



DISSERTATION

Titel der Dissertation

Francesco Petrarca: *De vita solitaria*

Rezeptionsästhetische, translatorische und
kulturgeschichtliche Untersuchung des lateinischen
Originaltextes, der italienischen Übersetzungen von
Marco Noce und Antonietta Bufano sowie der deutschen
von Friederike Hausmann im Vergleich

Verfasserin

Mag.Mag.Mag.Mag.Mag.Dr.Dr. Edith Sezemsky

angestrebter akademischer Grad

Doktorin der Philosophie (Dr. Phil.)

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 792 393
Dissertationsgebiet lt. Studienblatt:	Vergleichende Literaturwissenschaft
Betreuerin / Betreuer:	Univ. Prof. Dr. Alfred Noe

Edith Sezemsky: Dissertationsprojekt 7900144 A 792 393

Betreuer: Univ. Prof. Dr. Alfred Noe

Vergleichende Literaturwissenschaft

Francesco Petrarca: *De vita solitaria*

Rezeptionsästhetische, translatorische und kulturgeschichtliche Untersuchung des lateinischen Originaltextes, der italienischen Übersetzungen von Marco Noce und Antonietta Bufano sowie der deutschen von Friederike Hausmann im Vergleich

1. Einleitung S. 5
 - 1.1. Motivation der Themenwahl; Begründung der Textauswahl und Forschungsstand 5
 - 1.2. Erkenntnisinteresse; Fragestellung; Ziel der Arbeit 10
 - 1.3. Formulierung der Forschungsfragen 11
 - 1.4. Präsentation der Methode sowie des Analysemodells 11

Danksagung an Prof. Noe

2. *De vita solitaria* 12
 - 2.1. Textüberlieferung: Cod. Vat. Lat. 3357 (Martellotti, Bufano, Enenkel, Noce, Ficara, Hausmann) 12
 - 2.2. Inhaltliche Präsentation des Texts (Hausmann, Enenkel) 12

3. Das lateinische Original und die Übersetzungen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede; Besonderheiten und daraus resultierende Erkenntnisse
Untersuchung der Paratexte im Hinblick auf das Textverständnis 19
 - 3.1. Vergleich der Übersetzungen (Hausmann, Noce, Bufano) mit dem Original (diachron) und miteinander (synchron): inhaltlich; lexikalisch-semantisch; syntaktisch-stilistisch 19

Vorwort:

- 3.1.1. Ohne Humanität ist der Mensch ein grausames Tier 19

3.1.2. Das Thema der Abhandlung ist das Leben in Abgeschiedenheit 25

Buch 1, Kap. 1:

3.1.3. Wir müssen uns vom Gedränge der Menschen entfernen, wenn wir einen geistig verwandten Menschen suchen 27

3.1.4. Das Glück der Abgeschiedenheit ist durch das Gegenteil, die Geschäftigkeit, am besten zu erkennen 29

3.1.5. Die beiden Menschentypen, der otiosus und der occupatus, werden einander gegenübergestellt 35

Kap. 2:

3.1.6. Der typische Tagesablauf des otiosus und der des occupatus werden verglichen 36

Kap. 3:

3.1.7. Die Typologie des otiosus und die des occupatus liegen allen Menschen zugrunde 50

3.1.8. Die Elendsten sind die, die immer unter fremdem Befehl leben 54

3.1.9. Cicero stellt die rhetorische Frage: „Was ist angenehmer als gebildete Muße?“ 58

Kap. 4:

3.1.10. Man muss vom Anfang an über die zukünftige Lebensführung nachdenken 71

3.1.11. Geistige Bildung lässt einen die Abgeschiedenheit lieben 76

3.1.12. Die Abgeschiedenheit ist die beste Lebensbedingung 85

3.1.13. In der Muße kann man sich der Philosophie widmen 93

Kap. 6:

3.1.14. Die Beschäftigung mit Literatur schafft Andenken 108

Kap. 7:

3.1.15. Seneca meint, dass die Abgeschiedenheit nur für die Gebildeten gut sei 112

3.1.16. Aus Begeisterung für die Einsamkeit darf man nicht die Freunde vernachlässigen 120

Kap. 8, 9:

3.1.17. Seneca meint, dass viele Menschen nichts mit sich anzufangen wissen 127

3.1.18. Unvernünftige Menschen wissen nicht, was sie tun sollen 132

Buch 2, Kap. 1-4:

3.1.19. Adam war glücklich allein; Lob der Einsamkeit 140

Kap.6:

3.1.20. Abgeschlossenheit des Ortes, der Zeit, des Geistes 154

Kap. 10:

3.1.21. Die Abgeschlossenheit soll zur Nachahmung anregen 156

Kap. 12:

3.1.22. Cicero philosophiert in den *Tusculanae disputationes* über die Einsamkeit 160

3.1.23. Solon liebte die Abgeschlossenheit 179

Kap. 13:

3.1.24. Locus amoenus; Romulus lebte in den Wäldern 180

Kap. 14:

3.1.25. Die Abgeschlossenheit soll nicht Einsamkeit bedeuten, und die Muße nicht Untätigkeit 182

Kap. 15:

3.1.26. Petrarca hat nur in der Zeit wirklich gelebt, in der er allein und in Muße gelebt hat 192

3.2. Kommentar und Analyse der Unterschiede in den Übersetzungen und in den Paratexten 194

3.2.1. Untersuchung der Besonderheiten in den verglichenen Textstellen mit dem Ziel, Unterschiede, auch hinsichtlich der *intentio translatoris*, zu zeigen; Formulierung des Erkenntnisgewinns: Noce kommt mit seiner Übersetzung dem Original am nächsten; Beispiele 194

3.2.2. Untersuchung der Paratexte hinsichtlich der Unterschiede in den Anforderungen an die Leser 210

3.2.2.1. Fußnoten

Noce verwendet die Fußnoten, indem er mehr philologisches Wissen bei seinen Lesern voraussetzt als Hausmann 210

Cicero: *Tusculanae disputationes*

Seneca: *De brevitate vitae*

3.2.2.2. Vorworte: Wetz; Ficara

Ficara schreibt sein Vorwort für Philologen, Wetz für Historiker 220

3.2.2.3. Coverttext: Noce

Der Covertext bei Noce spricht in Lexik und Syntax philologisch gebildetes Publikum an. Bei Hausmann gibt es keinen Covertext, sondern nur einige biografische und bibliografische Notizen zu Petrarca 221

3.2.2.4. (Literarische) Biografien, Bibliografien

Die (literarische) Biografie und die Bibliografie sind bei Noce viel ausführlicher und weisen viel mehr philologische Inhalte auf als bei Hausmann 222

4. Konklusion: der Zweck der Übersetzung wird von beiden Autoren in ihrem Sinn ideal erfüllt 223

Anhand von Beispielen wird eine zusammenfassende Gegenüberstellung der Unterschiede präsentiert.

Hausmann wendet sich an historisch-philosophisch gebildete Adressaten. Es wird nur die deutsche Übersetzung ohne das lateinische Original geboten. Der Historiker Franz Josef Wetz schreibt das Vorwort.

Noce spricht philologisch gebildetes Publikum an. Es wird die lateinisch-italienische Version des Textes präsentiert. Die kritische Textüberlieferung stammt von Martellotti mit der italienischen Übersetzung von Antonietta Bufano. Enekels ideengeschichtlicher Kommentar wird zitiert. Ficara schreibt das Vorwort.

Alle Paratexte zeigen Noce als Übersetzer, der sich im Gegensatz zu Hausmann vor allem an Philologen wendet.

4.1. Vergleichstexte; vgl. 3.2.1.

Noce bleibt in den meisten verglichenen Textstellen dem Original treu 223

4.2. Fußnoten; vgl. 3.2.2.1.

Die Fußnoten werden von Noce viel genauer und viel ausführlicher zitiert als von Hausmann 233

4.3. Vorworte; vgl. 3.2.2.2.

In Noces Vorwort gibt es Originalzitate der lateinischen Klassiker 233

4.4. Covertext; vgl. 3.2.2.3.

Bei Noce weist ein Covertext auf das Thema des Werks hin; bei Hausmann gibt es keinen Covertext 233

4.5. (Literarische) Biografien, Bibliografien; vgl. 3.2.2.4.

Die (literarische) Biografie und die Bibliografie sind bei Noce jeweils viel ausführlicher gestaltet als bei Hausmann, und bei Noce gibt es mehr philologische Spezialliteratur als bei Hausmann 234

Auf allen untersuchten Gebieten zeigt sich, dass sich Noce an Philologen als Zielpublikum wendet, Hausmann vor allem an Historiker und Philosophen.

Beide Übersetzer haben ihre Aufgabe in ihrem Sinn ideal erfüllt.

5. Bibliografie (84 Werke) 234-238

Anhang: Zusammenfassung der Forschungsergebnisse 238-250

Francesco Petrarca: *De vita solitaria*

Rezeptionsästhetische, translatorische und kulturgeschichtliche Untersuchung des lateinischen Originaltextes, der italienischen Übersetzungen von Marco Noce und Antonietta Bufano sowie der deutschen von Friederike Hausmann im Vergleich

1. Einleitung

1.1. Motivation der Themenwahl; Begründung der Textauswahl und Forschungsstand

Nachdem ich bei Prof. Noe zahlreiche Lehrveranstaltungen über italienische Literatur im Trecento, über Petrarca, seine Rezeption in Europa und vor allem über seine lateinischen Werke studiert hatte, übersetzte ich neben anderen philosophischen Schriften Petrarcas *De vita solitaria* und fand viele Parallelen zu philosophischen Aussagen Ciceros in den *Tusculanae disputationes* und Senecas in *De brevitate vitae*, die ich inhaltlich untersuche.

Ein weiterer Anreiz für mich, Petrarcas Werk zu studieren und übersetzungstechnisch wissenschaftlich zu analysieren, ist einerseits die von Marco Noce¹ vorliegende ausgezeichnete Textüberlieferung, die ich komparatistisch in allen von mir verwendeten Textausgaben (Erlenkner, Noce, Bufano bei Martellotti) nochmals überprüft habe,

¹ Marco Noce: Francesco Petrarca: *De vita solitaria* (Einl.: Giorgio Ficara). Milano, Mondadori, 1992, S. XLV

andererseits die Tatsache, dass der lateinische Text zweisprachig mit italienischer Übersetzung von Marco Noce in einer Ausgabe mit wissenschaftlichen Paratexten und erstmals auf Deutsch in einer vollständigen Übersetzung von Friederike Hausmann aus dem Jahr 2004 vorliegt.

Mein Erkenntnisinteresse liegt darin, die beiden ganz unterschiedliches Publikum ansprechenden Übersetzungen von Antonietta Bufano, Marco Noce und von Friederike Hausmann mit Petrarcas lateinischem Original (diachron) und miteinander (synchron) zu vergleichen.

Dabei soll mit Hilfe der semantischen, syntaktischen, stilistischen und inhaltlichen Analyse der Texte, der Übersetzungen und der Paratexte die Annahme geprüft und bewiesen werden, dass Marco Noce vor allem philologisch und philosophisch interessierte Leser anspricht, während sich Friederike Hausmann in erster Linie an philosophisch und historisch gebildetes Publikum richtet.

Im Zentrum meiner philologischen Untersuchung stehen der Primärtext von Francesco Petrarca, *De vita solitaria*, die italienischen Übersetzungen von Antonietta Bufano, Marco Noce und die deutsche von Friederike Hausmann sowie die Kommentare in den übersetzten Werken als Paratexte (im Sinn von Gérard Genette):

1. Francesco Petrarca: *De vita solitaria*; Codex Vat. Lat. 3357 (Hg. Marco Noce). Milano, Mondadori 1992
2. Bufano, Antonietta: *De vita solitaria*; in: G. Martellotti (Hg.): Francesco Petrarca: Prose. Napoli, Ricciardi 1977, S. 286 - 591
3. Enenkel, Karl: Francesco Petrarca: *De vita solitaria*. Buch 1. Kritische Textausgabe und ideengeschichtlicher Kommentar. Leiden, Brill 1990
4. Ficara, Giorgio: Introduzione; in: Marco Noce: Francesco Petrarca: *De vita solitaria*. Milano, Mondadori 1992, S. 5-47
5. Hausmann, Friederike: Francesco Petrarca: Das einsame Leben. Über das Leben in Abgeschiedenheit. Stuttgart, Klett-Cotta 2004
6. Noce, Marco: Francesco Petrarca: *De vita solitaria*. Milano, Mondadori 1992
7. Wetz, Franz Josef: Vorwort; in: Friederike Hausmann: Francesco Petrarca: Das einsame Leben. Über das Leben in Abgeschiedenheit. Stuttgart, Klett-Cotta 2004, S. 5-50

Bei der Textauswahl der zu vergleichenden Passagen bin ich nach mehrmaliger intensiver Lektüre aller Texte mit inhaltlichem Schwerpunkt in konzentrischen Kreisen zur Analyse der lexikalisch-semantischen und syntaktisch-stilistischen Besonderheiten gelangt.

Inhaltlich habe ich vor allem die philosophischen (*solitudo*, *otium*, *libertas*), ethischen und literarischen („*Quid est dulcius otio literato?*“) Erörterungen berücksichtigt. In den katalogartigen Passagen, in welchen vor allem biblische und mythologische bzw.

historische Figuren mit ihrem idealisierten Handeln exemplarisch aufgezählt wurden, fand ich keine erwähnenswerten Abweichungen der verglichenen Texte voneinander.

Ich konzentriere mich inhaltlich vor allem auf die philosophischen und literarischen Voraussetzungen einer gelungenen „vita solitaria“. In der Abgeschiedenheit bedeutet Muße geistige Tätigkeit. Der literarisch gebildete und mit Literatur und Philosophie befasste Mensch genießt das Alleinsein oder das Zusammensein mit wenigen Freunden.

Ich habe für den Übersetzungsvergleich diejenigen Texte ausgewählt, die die Themen *solitudo* und *otium* zum Inhalt haben.

Die thematische Einteilung in Kapitel soll den Lesern einen guten Überblick ermöglichen.

Muße bedeutet bereits bei Platon, Aristoteles, Cicero und Seneca das Freisein von privaten und öffentlichen Geschäften.^{2,3} Es ist die Zeit, die einem für die literarische Tätigkeit und für die Philosophie zur Verfügung steht.

Folgende Textpassagen untersuche ich zunächst inhaltlich, dann lexikalisch, semantisch, syntaktisch und stilistisch, um hierauf die Unterschiede in den Übersetzungen und die Ergebnisse der Vergleiche zu zeigen:

Vorwort:

1. Ohne Humanität ist der Mensch ein grausames Tier⁴
2. Das Thema der Abhandlung ist das Leben in Abgeschiedenheit⁵

Buch 1, Kap. 1:

3. Wir müssen uns vom Gedränge der Menschen entfernen, wenn wir einen geistig verwandten Menschen suchen⁶
4. Das Glück der Abgeschiedenheit ist durch das Gegenteil, die Geschäftigkeit, am besten zu erkennen⁷
5. Die beiden Menschentypen, der *otiosus* und der *occupatus*, werden einander gegenübergestellt⁸

Kap. 2:

6. Der typische Tagesablauf des *otiosus* und der des *occupatus* werden verglichen⁹

² Ritter, Joachim, Gründer, Karlfried: Historisches Wörterbuch der Philosophie. Bd. 6, Mo – O. Basel, Stuttgart, Schwabe 1984, Sp. 257-260

³ Metzler Philosophie Lexikon (Hg. Peter Prechtel, Franz-Peter Burkard), Stuttgart, Weimar, Metzler, 1996, S. 342

⁴ Friederike Hausmann: Das einsame Leben. Über das Leben in Abgeschiedenheit. Stuttgart, Klett-Cotta 2004, S. 57

⁵ Friederike Hausmann, w. o., S. 58

⁶ Friederike Hausmann, w. o., S. 59

⁷ Friederike Hausmann, w. o., S. 61

⁸ Friederike Hausmann, w. o., S. 62

Kap. 3:

- 7. Die Typologie¹⁰ des otiosus und die des occupatus liegen allen Menschen zugrunde¹¹
- 8. Die Elendsten sind die, die immer unter fremdem Befehl leben¹²
- 9. Cicero stellt die rhetorische Frage: „Was ist angenehmer als gebildete Muße?“¹³

Kap. 4:

- 10. Man muss vom Anfang an über die zukünftige Lebensführung nachdenken¹⁴
- 11. Geistige Bildung lässt einen die Abgeschlossenheit lieben¹⁵
- 12. Die Abgeschlossenheit ist die beste Lebensbedingung¹⁶
- 13. In der Muße kann man sich der Philosophie widmen¹⁷

Kap. 6:

- 14. Die Beschäftigung mit Literatur schafft Andenken¹⁸

Kap. 7:

- 15. Seneca meint, dass die Abgeschlossenheit nur für die Gebildeten gut sei¹⁹
- 16. Aus Begeisterung für die Einsamkeit darf man nicht die Freunde vernachlässigen²⁰

Kap. 8, 9:

- 17. Seneca meint, dass viele Menschen nichts mit sich anzufangen wissen²¹
- 18. Unvernünftige Menschen wissen nicht, was sie tun sollen²²

Buch 2, Kap. 1-4:

- 19. Adam war glücklich allein²³; Lob der Einsamkeit²⁴

Kap. 6:

- 20. Abgeschlossenheit des Ortes, der Zeit, des Geistes²⁵

⁹ Friederike Hausmann, w. o., S. 62-70

¹⁰ Brockhaus-Lexikon: Typus; Bd. 14 (Tan – Vir), Leipzig – Mannheim 2009, S. 266-267

¹¹ Friederike Hausmann, w. o., S. 73

¹² Friederike Hausmann, w. o., S. 74-75

¹³ Friederike Hausmann, w. o., S. 76-80

¹⁴ Friederike Hausmann, w. o., S. 82

¹⁵ Friederike Hausmann, w. o., S. 83

¹⁶ Friederike Hausmann, w. o., S. 84-85

¹⁷ Friederike Hausmann, w. o., S. 87-88

¹⁸ Friederike Hausmann, w. o., S. 99

¹⁹ Friederike Hausmann, w. o., S. 105

²⁰ Friederike Hausmann, w. o., S. 107-109

²¹ Friederike Hausmann, w. o., S. 112

²² Friederike Hausmann, w. o., S. 120-121

²³ Friederike Hausmann, w. o., S. 135

²⁴ Friederike Hausmann, w. o., S. 137

Kap. 10:

21. Die Abgeschiedenheit soll zur Nachahmung anregen²⁶

Kap. 12:

22. Cicero philosophiert in den *Tusculanae disputationes* über die Einsamkeit²⁷

23. Solon liebte die Abgeschiedenheit²⁸

Kap. 13:

24. Locus amoenus; Romulus lebte in den Wäldern²⁹

Kap. 14:

25. Die Abgeschiedenheit soll nicht Einsamkeit bedeuten, und die Muße nicht Untätigkeit³⁰

Kap. 15:

26. Petrarca hat nur in der Zeit wirklich gelebt, in der er allein und in Muße gelebt hat³¹

Auf Italienisch wurde die integrative (= auf früheren Übersetzungen aufbauende und sie in die aktuelle Übersetzung einbeziehende) Übersetzung von Marco Noce, basierend auf Petrarcas lateinischem Original, das im Codex Vat. Lat. 3357 überliefert ist, nach Antonietta Bufano und mit dem Einfluss des ideengeschichtlichen Kommentars von Karl Enekel gewählt. Der Vergleich der italienischen Übersetzungen mit dem lateinischen Original ist diachron und ist dadurch gerechtfertigt, dass Italienisch als Nachfolgesprache von Latein mit dieser Sprache einen Kulturkreis bildet, was in der Lexik gut zu beobachten ist.

In deutscher Sprache liegt eine einzige Übersetzung vor: von Friederike Hausmann, basierend auf Marco Noce. Die deutsche Sprache hat im Vergleich zu Latein und Italienisch ein anderes kulturelles (sprachgeschichtliches) Umfeld; sie stammt aus einer anderen Sprachfamilie; die deutsche Übersetzung kann synchron mit den italienischen und diachron mit dem lateinischen Original verglichen werden. In der deutschen Sprache gibt es eine geringere Rezeption von Petrarca als in den italienischen.

Die Übersetzung von Friederike Hausmann (*Das einsame Leben*) stammt aus dem Jahr 2004, herausgegeben mit einem Vorwort von Franz Josef Wetz im Verlag Klett-Cotta. Als

²⁵ Friederike Hausmann, w. o., S. 157-158

²⁶ Friederike Hausmann, w. o., S. 188

²⁷ Friederike Hausmann, w. o., S. 204-208

²⁸ Friederike Hausmann, w. o., S. 209

²⁹ Friederike Hausmann, w. o., S. 212-214

³⁰ Friederike Hausmann, w. o., S. 217-218

³¹ Friederike Hausmann, w. o., S. 235

lateinische Textgrundlage verwendet sie wie Marco Noce für die italienische Übersetzung aus dem Jahr 1992 die von Guido Martellotti, die auf dem Codex Vat. Lat. 3357 als lateinischer Grundlage basiert.

Die Übersetzung von Marco Noce mit der Einführung von Giorgio Ficara erschien im Mondadori-Verlag, der eine lange Tradition in der Edition von zweisprachigen lateinisch-italienischen klassischen Texten aufweisen kann. Noce bezieht sich mit seiner Übersetzung auf die Ausgabe von Guido Martellotti aus dem Jahr 1977 im Verlag Ricciardi mit der Übersetzung von Antonietta Bufano und auf die von Karl Erenkel im Jahr 1990 erstellte kritische Textausgabe sowie den ideengeschichtlichen Kommentar.

1.2. Erkenntnisinteresse; Fragestellung; Ziel der Arbeit

Durch den Vergleich der italienischen und der deutschen Übersetzungen mit dem lateinischen Original sollen die Unterschiede in der italienischen und in der deutschen Rezeption durch die Übersetzung gefunden, analysiert und interpretiert werden. Durch semantische Untersuchungen, erklärende Beispiele, die dem Originaltext in den Übersetzungen hinzugefügt werden, durch Fußnoten und Anmerkungen der Übersetzer soll die Funktion der Übersetzung als Literatur auf zweiter Stufe (oder sogar auf dritter Stufe, wenn man die lateinischen Klassiker als zugrundeliegende Texte berücksichtigt) gezeigt werden. Neben der „*intentio auctoris, operis, lectoris*“ (Eco) soll auf die „*intentio translatoris*“ hingewiesen werden.

Mit Hilfe des Übersetzungsvergleichs und der Untersuchung der Paratexte soll gezeigt werden, welchen Wissensstand Noce und Hausmann jeweils bei ihrem Publikum voraussetzen. Zu diesem Zweck sollen vor allem auch Petrarca-Biografien und – Monografien sowie italienische und deutsche Literaturgeschichten und –Lexika im Vergleich herangezogen werden.

Die Übersetzungen in italienischer und deutscher Sprache wurden ausgewählt, weil in beiden Sprachen die wissenschaftlich genau recherchierte neueste bzw. einzige Übersetzung vorliegt. *De vita solitaria* ist eines der vier bedeutendsten meditativen moralphilosophischen Werke Petrarcas in lateinischer Sprache. Während zu *De remediis utriusque fortunae* und zu *De secreto conflictu curarum mearum* zahlreiche Forschungsergebnisse vorliegen, für *De otio religioso* hingegen nicht einmal eine vollständige deutsche Übersetzung existiert, wurde *De vita solitaria* erstmals im Jahr 2004 von Friederike Hausmann ins Deutsche übersetzt, und diese Übersetzung ist bis heute die einzige in deutscher Sprache. Es gibt keine weitere Literatur zu dieser Übersetzung.

1.3. Formulierung der Forschungsfragen

Mit welchen übersetzungstechnischen Mitteln gelingt es den jeweiligen Übersetzern, den Originaltext in ihre Sprache zu transferieren?

Ich setze allgemein bei den Lesern der italienischen Übersetzungen größeres Wissen über Petrarca als bei den deutschsprachigen voraus und möchte durch meine Studien diese These bestätigen.

Welchen Einfluss auf die jeweilige Übersetzung haben die Übersetzer? Kann man die Übersetzer mit Hilfe der Übersetzung und auf Grund ihrer anderen Arbeiten in ein kulturelles Umfeld einordnen, das die Übersetzung beeinflusst?

Wie gut können durch Translation die beiden Kulturkreise Italien und Deutschland miteinander verglichen werden?

Wie hilfreich sind die Paratexte (Cover, Klappentext, Kommentar, Vorwort, Index, erklärendes Übersetzen) für das Textverständnis?

1.4. Präsentation der Methode sowie des Analysemodells

Textimmanent und mit Hilfe von Paratexten soll der Kulturtransfer dargestellt werden: der Einfluss der Übersetzungen auf das Textverständnis im Vergleich mit dem Original wird untersucht. Die Übersetzung wird als Literatur auf zweiter oder dritter (nach Cicero und Seneca als Literatur auf erster, Petrarca auf zweiter) Stufe (Genette) ausgewiesen.

Ich vergleiche textimmanent die Übersetzung von Friederike Hausmann, von Antonietta Bufano und von Marco Noce jeweils mit der lateinischen Vorlage, um zu erkennen, welche Besonderheiten (z. B. in Semantik und Syntax) die Übersetzungen aufweisen. Mit Hilfe von Übersetzungstheorien (u. a. von Eco, Genette, Nord, Snell-Hornby, Reiß-Vermeer) sollen die Übersetzungen in ihrem ideengeschichtlichen Zusammenhang untersucht werden.

Anhand der Übersetzungen und der Paratexte zeige ich die weiteren Gegensätze zwischen der deutschen und den italienischen Versionen: ich untersuche jeweils das Vorwort, die bio-bibliografischen Texte und die erklärenden bzw. auf andere Texte verweisenden Anmerkungen. Dadurch möchte ich auf den vom Übersetzer angenommenen Wissensstand des potentiellen Lesers schließen.

Die Untersuchung des zeitgenössischen Petrarca-Bildes in Biografien (z. B. von Karlheinz Stierle) und in Literaturgeschichten soll die durch diesen Wissenserwerb mögliche Erwartungshaltung des Lesers (intentio lectoris) an das Werk zeigen.

Ich vergleiche die Begriffsdefinitionen und –untersuchungen sowie die zitierten (antiken) Textstellen in den jeweiligen Übersetzungen mit dem Original und miteinander, um zu erkennen, welche Textstellen die Übersetzer jeweils als erklärungsbedürftig ansehen. Dadurch erkenne ich, welches Wissen der Autor beim Leser voraussetzt.

Danksagung an Prof. Noe

Ich danke Herrn Univ. Prof. Dr. Alfred Noe für die vielen Jahre, in denen ich mir durch seine zahlreichen literaturgeschichtlichen Vorlesungen Wissen über die französischen und italienischen literarischen Klassiker – immer auch mit Bezug zur griechischen und römischen Antike – erwerben konnte. Vor allem Prof. Noes Forschungen zum Trecento, zu Petrarca und zur Rezeption der Humanisten habe ich immer mit großem Interesse studiert. Er hat mir alle Voraussetzungen gegeben, die zum Fertigstellen der Arbeit wichtig waren. Es war eine schöne, reiche Studienzeit!

2. *De vita solitaria*

2.1. Textüberlieferung: Codex Vat. Lat. 3351 (Martellotti, Bufano, Enenkel, Noce, Ficara, Hausmann)

Marco Noce verwendet für die italienische Übersetzung aus dem Jahr 1992 die lateinische Textgrundlage von Guido Martellotti, die auf dem Codex Vat. Lat. 3357 basiert.

Die Ausgabe von Guido Martellotti ist im Jahr 1977 im Verlag Ricciardi mit der Übersetzung von Antonietta Bufano erschienen.

Karl Enenkel erstellt im Jahr 1990 eine kritische Textausgabe sowie einen ideengeschichtlichen Kommentar.

Die Übersetzung von Marco Noce mit einer Einführung von Giorgio Ficara erscheint im Mondadori-Verlag; Noce berücksichtigt Enenkels kritische Textausgabe.

Die Übersetzung von Friederike Hausmann (*Das einsame Leben*) stammt aus dem Jahr 2004, herausgegeben mit einem Vorwort von Franz Josef Wetz im Verlag Klett-Cotta; Hausmann verwendet die lateinische Textgrundlage, die Noce vorliegt.

2.2. Inhaltliche Präsentation des Texts (Hausmann, Enenkel)

Petrarcas *De vita solitaria* besteht aus zwei Büchern mit einer Einleitung (Widmungsschreiben an den Bischof Philippe de Cabassole). Das erste Buch hat 9 Kapitel, das zweite 15.

I, 1: Gegensatz: vita contemplativa, solitaria – vita activa, occupata

I, 2: Gegensätze: Tag – Nacht; Stadt – Land

I, 3-9: die wichtigsten Themen sind: Rastlosigkeit; Einsamkeit; geistige Bildung; das vanitas-Motiv; die Bedeutung der Freunde; das Glück nach dem Leid; das Bekämpfen der Habgier und anderer Begierden

II, 1-15: Beispiele von Personen, die eine *vita solitaria* führen: aus dem Alten und Neuen Testament; Mönche, Kirchenväter, antike Philosophen, römische Kaiser

Inhalt:

Das Vorwort ist an Philippe de Cabassole, den Bischof von Cavaillon, wozu Vacluse gehört, gerichtet.³² Petrarca wendet sich an ihn mit der Feststellung, dass nur wenige Menschen den Büchern so viel Liebe und Wertschätzung entgegenbringen wie der Bischof.

Der Plan von *De vita solitaria* ist das Lob eines Lebens in Abgeschiedenheit und Muße.³³

Der Mensch ist ein grausames Tier, wenn er nicht Humanität erwirbt und die Triebhaftigkeit ablegt.³⁴

Die Menschen können nicht mit sich allein sein.

Buch 1, Kap. 1: Ein wahrhaft geistiger Mensch findet nirgends Ruhe außer in sich selbst oder bei einem ihm geistig verwandten Menschen.³⁵

Wenn wir Ruhe suchen, müssen wir uns vom Gedränge der Menschen und vom Gewühl in den Städten möglichst weit entfernen. Petrarca lässt sich in seiner Abhandlung von der eigenen Erfahrung lenken.³⁶

Das Glück der Abgeschiedenheit meint Petrarca am besten zeigen zu können, wenn er auf das Elend und die Geschäftigkeit hinweist. Der Gegensatz von ruhiger und geschäftiger Lebensweise wird thematisiert.³⁷

Die Muße wird als erstrebenswert, die Geschäftigkeit als schädlich für den Menschen charakterisiert.

Die beiden Typen³⁸ von Menschen, der Müßige und der Geschäftige, werden einander mit den gegensätzlichen Verhaltensweisen gegenübergestellt. Was man an

³² Friederike Hausmann, w. o., S. 53

³³ Friederike Hausmann, w. o., S. 56

³⁴ Friederike Hausmann, w. o., S. 57

³⁵ Friederike Hausmann, w. o., S. 59

³⁶ Friederike Hausmann, w. o., S. 60

³⁷ Friederike Hausmann, w. o., S. 61

³⁸ Brockhaus-Lexikon: Typus; Bd. 14 (Tan – Vir). Leipzig – Mannheim 2009, S. 266-267

Eigenschaften am einzelnen Menschen erkennt, das soll auf alle übertragen werden (Es erfolgt eine Induktion, indem man vom Besonderen auf das Allgemeine schließt).³⁹

Kap. 2: Beim Gegensatz eines Stadtbewohners und eines in Abgeschiedenheit Lebenden gibt es acht Teile des Tagesablaufs⁴⁰:

1. Der vielbeschäftigte, unglückliche Stadtbewohner steht aus Sorge und Angst mitten in der Nacht auf.
Der in Abgeschiedenheit und Muße Lebende steht glücklich nach kurzem, erfülltem Schlaf auf. Er wendet sich angenehmer Lektüre zu.⁴¹
2. Wenn der Tag beginnt, geht der eine trübsinnig zum Forum, der andere zum Wald.⁴²
Der eine verkehrt Wahrheit in Lüge, der andere sitzt auf einer Blumenwiese an einer Quelle und hört die Vögel singen.⁴³
3. Zur Essenszeit gibt es für den einen viel zu essen; dem anderen genügt wenig zum Leben. Er führt ein ruhiges Leben in Muße und weiß, dass es nicht wichtig ist, wie lange, sondern, wie gut man lebt.⁴⁴
4. Am Nachmittag ist der eine von Feinden belagert; den anderen stören weder Überfluss noch Lärm.⁴⁵
5. Jener will am Tag nichts durch Trägheit verlieren; dieser weiß, dass die Zeit flüchtig ist.⁴⁶
6. Wenn die Sonne untergeht, verlässt jener das Haus und irrt in der Stadt umher; dann kehrt er erschöpft nach Hause zurück. Der andere besucht eine Quelle, ein Ufer oder einen Strand und freut sich über den gut verbrachten Tag.⁴⁷
7. Wenn es Nacht wird, wendet sich der eine dem Rausch zu. Der andere isst nur einmal am Tag.⁴⁸
8. Der eine schläft wegen seiner Sorgen erst spät ein; der andere schläft ruhig.⁴⁹

Kap. 3: So verläuft der Tag eines Menschen in Geschäftigkeit und eines Menschen in Muße.⁵⁰

Jeder muss darüber nachdenken, welchen Weg er einschlägt. Abgeschiedenheit ohne geistige Tätigkeit bedeutet Gefangenschaft, mit geistiger Tätigkeit Freiheit und Freude.

³⁹ Friederike Hausmann, w. o., S. 62

⁴⁰ Friederike Hausmann, w. o., S. 62-72

⁴¹ Friederike Hausmann, w. o., S. 62

⁴² Friederike Hausmann, w. o., S. 63

⁴³ Friederike Hausmann, w. o., S. 64

⁴⁴ Friederike Hausmann, w. o., S. 65-67

⁴⁵ Friederike Hausmann, w. o., S. 68

⁴⁶ Friederike Hausmann, w. o., S. 69

⁴⁷ Friederike Hausmann, w. o., S. 70

⁴⁸ Friederike Hausmann, w. o., S. 71

⁴⁹ Friederike Hausmann, w. o., S. 72

⁵⁰ Friederike Hausmann, w. o., S. 73

Cicero sagt über die Muße: „Was ist angenehmer als gebildete Muße?“ (*Tusculanae disputationes*, 5, 36, 105: „Quid est dulcius otio literato?“)⁵¹

Kap. 4: Jeder soll über seine Lebensführung sorgfältig nachdenken.⁵²

Man soll die Richtung einschlagen, die einem angemessen ist. Das Leben in Abgeschiedenheit oder in der Stadt muss mit dem eigenen Wesen und Charakter übereinstimmen.⁵³

Wenn wir nur dann studieren, wenn wir erholt und sorglos sind, wird es immer einen Entschuldigungsgrund für das Nichtstun geben.⁵⁴

Seneca gibt eine Anleitung, wie sich der geistige Mensch gegen den Lärm der Menge abzuhärten lernt. Er schreibt, dass er ohne Lärm leben will.⁵⁵

Kap. 6: Die Beschäftigung mit Literatur gelingt am besten in der Abgeschiedenheit in der Freizeit.⁵⁶

Kap. 7: Die Abgeschiedenheit teilt man am besten mit Freunden.

Seneca meint, dass man sich ohne Gefährten an keinem Besitz richtig freuen kann.⁵⁷

Kap. 8: In der Abgeschiedenheit kann man mit der einfachen Lebensweise und den Studien zufrieden sein.⁵⁸

Kap. 9: Andere mögen die Menschen in der Stadt regieren; wir kümmern uns um unsere Seele.⁵⁹

Buch 2, Kap. 1: Philosophen und Dichter haben sich in die Einsamkeit zurückgezogen.⁶⁰

Kap. 2: Adam war allein glücklich, mit einer Begleiterin unglücklich.⁶¹

Isaak hat sich die Einsamkeit ausgesucht.⁶²

Kap. 3: Moses sprach mit Gott an einem abgelegenen Ort.⁶³

Kap. 4: Ambrosius führte ein Leben in Abgeschiedenheit.⁶⁴

⁵¹ Friederike Hausmann, w. o., S. 80

⁵² Friederike Hausmann, w. o., S. 82

⁵³ Friederike Hausmann, w. o., S. 83

⁵⁴ Friederike Hausmann, w. o., S. 84

⁵⁵ Friederike Hausmann, w. o., S. 85

⁵⁶ Friederike Hausmann, w. o., S. 99

⁵⁷ Friederike Hausmann, w. o., S. 109

⁵⁸ Friederike Hausmann, w. o., S. 123

⁵⁹ Friederike Hausmann, w. o., S. 125

⁶⁰ Friederike Hausmann, w. o., S. 128

⁶¹ Friederike Hausmann, w. o., S. 135

⁶² Friederike Hausmann, w. o., S. 137

⁶³ Friederike Hausmann, w. o., S. 138

Augustinus suchte die Einsamkeit auf.⁶⁵

Kap. 6: Die Abgeschiedenheit besteht aus drei Arten: es gibt die des Ortes, die das Thema dieser Schrift ist; die der Zeit, die Nacht; die des Geistes: man kann, sooft und wann immer man will, allein sein.⁶⁶

Kap. 10: Die Beispiele sind nicht nur Lob der Abgeschiedenheit, sondern auch Ansporn zur Nachahmung.⁶⁷

Kap. 11: Es geht um das richtige Maß: der Schlaf soll kurz sein, das Essen leicht, das Getränk einfach, die Kleidung bescheiden.⁶⁸

Kap. 12: Cicero wird als Philosoph vorgestellt.⁶⁹

In den *Tusculanae disputationes* regt Cicero zur Auseinandersetzung mit der Philosophie an.⁷⁰

Petrarca bringt seine Vorliebe für dieses Buch zum Ausdruck:

Cicero lehrt uns dort, den Tod zu verachten (1), körperliche Schmerzen geduldig zu ertragen (2), Niedergeschlagenheit und Trauer durch die Kraft der Vernunft zu vertreiben (3), Krankheiten und ihre Ursachen auszurotten (4). Für ihn reicht zum guten und glückseligen Leben die Tugend allein aus (5).

Obwohl Cicero die Einsamkeit hasste, gab sie ihm geistige Kraft.⁷¹

Nach dem Tod seiner Tochter war für Cicero nur die Einsamkeit erträglich; er unterhielt sich allein mit Büchern.⁷²

Demosthenes liebte die Einsamkeit.⁷³

Kap. 13: Romulus lebte in den Wäldern.⁷⁴

Kap. 14: Petrarca wünscht sich Abgeschiedenheit, die nicht Einsamkeit ist, und Muße, die nicht untätig oder träge ist.⁷⁵

Lob der Bücher; ein Freund ist immer willkommen.⁷⁶

⁶⁴ Friederike Hausmann, w. o., S. 142

⁶⁵ Friederike Hausmann, w. o., S. 147

⁶⁶ Friederike Hausmann, w. o., S. 157

⁶⁷ Friederike Hausmann, w. o., S. 188

⁶⁸ Friederike Hausmann, w. o., S. 193

⁶⁹ Friederike Hausmann, w. o., S. 204

⁷⁰ Friederike Hausmann, w. o., S. 205

⁷¹ Friederike Hausmann, w. o., S. 206

⁷² Friederike Hausmann, w. o., S. 207

⁷³ Friederike Hausmann, w. o., S. 208

⁷⁴ Friederike Hausmann, w. o., S. 213

⁷⁵ Friederike Hausmann, w. o., S. 217

In der Abgeschlossenheit pflegt man die Tugenden und verachtet das Überflüssige.⁷⁷

Man soll nicht neue Reichtümer erwerben, sondern die vorhandenen auf ein natürliches Maß beschränken.⁷⁸

Kap. 15: Cicero sagt, dass die menschliche Gemeinschaft ein Teil unseres Wesens ist (*De re publica*)⁷⁹

Petrarca war niemals weniger müßig als wenn er Muße hatte und nie weniger einsam, als wenn er allein war (Litotes; Oxymoron).

Kommentar zum Inhalt⁸⁰:

Die *vita solitaria* ist eines der ersten großen humanistischen Prosawerke; es handelt vom Gegensatz otium – negotium bzw. von der *vita activa* – *vita contemplativa*.⁸¹

Petrarca stellt existentielle Fragen:

Welchen Lebensweg soll der Mensch wählen?

Welchen Aufenthaltsort soll man aufsuchen?

Welchen Wert hat Bildung?

Die *vita solitaria*, das Leben in *solitudo*, stellt für Petrarca einen Bestandteil seiner Lebensweise dar.⁸²

Die *vita solitaria*, die nicht-städtische Lebensweise, ist für Petrarca der *vita occupata* und der *vita urbana* vorzuziehen.⁸³

In Senecas *De brevitae vitae* wird der Adressat Paulinus überredet (persuasive Literatur), die politische *vita activa* aufzugeben und sich dem *otium philosophicum* zu widmen.

In Petrarcas *De vita solitaria* hingegen muss der Adressat, Philippe de Cabasole, nicht überredet werden.⁸⁴

Die *vita solitaria* ist eine glückliche Lebensweise, die *vita activa* dagegen eine traurige.

⁷⁶ Friederike Hausmann, w. o., S. 217-218

⁷⁷ Friederike Hausmann, w. o., S. 221-222

⁷⁸ Friederike Hausmann, w. o., S. 225-226

⁷⁹ Friederike Hausmann, w. o., S. 231

⁸⁰ Karl Enekel: Francesco Petrarca: De vita solitaria. Buch 1. Kritische Textausgabe und ideengeschichtlicher Kommentar. Leiden, Brill 1990

⁸¹ Enekel, w. o., S. XVII

⁸² Enekel, w. o., S. XIX

⁸³ Enekel, w. o., S. XXVIII

⁸⁴ Enekel, w. o., S. XXX

Kap. 2: Es wird eine Typologie⁸⁵ der beiden Lebensformen erstellt. Ein typischer Tagesablauf je eines typischen Vertreters der *vita occupata* (= *occupatus*) und der *vita solitaria* (= *solitarius*) wird beschrieben.

Die Typologie zeigt unterschiedliche Lebensmöglichkeiten.⁸⁶

Solitarii können im 14. Jahrhundert nur wenige Gebildete und Schriftsteller sein. Es handelt sich um eine kleine Elite.⁸⁷

Für 95 % der Menschen im 14. Jahrhundert, die Analphabeten, ist die *vita solitaria* nicht möglich.⁸⁸

Petrarca rät zum inneren Rückzug gegen die Gefahren der Stadt.⁸⁹

Die Seelenruhe kann man aber auch in der Stadt erreichen.⁹⁰

Kap. 6: Petrarca zählt die Vorteile der *vita solitaria* auf. Einer davon ist die Möglichkeit der literarischen Beschäftigung.⁹¹

Kap. 7: Die *vita solitaria* ist weder bildungsfeindlich, noch tugendfeindlich.⁹²

Kap. 8: Der Zustand der *solitarii* nach den überstandenen Gefahren der *vita activa* wird beschrieben.⁹³

Kap. 9: Die Städter sind innerlich leer; sie können zu keiner erfüllten Tageseinteilung gelangen.⁹⁴

Die *vita solitaria* ist eine glückliche Lebensweise; der *solitarius* ist mit sich zufrieden.⁹⁵

Konklusion:

Auch im *otium* muss man literarisch tätig sein.⁹⁶

Die *vita solitaria* ist eine *vita tranquilla* einer *mens tranquilla*.⁹⁷

Die philosophische Seelenruhe ist durch geistige Tätigkeit und durch den Umgang mit Freunden erreichbar.⁹⁸

⁸⁵ Brockhaus-Lexikon: Typus; Bd. 14 (Tan – Vir). Leipzig – Mannheim 2009, S. 266-267

⁸⁶ Enenkel, w. o., S. XXXI

⁸⁷ Enenkel, w. o., S. XXXII

⁸⁸ Enenkel, w. o., S. XXXV

⁸⁹ Enenkel, w. o., S. XXXVI

⁹⁰ Enenkel, w. o., S. XXXVII

⁹¹ Enenkel, w. o., S. XLI

⁹² Enenkel, w. o., S. XLII

⁹³ Enenkel, w. o., S. XLIII

⁹⁴ Enenkel, w. o., S. XLIV

⁹⁵ Enenkel, w. o., S. XV

⁹⁶ Enenkel, w. o., S. 129

⁹⁷ Enenkel, w. o., S. 156

Die felicitas des kontemplativen Lebens lässt sich am Elend des aktiven Lebens zeigen.⁹⁹

Dem occupatus geht es physisch und psychisch schlecht.¹⁰⁰

Der solitarius ist eine Idealgestalt.¹⁰¹

Der solitarius ist tranquillus; er hat otium und libertas. Der occupatus ist sollicitus; er hat negotium (Kap. 1, 7).¹⁰²

Cicero und Seneca geben dem otium eine moralische Rechtfertigung.¹⁰³

Die Fähigkeit zur literarischen Beschäftigung ist die Voraussetzung für die vita solitaria.¹⁰⁴

3. Das lateinische Original und die Übersetzungen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede; Besonderheiten und daraus resultierende Erkenntnisse

Untersuchung der Paratexte im Hinblick auf das Textverständnis

3.1. Vergleich der Übersetzungen (Hausmann, Noce, Bufano) mit dem Original (diachron) und miteinander (synchron): inhaltlich; lexikalisch-semantisch; syntaktisch-stilistisch

Ich untersuche die Texte, indem ich das Original und die Übersetzungen einander gegenüberstelle, sowohl diachron (Petrarca – Hausmann; Petrarca – Noce; Petrarca – Bufano), als auch synchron (Hausmann – Noce – Bufano), und ich erkunde die Unterschiede bzw. die Besonderheiten, einerseits lexikalisch-semantisch, andererseits syntaktisch-stilistisch, mit dem Ziel, bei Noce mehr Parallelen zu Petrarca nachzuweisen als bei Bufano und bei Hausmann.

Zuerst zeige ich die lexikalischen, semantischen, syntaktischen und stilistischen Besonderheiten in den einzelnen Sprachen mit Hilfe von Lexika und Grammatiken bzw. Stilistiken, um dann die Ergebnisse nebeneinander zu präsentieren.

In einem weiteren Schritt kommentiere ich die verglichenen Textstellen inhaltlich in ihrem Zusammenhang mit dem Gesamttext.

Vorwort

3.1.1. Ohne Humanität ist der Mensch ein grausames Tier

⁹⁸ Enenkel, w. o., S. 158

⁹⁹ Enenkel, w. o., S. 193

¹⁰⁰ Enenkel, w. o., S. 195

¹⁰¹ Enenkel, w. o., S. 196

¹⁰² Enenkel, w. o., S. 197

¹⁰³ Enenkel, w. o., S. 200

¹⁰⁴ Enenkel, w. o., S. 519

3.1.1.1. Petrarca

Neque enim vile tantummodo fedumque, sed perniciosum quoque et varium et infidum et anceps et ferox et cruentum animal est homo, nisi humanitatem induere feritatemque deponere didicerit.¹⁰⁵

Konditionalsatz: nisi didicerit (im Hauptsatz steht der Indikativ Präsens: est)¹⁰⁶

Hysteron proteron: induere - deponere^{107, 108}

Parallelismus: humanitatem induere

feritatem deponere

Nomen – Verb^{109, 110}

Polysyndeton: et – et – et¹¹¹

induere¹¹²: anziehen, anlegen, annehmen

humanitas¹¹³: Menschennatur, feine Bildung

anceps¹¹⁴: schwankend, unzuverlässig

cruentus¹¹⁵: grausam

foedus¹¹⁶: hässlich, grausig, abstoßend

3.1.1.2. Hausmann

Denn nicht nur ein feiges und hässliches, sondern auch ein gefährliches, launenhaftes, treuloses, unzuverlässiges, wildes und grausames Tier ist der Mensch, wenn es ihm nicht gegeben ist, Humanität zu erwerben und seine Triebhaftigkeit abzulegen.¹¹⁷

Konditionalsatz: wenn es ihm nicht gegeben ist

¹⁰⁵ Francesco Petrarca: De vita solitaria; Codex Vat. Lat. 3357 (Hg. Marco Noce). Milano, Mondadori 1992, S. 10

¹⁰⁶ Hermann Menge: Lateinische Grammatik und Stilistik. Darmstadt, WBG 1979, S. 251

¹⁰⁷ Hermann Menge, w. o., S. 390

¹⁰⁸ Catull und Vagantenlyrik (Hg. Günter Lachawitz). Wien, HPT 1999, S. 64

¹⁰⁹ Hermann Menge, w. o., S. 361

¹¹⁰ Catull, w. o., S. 63

¹¹¹ Hermann Menge, w. o., S. 381

¹¹² J. M. Stowasser: Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. Wien, HPT 2007, S. 259

¹¹³ Stowasser, w. o., S. 239

¹¹⁴ Stowasser, w. o., S. 35

¹¹⁵ Stowasser, w. o., S. 131

¹¹⁶ Stowasser, w. o., S. 213

¹¹⁷ Hausmann, w. o., S. 57

Hysteron proteron: Humanität zu erwerben – seine Triebhaftigkeit abzulegen

Parallelismus: Humanität erwerben – Triebhaftigkeit ablegen

Nominalstil: Triebhaftigkeit

Eine lexikalisch-semantische Besonderheit ist die Umschreibung von *nisi didicerit* durch „wenn es ihm nicht gegeben ist“.

3.1.1.3. Noce

Ché non soltanto vile e ripugnante, ma anche pericoloso, volubile, ? , ambiguo, feroce, sanguinario animale è l'uomo, a meno che non abbia imparato a rivestirsi di umanità e a deporre la sua natura selvaggia.¹¹⁸

Hysteron proteron¹¹⁹: die Stilfigur wurde beibehalten

Der Konditionalsatz entspricht ebenfalls der Originalversion^{120, 121}

Die Stilfigur des Asyndeton¹²² entspricht der italienischen Sprache.

Das Nomen *feritatem* wird umschrieben durch: *la sua natura selvaggia* (Artikel + Possessivpronomen + Nomen + Adjektiv).

In der deutschen Übersetzung wird das Nomen verwendet: es herrscht der Nominalstil vor.

Die italienische Übersetzung gebraucht ein Nomen und ein Adjektiv.

Das lateinische Adjektiv *infidum* wird in der italienischen Version nicht wiedergegeben.

Stilistisch gibt es einen Parallelismus¹²³: *rivestirsi di umanità – deporre la sua natura selvaggia*

3.1.1.4. Bufano

¹¹⁸ Marco Noce: Petrarca: De vita solitaria. Milano, Mondadori 1992, S. 11

¹¹⁹ Maurizio Dardano; Pietro Trifone: La nuova grammatica della lingua italiana. Bologna, Zanichelli 1996, S. 418

¹²⁰ Dardano, Trifone, w. o., S. 303-304

¹²¹ Wolfgang Reumuth, Otto Winkelmann: Praktische Grammatik der italienischen Sprache. 7. Auflage, Wilhelmsfeld, Egert 2013, S. 417-418

¹²² Dardano, Trifone, w. o., S. 294

¹²³ Dardano, Trifone, w. o., S. 416

Non soltanto spregevole e brutto, ma pericoloso anche, e mutevole, e infido, e doppio, e crudele e sanguinario animale è l'uomo, a meno che non impari a spogliarsi della sua animalità e a vestirsi di umanità.¹²⁴

Stilfigur: im Gegensatz zum Original und zu den (späteren) Übersetzungen von Noce und von Hausmann wählt Bufano kein Hysteron proteron, sondern entscheidet sich für die chronologische Reihenfolge.

Parallelismus: spogliarsi – animalità; vestirsi – umanità

Nominalstil: animalità

Konditionalsatz: a meno che non impari

Polysyndeton¹²⁵: e – e – e

Lexik: deponere – deporre – spogliarsi

Morphologie, Syntax: didicerit (Perfekt) – abbia imparato (Perfekt) – impari (Präsens): Noce übersetzt hinsichtlich Lexik, Morphologie und Syntax dem lateinischen Original ähnlicher als Bufano; Hausmann umschreibt den Begriff in ihrer Übersetzung.

In dem Text gibt es eine Anhäufung von qualifizierenden Adjektiven zur Beschreibung des Menschen in seinem animalischen Zustand.

Auf Italienisch werden von Noce und von Bufano semantisch unterschiedliche Adjektive verwendet: welche kommen jeweils semantisch dem Latein näher?

Gegenüberstellung der Adjektive:

feig – vile – vile – spregevole: Noce

hässlich – fedum – ripugnante – brutto: Bufano

gefährlich – perniciosum –pericoloso (2 x)

launenhaft – varium – volubile – mutevole: Bufano

treulos – infidum – ? – infido

unzuverlässig – anceps – ambiguo –doppio: Noce

wild – ferox – feroce – crudele: Noce

grausam – cruentum – sanguinario (2 x)

¹²⁴ Antonietta Bufano: Petrarca: De vita solitaria; in: Guido Martellotti (Hg.): Francesco Petrarca: Prose. Napoli, Ricciardi 1977, S. 293-295

¹²⁵Dardano, Trifone, w. o., S. 294

Ein Adjektiv wird von Noce nicht übersetzt; entweder hat er es ohne Absicht ausgelassen, oder er hat die Bedeutung, den Inhalt, durch die anderen Adjektive ausreichend ausgedrückt gefunden.

Zwei Adjektive sind bei Noce und bei Bufano gleich (pericoloso; sanguinario).

Drei Adjektive von Noce (vile, ambiguo, feroce) stehen dem lateinischen Original näher, zwei von Bufano (brutto, mutevole).

Die deutschen Entsprechungen sind von Hausmann alle passend gewählt.

Ich untersuche die Synonyme der Adjektive¹²⁶:

vile¹²⁷: che costa e vale poco; misero, meschino, spregevole

spregevole¹²⁸: ignobile, miserabile

ripugnante¹²⁹: disgustoso, repellente

brutto¹³⁰: moralmente riproverevole

volubile¹³¹: girevole; ¹³²: che si muove, mutevole

mutevole¹³³: volubile, incostante

ambiguo¹³⁴: che è suscettibile di vari interpretazioni; equivoco

doppio¹³⁵: infido, falso, finto

feroce¹³⁶: crudele, inumano; intollerabile

crudele¹³⁷: che non prova pietà o rimorso nel procurare sofferenza agli altri; insensibile

Verben:

vestirsi¹³⁸: mettersi le vesti, ornarsi, ricoprirsi

¹²⁶ Niccolo Zingarelli: Lo Zingarelli. Vocabulario della lingua italiana. Bologna, Zanichelli 2007

¹²⁷ Zingarelli, w. o., S. 1082

¹²⁸ Zingarelli, w. o., S. 951

¹²⁹ Zingarelli, w. o., S. 835

¹³⁰ Zingarelli, w. o., S. 162

¹³¹ Zingarelli, w. o., S. 1093

¹³² Zingarelli, w. o., S. 1094

¹³³ Zingarelli, w. o., S. 619

¹³⁴ Zingarelli, w. o., S. 50

¹³⁵ Zingarelli, w. o., S. 327

¹³⁶ Zingarelli, w. o., S. 378

¹³⁷ Zingarelli, w. o., S. 279

rivestirsi¹³⁹: mettersi, indossare

induere > erwerben: Hausmann verwendet ein anderes Bild als das aus dem Bereich der Bekleidung, nämlich aus dem der Ökonomie.

deponere > deporre > spogliarsi¹⁴⁰: Bufano verwendet einen weiteren Begriff: privarsi di ciò che si possiede; lasciare, abbandonare, deporre

Nomen:

feritatem – Triebhaftigkeit – animalità (Bufano) – la sua natura selvaggia (Noce): Noce umschreibt das Nomen.

3.1.1.5. Konklusion

Noce steht Petrarca in der Wahl der Adjektive und des Verbs *deporre* näher als Bufano. Allerdings umschreibt er den Begriff *feritatem*.

Hinsichtlich der Grammatik, vor allem der Zeiten der Verben, steht Noce Petrarca näher als Bufano (im Konditionalsatz wählt Noce als Zeit des Verbs das Perfekt, Bufano das Präsens).

Die Stilfigur Hysteron proteron behält Noce im Gegensatz zu Bufano bei; weiter verwendet er bei der Aneinanderreihung der Adjektive das Asyndeton statt dem Polysyndeton (wie es bei Petrarca und bei Bufano vorkommt); auch Hausmann braucht – wie es im Deutschen üblich ist – das Asyndeton.

Der Begriff *erwerben* für *induere* bei Hausmann zeigt ein anderes Bild als *vestirsi*, *rivestirsi* (Hausmann hat den Begriff aus dem Gebiet der Ökonomie statt aus dem Wortfeld der Bekleidung gewählt).

Für *didicerit* verwendet Hausmann statt einem Synonym für *lernen* das unpersönliche *es ist gegeben*.

Triebhaftigkeit für *feritatem* braucht Hausmann bereits interpretierend für das „Menschsein“, das nicht von Vernunft, von Humanität, geleitet wird.

Bei Hausmann herrscht hier im Gegensatz zu Noce (der Pronomen, Nomen und Adjektiv verwendet) der Nominalstil vor.

Noce kommt mit seiner Übersetzung insgesamt lexikalisch, semantisch, syntaktisch und stilistisch Petrarca näher als vor ihm Bufano und nach ihm Hausmann.

Inhalt:

¹³⁸ Zingarelli, w. o., S. 1078

¹³⁹ Zingarelli, w. o., S. 844

¹⁴⁰ Zingarelli, w. o., S. 949

Der Mensch bleibt in seinem triebhaften, tierischen Zustand, wenn er nicht Humanität erwirbt.

3.1.2. Das Thema der Abhandlung ist das Leben in Abgeschiedenheit

3.1.2.1. Petrarca

Adesto igitur; audies quid michi de toto hoc solitario vite genere cogitanti videri soleat: pauca quidem ex multis, sed in quibus totum animi mei habitum, totam frontem serene tranquilleque mentis aspicias.¹⁴¹

3.1.2.2. Hausmann

Schenk mir also deine Aufmerksamkeit; du wirst alles erfahren, was mir beim Nachdenken über das große Thema eines Lebens in Abgeschiedenheit wichtig erscheint: wenig von vielem, aber du wirst darin das ganze Wesen meiner Seele, die ganze Heiterkeit und Ruhe meines Geistes erblicken.¹⁴²

3.1.2.3. Noce

Presta attenzione dunque: sentirai qual è la mia idea su questo stile di vita solitario in ogni suo aspetto. Si tratterà certo di poche cose tra le molte, ma possa tu scorgere in esse l'intera figura del mio animo e l'intera immagine del mio spirito sereno e tranquillo.¹⁴³

3.1.2.4. Bufano

Ascoltami dunque: sentirai quali siano le mie opinioni, intorno a questo vivere solitario: saranno certo poche fra le molte, ma in esse tu vedrai tutto intero l'aspetto dell'animo mio e l'immagine tutta del mio spirito sereno e tranquillo.¹⁴⁴

3.1.2.5. Vergleiche und Ergebnisse

adesto – schenke mir deine Aufmerksamkeit – presta attenzione – ascoltami:

Hausmann und Noce übersetzen nominal, Bufano behält das Verb bei.

quid michi cogitanti videri soleat – was mir beim Nachdenken wichtig erscheint – quale è la mia idea – quali siano le mie opinioni:

Petrarca verwendet das Präsenspartizip *cogitanti*; alle Übersetzungen brauchen das Nomen: *beim Nachdenken*; *la mia idea*; *le mie opinioni*.

¹⁴¹ Noce, w. o., S. 12

¹⁴² Hausmann, w. o., S. 58

¹⁴³ Noce, w. o., S. 13

¹⁴⁴ Bufano, w. o., S 295

de hoc toto solitario vite genere – über das große Thema eines Lebens in Abgeschiedenheit – su questo stile di vita solitaria – intorno a questo vivere solitario:

solitudo¹⁴⁵: Einsamkeit

solitarius¹⁴⁶: allein, einsam

solitario¹⁴⁷: che fugge ogni compagnia; che è solo, isolato, appartato; detto di luogo, non frequentato

solitudine¹⁴⁸: stato di chi è, di chi vive solo; luogo solitario, non frequentato

Noce kommt dem Original am nächsten; Hausmann substantiviert das Adjektiv *solitario*: Abgeschiedenheit.

pauca quidem ex multis – weniges von vielem – si tratterà certo di poche cose tra le molte – saranno certo poche fra le molte:

Im Italienischen wird die in der lateinischen und in der deutschen Version vorhandene Verbal- und Nominalellipse^{149, 150, 151} durch einen vollständigen Satz erweitert (bei Noce und bei Bufano).

in quibus aspicias – du wirst darin erblicken – possa tu scorgere in esse – in esse tu vedrai:

alle Übersetzungen stimmen mit dem Original überein.

totum animi mei habitum – das ganze Wesen meiner Seele – l'intera figura del mio animo – tutto intero l'aspetto dell'animo mio:

alle Versionen sind einander ähnlich.

habitus¹⁵²: Gestalt, Haltung, Verhalten, Zustand

totam frontem serene tranquilleque mentis – die ganze Heiterkeit und Ruhe meines Geistes – l'intera immagine del mio spirito sereno e tranquillo – l'immagine tutta del mio spirito sereno e tranquillo:

alle Versionen sind einander ähnlich.

¹⁴⁵ Stowasser, w. o., S. 473

¹⁴⁶ Stowasser, w. o., S. 472

¹⁴⁷ Zingarelli, w. o., S. 926

¹⁴⁸ Zingarelli, w. o., S. 926

¹⁴⁹ Catull, w. o., S. 63

¹⁵⁰ Menge, w. o., S. 381

¹⁵¹ Dardano, Trifone, w. o., S. 417

¹⁵² Stowasser, w. o., S. 231

serenus¹⁵³: heiter, ruhig

tranquillus¹⁵⁴: still, ruhig

Inhalt:

Der Leser soll erfahren, was Petrarca über das Leben in Abgeschiedenheit sagen wird. Darin kann man das Wesen seiner Seele erkennen.

Buch 1, Kap. 1

3.1.3. Wir müssen uns vom Gedränge der Menschen entfernen, wenn wir einen geistig verwandten Menschen suchen

3.1.3.1. Petrarca

Credo ego generosum animum, preter Deum ubi finis est noster, preter seipsum et archanas curas suas, aut preter aliquem multa similitudine sibi coniunctum animum, nusquam acquiescere.¹⁵⁵

3.1.3.2. Hausmann

Ich glaube, dass ein wahrhaft geistiger Mensch nirgends Ruhe findet außer in Gott, der unser letztes Ziel ist, in sich selbst und den eigenen tiefsten Gedanken, oder bei einem anderen, ihm geistig verwandten Menschen.¹⁵⁶

3.1.3.3. Noce

Io credo che un animo nobile, eccetto che in Dio, dov'è il nostro fine estremo, eccetto che in se stesso e nei suoi segreti pensieri o in un qualche animo a lui congiunto da una grande affinità, non trovi pace in alcun luogo.¹⁵⁷

3.1.3.4. Bufano

Io credo che un animo nobile, all'infuori di Dio che è il nostro fine ultimo, all'infuori di se stesso e dei suoi segreti pensieri, all'infuori di qualche animo a lui da grande affinità congiunto, non possa trovar requie in luogo alcuno.¹⁵⁸

3.1.3.5. Vergleiche und Ergebnisse

generosum animum – ein wahrhaft geistiger Mensch – un animo nobile (2 x): Hausmann fügt „wahrhaft“ hinzu

¹⁵³ Stowasser, w. o., S. 465

¹⁵⁴ Stowasser, w. o., S. 520

¹⁵⁵ Noce, w. o., S. 14

¹⁵⁶ Hausmann, w. o., S. 59

¹⁵⁷ Noce, w. o., S. 15

¹⁵⁸ Bufano, w. o., S. 297

nusquam acquiescere – nirgends Ruhe findet – non trovi pace in alcun luogo – non possa trovar requie in luogo alcuno: Bufano umschreibt am stärksten

acquiescere – Ruhe finden – trovar pace/requie

acquiescere¹⁵⁹: ausruhen, Ruhe haben, Trost finden

requie¹⁶⁰: riposo, quiete da noie e affanni

Alle Texte sind einander ähnlich.

Inhalt:

Der Mensch findet Ruhe in Gott, in seinen eigenen Gedanken oder in einem ihm geistig verwandten Menschen.

3.1.3.6. Petrarca

Atqui sive Deum, sive nos ipsos et honesta studia, quibus untrunque consequimur, sive conformem nobis querimus animum, a turbis hominum urbiumque turbinibus quam longissime recedendum est.¹⁶¹

3.1.3.7. Hausmann

Wenn wir aber auf der Suche nach Gott sind, nach uns selbst oder in gottgefällige Studien vertieft, durch die wir beides zugleich erreichen, oder auf der Suche nach einem geistig verwandten Menschen, müssen wir uns vom Gedränge der Menschen und vom Gewühl in den Städten möglichst weit entfernen.¹⁶²

3.1.3.8. Noce

Ma se noi ricerchiamo Dio, o noi stessi e gli onorevoli studi, grazie ai quali conseguiamo entrambe le cose, o un animo simile a noi, bisogna che ci allontaniamo il più possibile dalle turbe degli uomini e dai turbini della città.¹⁶³

3.1.3.9. Bufano

Ma sia che andiamo noi in cerca di Dio, sia di noi stessi e degli onesti studi che ci aiutano a raggiungere l'una cosa e l'altra, sia di un animo al nostro affine, dobbiamo tenerci il più possibile lontani dalla turba degli uomini e dal turbine delle città.¹⁶⁴

3.1.3.10. Vergleiche und Ergebnisse

¹⁵⁹ Stowasser, w. o., S. 9

¹⁶⁰ Zingarelli, w. o., S. 812

¹⁶¹ Noce, w. o., S. 14

¹⁶² Hausmann, w. o., S. 59

¹⁶³ Noce, w. o., S. 15

¹⁶⁴ Bufano, w. o., S. 297

si querimus – wenn wir auf der Suche sind – se ricerchiamo – sia che andiamo noi in cerca: Hausmann und Bufano erweitern durch Umschreibung

honesta – gottgefällig – onorevoli – onesti: Hausmann übersetzt interpretierend

honestus¹⁶⁵: geehrt, angesehen, geachtet; ehrenhaft, würdig

onorevole¹⁶⁶: degno di onore; ce fa onore

onesto¹⁶⁷: onorevole

consequimur – erreichen – conseguiamo – ci aiutano a raggiungere: alle Versionen sind einander ähnlich

conformem nobis animum – geistig verwandten Menschen – un animo simile a noi – un animo al nostro affine: alle Texte sind einander ähnlich; Hausmann interpretiert in ihrer Übersetzung

a turbis hominum – vom Gedränge der Menschen – dalle turbe degli uomini – dalla turba degli uomini: alle Versionen sind einander ähnlich

urbium turbinibus – vom Gewühl in den Städten – dai turbini delle città – dal turbine della città: die Texte sind fast gleich

quam longissime recedendum est – möglichst weit entfernen – ci allontaniamo il più possibile – tenerci il più possibile lontani: alle Versionen sind einander sehr ähnlich

Alle Texte sind einander ähnlich.

Inhalt:

Wenn wir uns auf unsere Gedanken konzentrieren wollen oder einen geistig verwandten Menschen suchen, müssen wir uns vom Gedränge der Menschen in den Städten fernhalten.

3.1.4. Das Glück der Abgeschiedenheit ist durch das Gegenteil, die Geschäftigkeit, am besten zu erkennen

3.1.4.1. Petrarca

Visus autem sum michi facillime felicitatem solitudinis ostensurus, si simul frequentie dolores miseriasque monstravero, percurrens actus hominum, quos vel hec vita pacificos atque tranquillos, vel illa turbidos atque sollicitos et anhelantes habet.¹⁶⁸

¹⁶⁵ Stowasser, w. o., S. 237

¹⁶⁶ Zingarelli, w. o., S. 649

¹⁶⁷ Zingarelli, w. o., S. 648

3.1.4.2. Hausmann

Ich meine, das Glück der Abgeschiedenheit am besten darlegen zu können, wenn ich die Leiden und das Elend der Geschäftigkeit aufzeige und durchgehe, welches Leben friedliche und ruhige und welches dagegen unruhige, geschäftige und angestrengte Menschen führen.¹⁶⁹

3.1.4.3. Noce

Mi pare che potrò assai facilmente dimostrare la felicità della vita solitaria, se insieme mostrerò le angosce e le pene del vivere in mezzo a molta gente, passando in rassegna i comportamenti degli uomini: quella li rende amanti della pace e tranquilli, questo, invece, inquieti, preoccupati e pieni de affanni.¹⁷⁰ (des Lebens inmitten von vielen Menschen)

3.1.4.4. Bufano

Mi sembra che potrò facilmente dimostrare la felicità dell'esser solo, se insieme additerò gli svantaggi e gl'inconvenienti del trovarsi in molti, passando in rassegna le azioni degli uomini che questa vita (la solitaria) rende amanti della pace e tranquilli, quella violenti, preoccupati, affannosi.¹⁷¹

3.1.4.5. Vergleiche und Ergebnisse

solitudinis – Abgeschiedenheit – vita solitaria – essere solo:

die deutsche Übersetzung verwendet wie im Lateinischen das Nomen; die italienische umschreibt durch Nomen und Adjektiv (Noce) bzw. durch Verb im Infinitiv (nominaler Infinitiv) und Adjektiv (Bufano).

frequentie dolores miseriasque – Leiden und Elend der Geschäftigkeit – le angosce e le pene del vivere in mezzo a molta gente (des Lebens inmitten von vielen Menschen) – gli svantaggi e gl'inconvenienti del trovarsi in molti:

im Deutschen und im Lateinischen werden jeweils Nomen verwendet; im Italienischen werden die Begriffe erklärend umschrieben.

Inhalt:

Das Glück der Abgeschiedenheit kann man am besten dadurch zeigen, dass man die Leiden und das Elend der Geschäftigkeit hervorhebt. Der Gegensatz zwischen dem friedlichen und dem geschäftigen Leben soll deutlich gemacht werden.

¹⁶⁸ Noce, w. o., S. 18

¹⁶⁹ Hausmann, w. o., S. 61

¹⁷⁰ Noce, w. o., S. 19

¹⁷¹ Bufano, w. o., S. 299

3.1.4.6. Petrarca

Unum enim est his omnibus fundamentum: hanc vitam leto otio, illam tristi negotio incumbere.¹⁷²

3.1.4.7. Hausmann

Es besteht nämlich ein grundlegender Unterschied: das eine Leben basiert auf fröhlicher Muße, das andere auf trauriger Geschäftigkeit.¹⁷³

3.1.4.8. Noce

Uno solo è il principio alla base di tutto ciò: quella vita si fonda sulla libertà di dedicarsi ai propri interessi in beatitudine, questa invece sulla triste attività.¹⁷⁴

3.1.4.9. Bufano

Uno è infatti il fondamento di tutto ciò: questa vita si basa su di un ozio sereno, quella su di una triste attività.¹⁷⁵

3.1.4.10. Vergleiche und Ergebnisse

leto otio – fröhliche Muße – libertà di dedicarsi ai propri interessi in beatitudine – un ozio sereno:

im Lateinischen, im Deutschen und bei Bufano wird jeweils das Nomen verwendet; Noce übersetzt erklärend umschreibend (Arbeitsübersetzung: "Freiheit, sich den eigenen Interessen in froher Gemütsverfassung zu widmen").

beatitudine¹⁷⁶: condizione perfetta dell'animo, che, nel Paradiso, gode della contemplazione di Dio; stato di felicità completa

sereno¹⁷⁷: quieto, tranquillo, libero da turbamento

Inhalt:

Das Leben des friedvollen Menschen basiert auf fröhlicher Muße, das des vielbeschäftigten auf trauriger Geschäftigkeit.

3.1.4.11. Petrarca

iocundam otiosamque frequentiam solitudini meste ac solícite preferre - ¹⁷⁸

¹⁷² Noce, w. o., S. 18

¹⁷³ Hausmann, w. o., S. 61

¹⁷⁴ Noce, w. o., S. 19

¹⁷⁵ Bufano, w. o., S. 299, 301

¹⁷⁶ Zingarelli, w. o., S. 139

¹⁷⁷ Zingarelli, w. o., S. 900

3.1.4.12. Hausmann

die fröhliche und müßige Geschäftigkeit der traurigen und geschäftigen
Abgeschiedenheit vorziehen - ¹⁷⁹

3.1.4.13. Noce

preferire un' esistenza felice e serena tra la gente a una vita solitaria triste e preoccupata
(Existenz unter den Menschen) - ¹⁸⁰

3.1.4.14. Bufano

anteporre una vita in comune piacevole e serena a una vita solitaria triste e preoccupata
- ¹⁸¹

3.1.4.15. Vergleiche und Ergebnisse

Im Lateinischen und im Deutschen werden Nomen gebraucht, wo die italienischen
Übersetzungen erklärend umschreiben.

preoccupazione¹⁸²: pensiero che provoca timore; inquietudine

Inhalt:

Man kann auch fröhliche und müßige Geschäftigkeit der traurigen und geschäftigen
Abgeschiedenheit vorziehen.

3.1.4.16. Petrarca

Neque enim solitudinis solum nomen, sed que in solitudine bona sunt laudo.

Nec me tam vacui recessus et silentium delectant, quam que in his habitant otium et
libertas.¹⁸³

3.1.4.17. Hausmann

Ich lobe nämlich nicht die Abgeschiedenheit an sich, sondern das Gute, das sie bietet.

Nicht so sehr die Abgeschiedenheit und die Stille menschenleerer Orte erfreuen mich, als
vielmehr die Muße und Freiheit, die ihnen innewohnen.¹⁸⁴

3.1.4.18. Noce

¹⁷⁸ Noce, w. o., S. 18

¹⁷⁹ Hausmann, w. o., S. 61

¹⁸⁰ Noce, w. o., S. 19

¹⁸¹ Bufano, w. o., S. Bufano, w. o., S. 301

¹⁸² Zingarelli, w. o., S. 759

¹⁸³ Noce, w. o., S. 18

¹⁸⁴ Hausmann, w. o., S. 61

Non lodo infatti soltanto il nome della solitudine, ma i vantaggi che in essa si trovano.

I luoghi appartati e deserti e il silenzio non mi piacciono tanto quanto la libertà di disporre serenamente del proprio tempo che in essi alberga.¹⁸⁵

3.1.4.19. Bufano

Della solitudine infatti lodo non soltanto il nome, ma i vantaggi ch'essa presenta.

Non amo tanto i recessi solitari e il silenzio, quanto la pace e la libertà che vi si trovano.¹⁸⁶

3.1.4.20. Vergleiche und Ergebnisse

otium et libertas – Muße und Freiheit – libertà di disporre serenamente del proprio tempo (Arbeitsübersetzung: Freiheit, froh über die zur Verfügung stehende eigene Zeit zu disponieren) – la pace e la libertà:

Muße und Freiheit: im Lateinischen, im Deutschen und bei Bufano stehen zwei Nomen; Noce umschreibt erklärend.

Petrarca stellt die Vorzüge der vita solitaria (solitudo, otium) den Mühen der vita occupata (in der Stadt) gegenüber (vgl. Noce, Anm. 6, S. 355).

Die Begriffe *solitudo* und *otium* werden im Zusammenhang mit *libertas* und dem Gegensatz *frequentia* in der Übersetzung untersucht.

Im Italienischen wird durch Umschreibung der Begriffe *solitudo*, *otium*, *libertas*, *frequentia* eine erklärende Umschreibung geliefert.

Untersuchung der Übersetzungstechnik:

solitudinis – der Abgeschiedenheit – della vita solitaria: im Italienischen wird der Begriff durch ein Nomen und ein erklärendes Adjektiv wiedergegeben; im Deutschen wären auch folgende Übersetzungen möglich: des einsamen Lebens; des Lebens in Abgeschiedenheit; des abgeschiedenen Lebens; des Alleinseins: das Alleinsein mit Freunden oder mit Büchern bedeutet nicht das mönchische, asketische Leben (wie das von Petrarca's Bruder), sondern ein fröhliches Leben (man ist von einem *locus amoenus* umgeben); im Deutschen können zur genauen Darstellung mehr Erklärungen gebraucht werden als hier im Italienischen vorhanden sind.

Solitudo wird mit positiven Begriffen besetzt: der Mensch, der *solitudo* genießt, ist *pacificus*, *tranquillus*, *laetus*; er hat *otium* und *libertas*; sein Zustand ist *iucundus*, *otiosus*.

¹⁸⁵ Noce, w. o., S. 19

¹⁸⁶ Bufano, w. o., S. 301

Die *vita activa* hingegen ist mit negativen Begriffen versehen: der *occupatus* ist *turbidus*, *sollicitus*, *tristis*; er wird geplagt durch *negotium*, *curae*, *sollicitudines*, *maestus*.

otium: Freiheit, sich den eigenen Interessen widmen zu können; über die eigene Zeit verfügen.

frequentia: Gegenteil von *otium*, *libertas*.

solitudo: selbst inmitten von vielen Menschen kann man allein leben

Über *libertas* verfügt man, wenn man *otium* hat.

Ohne Bücher und ohne Freunde ist die *solitudo* traurig: Cicero, *Tusculanae disputationes*, 5, 36, 105: „Quid est dulcius otio literato?“

*pacificus*¹⁸⁷: Frieden stiftend, friedlich

*tranquillus*¹⁸⁸: ruhig, still

*laetus*¹⁸⁹: fröhlich

*otium*¹⁹⁰: Muße, Ruhe, freie Zeit; Studium, literarische Beschäftigung; Frieden

*libertas*¹⁹¹: Freiheit

*iucundus*¹⁹²: erfreulich, angenehm

*otiosus*¹⁹³: müßig; literarisch beschäftigt; ruhig, friedlich

*turbidus*¹⁹⁴: getrübt, verwirrt, aufgeregt, unruhig

*sollicitus*¹⁹⁵: besorgt, bekümmert

*tristis*¹⁹⁶: traurig, betrübt

*negotium*¹⁹⁷: Aufgabe, Arbeit

*cura*¹⁹⁸: Sorge, Kummer

¹⁸⁷ Stowasser, w. o., S. 358

¹⁸⁸ Stowasser, w. o., S. 520

¹⁸⁹ Stowasser, w. o., S. 287

¹⁹⁰ Stowasser, w. o., S. 358

¹⁹¹ Stowasser, w. o., S. 294

¹⁹² Stowasser, w. o., S. 282

¹⁹³ Stowasser, w. o., S. 358

¹⁹⁴ Stowasser, w. o., S. 527

¹⁹⁵ Stowasser, w. o., S. 474

¹⁹⁶ Stowasser, w. o., S. 525

¹⁹⁷ Stowasser, w. o., S. 332

¹⁹⁸ Stowasser, w. o., S. 134

sollicitudo¹⁹⁹: Kummer, Sorge

maestus²⁰⁰: traurig, betrübt

Inhalt:

Nicht die Abgeschlossenheit soll man loben, sondern die Vorteile, die man durch sie hat, nämlich Muße und Freiheit.

3.1.5. Die beiden Menschtypen, der otiosus und der occupatus, werden einander gegenübergestellt

3.1.5.1. Petrarca

Duos homines contrarios moribus, quos tibi describam, ante tue mentis oculos pone et quod in illis vides in cunctis existima.²⁰¹

3.1.5.2. Hausmann

Vergegenwärtige dir die beiden Menschen mit ihren einander entgegengesetzten Verhaltensweisen, die ich dir beschreiben werde, vor deinem geistigen Auge und übertrage, was du an ihnen siehst, auf alle (Induktion: es wird vom Besonderen auf das Allgemeine geschlossen).²⁰²

3.1.5.3. Noce

Immagina due uomini di opposte abitudini, che io ti descriverò, ed estendi a tutti con il pensiero ciò che vedi in loro.²⁰³

3.1.5.4. Bufano

Mettiti dinanzi agli occhi della mente due persone di abitudini opposte, che io ti descriverò, e quello che vedi in loro fa' conto di vederlo in tutti.²⁰⁴

3.1.5.5. Vergleiche und Ergebnisse

ante tue mentis oculos pone – vergegenwärtige dir – immagina – mettiti agli occhi della mente

Petrarca und Bufano verwenden das Bild "vor die Augen des Verstandes halten", während Hausmann und Noce ("stelle dir vor") eine andere Übersetzung wählen.

¹⁹⁹ Stowasser, w. o., S. 474

²⁰⁰ Stowasser, w. o., S. 304

²⁰¹ Noce, w. o., S. 20

²⁰² Hausmann, w. o., S. 62

²⁰³ Noce, w. o., S. 21

²⁰⁴ Bufano, w. o., S. 301

existima – übertrage – estendi con il pensiero – fa' conto di vederlo

existimare²⁰⁵: schätzen, für etwas halten, urteilen, meinen, glauben

mens²⁰⁶: Geist, Gemüt, Gedanke, Meinung

mos²⁰⁷: Gewohnheit, Sitte, Brauch

Relativsätze:

homines, quos tibi describam

id, quod in illis vides²⁰⁸

Menschen, die ich dir beschreiben werde

übertrage (das), was du an ihnen siehst

uomini/personone, che io ti descriverò

ciò che vedi in loro

quello che vedi in loro^{209, 210}

Es gibt keine Besonderheiten hinsichtlich der Grammatik.

Inhalt:

Die beiden Menschentypen mit ihrem gegensätzlichen Verhalten sollen verglichen werden. Was man an ihnen erkennt, soll auf alle übertragen werden.

Kap. 2

3.1.6. Der typische Tagesablauf des otiosus und der des occupatus werden verglichen

3.1.6.1. Petrarca

Surgit occupatus infelix habitator urbium nocte media, somno vel suis curis vel clientium vocibus interrupto; saepe etiam lucis metu, saepe nocturnis visis exterritus.²¹¹

3.1.6.2. Hausmann

²⁰⁵ Stowasser, w. o., S. 191

²⁰⁶ Stowasser, w. o., S. 314

²⁰⁷ Stowasser, w. o., S. 324

²⁰⁸ Menge, w. o., S. 264

²⁰⁹ Dardano, Trifone, w. o., S. 306-308

²¹⁰ Reumuth, Winkelmann, w. o., S. 181-191

²¹¹ Noce, w. o., S. 20

Der vielbeschäftigte, unglückliche Stadtbewohner steht mitten in der Nacht auf, von seinen Sorgen oder den Stimmen der Klienten aus dem Schlaf gerissen; oft auch aus Angst vor dem kommenden Tag, oft von nächtlichen Gesichtern aufgeschreckt.²¹²

3.1.6.3. Noce

Si alza l'uomo indaffarato, infelice abitatore delle città, in piena notte, svegliato dalle proprie preoccupazioni o dalle voci dei clienti; spesso anche per paura della luce, spesso atterrito da apparizioni notturne.²¹³

3.1.6.4. Bufano

Si alza nel cuor della notte l'indaffarato, infelice abitante della città, poiché il sonno gli è stato interrotto dalle sue preoccupazioni o dalle voci dei clienti; spesso anche per paura della luce, spesso atterrito da notturne visioni.²¹⁴

3.1.6.5. Vergleiche und Ergebnisse

visis – Gesichtern – apparizioni – visioni: Bufanos Übersetzung entspricht lexikalisch genau dem lateinischen Original

nocte media – mitten in der Nacht – in piena notte – nel cuor della notte: Bufano umschreibt durch ein Bild

somno interrupto – aus dem Schlaf gerissen – svegliato – il sonno gli è stato interrotto: Bufano übersetzt dem Original ähnlich: sie verwendet die passive Verbform im Perfekt; Noce verwendet ein Perfektpartizip

Inhalt:

Der vielbeschäftigte Stadtbewohner ist unglücklich. Er steht noch in der Nacht auf, weil ihn seine Sorgen oder andere Menschen aufwecken. Auch hat er Angst vor dem kommenden Tag.

3.1.6.6. Petrarca

Surgit solitarius atque otiosus, felix, modica quiete recreatus, somnoque brevi non fracto sed expleto, et interdum pernoctans philomene cantibus expectatus.²¹⁵

3.1.6.7. Hausmann

²¹² Hausmann, w. o., S. 62

²¹³ Noce, w. o., S. 21

²¹⁴ Bufano, w. o., S. 301

²¹⁵ Noce, w. o., S. 20

Der in Abgeschiedenheit und Muße Lebende steht auf, glücklich, von maßvoller Ruhe, von kurzem, nicht abgebrochenem, sondern erfülltem Schlaf erquickt, manchmal sogar vom Gesang der nie ruhenden Nachtigall geweckt.²¹⁶

3.1.6.8. Noce

Si alza l'uomo solitario e libero da affari, sereno, ristorato da un adeguato riposo, dopo aver non interrotto bruscamente, ma terminato il suo breve sonno e, talvolta, destato dal canto del notturno usignolo.²¹⁷

3.1.6.9. Bufano

Si alza l'uomo solitario e tranquillo, sereno, ristorato da un conveniente riposo, dopo aver non interrotto, ma terminato il suo breve sonno, e destato talvolta dal canto del notturno usignolo.²¹⁸

3.1.6.10. Vergleiche und Ergebnisse

solitarius atque otiosus – der in Abgeschiedenheit und Muße Lebende – l'uomo solitario e libero da affari – l'uomo solitario e tranquillo: Petrarca, Hausmann und Noce übersetzen gleich; Bufano braucht ein anderes Adverb: „ruhig“.

felix – glücklich – sereno (2x): *sereno* ist ein abgeschwächter Begriff im Vergleich zu *felix*: hier hat Hausmann die wörtlichere Version beibehalten

modica quiete recreatus – von maßvoller Ruhe – ristorato da un adeguato riposo – ristorato da un conveniente riposo: die italienischen Übersetzer verwenden wie Petrarca das Stützpartizip (*recreatus* – *ristorato*), das im Deutschen nicht üblich ist.

modico – maßvoll – adeguato – conveniente: die Übersetzungen sind einander ähnlich

somno brevi non fracto sed expleto – von kurzem, nicht abgebrochenem, sondern erfülltem Schlaf erquickt – dopo aver non interrotto bruscamente, ma terminato il suo breve sonno – dopo aver non interrotto, ma terminato il suo breve sonno: jetzt verwendet Hausmann im Gegensatz zu allen anderen Versionen ein Partizip (*erquickt*); Noce betont *interrotto* durch das Adverb *bruscamente*.

Inhalt:

Der Mensch, der in Muße und Abgeschiedenheit lebt, steht glücklich auf. Er hat gut geschlafen.

3.1.6.11. Petrarca

²¹⁶ Hausmann, w. o., S. 62-63

²¹⁷ Noce, w. o., S. 21

²¹⁸ Bufano, w. o., S. 303

Quem statum nulla voluptas occupatorum, nulle umquam urbane delitie, nullus regnorum fastus equaverint.²¹⁹

3.1.6.12. Hausmann

Diesem Zustand der Verzückung kann kein Vergnügen der Beschäftigten, keine der Zerstreuungen des städtischen Lebens, keine königliche Pracht je gleichkommen.²²⁰

3.1.6.13. Noce

Nessuno dei sollazzi degli indaffarati, nessuna delle delizie cittadine, nessuna vanitosa esibizione di potenza regale potrà mai eguagliare questa condizione.²²¹

3.1.6.14. Bufano

Non c'è godimento di uomini indaffarati, non delizia cittadina, non pompa regale, che possa uguagliare una tal condizione.²²²

3.1.6.15. Vergleiche und Ergebnisse

statum – Zustand der Verzückung – condizione (2 x): Hausmann erweitert den Begriff

voluptas occupatorum – Vergnügen der Beschäftigten – sollazzi degli indaffarati – godimento di uomini indaffarati: die Texte sind einander sehr ähnlich

sollazzo²²³: piacere, divertimento

godimento²²⁴: felicità profonda e completa; ciò che è fonte di piacere

urbane delitie – Zerstreuungen des städtischen Lebens – delizi cittadine – delizia cittadina: alle Versionen sind einander ähnlich

regnorum fastus – königliche Pracht – vanitosa esibizione di potenza regale – pompa regale: Noce erweitert den Begriff

equaverint – gleichkommen – eguagliare – uguagliare: alle Verben sind gleich

Inhalt:

Der Mensch, der in Abgeschiedenheit lebt, ist glücklicher als der Beschäftigte.

3.1.6.16. Petrarca

²¹⁹ Noce, w. o., S. 22

²²⁰ Hausmann, w. o., S. 63

²²¹ Noce, w. o., S. 23

²²² Bufano, w. o., S. 303

²²³ Zingarelli, w. o., S. 926

²²⁴ Zingarelli, w. o., S. 444

Ad honeste cuiuspiam iocundeque lectionis studium convertitur; atque ibi cibus pastus amenissimis, multa cum pace animi venturae lucis initium prestolatur.²²⁵

3.1.6.17. Hausmann

Er wendet sich der Beschäftigung mit gottgefälliger und angenehmer Lektüre zu; und so bereitet er sich, von den herrlichsten Speisen gesättigt, im tiefen Frieden des Geistes auf den Morgen vor.²²⁶

3.1.6.18. Noce

Si dedica a una qualche onesta e piacevole lettura; e così, nutritosi di cibi squisiti, si prepara a ricevere, con grande serenità d'animo, i primi albori del giorno che sta per iniziare.²²⁷

3.1.6.19. Bufano

Si dedica a qualche bella e piacevole lettura; e così, nutritosi di cibi deliziosi, attende con una gran pace nell'anima la prima luce che sta per venire.²²⁸

3.1.6.20. Vergleiche und Ergebnisse

honeste – gottgefällig – onesta – bella: Noce kommt Petrarca semantisch am nächsten

studium – Beschäftigung: den Begriff übersetzen weder Noce noch Bufano

iucunde lectionis – angenehme Lektüre – piacevole lettura (2 x): die Begriffe sind ähnlich

multa cum pace animi – im tiefen Frieden des Geistes – con grande serenità d'animo – con una gran pace nell'anima: Noce übersetzt statt „Frieden“ „Heiterkeit“

venturae lucis initium – Morgen – i primi albori del giorno che sta per iniziare – la prima luce che sta per venire: Hausmann übersetzt am knappsten; Noce umschreibt den Begriff, Bufano ebenfalls

prestolatur – er bereitet sich vor – si prepara a ricevere – attende: die Begriffe sind einander ähnlich

Inhalt:

Der Mensch, der in Abgeschiedenheit lebt, kann sich schon in der Früh der Lektüre widmen.

3.1.6.21. Petrarca

²²⁵ Noce, w. o., S. 22

²²⁶ Hausmann, w. o., S. 63

²²⁷ Noce, w. o., S. 23

²²⁸ Bufano, w. o., S. 303

Ille hostibus amicis limen obsessum habet; huic vacuum limen, et libertas in limine manendi scilicet eundi quocunque fert animus.²²⁹

3.1.6.22. Hausmann

Die Schwelle des einen ist von Feinden und Freunden belagert; die Schwelle des anderen ist leer, und es steht ihm frei, im Hause zu bleiben oder zu gehen, wohin ihm der Sinn steht.²³⁰

3.1.6.23. Noce

Quello ha la porta di casa assediata da amici nemici; costui ha l'ingresso vuoto e, ovviamente, la libertà di restare in casa o di andare dovunque lo conduca il suo animo.²³¹

3.1.6.24. Bufano

Quegli ha l'abitazione invasa da amici nemici; questi ha sgombro l'ingresso e, s'intende, ha libertà di rimanersene in casa o di andare dove vuole.²³²

3.1.6.25. Vergleiche und Ergebnisse

quocunque fert animus – wohin ihm der Sinn steht – dovunque lo conduca il suo animo – dove vuole: Petrarca und Noce verwenden das gleiche Bild, Hausmann ein anderes; Bufanos Version ist viel knapper: "wohin er will"

Inhalt:

Einer wird von Menschen belagert; der andere kann gehen, wohin er will.

3.1.6.26. Petrarca

Iste ubi primum floreum sedile salubremque nactus collem constitit, si devotis forte suspiriis lene murmur prone gurgitis aut dulces avium concinnant querele.²³³

3.1.6.27. Hausmann

Der andere aber hält inne, sobald er einen Sitzplatz inmitten von Blumen und eine luftige Höhe erreicht hat, wenn seine tiefempfundenen Seufzer von dem leichten Murmeln einer nahen Quelle oder dem süßen Klagen der Vögel begleitet werden.²³⁴

3.1.6.28. Noce

²²⁹ Noce, w. o., S. 22

²³⁰ Hausmann, w. o., S. 63

²³¹ Noce, w. o., S. 23

²³² Bufano, w. o., S. 303

²³³ Noce, w. o., S. 24

²³⁴ Hausmann, w. o., S. 64

Questo, non appena ha raggiunto un sedile di fiori su un'altura salubre, si ferma, se il lieve mormorio di un ripido torrente o dolci richiami di uccelli si accompagnano ai sospiri devoti.²³⁵

3.1.6.29. Bufano

Questi, non appena ha trovato un sedile di fiori e un'altura amena, si ferma, se ai devoti sospiri si accompagna un dolce mormorio di acqua corrente o i canti armoniosi degli uccelli.²³⁶

3.1.6.30. Vergleiche und Ergebnisse

Alle Autoren verwenden die Stilfigur des "locus amoenus" (= Topos).²³⁷

dulces querele – süßes Klagen – dolci richiami – canti armoniosi: Bufano übersetzt mit „Gesang“ statt „Klagen“ zu harmonisch; die Stilfigur ist ein Paradoxon bzw. ein Oxymoron.^{238, 239, 240}

Inhalt:

Der Müßige kann auf einer Blumenwiese an einer Quelle sitzen und den Vögeln zuhören.

3.1.6.31. Petrarca

Innocentiam in primis, lingue frenum litis nescium, visus tegmen vanitatibus obiectum, puritatem cordis, vecordie absentiam et domitricem carnis abstinentiam deprecatur.²⁴¹

3.1.6.32. Hausmann

Er erbittet vor allem Unschuld, Zügelung der Zunge, die nichts von Streit wissen soll, Schutz für das Auge, um gegen Eitelkeiten gefeit zu sein, Reinheit des Herzens, Abwesenheit von Bosheit und Enthaltbarkeit zur Zähmung des Fleisches.²⁴²

3.1.6.33. Noce

Implora soprattutto l'innocenza, freno della lingua ignaro di contesa, protezione degli occhi opposta alla vanità, la purezza del cuore, l'assenza di cattiveria e l'astinenza, domatrice della carne.²⁴³

3.1.6.34. Bufano

²³⁵ Noce, w. o., S. 25

²³⁶ Bufano, w. o. S. 305

²³⁷ Dardano, Trifone, w. o., S. 423

²³⁸ Dardano, Trifone, w. o., S. 420

²³⁹ Menge, w. o., S. 387

²⁴⁰ Catull, w. o., S. 64

²⁴¹ Noce, w. o., S. 24

²⁴² Hausmann, w. o., S. 64

²⁴³ Noce, w. o., S. 25

Implora anzi tutto innocenza, freno alla lingua che non conosca contese, riparo per gli occhi contro le vanità, purezza di cuore, assenza di ogni malvago pensiero, astinenza che vinca la carne.²⁴⁴

3.1.6.35. Vergleiche und Ergebnisse

innocentia – Unschuld – innocenza (2 x): die Begriffe sind gleich

frenum linguae – Zügelung der Zunge – freno della/alla lingua (2 x): die Wortwahl ist in allen Versionen gleich

visus tegmen – Schutz für das Auge – protezione degli occhi – riparo per gli occhi: die Begriffe sind ganz ähnlich gewählt

puritatem cordis – Reinheit des Herzens – purezza del/di cuore (2 x): die Versionen gleichen einander

vecordiae abstinentiam – Abwesenheit von Bosheit – l'assenza di cattiveria – assenza di ogni malvago pensiero: Bufano umschreibt ein Nomen erklärend

abstinentia – Enthaltbarkeit – astinenza (2 x): die Wortwahl ist in allen Versionen gleich

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Der Müßige bittet darum, dass es keinen Streit gibt.

3.1.6.36. Petrarca

Scit vite hominum pauca sufficere, et summas verasque divitias nil optare, summum imperium nil timere.²⁴⁵

3.1.6.37. Hausmann

Er weiß, dass dem Menschen zum Leben wenig genügt, und dass der höchste und wahrste Reichtum darin besteht, nichts zu wünschen, die größte Macht darin, nichts zu fürchten.²⁴⁶

3.1.6.38. Noce

Sa che agli uomini basta poco per vivere, che la più grande e vera ricchezza consiste nel non desiderar nulla, il massimo potere nel non aver paura di nulla.²⁴⁷

²⁴⁴ Bufano, w. o., S. 305

²⁴⁵ Noce, w. o., S. 28, 30

²⁴⁶ Hausmann, w. o., S. 67

²⁴⁷ Noce, w. o., S. 31

3.1.6.39. Bufano

Sa che agli uomini basta poco per vivere, che la più grande e vera ricchezza consiste nel non aver desideri, la più grande potenza nel non temere di nulla.²⁴⁸

3.1.6.40. Vergleiche und Ergebnisse

nil optare – nichts zu wünschen – non desiderar nulla – non aver desideri

nil timere – nichts zu fürchten – non aver paura di nulla - non temere di nulla:

desideri, paura: Nomen; desiderar, temere: Verben im Infinitiv: diese Konstruktionen werden von Noce und Bufano abwechselnd gebraucht.

Inhalt:

Der Einsame weiß, dass dem Menschen wenig genügt, um zufrieden zu sein.

3.1.6.41. Petrarca

Letum agit atque tranquillum evum, placidas noctes, otiosos dies et segura convivia; it liber, sedet intrepidus, nullas struit aut cavet insidias, scit se amari et non sua.²⁴⁹

3.1.6.42. Hausmann

Deshalb führt er ein glückliches und ruhiges Leben, verbringt Nächte voller Frieden, Tage voller Muße und genießt sorglos seine Mahlzeiten; er bewegt sich frei, lässt sich nieder ohne Angst, spinnt gegen niemanden Ränke, muss sie auch selbst nicht fürchten und kann sicher sein, dass er selbst geliebt wird und nicht sein Hab und Gut.²⁵⁰

3.1.6.43. Noce

Egli trascorre una vita serena e tranquilla, notti calme, giornate libere da attività; i suoi pasti sono privi d'inquietudine; si muove liberamente, sta seduto senza paura, non ordisce inganni e non se ne deve guardare, sa di essere amato per se stesso e non per ciò che possiede.²⁵¹

3.1.6.44. Bufano

Lieta e tranquilla è la sua vita, calme sono le notti, liberi i giorni, i pasti sicuri; cammina liberamente, siede tranquillo, non ha insidie da macchinare o da cui guardarsi, sa che lui stesso è amato, e non i suoi beni.²⁵²

²⁴⁸ Bufano, w. o., S. 309

²⁴⁹ Noce, w. o., S. 30

²⁵⁰ Hausmann, w. o., S. 67

²⁵¹ Noce, w. o., S. 31

²⁵² Bufano, w. o., S. 309

3.1.6.45. Vergleiche und Ergebnisse

it – er bewegt sich – si muove – cammina: Petrarca und Bufano sind in ihren Versionen gleich, Hausmann und Noce einander ähnlich

sedet – er lässt sich nieder – sta seduto – siede: Hausmann umschreibt

nullas struit insidias – spinnt gegen niemanden Ränke – non ordisce inganni – non ha insidie da macchinare: Hausmann drückt sich sehr gewählt und etwas antiquiert aus

scit se amari et non sua – er kann sicher sein, dass er selbst geliebt wird und nicht sein Hab und Gut – sa di essere amato per se stesso e non per ciò che possiede – sa che lui stesso è amato, e non i suoi beni: der lateinische Acl wird von Noce entsprechend mit einer Infinitiv-Konstruktion wiedergegeben, vom Hausmann und von Bufano mit einem dass-Satz

sua – sein Hab und Gut – ciò che possiede – i suoi beni: die Übersetzungen sind in allen Versionen unterschiedlich und interpretierend

Sonst gibt es keine Besonderheiten.

Inhalt:

Der Müßige führt ein glückliches und ruhiges Leben. Er muss sich nicht fürchten und weiß, dass er geliebt wird.

3.1.6.46. Petrarca

Scit mortem suam nulli utilem, nulli damnosam vitam (Chiasmus im ersten Teil: A B C – B C A), neque multum interesse arbitratur, quam diu, sed quam bene vivat.²⁵³

3.1.6.47. Hausmann

Sein Tod wird, so weiß er, niemandem nützen, sein Leben niemandem schaden (Parallelismus), und es spielt, so meint er, keine Rolle, wie lange, sondern nur, wie gut er lebt.²⁵⁴

3.1.6.48. Noce

Sa che la propria morte non arrecherebbe vantaggio a nessuno e che la propria vita a nessuno arreca danno (Chiasmus im zweiten Teil: A B C – A C B); ritiene che non sia molto importante la durata, ma la natura della vita.²⁵⁵

3.1.6.49. Bufano

²⁵³ Noce, w. o., S. 30

²⁵⁴ Hausmann, w. o., S. 67

²⁵⁵ Noce, w. o., S. 31

Sa che la sua morte non sarà utile a nessuno, che a nessuno è dannosa la sua vita (Chiasmus); pensa che non la durata, ma il genere della sua vita ha importanza.²⁵⁶

3.1.6.50. Vergleiche und Ergebnisse

arbitratur – so meint er – ritiene che – pensa che: die Versionen sind einander ähnlich

Bei Petrarca gibt es im ersten Satzteil einen Chiasmus (mortem – vitam), im zweiten einen Parallelismus.^{257, 258}: mortem nulli utilem – nulli damnosam vitam (A B C – B C A); esse kann im Acl ergänzt werden

arrechare²⁵⁹: recare, portare

quam bene vivat (Konjunktiv) – wie gut er lebt – la natura della vita – il genere della sua vita: Petrarca und Hausmann verwenden Verben, Noce und Bufano Nomen

Bei Petrarca und Hausmann herrscht der Verbalstil vor (vivat; er lebt); bei Noce und Bufano überwiegt der Nominalstil (vita).

Inhalt:

Der in Abgeschiedenheit Lebende weiß, dass es nicht wichtig ist, wie lange man lebt, sondern nur, wie gut man lebt.

Dieser Gedanke wurde von Seneca in *De brevitae vitae* lange und wortreich philosophisch ausgeführt.

3.1.6.51. Petrarca

Nec ubi aut quando moriatur magni aestimat, sed qualiter: in id unum summo studio intentus, ut bene actam vite fabulam pulcro fine concludat.²⁶⁰

3.1.6.52. Hausmann

Wichtig ist ihm nicht, wo oder wann er stirbt, sondern wie: Allein darum bemüht er sich mit allem Eifer, dass er die Rolle seines irdischen Lebens gut ausfüllt und mit einem schönen Schlussakt beendet.²⁶¹

3.1.6.53. Noce

²⁵⁶ Bufano, w. o. S. 309

²⁵⁷ Dardano, Trifone, w. o., S. 416

²⁵⁸ Menge, w. o., S. 361

²⁵⁹ Zingarelli, w. o., S. 101

²⁶⁰ Noce, w. o., S. 30

²⁶¹ Hausmann, w. o., S. 67

Non considera molto significativo dove o quando si debba morire, bensì come. A questo soltanto egli è proteso col massimo ardore: a concludere con un bel finale la rappresentazione ben eseguita della propria vita.²⁶²

3.1.6.54. Bufano

Né fa gran conto di dove o di quando, ma di come debba morire. A questo solo aspira con desiderio ardentissimo, a concludere con un bel finale la rappresentazione bene eseguita della sua vita.²⁶³

3.1.6.55. Vergleiche und Ergebnisse

nec magni aestimat – wichtig ist ihm nicht – non considera molto significativo – né fa gran conto: alle Übersetzungen sind einander ähnlich

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Es ist ihm nicht wichtig, wo oder wann er stirbt, sondern nur, wie er lebt. Deshalb will er ein gutes Leben führen.

3.1.6.56. Petrarca

Habet enim non ultimum hoc malum mensa divitum, iniquissima est: itaque hic fames, hic nausea, temperies nusquam.²⁶⁴

3.1.6.57. Hausmann

Die Tafel der Reichen hat nämlich auch den großen Nachteil, dass sie außerordentlich ungerecht ist: Auf der einen Seite herrscht Hunger, auf der anderen Übersättigung, nirgends das rechte Maß.²⁶⁵

3.1.6.58. Noce

La mensa dei ricchi ha infatti questo non trascurabile difetto: è estremamente ingiusta, sicché da una parte troverai la fame, dall'altra la nausea, in nessun caso la giusta misura.²⁶⁶

3.1.6.59. Bufano

La mensa dei ricchi ha infatti questo – non ultimo – svantaggio, che ignora ogni giustizia: da una parte vi trovi la fame, dall'altra il disgusto, la giusta misura mai.²⁶⁷

²⁶² Noce, w. o., S. 31

²⁶³ Bufano, w. o., S. 309, 311

²⁶⁴ Noce, w. o., S. 30

²⁶⁵ Hausmann, w. o., S. 68

²⁶⁶ Noce, w. o., S. 31

3.1.6.60. Vergleiche und Ergebnisse

iniquissima – außerordentlich ungerecht – estremamente ingiusta – ignora ogni giustizia:
die Begriffe sind ähnlich gewählt

Inhalt:

Die Tafel der Reichen sorgt für Ungerechtigkeit: die einen leiden Hunger, die anderen sind übersättigt.

3.1.6.61. Petrarca

Contra autem hic noster nil prepropere, sed fugientis temporis cursum videns et cupiens illic esse ubi sine fluxu temporum ac sine metu mortis degitur.²⁶⁸

3.1.6.62. Hausmann

Der für sich Lebende dagegen überstürzt nichts, sondern wünscht sich im Bewusstsein der Flüchtigkeit der Zeit dorthin, wo das Leben zeitlos und ohne Todesangst ist.²⁶⁹

3.1.6.63. Noce

Il nostro solitario, invece, non fa nulla in modo affrettato, ma, osservando il tempo che fugge e desiderando essere lì dove si vive senza che il tempo scorra e senza paura della morte.²⁷⁰

3.1.6.64. Bufano

Il nostro solitario, invece, non fa nulla affrettatamente, ma considerando lo scorrere rapido delle ore, e desiderando esser là dove si vive senza volger di tempo e senza timore di morte.²⁷¹

3.1.6.65. Vergleiche und Ergebnisse

fugientis temporis cursum videns – im Bewusstsein der Flüchtigkeit der Zeit – osservando il tempo che fugge – considerando lo scorrere rapido delle ore: *im Bewusstsein* und *considerando* sind philosophische Begriffe

ubi sine fluxu temporum degetur – wo das Leben zeitlos ist – dove si vive senza che il tempo scorra – dove si vive senza volger di tempo: alle Übersetzungen sind einander ähnlich

Es gibt keine Besonderheiten.

²⁶⁷ Bufano, w. o., S. 311

²⁶⁸ Noce, w. o., S. 34

²⁶⁹ Hausmann, w. o., S. 69, 70

²⁷⁰ Noce, w. o., S. 35

²⁷¹ Bufano, w. o., S. 313

Inhalt:

Der für sich Lebende will dort sein, wo das Leben zeitlos ist und ohne Todesangst.

3.1.6.66. Petrarca

Iste vel apricum fontem, vel herbosam ripam, vel equoreum litus adit, gaudens diem illum sine dedecore transivisse.²⁷²

3.1.6.67. Hausmann

Der andere dagegen besucht entweder eine besonnte Quelle, ein begrüntes Ufer oder einen von Wellen benetzten Strand, freut sich darüber, den Tag ohne Fehl verbracht zu haben.²⁷³

3.1.6.68. Noce

Questo raggiunge una sorgente solatia o una riva erbosa o una spiaggia e rallegrandosi di aver trascorso quel giorno senza onta.²⁷⁴

3.1.6.69. Bufano

Questo raggiunge una fonte aprica, o una ripa erbosa, o una spiaggia, lieto di aver trascorso una giornata senza macchia.²⁷⁵

3.1.6.70. Vergleiche und Ergebnisse

adit – besucht – raggiunge (2 x)

gaudens – freut sich – rallegrandosi – lieto

sine dedecore – ohne Fehl – senza onta – senza macchia

Die Wortwahl ist ähnlich.

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Der in Abgeschiedenheit Lebende sitzt an einer Quelle, an einem Ufer oder am Strand und freut sich, dass er das Leben gut verbracht hat.

Kap. 3

²⁷² Noce, w. o., S 36

²⁷³ Hausmann, w. o., S. 70

²⁷⁴ Noce, w. o., S. 37

²⁷⁵ Bufano, w. o., S. 315

3.1.7. Die Typologie des *otiosus* und die des *occupatus* liegen allen Menschen zugrunde

3.1.7.1. Petrarca

En pater, unius occupati et unius otiosi hominis unum diem ante oculos tuos posui.²⁷⁶

3.1.7.2. Hausmann

Nun habe ich dir, mein Vater, den Tagesablauf eines Lebens in Geschäftigkeit und eines Lebens in Muße vor Augen geführt.²⁷⁷

3.1.7.3. Noce

Ecco, padre, t'ho messo innanzi agli occhi la giornata di un uomo indaffarato e di un uomo libero da occupazioni.²⁷⁸

3.1.7.4. Bufano

Ecco, padre, ti ho posto davanti agli occhi la giornata di un uomo occupato e di un uomo libero.²⁷⁹

3.1.7.5. Vergleiche und Ergebnisse

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Petrarca hat den Tagesablauf eines Geschäftigen und eines Müßigen beschrieben.

3.1.7.6. Petrarca

Omnium hominum dierumque omnium una ratio est, nisi quod quotidie illius labor tanto amarior, tantoque huius quies est dulcior, quanto validior fit tractu temporis habitus animorum, quantoque per temporales motus acceditur ad eternitatis statum et vivendo proximior efficitur illi quidem sine fine labor, huic requies.

Nisi forte felicior est illorum conditio, qui alienis negotiis occupantur. Omnia illis aliena sunt.²⁸⁰

3.1.7.7. Hausmann

Dieses Prinzip liegt dem Leben aller Menschen und aller Tage zugrunde, mit dem Unterschied, dass von Tag zu Tag für den einen die Mühe umso bitterer, für den anderen die Ruhe umso süßer, je ausgeprägter im Laufe der Zeit die Gewohnheiten der Menschen

²⁷⁶ Noce, w. o., S. 40

²⁷⁷ Hausmann, w. o., S. 73

²⁷⁸ Noce, w. o., S. 41

²⁷⁹ Bufano, w. o., S. 319

²⁸⁰ Noce, w. o., S. 40

werden, je mehr sich die Endlichkeit der Ewigkeit nähert und damit das Leben des einen endloser Qual, das des anderen unendlicher Ruhe.

Vielleicht ist die Lage derer glücklicher, die mit den Geschäften anderer befasst sind. Doch diesen ist alles entfremdet.²⁸¹

3.1.7.8. Noce

Identica è la condotta di tutti gli uomini e la natura di tutte le giornate con la differenza che, ogni giorno, la fatica dell'uno è tanto più aspra e tanto più dolce è la pace dell'altro (Chiasmus), quanto più, con il passare dei giorni, si rafforza il carattere dei loro animi, quanto più, con lo scorrere del tempo, ci si avvicina allo stato di eternità, e, vivendo, si approssimano, per quello una fatica infinita, per questo una pace senza fine.

A meno che non sia più felice la condizione di coloro che sbrigano gli affari altrui. Ogni cosa per loro appartiene ad altri.²⁸²

3.1.7.9. Bufano

Identico è il comportamento di tutti gli uomini e lo svolgimento di tutte le giornate, con questa sola differenza: che tanto più ingrata diventa ogni giorno la fatica di quello, e tanto più dolce la tranquillità di questo, quanto più l'abitudine si rafforza col passar dei giorni, quanto più, col volger del tempo, ci si approssima allo stato dell'eternità, e, vivendo, si fa più vicino a quello il travaglio, a questo la quiete senza fine.

A meno che non sia per avventura più felice la condizione di coloro che si occupano degli affari altrui. Tutte le loro cose sono d'altri.²⁸³

3.1.7.10. Vergleiche und Ergebnisse

illius labor tanto amarior – für den einen die Mühe umso bitterer – la fatica dell'uno è tanto più aspra – tanto più ingrata diventa (ogni giorno) la fatica di quello: die Wortwahl ist ähnlich

habitus – Gewohnheiten – carattere – l'abitudine: die Lexik ist ähnlich

quanto per temporales motus acceditur ad eternitatis statum – je mehr sich die Endlichkeit der Ewigkeit nähert – quanto più, con lo scorrere del tempo, ci si avvicina allo stato di eternità – quanto più, col volger del tempo, ci si approssima allo stato dell'eternità: in allen Versionen sind philosophische Begriffe (über die Zeit) gewählt

labor – Qual – fatica – travaglio: Hausmann übersetzt mit einem semantisch intensiveren Ausdruck

²⁸¹ Hausmann, w. o., S. 73

²⁸² Noce, w. o., S. 41

²⁸³ Bufano, w. o., S. 319

requies – Ruhe – pace – quiete: es gibt keine Besonderheiten

omnia illis aliena sunt – doch diesen ist alles entfremdet – ogni cosa per loro appartiene ad altri – tutte le loro cose sono d'altri: Hausmann wählt mit *entfremdet* einen philosophischen Begriff zur Übersetzung

Inhalt:

Für den einen wird die Mühe immer bitterer, für den anderen die Ruhe immer süßer, je weiter das Leben fortschreitet. Dem Geschäftigen ist alles entfremdet.

3.1.7.11. Petrarca

Equidem inter hos (= occupatos) et perpetuis dominorum ac regum carceribus addictos quid intersit nescio, nisi quod illi ferreis, isti aureis compedibus vincti sunt.²⁸⁴

3.1.7.12. Hausmann

Ich weiß wirklich nicht, was für ein Unterschied zwischen solchen Menschen (= den Vielbeschäftigten) und den Gefangenen in den Kerkern der Mächtigen und Könige besteht, außer dass diese mit Ketten aus Eisen, jene mit Ketten aus Gold festgehalten werden.²⁸⁵

3.1.7.13. Noce

Davvero non so quale sia la differenza tra costoro e quelli che sono stati gettati per sempre nelle prigioni dei potenti e dei re, se non che quelli sono legati da catene di ferro, questi da catene d'oro.²⁸⁶

3.1.7.14. Bufano

In verità non so che differenza ci sia fra costoro e quelli che sono condannati in perpetuo alle prigioni dei potenti e dei re, all'infuori di questa: che quelli sono avvinti da catene di ferro, questi da catene d'oro.²⁸⁷

3.1.7.15. Vergleiche und Ergebnisse

addictos – die Gefangenen – quelli che sono stati gettati (condannati): Petrarca und Hausmann verwenden jeweils ein nominalisiertes Perfektpartizip; Noce und Bufano umschreiben durch einen Relativsatz^{288, 289}

Inhalt:

²⁸⁴ Noce, w. o., S. 40

²⁸⁵ Hausmann, w. o., S. 73

²⁸⁶ Noce, w. o., S. 41

²⁸⁷ Bufano, w. o., S. 319

²⁸⁸ Dardano, Trifone, w. o., S. 306-308

²⁸⁹ Reumuth, Winkelmann, w. o., S. 181-191

Die Vielbeschäftigten leben wie Gefangene.

3.1.7.16. Petrarca

Speciosior cathena, par servitus, maior culpa: sponte etenim sua faciunt ad quod alii coguntur.²⁹⁰

3.1.7.17. Hausmann

Die Fesseln sind schöner, die Knechtschaft gleich, die Schuld größer: Aus freien Stücken tut ein solcher Mensch, wozu andere mit Gewalt gezwungen werden.²⁹¹

3.1.7.18. Noce

La catena è più bella, la schiavitù uguale, maggiore la colpa: essi, infatti, compiono di propria volontà atti ai quali gli altri sono costretti con la forza.²⁹²

3.1.7.19. Bufano

Di più bella apparenza è la catena, identica la schiavitù, maggiore la colpa: ché fanno di loro spontanea volontà ciò cui gli altri sono obbligati con la forza.²⁹³

3.1.7.20. Vergleiche und Ergebnisse

cathena – die Fesseln – la catena (2 x): die Begriffe gleichen einander

servitus – die Knechtschaft – la schiavitù (2 x): die Begriffe sind ähnlich

culpa – Schuld – colpa (2 x): die Begriffe sind gleich

speciosior – schöner – più bella – di più bella apparenza: Bufano umschreibt: schöneres Erscheinungsbild

par – gleich – uguale – identica: Bufano verwendet einen präziseren Begriff als die drei anderen Autoren

maior – größer – maggiore (2 x): die Begriffe gleichen einander

sponte – aus freien Stücken – di propria volontà – di loro spontanea volontà: alle Übersetzungen sind einander ähnlich

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

²⁹⁰ Noce, w. o., S. 40, 42

²⁹¹ Hausmann, w. o. S. 73, 74

²⁹² Noce, w. o., S. 41, 43

²⁹³ Bufano, w. o., S. 319

Der Geschäftige tut freiwillig, was für andere eine Strafe ist.

3.1.8. Die Elendsten sind die, die immer unter fremdem Befehl leben

3.1.8.1. Petrarca

Ego vero istos, ut sententiam meam brevibus absolvam, occupatorum omnium extremos ac vere miserrimos miserorum voco, quibus nec brevissimo saltem premio malarum artium uti licuit.²⁹⁴

3.1.8.2. Hausmann

Für mich sind diese, um es kurz zu sagen, die Schlimmsten unter allen Geschäftigen und die Elendsten unter allen Elenden, die nicht einmal für kurze Zeit den Lohn ihrer schlechten Künste genießen können.²⁹⁵

3.1.8.3. Noce

Io definisco costoro – per esprimere sinteticamente la mia opinione – gli ultimi degli indaffarati e davvero i più miserabili dei miserabili: a loro non è stato concesso di fruire, neppure per brevissimo tempo, dell'utile delle loro male arti.²⁹⁶

3.1.8.4. Bufano

Invero – per esprimere in poche parole la mia opinione – definisco costoro gli ultimi degli occupati, e proprio i più infelici tra gli infelici: costoro, che non ebbero la possibilità di godere nemmeno per pochissimo tempo l'utile delle loro male arti.²⁹⁷

3.1.8.5. Vergleiche und Ergebnisse

miserabile²⁹⁸: spregevole

Die Texte sind einander ganz ähnlich!

Inhaltlich wird betont, dass die Vielbeschäftigten unglücklich sind.

Inhalt:

Die Unglücklichsten sind die, die nicht einmal kurze Zeit den Lohn ihrer Arbeit und Mühe genießen können.

3.1.8.6. Petrarca

²⁹⁴ Noce, w. o., S. 42

²⁹⁵ Hausmann, w. o., S. 74

²⁹⁶ Noce, w. o., S. 43

²⁹⁷ Bufano, w. o., S. 319, 321

²⁹⁸ Zingarelli, w. o., S. 598

Vixere alieno imperio, suo periculo morituri.

Atqui dure dicimus conditionis agricolam, qui cum labore serit arborem cuius fructum nunquam sit visurus; quod agit ad se non pertinere.

Qui quod inutiliter agunt sibi, aliis imputare non possunt.²⁹⁹

3.1.8.7. Hausmann

Sie haben unter fremdem Befehl gelebt, werden aber auf eigene Gefahr sterben.

Dabei nennen wir doch auch die Lage des Bauern schlimm, der mit eigener Arbeit einen Baum pflanzt, die Früchte aber nie sehen wird; dass das Werk seiner Hände ihm selbst nicht zugute kommt.

Was sie ohne jeden Nutzen für sich tun, können sie anderen nicht anlasten.³⁰⁰

3.1.8.8. Noce

Sono vissuti agli ordini di un altro, ma moriranno a loro personale rischio e pericolo.

Eppure noi definiamo dura la condizione del contadino che con fatica pianta l'albero di cui non vedrà mai i frutti; ciò che fa non lo riguarda personalmente.

Essi non possono imputare ad altri ciò che fanno senza trarne vantaggio per se stessi.³⁰¹

3.1.8.9. Bufano

Sono vissuti agli ordini altrui, e moriranno con loro proprio pericolo.

Eppure noi chiamiamo dura la condizione dell'agricoltore, che pianta con fatica l'albero di cui non vedrà mai i frutti; quanto fa non gli appartiene.

Ciò che essi fanno senza utilità alcuna per se stessi, non possono metterlo in conto agli altri.³⁰²

3.1.8.10. Vergleiche und Ergebnisse

quod agit ad se non pertinere: Arbeitsübersetzung: das, was er macht, geht ihn nicht persönlich an, betrifft ihn nicht persönlich (was er tut, das gehört ihm nicht).

Inhalt:

Die Geschäftigen leben nicht selbstbestimmt, sondern immer unter fremdem Befehl.

²⁹⁹ Noce, w. o., S. 42

³⁰⁰ Hausmann, w. o., S. 74

³⁰¹ Noce, w. o., S. 43

³⁰² Bufano, w. o., S. 321

3.1.8.11. Petrarca

Itaque ut iam tandem semel expediam, parum abest quin, meo certo iudicio, omnis occupatus miser, occupatusque sub alio bis miser, quod et miseriam suam habet et ipso miserie fructu caret.³⁰³

3.1.8.12. Hausmann

Deshalb kann man, um es kurz zu machen, beinahe behaupten, dass jeder Beschäftigte, wenigstens meiner Meinung nach, ein elendes Leben führt, und der, der unter einem anderen beschäftigt ist, ein doppelt elendes, weil er sein eigenes Elend hat und nicht einmal die Früchte des Elends genießt.³⁰⁴

3.1.8.13. Noce

Pertanto, per farla breve, poco mi manca dall'affermare che (naturalmente a mio parere) ogni persona indaffarata è infelice e che lo è doppiamente se è alle dipendenze di un'altra, poichè ha la propria infelicità, ma non gode dei suoi frutti vantaggiosi.³⁰⁵

3.1.8.14. Bufano

Perciò – per sbrigarmi ormai una buona volta – non sono lontano dall'affermare che (a mio giudizio, s'intende) chiunque è occupato è infelice, e due volte infelice chi è occupato alle dipendenze di un altro, perché ha la sua infelicità senza avere i vantaggi dell'infelicità stessa.³⁰⁶

3.1.8.15. Vergleiche und Ergebnisse

Es gibt keine Besonderheiten; Noce setzt sich – wie sehr häufig – hinsichtlich der Wortwahl von Bufano ab

Inhalt:

Die Beschäftigten führen ein elendes Leben.

3.1.8.16. Petrarca

Multi sunt qui occupationes in comune utiles et solitudine qualibet sanctiores profitentur.

Scio; sed quot, queso te, vidimus, qui quod profitebantur impleverint? Sunt fortasse aliqui, sunt plurimi; ostende michi unum et silebo.³⁰⁷

³⁰³ Noce, w. o., S. 44

³⁰⁴ Hausmann, w. o., S. 75

³⁰⁵ Noce, w. o., S. 45

³⁰⁶ Bufano, w. o., S. 323

³⁰⁷ Noce, w. o., S. 46

3.1.8.17. Hausmann

Viele Menschen sind davon überzeugt, der Einsatz für die Allgemeinheit sei nützlicher und gottgefälliger als jede Form des zurückgezogenen Lebens.

Ich weiß; aber wie viele, frage ich dich, sehen wir tatsächlich diese Überzeugung in die Tat umsetzen? Vielleicht sind es einige; vielleicht sind es viele; zeige mir nur einen einzigen, und ich will verstummen.³⁰⁸

3.1.8.18. Noce

Sono in molti a sostenere di svolgere attività utili a tutti e più sante di qualsivoglia solitudine.

Lo so; ma, ti domando, quanti ne abbiamo visti che abbiano (Konjunktiv der Subjektivität) mantenuto ciò che apertamente promettevano? Ce ne sono forse alcuni, ce ne sono moltissimi: mostramene uno solo e non parlerò più.³⁰⁹

3.1.8.19. Bufano

Molti pretendono di esercitare attività utili all'interesse comune e più sante di qualunque solitudine.

Lo so; ma quanti ne abbiamo visti, di grazia, che hanno (Indikativ) tenuto fede alle loro promesse? Ce ne sono forse alcuni, ce ne sono moltissimi: mostramene uno solo e starò zitto (im Italienischen ist dies eine sehr saloppe Ausdrucksweise).³¹⁰

3.1.8.20. Vergleiche und Ergebnisse

qui quod profitebantur (Verb) impleverint (Verb) – diese Überzeugung (Nomen) in die Tat (Nomen) umsetzen – che abbiano mantenuto (Verb) ciò che apertamente promettevano (Verb) – che hanno tenuto fede (Nomen) alle loro promesse (Nomen): Petrarca und Noce verwenden beide Male die Konstruktion mit einem Verb, Hausmann und Bufano übersetzen zweimal mit einem Nomen.

Inhalt:

Viele Menschen glauben, dass der Einsatz für die Allgemeinheit besser und nützlicher ist als das Leben in Abgeschlossenheit.

Aber nur wenige Menschen setzen sich für die anderen ein.

³⁰⁸ Hausmann, w. o., S. 76

³⁰⁹ Noce, w. o., S. 47

³¹⁰ Bufano, w. o., S. 323

3.1.9. Cicero stellt die rhetorische Frage: „Was ist angenehmer als gebildete Muße?“

3.1.9.1. Petrarca

Hec nobis non rhetorice schola sed vite est, nec inanem lingue gloriam, sed solidam quietem mentis intendimus.³¹¹

3.1.9.2. Hausmann

Uns geht es um eine Schule des Lebens und nicht der Rhetorik (Inversion), und wir streben nicht nach dem flüchtigen Ruhm des Wortes, sondern nach dem dauerhaften Frieden des Geistes.³¹²

3.1.9.3. Noce

Questa per noi non è scuola di retorica (die Reihenfolge wurde beibehalten), bensì scuola di vita e noi non miriamo alla gloria effimera della parola, bensì alla vera pace dell'anima.³¹³

3.1.9.4. Bufano

Questa è per noi una scuola di vita (Inversion), non di retorica: non è alla gloria inconsistente delle parole che noi tendiamo, ma alla quiete effettiva dello spirito.³¹⁴

3.1.9.5. Vergleiche und Ergebnisse

Im Original beginnen beide Satzteile mit einer Negation; darauf folgt eine Affirmation. Die Sätze sind parallel aufgebaut.

Bei Hausmann und bei Bufano findet sich je eine Inversion im ersten Satzteil.

Lexik: inanem – flüchtig – effimera – inconsistente: Bufano übersetzt semantisch etwas freier als die anderen Autoren.

solidam quietem mentis – dauerhafter Frieden des Geistes – vera pace dell'anima – quiete effettiva dello spirito: Petrarca und Bufano verwenden den Begriff „Ruhe“; Hausmann und Noce brauchen das Nomen „Frieden“.

effimera³¹⁵: breve, caduco, fugace, labile

inconsistente³¹⁶: privo di consistenza e valore

Inhalt:

³¹¹ Noce, w. o., S. 46

³¹² Hausmann, w. o., S. 77

³¹³ Noce, w. o., S. 47

³¹⁴ Bufano, w. o., S. 325

³¹⁵ Zingarelli, w. o., S. 337

³¹⁶ Zingarelli, w. o., S. 481

Die in Einsamkeit Lebenden streben nach dauerhaftem Frieden.

3.1.9.6. Petrarca

Neque michi excidit Senecam, cum dixisset: „Omnia impedimenta dimitte, et vaca bonae menti“, confestim addidisse: „Nemo ad illam pervenit occupatus“.³¹⁷

3.1.9.7. Hausmann

Dabei denke ich an folgende Stelle bei Seneca: „Schiebe alles Trennende beiseite und widme dich allein deiner Vervollkommnung“, wo der Autor gleich hinzufügt: „Ein überlasteter Mensch ist dazu nicht fähig“.³¹⁸

3.1.9.8. Noce

Né mi è sfuggito che Seneca, dopo aver detto: „Lascia da parte ogni ostacolo e mettiti a completa disposizione della saggezza!“, subito aggiunse: „Nessuno la raggiunge se è indaffarato.“³¹⁹

3.1.9.9. Bufano

Né mi è sfuggito di mente che Seneca, dopo aver detto: „Metti da parte ogni ostacolo, e dedicati per intero alla saggezza“; aggiunse subito dopo: „Nessuna persona indaffarata poté mai giungere ad essa.“³²⁰

3.1.9.10. Vergleiche und Ergebnisse

vaca bonae menti – widme dich allein deiner Vervollkommnung – mettiti a completa disposizione della saggezza – dedicati per intero alla saggezza: „allein“ wird von Hausmann hinzugefügt; Noce verwendet „completa“ und Bufano „per intero“.

Inhalt:

Seneca rät dem Müßigen, er solle sich seiner Vervollkommnung widmen. Dazu sei ein überlasteter Mensch nicht fähig.

3.1.9.11. Petrarca

Quam ego non prestare quidem solitudinem, sed conservare et plurimum adiuvere contendo.³²¹

3.1.9.12. Hausmann

³¹⁷ Noce, w. o., S. 46

³¹⁸ Hausmann, w. o., S. 77

³¹⁹ Noce, w. o., S. 47

³²⁰ Bufano, w. o., S. 325

³²¹ Noce, w. o., S. 46, 48

Weisheit wird meiner Ansicht nach durch ein Leben in Abgeschiedenheit überhaupt erst ermöglicht, dann aber aufrechterhalten und besonders gefördert.³²²

3.1.9.13. Noce

Io insisto nel dichiarare che la vita solitaria non solo garantisce la saggezza, ma la conserva e la accresce moltissimo.³²³

3.1.9.14. Bufano

Ora io sostengo che la solitudine non solo procura tale saggezza, ma la conserva e la favorisce al massimo grado.³²⁴

3.1.9.15. Vergleiche und Ergebnisse

quam prestare – Weisheit wird ermöglicht – garantisce la saggezza – procura tale saggezza: Hausmann verdeutlicht Petrarca's Relativpronomen durch Erwähnung des Nomens ("Weisheit"); Noce und Bufano übersetzen mit "saggezza".

Inhalt:

Durch das Leben in Abgeschiedenheit wird Weisheit ermöglicht und gefördert.

3.1.9.16. Petrarca

Nam nec illud eiusdem auctoris oblitus sum: „Non multum“, inquit, „ad tranquillitatem locus confert.“³²⁵

3.1.9.17. Hausmann

Ich bin mir freilich wohl bewusst, dass Seneca ebenfalls sagt. „Viel aber trägt der jeweilige Aufenthaltsort nicht zu unserer Seelenruhe bei.“³²⁶

3.1.9.18. Noce

Non ho infatti dimenticato neppure quell'altro celebre passo dello stesso autore, laddove afferma: "Un luogo, in sé, non contribuisce molto alla tranquillità."³²⁷

3.1.9.19. Bufano

Non ho dimenticato infatti nemmeno quelle altre parole dello stesso autore: "Il luogo non conferisce molto alla tranquillità."³²⁸

³²² Hausmann, w. o., S. 77

³²³ Noce, w. o., S. 47, 49

³²⁴ Bufano, w. o., S. 325

³²⁵ Noce, w. o., S. 48

³²⁶ Hausmann, w. o., S. 77

³²⁷ Noce, w. o., S. 49

3.1.9.20. Vergleiche und Ergebnisse

illud – ebenfalls sagt – quell'altro celebre passo – quelle altre parole: Petrarca's Pronomen wird von Hausmann durch ein Verb verdeutlicht, von Noce und Bufano jeweils durch ein Nomen, erweitert durch Demonstrativpronomen und Adjektiv (Noce)

Inhalt:

Seneca meint, dass der Aufenthaltsort nicht viel zur Seelenruhe beitrage.

3.1.9.21. Petrarca

Ut sit ita, sine dubio tamen confert aliquid; quod nisi sic esset, cur idem dixisset alibi:
„Non tantum corpori, sed etiam moribus salubrem locum eligere debemus.“³²⁹

3.1.9.22. Hausmann

Das mag wohl richtig sein. Zweifellos hat der Ort aber doch eine gewisse Bedeutung: denn warum hätte der Autor dann an anderer Stelle gesagt: „Nicht nur an das körperliche Wohlergehen haben wir also zu denken, wenn wir uns einen Ort aussuchen, sondern auch an das Heil unserer Seele.“³³⁰

3.1.9.23. Noce

E sia pure così! Senza dubbio però vi contribuisce in qualche misura; altrimenti perché egli stesso avrebbe detto altrove: “Dobbiamo scegliere un luogo che sia salutare non soltanto per il corpo, ma anche per la moralità.”³³¹

3.1.9.24. Bufano

Ammettiamo pure che sia così: tuttavia un poco vi conferisce. Altrimenti perché lui stesso avrebbe detto in un altro passo: “Dobbiamo scegliere un luogo salutare non solo per il corpo, ma anche per i costumi.”³³²

3.1.9.25. Vergleiche und Ergebnisse

moribus – Heil unserer Seele – moralità – costumi: Hausmann umschreibt das Nomen mit einem Genetivattribut.

moralità³³³: carattere di ciò che è conforme alle norme morali

costume³³⁴: condotta morale

³²⁸ Bufano, w. o., S. 325

³²⁹ Noce, w. o., S. 48

³³⁰ Hausmann, w. o., S. 77

³³¹ Noce, w. o., S. 49

³³² Bufano, w. o., S. 325

³³³ Zingarelli, w. o., S. 610

Inhalt:

Dennoch hat der Aufenthaltsort eine Bedeutung. Wir sollen uns einen Ort aussuchen, an dem wir uns wohlfühlen und an dem wir geistig arbeiten können.

3.1.9.26. Petrarca

Et idem alibi: „*Conspectum quoque et viciniam fori procul fugiam; nam ut loca gravia etiam firmissimam valetudinem tentant, ita bone quoque menti, necdum adhuc perfecte et convalescenti, sunt aliqua parum salubria.*“³³⁵

3.1.9.27. Hausmann

Und wieder an anderer Stelle: “Habe ich aber die Wahl, meide ich den Anblick und die Nähe des Forums. Wie ungesunde Orte sogar die beste Gesundheit angreifen, so gibt es auch Plätze, die einem an sich generellen (?) (gesunden, guten), aber noch nicht ausgereiften, genügend kräftigen Charakter wenig zuträglich sind.“³³⁶

3.1.9.28. Noce

E, ancora, in un altro passo: „*Fuggirei lontano anche dalla vista e dalla vicinanza del Foro. Come infatti i luoghi malsani minacciano anche la salute più robusta, così pure per uno spirito sano ma non ancora completamente rinvigorito, alcuni luoghi sono poco salubri.*“³³⁷

3.1.9.29. Bufano

E altrove: “*Fuggirò anche la vista e la vicinanza del Foro. E invero, come i luoghi malsani mettono alla prova perfino la salute più florida, così per uno spirito anche sano, ma non ancora ben saldo e convalescente, alcune località sono poco salubri.*“³³⁸

3.1.9.30. Vergleiche und Ergebnisse

Hausmanns Übersetzung könnte so verändert werden, um wörtlich zu sein: “einem genügend kräftigen (guten, gesunden), aber noch nicht komplett ausgereiften Charakter”.

bone menti – kräftigem Charakter – spirito sano (2 x): alle Versionen sind einander ähnlich

perfecte - ? – completamente – saldo

³³⁴ Zingarelli, w. o., S. 272

³³⁵ Noce, w. o., S. 48

³³⁶ Hausmann, w. o., S. 77

³³⁷ Noce, w. o., S. 49

³³⁸ Bufano, w. o., S. 325

convalescenti – ausgereiften – rin vigorito – convalescente: Petrarca und Bufano
übersetzen gleich

rin vigorire³³⁹: ridare vigore; riprendere vigore, forza

saldo³⁴⁰: compatto, intero; forte; fisso; fermo, costante

convalescente³⁴¹: chi è in convalescenza: guarito da una malattia

Inhalt:

Das Forum mit der sich dort befindenden Menschenmenge kann der Gesundheit schaden.

3.1.9.31. Petrarca

Unde ergo hec morum mentisque salubritas et discrimen, si nichil esset in locis?³⁴²

3.1.9.32. Hausmann

Woher kämen dann die förderlichen oder gefährlichen Einflüsse auf Moral und Geist, wenn die Örtlichkeit keine Rolle spielen würde?³⁴³

3.1.9.33. Noce

Donde dunque questo stato di sanità o di pericolo per i costumi e per l'animo, se i luoghi non avessero alcuna importanza?³⁴⁴

3.1.9.34. Bufano

Onde dunque questa condizione propizia o pericolosa per lo spirito, se il luogo non avesse nessuna importanza?³⁴⁵

3.1.9.35. Vergleiche und Ergebnisse

morum mentisque salubritas et discrimen – die förderlichen oder gefährlichen Einflüsse auf Moral und Geist – stato di sanità o di pericolo per i costumi e per l'animo – condizione propizia o pericolosa per ? lo spirito

morum – auf Moral – per i costumi: Bufano lässt diesen Begriff in der Übersetzung aus: sie sieht ihn im Begriff *spirito* integriert

³³⁹ Zingarelli, w. o., S. 833

³⁴⁰ Zingarelli, w. o., S. 856

³⁴¹ Zingarelli, w. o., S. 259

³⁴² Noce, w. o., S. 48

³⁴³ Hausmann, w. o., S. 77

³⁴⁴ Noce, w. o., S. 49

³⁴⁵ Bufano, w. o., S. 325

mentis – Geist – l'animo – lo spirito: die Wortwahl ist ganz ähnlich

salubritas – förderliche Einflüsse – stato di sanità – condizione propizia

discrimen – gefährliche Einflüsse – stato di pericolo – condizione pericolosa:

Petrarca und Noce ähneln einander: salubritas – sanità; discrimen – pericolo: beide Versionen verwenden Nomen, Hausmann und Bufano hingegen Adjektive (förderlich – propizia; gefährlich – pericolosa)

Es gibt keine Besonderheiten

Inhalt:

Da der Ort für unser Tun wichtig ist, gibt es von da auch gefährliche Einflüsse.

3.1.9.36. Petrarca

Est in locis aliquid, pace Seneca dixerim, est multum, sed non totum, fateor.

Illud quidem, ut sibi videtur, in animo est: Nam sic ait: "Animus est, qui sibi commendat omnia." Id enimvero suo more recte dicitur.³⁴⁶

3.1.9.37. Hausmann

Der Ort bedeutet etwas, würde ich trotz Seneca sagen, und zwar viel, wenn auch, so muss ich gestehen, nicht alles.

Alles nämlich hängt, ebenfalls nach Seneca, vom Geist ab. Denn er sagt: „Auf die seelische Haltung zu den Dingen kommt es an.“ Das ist wie immer bei Seneca treffend gesagt.³⁴⁷

3.1.9.38. Noce

I luoghi hanno una certa importanza – potrei affermarlo con buona pace di Seneca – ne hanno molta, anche se non tutto, lo ammetto, dipende da essi.

Tutto, a suo modo di vedere, dipende all'animo ed egli dice: "È l'animo che ha il potere di rendere gradite tutte le cose." Questo senz'altro è ben detto, com'è sua abitudine.³⁴⁸

3.1.9.39. Bufano

Con buona pace di Seneca, io direi che il luogo è qualche cosa, è molto: ma non è tutto, lo ammetto.

³⁴⁶ Noce, w. o., S. 48

³⁴⁷ Hausmann, w. o., S. 77

³⁴⁸ Noce, w. o., S. 49

Il tutto – così sembra a lui – è nell'animo. E infatti dice: "È l'animo che a sé tutto raccomanda." Questo certo è ben detto, com'è suo costume.³⁴⁹

3.1.9.40. Vergleiche und Ergebnisse

est aliquid in – bedeutet etwas – hanno una certa importanza – è qualche cosa: Noce übersetzt am ausführlichsten: „sie haben eine bestimmte Wichtigkeit“ (= Arbeitsübersetzung)

animus est, qui sibi commendat omnia – auf die seelische Haltung zu den Dingen kommt es an – è l'animo che ha il potere di rendere gradite tutte le cose – è l'animo che a sé tutto raccomanda: Petrarca und Bufano stehen einander in der Wahl der Begriffe am nächsten

gradito³⁵⁰: che riesce bene accetto; desiderato

raccomandare³⁵¹: consigliare con insistenza

Inhalt:

Der Ort bedeutet etwas; es kommt aber auch auf die seelische Einstellung zu den Dingen an.

3.1.9.41. Petrarca

Unde autem animo lumen veri equitasque iudicii? Aliunde proculdubio.

Itaque quod de locis dixi, de animo repetam: esse in illo aliquid, multum esse, totum minime, sed in Eo tantum, qui oportunitatem locis tribuit, animo rationem.³⁵²

3.1.9.42. Hausmann

Woher erhält jedoch der Geist das Licht der Wahrheit und die Ausgewogenheit des Urteils? Zweifellos von anderswoher.

Deshalb wiederhole ich, was ich für die Orte gesagt habe, für den Geist: er bedeutet etwas, und zwar viel, wenn auch nicht alles, denn alles liegt allein in ihm, der den Orten ihre Eignung und dem Geist die Vernunft gibt.³⁵³

3.1.9.43. Noce

Donde deriva però all'animo la luce della verità e l'equità di giudizio? Da un'altra parte, senza dubbio.

³⁴⁹ Bufano, w. o., S. 325

³⁵⁰ Zingarelli, w. o., S. 446

³⁵¹ Zingarelli, w. o., S. 791

³⁵² Noce, w. o., S. 48

³⁵³ Hausmann, w. o., S. 77

Potrei pertanto ripetere, a proposito dell'animo, ciò che ho già detto per i luoghi: esso è importante, lo è molto, ma la cosa più importante di tutte non è affatto l'animo, bensì soltanto Colui che dà ai luoghi la posizione favorevole, all'animo la ragione.³⁵⁴

3.1.9.44. Bufano

Donde però all'animo la luce della verità e l'equità del giudizio? Da un'altra parte, non c'è dubbio.

Ripeterò dunque per l'animo ciò che ho detto per i luoghi: c'è in esso qualcosa, c'è molto: ma tutto, no; il tutto è solo in Colui che ha dato ai luoghi la posizione favorevole, all'animo la ragione.³⁵⁵

3.1.9.45. Vergleiche und Ergebnisse

lumen veri – Licht der Wahrheit – la luce della verità (2 x): die Wortwahl ist ganz ähnlich

equitas iudicii – Ausgewogenheit des Urteils – l'equità di/del giudizio (2 x): die Übersetzungen sind einander ähnlich

oportunitatem – Eignung – posizione favorevole (2 x): Hausmann stimmt hinsichtlich der Wahl des Nomens mit Petrarca überein

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Wir bilden uns unsere Urteile durch Vorbilder.

Der Ort bedeutet etwas für unser Urteilen.

3.1.9.46. Petrarca

Quisquis in tuto est, peccat in legem naturae, nisi quibus potest laborantibus opem fert.³⁵⁶

3.1.9.47. Hausmann

Jeder, dem es gut geht, versündigt sich gegen das Naturgesetz, wenn er den Leidenden nicht hilft, wo er kann.³⁵⁷

3.1.9.48. Noce

³⁵⁴ Noce, w. o., S. 49

³⁵⁵ Bufano, w. o., S. 325

³⁵⁶ Noce, w. o., S. 52

³⁵⁷ Hausmann, w. o., S. 79, 80

Chiunque è al sicuro, pecca contro la legge di natura, qualora non aiuti gli angustiati che può aiutare.³⁵⁸

3.1.9.49. Bufano

Chiunque si trova al sicuro, pecca contro la legge di natura se non aiuta gl'infelici che può aiutare.³⁵⁹

3.1.9.50. Vergleiche und Ergebnisse

laborantibus – den Leidenden – gli angustiati – gl'infelici: die Wahl der Begriffe ist bei allen Übersetzern unterschiedlich

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Wenn man es unterlässt, Notleidenden zu helfen, macht man sich schuldig.

3.1.9.51. Petrarca

Qua in re cuique acriter cogitandum erit, qualem eum natura, qualem ipse se fecerit.³⁶⁰

3.1.9.52. Hausmann

Jeder einzelne muss selbst sehr genau darüber nachdenken, auf welchen Weg ihn die Natur, auf welchen er sich selbst führt.³⁶¹

3.1.9.53. Noce

Ciascuno dovrà pertanto considerare attentamente come lo abbia fatto la natura e come egli stessosi sia foggiato.³⁶²

3.1.9.54. Bufano

A questo proposito dovrà ognuno riflettere bene a fondo, per vedere come lo abbia foggiato la natura e come si sia foggiato egli stesso.³⁶³

3.1.9.55. Vergleiche und Ergebnisse

foggiare³⁶⁴: formare

³⁵⁸ Noce, w. o., S. 53

³⁵⁹ Bufano, w. o., S. 329

³⁶⁰ Noce, w. o., S. 54

³⁶¹ Hausmann, w. o., S. 80

³⁶² Noce, w. o., S. 55

³⁶³ Bufano, w. o., S. 331

³⁶⁴ Zingarelli, w. o., S. 396

acriter cogitandum – sehr genau nachdenken – considerare attentamente – riflettere bene a fondo: alle Begriffe sind auch hinsichtlich der grammatikalischen Konstruktion unterschiedlich gewählt

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Der Mensch muss darüber nachdenken, auf welchen Weg ihn die Natur führt und auf welchen Weg er sich selbst führt.

3.1.9.56. Petrarca

Sunt enim quibus solitaria vita morte gravior sit et mortem allatura videatur.

Quod praecipue literarum ignaris evenire solet, quibus si confabulator desit, quid secum quidve cum libris loqui valeant non habent, itaque muti sunt.³⁶⁵

3.1.9.57. Hausmann

Manchen Menschen erscheint ein Leben in Abgeschiedenheit schlimmer als der Tod und todbringend.

Vor allem Menschen ohne Bildung haben, wenn ihnen ein Gesprächspartner fehlt, nichts, worüber sie mit sich oder mit Büchern sprechen können, und sind deshalb stumm.³⁶⁶

3.1.9.58. Noce

Vi sono infatti uomini ai quali la vita solitaria sembra più triste della morte e portatrice di morte.

Questo avviene soprattutto con gli illetterati, i quali, se manca loro un interlocutore, non hanno argomenti su cui sian capaci di discorrere con se stessi o con i libri e così restano muti.³⁶⁷

3.1.9.59. Bufano

C'è di quelli cui la vita solitaria sembra più funesta della morte, foriera di morte.

Questo avviene di solito agli ignoranti che, mancando un interlocutore, non hanno argomenti di cui sappiano parlare con se stessi o con i libri, e perciò rimangono muti.³⁶⁸

3.1.9.60. Vergleiche und Ergebnisse

³⁶⁵ Noce, w. o., S. 54

³⁶⁶ Hausmann, w. o., S. 80

³⁶⁷ Noce, w. o., S. 55

³⁶⁸ Bufano, w. o., S. 331

portatrice³⁶⁹: chi porta

foriera³⁷⁰: che precede e annunzia

morte gravior – schlimmer als der Tod – più triste della morte – più funesta della morte:
die Übersetzungen sind einander ähnlich

mortem allatura – todbringend – portatrice di morte – foriera di morte: die Versionen
ähneln einander

litarum ignaris – Menschen ohne Bildung – gli illetterati – gli ignoranti: die Wortwahl ist
ganz ähnlich

confabulator – Gesprächspartner – interlocutore (2 x): es gibt kaum Unterschiede

Es gibt weder sprachliche, noch stilistische Besonderheiten. Auch inhaltlich entsprechen
die Passagen einander genau.

Inhalt:

Manche Menschen glauben, dass das Leben in Abgeschiedenheit schlimmer als der Tod
ist.

Menschen ohne Bildung meiden die Abgeschiedenheit, weil ihnen Gesprächspartner
fehlen, da ihnen Bücher keine Ansprechpartner sind wie den Müßigen.

3.1.9.61. Petrarca

Equidem solitudo sine literis exilium est, carcer, eculus; adhibe literas, patria est,
libertas, delectatio.³⁷¹

3.1.9.62. Hausmann

Abgeschiedenheit ohne geistige Tätigkeit bedeutet tatsächlich Verstoßensein,
Gefangenschaft und Qual, in Verbindung mit geistiger Tätigkeit dagegen Heimat, Freiheit,
Freude.³⁷²

3.1.9.63. Noce

Non c'è dubbio che la solitudine senza cultura sia un esilio, un carcere, una tortura;
aggiungivi la cultura ed ecco che diventa patria, libertà, piacere.³⁷³

3.1.9.64. Bufano

³⁶⁹ Zingarelli, w. o., S. 748

³⁷⁰ Zingarelli, w. o., S. 399

³⁷¹ Noce, w. o., S. 54

³⁷² Hausmann, w. o., S. 80

³⁷³ Noce, w. o., S. 55

La solitudine senza cultura è certo un esilio, un carcere, una tortura. Aggiungivi la cultura: diventa la patria, la libertà, il godimento.³⁷⁴

3.1.9.65. Vergleiche und Ergebnisse

libertas – Freiheit – (la) libertà: die Begriffe sind gleich

delectatio – Freude – piacere – il godimento: alle Begriffe sind in ihrem Bedeutungsumfang unterschiedlich

godimento³⁷⁵: felicità profonda; ciò che è fonte di piacere

eculeus; equuleus³⁷⁶: Folter

Inhalt:

Abgeschiedenheit ohne geistige Tätigkeit ist Qual, mit geistiger Tätigkeit Freude.

3.1.9.66. Petrarca

Nam de otio quidem illud Ciceronis notum: „Quid dulcius otio literato?“

Contraque, non minus illud Seneca vulgatum: “Otium sine literis mors est, et hominis vivi sepultura.”³⁷⁷

3.1.9.67. Hausmann

Über die Muße sagt Cicero bekanntermaßen: “Was ist angenehmer als eine gebildete Muße?”

Nicht weniger berühmt ist auch der Satz Senecas: „Ruhestand ohne wissenschaftliches Streben ist geistiger Tod, ist die Ruhestatt eines lebendig Begrabenen.“³⁷⁸

3.1.9.68. Noce

E a proposito del tempo libero da impegni, è celebre la frase di Cicerone: “Che c’è di più dolce del tempo libero dedicato agli studi?”

Non meno famoso, d’altra parte, è quel detto di Seneca: “Il tempo libero senza cultura è la morte, è il funerale di un uomo vivo.”³⁷⁹

3.1.9.69. Bufano

³⁷⁴ Bufano, w. o., S. 331

³⁷⁵ Zingarelli, w. o., S. 444

³⁷⁶ Stowasser, w. o., S. 180

³⁷⁷ Noce, w. o., S. 54

³⁷⁸ Hausmann, w. o., S. 80

³⁷⁹ Noce, w. o., S. 55

A proposito dell'ozio, è celebre quel detto di Cicerone: "Cos'è più dolce di un ozio dedicato alle lettere?"

Di rimando, non meno famose quelle parole di Seneca: "Un ozio senza lettere è la morte, è il funerale di un vivo."³⁸⁰

3.1.9.70. Vergleiche und Ergebnisse

de otio – über die Muße – del tempo libero da impegni – dell'ozio: Noce umschreibt den Begriff: "Zeit, die frei von Verpflichtung, Aufgaben ist"

otio literato – gebildete Muße – tempo libero dedicato agli studi – un ozio dedicato alle lettere: Noce und Bufano umschreiben: „Freizeit, die den Studien gewidmet ist“

literis – wissenschaftliches Streben – literis – cultura: Hausmann übersetzt umschreibend; alle anderen Übersetzungen sind ähnlicher: Petrarca und Noce gleichen einander vollkommen; Bufano ist ähnlich

Inhalt:

Cicero meint, dass nichts angenehmer ist als gebildete Muße.

Seneca weiß, dass Ruhe ohne geistiges Streben der Tod ist.

Kap. 4

3.1.10. Man muss vom Anfang an über die zukünftige Lebensführung nachdenken

3.1.10.1. Petrarca

Optimum quidem esset, nisi consilii inopia iugis adolescentie comes obstaret, ut ab ineunte etate circa unum aliquod vite genus apprehendendum quisque nostrum acuratissime cogitaret, nec ab eo calle quem semel elegisset, nisi magnis ex causis aut gravi necessitate diverteret.³⁸¹

3.1.10.2. Hausmann

Stünde nicht die untrennbar zur Jugend gehörige Unbesonnenheit dem entgegen, dann wäre es am besten wenn jeder von uns schon von Anfang an über seine künftige Lebensführung sorgfältig nachdächte und außer aus schwerwiegenden Gründen und Zwängen von dem einmal gewählten Weg nicht abwicke.³⁸²

3.1.10.3. Noce

³⁸⁰ Bufano, w. o., S. 331

³⁸¹ Noce, w. o., S. 56

³⁸² Hausmann, w. o., S. 82

Sarebbe davvero un'ottima cosa se la sconsideratezza, compagna inseparabile dell'adolescenza, non costituisse un ostacolo, che ciascuno di noi, sin dalla fanciullezza, riflettesse con molta cura sul genere di vita da intraprendere e, una volta scelto il sentiero, che non ce ne allontanasse mai, se non per serie ragioni o per una grave necessità.³⁸³

3.1.10.4. Bufano

Se il poco giudizio, compagno inseparabile dell'adolescenza, non costituisse un ostacolo, sarebbe certo un'ottima cosa che ciascuno di noi, fin dagli anni della giovinezza, riflettesse molto seriamente sul genere di vita da abbracciare, e non si allontanasse dal sentiero una volta scelto se non per ragioni importanti o per una grave necessità.³⁸⁴

3.1.10.5. Vergleiche und Ergebnisse

consilii inopia – Unbesonnenheit – sconsideratezza – il poco giudizio: alle Begriffe sind unterschiedlich gewählt

unum aliquod vite genus apprehendendum – künftige Lebensführung – genere di vita da intraprendere – genere di vita da abbracciare: alle Versionen sind unterschiedlich

acuratissime cogitaret – sorgfältig nachdächte – riflettesse con molta cura – riflettesse molto seriamente: die Konstruktionen sind einander ähnlich (Verb im Konjunktiv, Adverb)

Die zum Inhalt passenden Konditionalsätze^{385, 386, 387} sind in allen vier Versionen vorhanden.

Der wichtige Inhalt (= die gute Planung der Lebensführung) ist in allen Texten ähnlich dargestellt.

sconsideratezza³⁸⁸: imprudenza

Inhalt:

Jeder soll über seine zukünftige Lebensführung nachdenken und von seinem Weg nur abweichen, wenn es schwerwiegende Gründe dafür gibt.

3.1.10.6. Petrarca

³⁸³ Noce, w. o., S. 57

³⁸⁴ Bufano, w. o., S. 333

³⁸⁵ Dardano, Trifone, w. o., S. 303-304

³⁸⁶ Reumuth, Winkelmann, w. o., S. 417-418

³⁸⁷ Menge, w. o., S. 250-258

³⁸⁸ Zingarelli, w. o., S. 883

In omni quidem ordiende mutandaeque vite consilio, illud imprimis ante oculos habendum ut, non concupiscentia inani, sed natura duce freti viam teneamus, non que speciosissima videbitur, sed que aptissima nobis erit.³⁸⁹

3.1.10.7. Hausmann

Bei jeder Entscheidung über das Einschlagen oder die Änderung des Lebenswegs muss man vor allem darauf achten, sich nicht von bloßen Wunschvorstellungen, sondern von der Natur leiten zu lassen, und eine Richtung einschlagen, nicht weil sie besonders großartig erscheint, sondern weil sie besonders angemessen für uns ist.³⁹⁰

3.1.10.8. Noce

Ogniqualevolta decidiamo di intraprendere o di cambiare genere di vita, dobbiamo tenere innanzi agli occhi soprattutto questo: di non seguire la via che ci apparirà più splendida, ma quella che sarà più adatta a noi, confidando non su una vana passione, ma sulla guida della natura.³⁹¹

3.1.10.9. Bufano

Ogni volta che prendiamo una decisione circa un indirizzo o un cambiamento di vita, dobbiamo avere anzitutto questo davanti agli occhi: fidandoci non su di un desiderio senza fondamento, ma sulla guida della natura, seguire quella via che più si adatterà a noi, non quella che ci sembrerà più bella all'apparenza.³⁹²

3.1.10.10. Vergleiche und Ergebnisse

consilio – Entscheidung – decidiamo – prendiamo una decisione: es werden unterschiedliche Versionen gewählt (Nomen, Verb)

ordiende mutandaeque vite – über das Einschlagen oder die Änderung des Lebenswegs – di intraprendere o di cambiare genere di vita – un indirizzo o un cambiamento di vita: es werden ganz unterschiedliche Übersetzungen gewählt

concupiscentia inani – von bloßen Wunschvorstellungen – su una vana passione – su di un desiderio senza fondamento: die Übersetzungen sind ganz unterschiedlich

speciosissima – besonders großartig – più splendida – più bella all'apparenza: alle Versionen unterscheiden sich voneinander

Zur Satzstellung: die vier Elemente bei Petrarca: concupiscentia (1), natura (2), speciosissima (3), aptissima(4) werden folgendermaßen verteilt:

³⁸⁹ Noce, w. o., S. 58

³⁹⁰ Hausmann, w. o., S. 83

³⁹¹ Noce, w. o., S. 59

³⁹² Bufano, w. o., S. 335

Hausmann: Wunschvorstellungen (1), Natur (2), großartig (3), angemessen (4)

Noce: splendida (3), adatta (4), passione (1), natura (2)

Bufano: desiderio (1), natura (2), si adatterà (4), più bella (3)

Noce verwendet stilistisch zweimal eine Inversion, Bufano einmal.

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Wenn man einen bestimmten Lebensweg einschlägt, soll man darauf achten, welche Richtung angemessen ist.

3.1.10.11. Petrarca

Hoc unum sumptum a philosophis consilium est michi, secundum quod vel solitariam vel urbanam vitam, sive aliam quamlibet nature moribusque suis comparans, norit quisque quid suum sit.³⁹³

3.1.10.12. Hausmann

Nur diesen einen Rat der Philosophen beherzige ich, nach dem das Leben in Abgeschiedenheit oder in der Stadt oder irgendeine andere Lebensweise mit dem eigenen Wesen und Charakter in Beziehung gesetzt werden muss, um zu entscheiden, was für jeden das Richtige ist.³⁹⁴

3.1.10.13. Noce

Io seguo soltanto questo principio tratto dai filosofi, in base al quale, confrontando la vita solitaria o la vita cittadina o qualunque altro genere di vita con la propria natura e le proprie abitudini, ciascuno saprà che cosa gli si addica fare.³⁹⁵

3.1.10.14. Bufano

Solo questo principio desunto dai filosofi io seguo: secondo questo, confrontando con il proprio temperamento e con le proprie abitudini la vita solitaria o la vita cittadina o qualsivoglia altra vita, ciascuno potrà sapere ciò che gli tocca fare.³⁹⁶

3.1.10.15. Vergleiche und Ergebnisse

³⁹³ Noce, w. o., S. 58, 60

³⁹⁴ Hausmann, w. o., S. 83

³⁹⁵ Noce, w. o., S. 59, 61

³⁹⁶ Bufano, w. o., S. 335

nature moribusque suis – mit dem eigenen Wesen und Charakter – con la propria natura e le proprie abitudini – con il proprio temperamento e con le proprie abitudini: alle Versionen sind einander ähnlich

Inhalt:

Eine bestimmte Lebensweise wie das Leben in der Stadt oder auf dem Land muss mit dem eigenen Wesen übereinstimmen.

3.1.10.16. Petrarca

Apud me sane cui nichil, quod quidem noverim, comune cum populo, et cui literularum tantum obvenit, quantum non inflet animum sed delectet et solitudinis amicum faciat, ubi illas sine loquaci doctore, sed et sine tenaci torpore, atque utinam sine sequaci livore didici.³⁹⁷

3.1.10.17. Hausmann

Ich selbst habe, soweit ich weiß, nichts mit dem gewöhnlichen Volk gemein und habe gerade so viel an geistiger Bildung in mir aufgenommen, dass sie das Gemüt nicht überreizt, sondern erfreut, und mich die Abgeschlossenheit lieben lässt, wo ich sie ohne einen schwadronierenden Lehrer, aber auch ohne lastende Langeweile und hoffentlich auch ohne schädliche Folgen empfang.³⁹⁸

3.1.10.18. Noce

Per me che, a quanto ne so, non ho niente in comune con la gente del popolo, e che dalla sorte ho ricevuto un poco di cultura letteraria, che non fa gonfiare il petto, ma rallegra l'animo e lo rende amico della solitudine (in solitudine me la sono formata, senza un loquace professore, ma anche senza tenace torpore e – volesse il Cielo! – senza seguace livore).³⁹⁹

3.1.10.19. Bufano

Per me che, a quanto mi risulta, non ho proprio nulla in comune col volgo, e a cui è toccato quel poco di cultura che non fa inorgoglire l'animo, ma lo diletta e lo rende amico della solitudine (in solitudine mi son formata quella cultura, senza un maestro loquace ma pur senza torpore tenace e – volesse il Cielo! – senza livore seguace).⁴⁰⁰

3.1.10.20. Vergleiche und Ergebnisse

³⁹⁷ Noce, w. o., S. 60

³⁹⁸ Hausmann, w. o., S. 83

³⁹⁹ Noce, w. o., S. 61

⁴⁰⁰ Bufano, w. o., S. 335

litterula⁴⁰¹: kleiner Buchstabe

litterularum – geistige Bildung – cultura letteraria – cultura: Noce kommt mit seiner Version dem Original am nächsten

quantum non inflet animum sed delectet – dass sie das Gemüt nicht überreizt, sondern erfreut – che non fa gonfiare il petto, ma rallegra l'animo – che non fa inorgogliare l'animo, ma lo diletta: nur Noce verwendet für das *Gemüt (animus)* zwei Begriffe: *il petto, l'animo*

sine loquaci doctore – ohne einen schwadronierenden Lehrer – senza un loquace professore – senza un maestro loquace: Hausmann wählt zwar einen originellen Begriff, übersetzt dabei aber frei; Noce kommt sowohl hinsichtlich der Wortstellung als auch der Wortwahl dem Original am nächsten; außerdem hat Noce auch den Originalrhythmus, das Versmaß, beibehalten

sine tenaci torpore – ohne lastende Langeweile – senza tenace torpore – senza torpore tenace: Noce kommt dem Original wieder am nächsten; Hausmann hat sich sehr um eine Allitteration bemüht, die in der deutschen Sprache am schwersten zu erreichen ist

sine sequaci livore – ohne schädliche Folgen – senza seguace livore – senza livore seguace: Noce bleibt in Wortwahl, Wortstellung und Versmaß dem Original treu

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Petrarca hat so viel Bildung genossen, dass er sich in der Abgeschlossenheit wohlfühlt, ohne sich zu langweilen.

3.1.11. Geistige Bildung lässt einen die Abgeschlossenheit lieben

3.1.11.1. Petrarca

Et ut existimare alios iubeo suas res, et ut ipse res meas novi, valde solitudinem atque otium, de quibus multa hodie tecum ?, veluti quasdam scalas ad id, quo mens nostra suspirat, amplector ac teneo.⁴⁰²

3.1.11.2. Hausmann

Da ich von anderen verlange, den eigenen Charakter zu prüfen, und da ich meinen eigenen kenne, greife ich nach Abgeschlossenheit und Muße, über die ich heute mit dir so

⁴⁰¹ Stowasser, w. o., S. 298

⁴⁰² Noce, w. o., S. 60

viel spreche, wie nach einer Leiter, die zu dem Ziel führen soll, nach dem unser Geist strebt.⁴⁰³

3.1.11.3. Noce

E subito dopo aver esaminato la mia situazione – così come impongo agli altri di esaminare la loro – abbraccio e tengo strette la solitudine e la libertà dalle occupazioni, di cui a lungo oggi ho parlato con te, come se fossero una scala che conduce a ciò che il nostro animo agogna.⁴⁰⁴

3.1.11.4. Bufano

E dopo aver bene esaminato la mia situazione (così come consiglio agli altri di esaminare la loro), abbraccio la solitudine e la pace di cui molto oggi ho parlato con te, e vi rimango fedele, come fossero scale per salire là dove l'anima nostra sospira.⁴⁰⁵

3.1.11.5. Vergleiche und Ergebnisse

valde solitudinem atque otium amplector ac teneo – ich greife nach Abgeschiedenheit und Muße – abbraccio e tengo strette la solitudine e la libertà delle occupazioni – abbraccio la solitudine e la pace e vi rimango fedele: das Bild des „nach etwas Greifens“ ist in allen vier Versionen vorhanden; „Abgeschiedenheit“ wird in allen Texten ähnlich wiedergegeben; nur für *otium* steht bei Hausmann die „Muße“, bei Noce die „Freiheit der Beschäftigungen“ und bei Bufano der „Friede“.

mens nostra suspirat – unser Geist strebt – il nostro animo agogna – l'anima nostra sospira: Bufano kommt Petrarca mit „sospira“ am nächsten

tecum (? loquor) – mit dir spreche – ho parlato con te (2 x): bei Petrarca fehlt das Verb

Inhalt:

In der Abgeschiedenheit sollen wir zu dem Ziel finden, nach dem wir streben.

3.1.11.6. Petrarca

Turbas atque solitudines ceu repagula vectesque permetuo; sed ita ut, si qua me necessitas in urbem cogat, solitudinem in populo, atque in medio tempestatis portum michi conflare didicerim; artificio non omnibus noto sensibus imperitandi ut quod sentiunt non sentiant.⁴⁰⁶

3.1.11.7. Hausmann

⁴⁰³ Hausmann, w. o., S. 84

⁴⁰⁴ Noce, w. o., S. 61

⁴⁰⁵ Bufano, w. o., S. 337

⁴⁰⁶ Noce, w. o., S. 60

Die Massen und die Ruhelosigkeit dagegen fürchte ich wie eine Barriere und ein Hindernis auf dem Weg dorthin. Ja, ich habe sogar gelernt, wenn ich mich doch einmal in der Stadt aufhalten muss, die Abgeschiedenheit mitten unter den Menschen, einen Hafen mitten im Sturm zu finden, und zwar durch eine nur wenigen Menschen bekannte Übung, die den Sinnen befiehlt, nicht wahrzunehmen, was sie wahrnehmen.⁴⁰⁷

3.1.11.8. Noce

Le folle e le preoccupazioni mi spaventano come fossero sbarre e chiavistelli. Ma, se una qualche necessità mi costringe in città, ho imparato a costruirmi la solitudine tra la gente e un porto in mezzo alla tempesta, con l'espedito, non a tutti noto, di comandare ai sensi di non sentire ciò che sentono.⁴⁰⁸

3.1.11.9. Bufano

La folla e le preoccupazioni io spavento come ostacoli e sbarre. Se però una qualche circostanza mi spinge nella città, io so crearmi la solitudine tra la folla, un porto nel pieno della tempesta con un sistema non a tutti noto: dominando i miei sensi, talché non sentano ciò che sentono.⁴⁰⁹

3.1.11.10. Vergleiche und Ergebnisse

artificio sensibus imperitandi ut quod sentiunt non sentiant – durch eine Übung, die den Sinnen befiehlt, nicht wahrzunehmen, was sie wahrnehmen – con l'espedito di domandare ai sensi di non sentire ciò che sentono – con un sistema dominando i miei sensi, talché non sentano ciò che sentono: Petrarca verwendet ein Gerundium: imperitandi; Hausmann braucht einen Relativsatz: die befiehlt; Noce übersetzt mit einem Infinitiv: di domandare; Bufano nimmt ein Gerundium: dominando

non omnibus noto – nur wenigen Menschen bekannt – non a tutti noto (2 x): Hausmann übersetzt freier und schränkt ein: nicht allen – nur wenigen

repagula, -orum (n)⁴¹⁰: Türbalken, Riegel, Schranken

vectis, -is (m)⁴¹¹: Türriegel, Brechstange

sbarra⁴¹²: astra, spranga di materiale vario, usata per impedire un passaggio

chiavistello⁴¹³: sbarra di ferro che, mediante una maniglia, si fa scorrere negli anelli delle imposte di usci o finestre, per tenerle serrate

⁴⁰⁷ Hausmann, w. o., S. 84

⁴⁰⁸ Noce, w. o., S. 61

⁴⁰⁹ Bufano, w. o., S. 337

⁴¹⁰ Stowasser, w. o., S. 438

⁴¹¹ Stowasser, w. o., S. 540

⁴¹² Zingarelli, w. o., S. 865

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Petrarca fürchtet die Massen. Deshalb hat er es gelernt, auch in der Stadt in der Menschenmenge seine persönliche Abgeschiedenheit zu finden, indem er versucht, seine Wahrnehmung der Mitmenschen einzuschränken.

3.1.11.11. Petrarca

Quod cum per me ipsum experientie creditum in consuetudinem deduxissem, multo post tempore acutissimi cuiusdam doctissimique viri consilium esse cognovi, memorieque mandavi, eo quidem attentius quo gaudebam factum meum vetustatis autoritate fulciri.⁴¹⁴

3.1.11.12. Hausmann

Wie ich viel später erfuhr, empfiehlt diese Übung, die ich mir zur Gewohnheit habe werden lassen, ein sehr scharfsinniger und gelehrter Mann, und, weil ich mich darüber freute, meine Erfahrung von einer Autorität der Antike unterstützt zu sehen, studierte ich diese Stelle um so genauer.⁴¹⁵

3.1.11.13. Noce

Dopo essermi abituato a questo sistema che aveva da me solo adottato fidandomi dell'esperienza, dopo molto tempo appresi che un identico principio era stato accolto da un uomo assai sagace e colto e me lo impressi nella memoria con tanta maggior precisione quanto più mi rallegravo che il mio operato fosse sostenuto dall'autorità di un autore antico.⁴¹⁶

3.1.11.14. Bufano

Abituatomi già a questo metodo che io avevo seguito da me solo affidandomi all'esperienza, venni a sapere, dopo molto tempo, che era stata questa la norma di un uomo quanto mai ingegnoso e dotto, e ne presi nota nella memoria con tanto maggior diligenza quanto più mi rallegravo che una cosa fatta da me poggiasse sull'autorità degli antichi.⁴¹⁷

3.1.11.15. Vergleiche und Ergebnisse

⁴¹³ Zingarelli, w. o., S. 212

⁴¹⁴ Noce, w. o., S. 60

⁴¹⁵ Hausmann, w. o., S. 84

⁴¹⁶ Noce, w. o., S. 61

⁴¹⁷ Bufano, w. o., S. 337

acutissimi cuiusdam doctissimique viri – ein sehr scharfsinniger und gelehrter Mann – un uomo assai sagace e colto – un uomo quanto mai ingegnoso e dotto: alle Versionen sind einander ähnlich

multo post tempore cognovi – wie ich viel später erfuhr – dopo molto tempo appresi – venni a sapere, dopo molto tempo: Hausmann stellt diesen Satzteil im Gegensatz zu allen anderen Versionen an den Satzanfang

gaudebam factum meum vetustatis autoritate fulciri – ich freute mich, meine Erfahrung von einer Autorität der Antike unterstützt zu sehen – mi rallegravo che il mio operato fosse sostenuto dall' autorità di un autore antico – mi rallegravo che una cosa fatta da me poggiasse sull' autorità degli antichi: *factum meum* wird bei Hausmann zu *meine Erfahrung*, bei Noce zu *il mio operato* und bei Bufano zu *una cosa fatta da me*: Bufano übersetzt fast wörtlich

fulcire⁴¹⁸: unterstützen

poggiare⁴¹⁹: sostenersi, basarsi

sagace⁴²⁰: accorto

ingegnoso⁴²¹: che denota ingegno sottile e acuto

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Die Konzentration empfiehlt ein antiker Redner.

3.1.11.16. Petrarca

Nempe Quintilianus in eo libro ubi oratorem a Cicerone armatum bullis ac phaleris curiosissime perpolivit, de hoc loquens inquit: Est lucubratio, quotiens ad eam integri ac refecti venimus, optimum secreti genus.⁴²²

3.1.11.17. Hausmann

Quintilian nämlich sagt in seinem Werk, in dem er dem von Cicero für den Redner bereitgestellten Rüstzeug den letzten glänzenden Schliff gibt, zu diesem Thema: Gleichwohl ist die Nacharbeit, sooft wir sie frisch und erholt antreten, die beste Form der Zurückgezogenheit.⁴²³

⁴¹⁸ Stowasser, w. o., S. 219

⁴¹⁹ Zingarelli, w. o., S. 739

⁴²⁰ Zingarelli, w. o., S. 854

⁴²¹ Zingarelli, w. o., S. 491

⁴²² Noce, w. o., S. 60, 62

⁴²³ Hausmann, w. o., S. 84

3.1.11.18. Noce

E appunto Quintiliano, in quell'opera dove porta a perfezione con borchie e falere la figura dell'oratore, che Cicerone aveva armato, parlando di questo argomento, afferma: Lo studio condotto di notte, ogniqualvolta ci dedichiamo a esso freschi e riposati, costituisce il miglior modo di concentrarsi in solitudine.⁴²⁴

3.1.11.19. Bufano

Mi riferisco a Quintiliano, che in quell'opera in cui adornò con gran cura di borchie e falere l'oratore, che Cicerone aveva armato, scrisse a questo proposito: Il lavoro notturno, ogni qual volta ci accostiamo ad esso freschi e riposati, è una magifica specie di solitudine.⁴²⁵

3.1.11.20. Vergleiche und Ergebnisse

lucubratio, ionis (f)⁴²⁶: Nachtarbeit

lucubratio – Nachtarbeit – lo studio condotto di notte – il lavoro notturno: Noce umschreibt am stärksten

bulla⁴²⁷: Urkunde

phalerae, arum (f)⁴²⁸: Brustschmuck

perpolio⁴²⁹: ausfeilen, vervollkommen

borchia⁴³⁰: piccolo disco in metallo o plastica, usato per chiusura e ornamento in cinture, borse e abiti; guarnizione circolare convessa in metallo, legno, plastico, usata come rifinitura per attacchi o allacciamenti

falera⁴³¹: medaglia d'oro assegnata come merito ai soldati dell'antica Roma e da appendersi al petto; borchia metallica usata per ornamento nei finimenti dei cavalli

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Quintilian hält die Nachtarbeit für die beste Form der Zurückgezogenheit.

3.1.11.21. Petrarca

⁴²⁴ Noce, w. o., S. 61, 63

⁴²⁵ Bufano, w. o., S. 337

⁴²⁶ Stowasser, w. o., S. 300

⁴²⁷ Stowasser, w. o., S. 68

⁴²⁸ Stowasser, w. o., S. 380

⁴²⁹ Stowasser, w. o., S. 376

⁴³⁰ Zingarelli, w. o., S. 152, 153

⁴³¹ Zingarelli, w. o., S. 369

Silentium et secessus et undique liber animus, ut sunt maxime optanda, ita non semper possunt contingere; ideoque non statim siquid obstrepet abiciendi codices erunt et deplorandus dies, verum incomodis repugnandum et hic faciendus usus, ut omnia que impediunt vincat intentio.⁴³²

3.1.11.22. Hausmann

Wenn auch Stille, Abgeschlossenheit und ein in jeder Hinsicht unbeschwertes Gemüt sehr wünschenswert erscheinen, so ist dies alles doch nicht immer verfügbar; und deshalb darf man die Schreibtäfelchen nicht bei jeder Störung gleich hinwerfen und den Tag als verloren beklagen, sondern man muss sich darin üben, dass die innere Sammlung alle Hindernisse überwinde.⁴³³

3.1.11.23. Noce

Silenzio e ritiro e animo in ogni senso sgombro, come sono estremamente desiderabili, così non sempre si possono ottenere; perciò non bisognerà mettere subito da parte i libri al primo rumore e considerare perduta la giornata, ma lottare contro gli ostacoli e abituarsi a che la tensione dell'animo superi tutto ciò che reca impedimento.⁴³⁴

3.1.11.24. Bufano

Il silenzio e lo starsene ritirati con l'animo completamente libero da preoccupazioni, se pur sono sommamente desiderabili, non sempre si possono conseguire; se dunque qualcosa ci fa strepito intorno, non dovremo metter subito da parte i libri e considerare perduta la nostra giornata, ma lottare contro gli ostacoli, e fare in modo di vincere con la nostra attenzione tutto quanto ci dà fastidio.⁴³⁵

3.1.11.25. Vergleiche und Ergebnisse

possunt contingere – sind verfügbar – si possono ottenere/consequire: alle Versionen sind einander ähnlich

siquid obstrepet – bei jeder Störung – al primo rumore – se qualcoso ci fa strepito intorno: Petrarca und Bufano wählen ähnliche Begriffe

undique liber animus – ein in jeder Hinsicht unbeschwertes Gemüt – animo in ogni senso sgombro – l'animo completamente libero da preoccupazioni: die Versionen sind einander ähnlich

⁴³² Noce, w. o., S. 62

⁴³³ Hausmann, w. o., S. 84

⁴³⁴ Noce, w. o., S. 63

⁴³⁵ Bufano, w. o., S. 337

incomodis repugnandum (est) – man muss gegen die Widrigkeiten (Hindernisse, Unannehmlichkeiten) kämpfen: bei Hausmann fehlt dieser Satzteil – lottare contro gli ostacoli (2 x): die Versionen sind einander ähnlich

intentio – innere Sammlung – la tensione dell'animo – la nostra attenzione: alle Begriffe sind etwas unterschiedlich

omnia que impediunt – alle Hindernisse – tutto ciò che reca impedimento – tutto quanto ci dà fastidio: alle Versionen unterscheiden sich ein wenig voneinander

sgombro⁴³⁶: libero, vuoto da ingombri

ingombro⁴³⁷: impedimento, ostacolo

rumore⁴³⁸: chiacchiera

strepito⁴³⁹: insieme confuso e disordinato di rumori vari, voci e grida fragorose

impedimento⁴⁴⁰: ostacolo, difficoltà

fastidio⁴⁴¹: senso di molestia, disagio, disturbo; disgusto, avversione, noia

Inhalt:

Wenn man sich nicht in die Abgeschlossenheit zurückziehen kann, muss man lernen, sich trotz widriger Umgebung auf seine Studien zu konzentrieren.

3.1.11.26. Petrarca

Quam si tota mente in opus ipsum direxeris, nichil eorum que oculis vel auribus incursant ad animum perveniet.

An vero frequenter etiam fortuita hoc cogitatio prestat, ut obvios non videamus, et ita, ne deerremus.

Non consequemur idem, si et voluerimus?

Non est indulgendum causis desidiæ.⁴⁴²

3.1.11.27. Hausmann

⁴³⁶ Zingarelli, w. o., S. 908

⁴³⁷ Zingarelli, w. o., S. 492

⁴³⁸ Zingarelli, w. o., S. 851

⁴³⁹ Zingarelli, w. o., S. 977

⁴⁴⁰ Zingarelli, w. o., S. 470

⁴⁴¹ Zingarelli, w. o., S. 373

⁴⁴² Noce, w. o., S. 62

Wenn du dich mit der ganzen Kraft deines Geistes auf die Aufgabe einstellst, wird nichts von dem, was sich den Augen und Ohren aufdrängt, ins Bewusstsein dringen.

Bringt es doch schon ein ganz zufälliges Nachdenken wiederholt mit sich, dass wir die, die uns begegnen, nicht sehen und vom Weg abirren.

Werden wir das gleiche nicht auch mit Absicht erreichen?

Man soll nicht jeden Vorwand für Untätigkeit bereitwillig aufgreifen.⁴⁴³

3.1.11.28. Noce

Ché, se ci saremo concentrati totalmente sul nostro lavoro, nulla di ciò che colpisce gli occhi o le orecchie arriverà fino al nostro animo.

Non capita forse spesso che un pensiero, anche fortuito, faccia sì che noi non ci accorgiamo di chi ci si fa incontro? E se è così, per non uscire dal seminato.

Non riusciremo a ottenere lo stesso risultato, se per di più vorremo ottenerlo?

Non bisogna essere teneri con ciò che è causa di pigrizia.⁴⁴⁴

3.1.11.29. Bufano

Se ci concentreremo esclusivamente sul nostro lavoro, nulla di ciò che ci colpisce gli occhi o le orecchie arriverà fino all'animo.

Non ci capita forse spesso, anche per un'idea che per caso ci si affaccia alla mente, di non vedere quelli che ci si fanno incontro? E, per non andar errando fuori di strada.

Non raggiungeremo forse lo stesso risultato, se vorremo anche raggiungerlo?

Non dobbiamo indulgere a ciò che è causa d'inerzia.⁴⁴⁵

3.1.11.30. Vergleiche und Ergebnisse

tota mente – mit der ganzen Kraft deines Geistes – ci saremo concentrati totalmente – se ci concentreremo esclusivamente: alle Versionen sind unterschiedlich

ad animum perveniet – es wird ins Bewusstsein dringen – arriverà fino al nostro animo/all'animo: alle Versionen sind einander ähnlich

fortuita cogitatio – ein ganz zufälliges Nachdenken – un pensiero, anche fortuito – un'idea che per caso ci si affaccia alla mente: Noce ist dem Original am nächsten

desidie – Untätigkeit – pigrizia – inerzia: die Begriffe sind einander ähnlich

⁴⁴³ Hausmann, w. o., S. 84

⁴⁴⁴ Noce, w. o., S. 63

⁴⁴⁵ Bufano, w. o., S. 337

pigrizia⁴⁴⁶: carattere o natura di pigro

inerzia⁴⁴⁷: essere inerte per pigrizia; inattività

seminato⁴⁴⁸: cosparso, disseminato

disseminare⁴⁴⁹: spargere, diffondere, divulgare

Inhalt:

Wenn wir uns auf unsere Aufgabe konzentrieren, können wir unsere Aufmerksamkeit gegenüber der Umwelt ausschalten.

3.1.12. Die Abgeschlossenheit ist die beste Lebensbedingung

3.1.12.1. Petrarca

Si non nisi refecti, non nisi hilares, non nisi omnibus curis vacantes studendum existimaverimus, semper erit propter quod nobis ignoscamus.⁴⁵⁰

3.1.12.2. Hausmann

Wenn wir glauben, nur dann studieren zu müssen, wenn wir erholt, heiter und völlig sorglos sind, wird es für uns immer einen Entschuldigungsgrund geben.⁴⁵¹

3.1.12.3. Noce

Se riterremo di non poterci dedicare allo studio, se non del tutto riposati, se non allegri, se non liberi da ogni preoccupazione, avremo sempre pretesti per scusarci.⁴⁵²

3.1.12.4. Bufano

Se riterremo di non poterci applicare allo studio, se non ristorati, allegri e liberi da ogni preoccupazione, avremo sempre di che compatire noi stessi.⁴⁵³

3.1.12.5. Vergleiche und Ergebnisse

⁴⁴⁶ Zingarelli, w. o., S. 730

⁴⁴⁷ Zingarelli, w. o., S. 487

⁴⁴⁸ Zingarelli, w. o., S. 897

⁴⁴⁹ Zingarelli, w. o., S. 318

⁴⁵⁰ Noce, w. o., S. 62

⁴⁵¹ Hausmann, w. o., S. 84-85

⁴⁵² Noce, w. o., S. 63

⁴⁵³ Bufano, w. o., S. 337

Inhaltlich wird in allen Texten der besonders wichtige Gedanke ausgedrückt, dass man nicht nur in absoluter Gelassenheit und Sorglosigkeit studieren soll, denn wenn man immer auf die passende Gelegenheit warten wollte, käme man nie zum Studium.

In der Lexik sind die Texte einander ähnlich:

refecti – erholt – riposati – ristorati

hilares – heiter – allegri (2 x)

omnibus curis vacantes – völlig sorglos – liberi da ogni preoccupazione (2 x)

propter quod nobis ignoscamus – einen Entschuldigungsgrund – pretesti per scusarci – di che compatire noi stessi: alle Übersetzungen sind unterschiedlich

Alle Autoren verwenden die Stilfigur des Trikolons.⁴⁵⁴

Petrarca braucht eine Verbalellipse^{455, 456, 457}: studendum nobis esse; ebenso die Stilfigur der Litotes^{458, 459, 460}: non nisi = solum (nur)

Alle Autoren gebrauchen einen Konditionalsatz.^{461, 462, 463}

Die erweiterte Infinitivgruppe bei Hausmann, Noce und Bufano bzw. das Gerundiv bei Petrarca, verbunden mit dem Acl, vertreten jeweils einen Objektsatz.

Inhalt:

Wenn wir denken, dass wir nur dann studieren müssen, wenn wir völlig sorglos sind, dann werden wir nie zum Studieren kommen.

3.1.12.6. Petrarca

Quare in turba, itinere, conviviis etiam cogitatio ipsa faciat sibi secretum.

Hec Quintilianus, que libentius inserui, quia secretior locus erat.⁴⁶⁴

3.1.12.7. Hausmann

⁴⁵⁴ Catull, w. o., S. 63

⁴⁵⁵ Menge, w. o., S. 381

⁴⁵⁶ Catull, w. o., S. 63

⁴⁵⁷ Dardano, Trifone, w. o., S. 417

⁴⁵⁸ Menge, w. o., S. 380

⁴⁵⁹ Catull, w. o., S. 61

⁴⁶⁰ Dardano, Trifone, w. o., S. 419

⁴⁶¹ Dardano, Trifone, w. o., S. 303-304

⁴⁶² Reumuth, Winkelmann, w. o., S. 417-418

⁴⁶³ Menge, w. o., S. 250-258

⁴⁶⁴ Noce, w. o., S. 62

Daher schaffe sich auch in der Menschenmenge, auf Reisen und sogar bei Gastmählern der Gedanke selbst eine geistige Abgeschlossenheit.

Das sind die Worte Quintilians, die ich deshalb besonders gern zitiere, weil die Stelle wenig bekannt ist.⁴⁶⁵

3.1.12.8. Noce

Per questa ragione la nostra immaginazione si costruisca un luogo appartato tra la folla, in viaggio, persino durante i banchetti.

Questo afferma Quintiliano: ho inserito più volentieri questo passo perché è poco conosciuto.⁴⁶⁶

3.1.12.9. Bufano

Perciò tra la folla, in viaggio, durante un banchetto, la nostra fantasia si crei da se stessa un luogo appartato.

Queste le parole di Quintiliano: le ho riportate più volentieri, trattandosi di un passo meno conosciuto.⁴⁶⁷

3.1.12.10. Vergleiche und Ergebnisse

cogitatio ipsa faciat sibi secretum – der Gedanke selbst schaffe sich eine geistige Abgeschlossenheit – la nostra immaginazione si costruisca un luogo appartato – la nostra fantasia si crei da se stessa un luogo appartato: Hausmann betont *geistige*, Noce lässt *ipsa* aus

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Quintilian rät, dass man sich auch auf Reisen oder bei Gastmählern eine geistige Abgeschlossenheit suchen soll.

3.1.12.11. Petrarca

Nam Senece de hoc ipso vulgatio epistola est, ideoque nichil apposui praeter finem solum.

Cum enim multa tractasset, qualiter adversus vulgi strepitum durandus est animus studiosi, tandem ad se versus; "quid igitur", inquit, "non aliquando commodius est carere convitio?"

⁴⁶⁵ Hausmann, w. o., S. 85

⁴⁶⁶ Noce, w. o., S. 63

⁴⁶⁷ Bufano, w. o., S. 337

Et respondens sibi: "Fateor", ait, "itaque ego ex hoc loco migrabo".⁴⁶⁸

3.1.12.12. Hausmann

Bekannter nämlich zu diesem Thema ist ein Brief Senecas, aus dem ich deshalb nur den Schlusssatz zitiere.

Nachdem er viel darüber geschrieben hat, wie der geistige Mensch sich gegen den Lärm der Menge abhärtet, sagte er schließlich zu sich selbst gewandt. „Wäre es nicht angenehmer, endlich einmal ohne diesen Lärm zu leben?“

Und die Antwort lautet: „Das muss ich zugeben und werde deshalb von hier weggehen.“⁴⁶⁹

3.1.12.13. Noce

Più famosa sullo stesso argomento, è una lettera di Seneca. Ne riporto, pertanto, solamente la conclusione.

Dopo aver trattato ampiamente come l'animo dello studioso debba essere reso insensibile alle grida del volgo, egli, rivolto infine a se stesso, domanda. "E che dunque? Non è forse meglio ogni tanto non udire schiamazzi?"

E rispondendosi: "Certamente", dice, "pertanto io me ne andrò da questo luogo."⁴⁷⁰

3.1.12.14. Bufano

Più nota un'epistola di Seneca su questo stesso argomento: perciò non ne riporto che la fine.

Dopo aver ampiamente trattato come l'animo dello studioso debba essere agguerrito contro lo strepito del volgo, rivolto a se stesso si domanda: "E che? Non è meglio talvolta tenersi lontani dal chiasso?"

E risponde: "Certo: dunque me ne andrò da questo luogo."⁴⁷¹

3.1.12.15. Vergleiche und Ergebnisse

animus studiosi – der geistige Mensch – l'animo dello studioso (2 x): alle Versionen sind einander ähnlich

adversus vulgi strepitum – gegen den Lärm der Menge – alle grida del volgo – contro lo strepito del volgo: Bufano kommt dem Original am nächsten

⁴⁶⁸ Noce, w. o., S. 62

⁴⁶⁹ Hausmann, w. o., S. 85

⁴⁷⁰ Noce, w. o., S. 63

⁴⁷¹ Bufano, w. o., S. 337, 339

carere convitio – ohne diesen Lärm zu leben – non udire schiamazzi – tenersi lontani dal chiasso: alle Versionen sind unterschiedlich

convicium, i (n)⁴⁷²: Geschrei, Zank

schiamazzo⁴⁷³: chiasso, strepito

agguerrito⁴⁷⁴: fortificato, preparato

chiasso⁴⁷⁵: forte rumore; schiamazzo; clamore

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Seneca schreibt darüber, wie man sich gegen den Lärm der Menge abhärten kann, und er will weggehen, um den Lärm zu meiden.

3.1.12.16. Petrarca

Quasi, quecunque Seneca dixerat necessarie more solatia, hoc ultimum voluntarie profectionis consilium daret.⁴⁷⁶

3.1.12.17. Hausmann

Seneca scheint, nachdem er alle möglichen Ratschläge gegeben hat, um einen erzwungenen Aufenthalt zu ertragen, zum Schluss zum freiwilligen Aufbruch zu raten.⁴⁷⁷

3.1.12.18. Noce

Come se, elencati tutti i rimedi possibili a una sosta obbligata, Seneca desse, da ultimo, il consiglio di una partenza volontaria.⁴⁷⁸

3.1.12.19. Bufano

Come se, dopo aver suggerito i rimedi a un indugio obbligato Seneca avesse voluto invece, con queste ultime parole, consigliare un allontanamento volontario.⁴⁷⁹

3.1.12.20. Vergleiche und Ergebnisse

necessarie more solatia – einen erzwungenen Aufenthalt zu ertragen – elencati tutti i rimedi possibili a una sosta obbligata – dopo aver suggerito i rimedi a un indugio

⁴⁷² Stowasser, w. o., S. 125

⁴⁷³ Zingarelli, w. o., S. 876

⁴⁷⁴ Zingarelli, w. o., S. 36

⁴⁷⁵ Zingarelli, w. o., S. 212

⁴⁷⁶ Noce, w. o., S. 62

⁴⁷⁷ Hausmann, w. o., S. 85

⁴⁷⁸ Noce, w. o., S. 63

⁴⁷⁹ Bufano, w. o., S. 339

obbligato: die Versionen sind einander ähnlich; Noce und Bufano verwenden einen unterschiedlichen Wortschatz.

sosta⁴⁸⁰: fermata in un luogo per un tempo piuttosto breve; pausa, interruzione

indugio⁴⁸¹: esitazione, ritardo nel fare o dire qc.

partenza⁴⁸²: atto del partire

allontanamento⁴⁸³: l'allontanarsi

solacium⁴⁸⁴: Trost

Oft verwendet Noce bewusst einen anderen Begriff als Bufano, um die Variationsmöglichkeiten in der Lexik zu zeigen oder um einen veralteten Begriff zu modernisieren (die Übersetzung altert schneller als das Original).

3.1.12.21. Petrarca

Et profecto sic est.

Nam et ego unum hoc in necessitate remedium inveni, ut in ipsis urbium tumultibus imaginariam michi solitudinem secessu aliquo, quantum sinor, et cogitatione conficiam, vincens ingenio fortunam – quo remedii genere sepe quidem hactenus usus sum; et quoniam futuri semper incerta conditio est, an adhuc usurus sim nescio.⁴⁸⁵

3.1.12.22. Hausmann

Und so ist es in der Tat.

Denn auch ich habe in der Not nur dieses eine Mittel gefunden, mir im Gewühl der Stadt eine imaginäre Abgeschlossenheit zu schaffen, indem ich mich, soweit es ging, absonderte und meinen Gedanken folgte, um so durch die Vorstellungskraft das Schicksal zu überwinden – dieser Art von Mittel habe ich mich bisher schon oft bedient; und da die Zukunft ungewiss ist, weiß ich nicht, ob ich noch einmal davon Gebrauch machen muss.⁴⁸⁶

3.1.12.23. Noce

E sicuramente è così.

⁴⁸⁰ Zingarelli, w. o., S. 933

⁴⁸¹ Zingarelli, w. o., S. 486

⁴⁸² Zingarelli, w. o., S. 682

⁴⁸³ Zingarelli, w. o., S. 45

⁴⁸⁴ Stowasser, w. o., S. 473

⁴⁸⁵ Noce, w. o., S. 62, 64

⁴⁸⁶ Hausmann, w. o., S. 85

Anch'io infatti, trovandomi in difficoltà, ho escogitato, come unico rimedio, quello di costruirmi, nella confusione stessa della città, un'immaginaria solitudine, tenendomi, per quanto possibile, da parte e concentrandomi; sconfiggo così la sorte con l'immaginazione – di questo genere di rimedio mi sono finora servito spesso, e, poiché il futuro è sempre incerto, non so se dovrò servirmene ancora.⁴⁸⁷

3.1.12.24. Bufano

E senz'altro è così.

Stretto dalla necessità, ho trovato anch'io quest'unico rimedio: nel bel mezzo del tumulto cittadino crearmi una solitudine fittizia mettendomi in disparte, per quanto mi è possibile, o dandomi ai miei pensieri: trionfando in tal modo con l'ingegno sul mio destino. A tale rimedio ho ricorso già spesso e, poiché il futuro è sempre incerto, dovrò forse ricorrervi ancora.⁴⁸⁸

3.1.12.25. Vergleiche und Ergebnisse

disparte⁴⁸⁹: in un luogo discosto

sconfiggere⁴⁹⁰: vincere in combattimento

immaginazione⁴⁹¹: atto del immaginare: credere, pensare

ingegno⁴⁹²: intelligenza

schietto⁴⁹³: puro, semplice

stretto⁴⁹⁴: costretto, spinto

Bei Hausmann fehlt die Übersetzung von *semper (immer)*; sie übersetzt somit interpretierend.

vincens ingenio fortunam – um so durch die Vorstellungskraft das Schicksal zu überwinden – sconfiggo così la sorte con l'immaginazione – trionfando in tal modo con l'ingegno sul mio destino: Hausmann und Bufano übersetzen näher am Original als Noce

cogitatione – indem ich meinen Gedanken folgte – concentrandomi – dandomi ai miei pensieri: Noce kommt Petrarca am nächsten; Hausmann und Bufano umschreiben in ihrer Übersetzung.

⁴⁸⁷ Noce, w. o., S. 63, 65

⁴⁸⁸ Bufano, w. o., S. 339

⁴⁸⁹ Zingarelli, w. o., S. 316

⁴⁹⁰ Zingarelli, w. o., S. 882

⁴⁹¹ Zingarelli, w. o., S. 467

⁴⁹² Zingarelli, w. o., S. 491

⁴⁹³ Zingarelli, w. o., S. 877

⁴⁹⁴ Zingarelli, w. o., S. 977

et quoniam futuri semper incerta conditio est – und da die Zukunft ungewiss ist – e,
poiché il futuro è sempre incerto (2 x): alle Versionen sind einander ähnlich

usus sim – Gebrauch machen – dovrò servirmene – dovrò ricorrevi: alle Versionen
sind einander ähnlich

Inhalt:

Auch Petrarca schafft sich in der Stadt eine imaginäre Abgeschiedenheit. Dort sondert er sich ab und folgt seinen Gedanken. Durch die Vorstellungskraft überwindet er das Schicksal.

3.1.12.26. Petrarca

Certe, libera si contingat electio, solitudinem veram propriis in sedibus quesiturus.

Quod et dum licuit semper feci, et quam cupide nunc faciam vides.

Solitudo quidem sancta, simplex, incorrupta vereque purissima rerum est omnium humanarum.

Cui etenim se se ostendet in silvis?⁴⁹⁵

3.1.12.27. Hausmann

Wenn ich allerdings die freie Wahl habe, werde ich die Abgeschiedenheit an ihrem eigentlichen Ort suchen.

Sofern es möglich war, habe ich dies bisher immer getan, und du siehst, wie begierig ich immer noch darauf bin.

Die Abgeschiedenheit ist heilig, einfach, unverdorben und die wahrhaft reinste von allen menschlichen Lebensbedingungen.

Denn vor wem wollte man im Wald angeben?⁴⁹⁶

3.1.12.28. Noce

Ma, senza dubbio, qualora mi capiti di poter scegliere liberamente, cercherò la vera solitudine in luoghi appropriati.

Questo è ciò che ho sempre fatto finché mi è stato possibile e tu vedi con quanta gioia anche ora lo faccio.

La solitudine è santa, semplice, incorrotta e davvero la più pura di tutte le cose umane.

⁴⁹⁵ Noce, w. o., S. 64

⁴⁹⁶ Hausmann, w. o., S. 85

E infatti a chi si mostrerebbe nei boschi?⁴⁹⁷

3.1.12.29. Bufano

Ma certo, se mi sarà concessa una libera scelta, cercherò la vera solitudine in un luogo adatto.

Finché mi è stato possibile ho sempre seguito questo metodo, e tu vedi con quanto entusiasmo ora lo segua.

La solitudine è sacra, è schietta, è incorrotta: è proprio la più pura di tutte le cose umane.

Per chi, infatti, si metterebbe in mostra nei boschi?⁴⁹⁸

3.1.12.30. Vergleiche und Ergebnisse

cupide – begierig – con quanta gioia – con quanto entusiasmo

sancta – heilig – santa – sacra

simplex – einfach – semplice – schietta

incorrupta – unverdorben – incorrotta (2 x)

vereque purissima – die wahrhaft reinste – davvero/proprio la più pura (2 x)

rerum omnium humanarum – von allen menschlichen Lebensbedingungen – di tutte le cose umane (2 x)

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Petrarca will die Abgeschlossenheit an ihrem eigentlichen Ort suchen; sie ist die beste Lebensbedingung.

3.1.13. In der Muße kann man sich der Philosophie widmen

3.1.13.1. Petrarca

Nec tamen usque adeo propositi improbus sententiaeque tenax sim, ut desipere alios putem, vel in verba iurare cogam mea; ad fatendum multi, ad credendum nemo cogitur.⁴⁹⁹

3.1.13.2. Hausmann

⁴⁹⁷ Noce, w. o., S. 65

⁴⁹⁸ Bufano, w. o., S. 339

⁴⁹⁹ Noce, w. o., S. 66

Doch ich möchte nicht so unbillig in meiner Aussage und so unbeugsam in meiner Meinung sein, dass ich die anderen für unsinnig hielte oder sie zwingen wollte, sich auf meine Ansichten einzuschwören. (Ein Teil fehlt in der Übersetzung: Viele können gezwungen werden, (etwas) zu bekennen, aber niemand, (daran) zu glauben.)⁵⁰⁰

3.1.13.3. Noce

Tuttavia non posso nutrire propositi così temerari ed essere così ostinato nel sostenere la mia opinione da ritenere che gli altri siano pazzi o da costringerli a giurare alle mie parole; molti possono essere costretti ad affermare qualcosa, nessuno a credervi.⁵⁰¹

3.1.13.4. Bufano

Ma non sarò tuttavia così esagerato nei miei propositi, né così accanito sostenitore delle mie opinioni, da credere che gli altri sian pazzi, o costringerli a giurare sulle mie parole; molti possono venir costretti a confessare, nessuno a credere.⁵⁰²

3.1.13.5. Vergleiche und Ergebnisse

temerario⁵⁰³: troppo audace, inconsiderato, precipitoso

esagerato⁵⁰⁴: che eccede la misura; eccessivo

proposito⁵⁰⁵: fine, scopo

ostinato⁵⁰⁶: pervivace, testardo

accanito⁵⁰⁷: ostinato, tenace, furioso

sostenere⁵⁰⁸: aiutare, proteggere

sostenitore⁵⁰⁹: difensore, propugnatore

Den bei Hausmann fehlenden Teil der Übersetzung habe ich als Hilfsübersetzung hinzugefügt: Viele können gezwungen werden (etwas) zu bekennen, aber niemand, (daran) zu glauben – ad fatendum multi, ad credendum nemo cogitur – molti possono essere costretti ad affermare qualcosa, nessuno a credervi – molti possono venir

⁵⁰⁰ Hausmann, w. o., S. 87

⁵⁰¹ Noce, w. o., S. 67

⁵⁰² Bufano, w. o., S. 341

⁵⁰³ Zingarelli, w. o., S. 1003

⁵⁰⁴ Zingarelli, w. o., S. 355

⁵⁰⁵ Zingarelli, w. o., S. 770

⁵⁰⁶ Zingarelli, w. o., S. 661

⁵⁰⁷ Zingarelli, w. o., S. 17

⁵⁰⁸ Zingarelli, w. o., S. 933

⁵⁰⁹ Zingarelli, w. o., S. 933

costretti a confessare, nessuno a credere: da der Teil in den anderen Übersetzungen vorhanden ist, hat Hausmann wohl die Passage überlesen.

In allen vier Versionen ist der Konsekutivsatz ausgedrückt.

Bufano ist mit dem Begriff *confessare* Petrarcas *fatendum* näher als Noce mit dem neutraleren *affermare*.

propositi improbus – unbillig in meiner Aussage – nutrire propositi così temerari – esagerato nei miei propositi: die Übersetzungen sind einander ähnlich

sententie tenax – unbeugsam in meiner Meinung – essere così ostinato nel sostenere la mia opinione – accanito sostenitore delle mie opinioni: alle Versionen sind einander ähnlich

Inhalt:

Petrarca will nicht andere zu seinen Ansichten zwingen. Niemand kann zum Glauben gezwungen werden.

3.1.13.6. Petrarca

Nulla maior quam iudicii libertas, hanc itaque michi vindico, ut aliis non negem.

Sit sane, potest enim esse, sit honesta, sit sancta omnium intentio; esse autem occultissime profundissime rei humane conscientie iudex nolim.

Et possunt omnes Deo largiente bene vivere – nullum respuit infinita clementia, sed a multis ipsa respuitur.⁵¹⁰

3.1.13.7. Hausmann

Keine Freiheit ist wichtiger als die der freien Urteilsbildung, weshalb ich mich dazu verpflichte, sie anderen nicht streitig zu machen.

Die Absicht eines jeden mag, soweit dies möglich ist, ehrenhaft und heilig sein, und ich will mich nicht zum Richter über die verstecktesten Gewissenstiefen des menschlichen Lebens machen.

Auch können durch die Güte Gottes alle Menschen richtig leben – seine unendliche Barmherzigkeit weist niemanden zurück, wird aber dennoch von vielen zurückgewiesen.⁵¹¹

3.1.13.8. Noce

⁵¹⁰ Noce, w. o., S. 66

⁵¹¹ Hausmann, w. o., S. 87

Nessuna libertà è più importante della libertà di giudizio: come la rivendico per me, così non potrei negarla ad altri.

Sia pure onesta – perché può esserlo – sia pure santa l'intenzione di ciascuno; non vorrei però essere giudice della cosa più segreta e profonda: la coscienza umana.

Tutti possono, per grazia di Dio, vivere rettamente; l'infinita clemenza di Dio non respinge nessuno, benché siano in molti a respingerla.⁵¹²

3.1.13.9. Bufano

Nessuna libertà è più grande della libertà di pensiero: come la rivendico per me, così non la nego agli altri.

Sia pur retta – ché può esserlo – sia pur santa l'intenzione di ognuno: essere giudice della coscienza umana, che è la cosa più occulta e profonda, io non vorrei.

Tutti possono vivere onestamente con l'aiuto di Dio, ché la clemenza infinita non disdegna nessuno pur essendo da molti disdegnata.⁵¹³

3.1.13.10. Vergleiche und Ergebnisse

iudicii libertas – die freie Urteilsbildung – libertà di giudizio – libertà di pensiero:
Hausmann und Noce übersetzen treu

intentio – Absicht – l'intenzione (2 x): alle Versionen sind einander ähnlich

occultissime profundissime rei humane conscientie – die verstecktesten Gewissenstiefen des menschlichen Lebens – la cosa più segreta e profonda: la coscienza umana – la coscienza umana, che è la cosa più occulta e profonda: Bufano ist Petrarca in der Wortwahl am nächsten, unterscheidet sich aber von ihm und von Noce durch die Satzstellung; Hausmann weicht in der Wortzusammensetzung am meisten vom Original ab

coscienza⁵¹⁴: lealtà, onestà, senso del dovere

clemenza⁵¹⁵: indulgenza

respuo, ere⁵¹⁶: zurückweisen

conscientia⁵¹⁷: Wissen, Erkenntnis, Bewusstsein

⁵¹² Noce, w. o., S. 67

⁵¹³ Bufano, w. o., S. 341

⁵¹⁴ Zingarelli, w. o., S. 270

⁵¹⁵ Zingarelli, w. o., S. 227

⁵¹⁶ Stowasser, w. o., S. 443

⁵¹⁷ Stowasser, w. o., S. 113

vindicare⁵¹⁸: beanspruchen, sich aneignen; befreien, schützen; (be)strafen

rivindicare⁵¹⁹: attribuirsi la responsabilità di un'azione

respingere⁵²⁰: rifiutare di accogliere

disdegnare⁵²¹: considerare con sdegno; disprezzare

disdegnato⁵²²: disprezzato

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Die Freiheit der freien Urteilsbildung ist am wichtigsten.

3.1.13.11. Petrarca

Ipsa etiam humane philosophie institutio gradaria est; non possunt omnes summum locum prehendere, alioquin ima omnia vacarent.

Tantum ut vitetur obscenitas, et que in imis esse solent sordes.

Id enim omnibus est necesse, qui quolibet in genere vitam agere procul ab infamia decreverunt.

Sic obscena vitare debitum, in altum niti virtus est, pervenire felicitas.⁵²³

3.1.13.12. Hausmann

Selbst das Studium der von Menschen gemachten Philosophie erfolgt in Graden; nicht alle können die höchste Stufe erreichen, sonst wäre auf der untersten alles leer.

Lediglich Schamlosigkeit und Schmutz sind zu vermeiden, die sich gewöhnlich ganz unten befinden.

Das aber gilt für alle, die, in welcher Form auch immer, ein Leben frei von Schande führen wollen

So ist es Pflicht, Schamlosigkeit zu meiden, Tugend, nach Höherem zu streben, Glück, dorthin zu gelangen.⁵²⁴

3.1.13.13. Noce

⁵¹⁸ Stowasser, w. o., S. 553

⁵¹⁹ Zingarelli, w. o., S. 843

⁵²⁰ Zingarelli, w. o., S. 812

⁵²¹ Zingarelli, w. o., S. 313

⁵²² Zingarelli, w. o., S. 313

⁵²³ Noce, w. o., S. 66

⁵²⁴ Hausmann, w. o., S. 87

Lo stesso insegnamento dell'umana filosofia è impartito per gradi; non è possibile che tutti occupino il posto più alto, altrimenti tutti quelli più bassi resterebbero vuoti.

Sempreché si evitino le sconcezze e le meschinità che vi sono solitamente tra coloro che sono più in basso.

Questo deve necessariamente verificarsi per quanti abbiano deciso di vivere lontano dall'infamia, quale che ne sia il modo.

Così evitare ciò che è osceno è doveroso, è una virtù tendere in alto, giungervi è una fortuna.⁵²⁵

3.1.13.14. Bufano

L'insegnamento stesso dell'umana filosofia procede per gradi: non tutti possono occupare i posti più alti, altrimenti i più bassi rimarrebbero tutti vuoti.

Sempre che si evitino la disonestà e le miserie proprie dei luoghi più bassi.

Cosa necessaria a tutti coloro che hanno scelto un genere di vita – quale che sia – lontano da ogni infamia.

Così sfuggire quanto è disonesto è un dovere, tendere in alto è una virtù, arrivarvi è una felicità.⁵²⁶

3.1.13.15. Vergleiche und Ergebnisse

obscenitas – Schamlosigkeit – sconcezze – disonestà

sordes – Schmutz – meschinità – miserie

debitum – Pflicht – doveroso – un dovere

obscena – Schamlosigkeit – osceno – quanto è disonesto

evitare – meiden – evitare – sfuggire

virtus – Tugend – una virtù (2 x)

felicitas – Glück – una fortuna – una felicità

pervenire – dorthin zu gelangen – giungervi – arrivarci

sconcezze⁵²⁷: essere brutto, deforme, schifoso

disonestà⁵²⁸: mancanza di onestà e di rettitudine

⁵²⁵ Noce, w. o., S. 67, 69

⁵²⁶ Bufano, w. o., S. 341

⁵²⁷ Zingarelli, w. o., S. 882

meschinità⁵²⁹: povertà morale

miseria⁵³⁰: povertà estrema

infamia⁵³¹: disonore, ignominia

doveroso⁵³²: debito

dovere⁵³³: essere debitore

osceno⁵³⁴: indecente

disonesto⁵³⁵: che è privo di pudore

institutio⁵³⁶: Einrichtung, Anordnung, Unterricht

obscaenitas⁵³⁷: Unanständigkeit

sordes⁵³⁸: Schmutz, Niedrigkeit

obscaenus⁵³⁹: schmutzig, hässlich

infamia⁵⁴⁰: übler Ruf, Schmach, Schande

disonestà⁵⁴¹: mancanza di onestà e di rettitudine

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Das Studium der Philosophie erfolgt in Graden.

Man muss nach Höherem streben.

3.1.13.16. Petrarca

Non sum oblitus distinctionem illam quadruplicem virtutum, a Plotino ingenti Platonico inductam, a Macrobio comprobata.

⁵²⁸ Zingarelli, w. o., S. 316

⁵²⁹ Zingarelli, w. o., S. 585

⁵³⁰ Zingarelli, w. o., S. 598

⁵³¹ Zingarelli, w. o., S. 487

⁵³² Zingarelli, w. o., S. 329

⁵³³ Zingarelli, w. o., S. 329

⁵³⁴ Zingarelli, w. o., S. 658

⁵³⁵ Zingarelli, w. o., S. 316

⁵³⁶ Stowasser, w. o., S. 269

⁵³⁷ Stowasser, w. o., S. 344

⁵³⁸ Stowasser, w. o., S. 476

⁵³⁹ Stowasser, w. o., S. 344

⁵⁴⁰ Stowasser, w. o., S. 260

⁵⁴¹ Zingarelli, w. o., S. 316

Sed in ea ipsa politice virtutes infimum gradum tenent, que occupatorum esse possunt eorumque non omnium, sed illorum quibus occupationum finis virtus propria et multo maxime reipublice salus est.

Cernis ad quam paucos uno verbo tota occupatorum innumerabilis acies sit redacta.⁵⁴²

3.1.13.17. Hausmann

Natürlich denke ich in diesem Zusammenhang an die Lehre von den vier Stufen der Tugenden, die von dem großen Platoniker Plotin eingeführt und von Macrobius ausgearbeitet worden ist.

Darin aber nehmen die politischen Tugenden, die zu den geschäftigen Menschen gehören, die unterste Stufe ein, und nicht einmal alle, sondern nur die, deren Ziel die eigene Tugend und vor allem das Wohl des Staates ist.

Daraus kannst du ersehen, wie sehr durch ein einziges Wort die ganze unüberschaubare Zahl der Beschäftigten zusammengeschmolzen ist.⁵⁴³

3.1.13.18. Noce

Non ho dimenticato la celebre quadruplici ripartizione delle virtù introdotta da Plotino, il grande filosofo platonico, e confermata da Macrobio.

In essa comunque le virtù politiche occupano il grado più basso, le uniche che possono appartenere agli uomini indaffarati e, tra questi, non a tutti, ma solo a coloro il fine delle cui occupazioni è la propria virtù e soprattutto la salvaguardia dello stato.

Vedi bene a che esiguo numero di uomini si sia ridotta, con una sola parola, l'intera immensa schiera degli indaffarati.⁵⁴⁴

3.1.13.19. Bufano

Non ho dimenticato quella quadruplici divisione delle virtù introdotta da Plotino, insigne seguace di Platone, e confermata da Macrobio.

Ebbene, secondo questa divisione, il grado più basso è tenuto dalle virtù politiche, che possono trovarsi negli uomini indaffarati: non in tutti costoro, però, ma solo in quelli le cui occupazioni tendono alla propria virtù e, soprattutto, al bene dello stato.

Tu vedi bene a quanto poche persone si sia ridotta, con una sola parola, tutta l'immensa schiera degli uomini occupati.⁵⁴⁵

⁵⁴² Noce, w. o., S. 66, 68

⁵⁴³ Hausmann, w. o., S. 87

⁵⁴⁴ Noce, w. o., S. 69

⁵⁴⁵ Bufano, w. o., S. 341, 343

3.1.13.20. Vergleiche und Ergebnisse

distinctionem illam quadruplicem virtutum – von den vier Stufen der Tugend – la celebre quadruplici ripartizione delle virtù – quella quadruplici divisione delle virtù: alle Versionen sind einander ähnlich

politice virtutes – die politischen Tugenden – le virtù politiche (2 x): alle Versionen gleichen einander

illorum quibus occupationum finis virtus propria est – die, deren Ziel die eigene Tugend ist – a coloro il fine delle cui occupazioni è la propria virtù – in quelli le cui occupazioni tendono alla propria virtù: alle Versionen sind einander ähnlich

schiera⁵⁴⁶: moltitudine ordinata di persone

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Plotin hat vier Stufen der Tugenden eingeführt.

Die politischen Tugenden nehmen die unterste Stufe ein; ihr Ziel sind die individuelle Tugend und das Wohl des Staates.

3.1.13.21. Petrarca

Proximum ascendendo gradum possident purgatorie virtutes, haud dubie linquentium urbes, atque otiosorum et vere philosophantium ornamenta; et passiones quidem animi, quas primae temperant, he convellunt.⁵⁴⁷

3.1.13.22. Hausmann

Die nächsthöhere Stufe nehmen die reinigenden Tugenden ein, ohne Zweifel eine Zierde derer, die die Städte hinter sich lassen und sich in Muße wahrhaft der Philosophie widmen; diese untergraben die bereits von den politischen Tugenden gemäßigten Affekte.⁵⁴⁸

3.1.13.23. Noce

Il gradino successivo, procedendo verso l'alto, è occupato dalle virtù purificatrici, che sono senz'altro ornamento di coloro che si allontanano dalle città, vivono liberi da occupazioni e si dedicano alla filosofia. Queste sradicano dall'animo le passioni, già moderate dalle virtù politiche.⁵⁴⁹

⁵⁴⁶ Zingarelli, w. o., S. 877

⁵⁴⁷ Noce, w. o., S. 68

⁵⁴⁸ Hausmann, w. o., S. 87

⁵⁴⁹ Noce, w. o., S. 69

3.1.13.24. Bufano

Il gradino seguente, verso l'alto, è occupato dalle virtù purificatrici, di cui sicuramente si adorna chi abbandona le città e vive lontano dagli affari e si occupa di filosofia; queste sradicano dall'animo le passioni che le prime hanno lenito.⁵⁵⁰

3.1.13.25. Vergleiche und Ergebnisse

purgatorie virtutes – die reinigenden Tugenden – le virtù purificatrici (2 x): die Versionen sind gleich

otiosorum et vere philosophantium – die sich in Muße wahrhaft der Philosophie widmen – che vivono liberi da occupazioni e si dedicano alla filosofia – chi vive lontano dagli affari e si occupa di filosofia: alle Versionen sind einander ähnlich

purgare⁵⁵¹: reinigen, säubern

purificare⁵⁵²: liberare da passioni, colpe

temperare⁵⁵³: mildern, besänftigen

convello, ere⁵⁵⁴: auseinander reißen, erschüttern, untergraben

sradicare⁵⁵⁵: estirpare, distruggere

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Die nächsthöhere Stufe nehmen die Menschen ein, die die Stadt verlassen und sich in Muße der Philosophie widmen.

3.1.13.26. Petrarca

Tertius gradus altior illarum est, quas purgati animi virtutes vocant, quarum munus est proprium, passiones, quas politice molliunt, purgatorie convulserint, oblivisci.

Hec perfectorum sunt, qui ubi sint nescio.⁵⁵⁶

3.1.13.27. Hausmann

⁵⁵⁰ Bufano, w. o., S. 343

⁵⁵¹ Stowasser, w. o., S. 418

⁵⁵² Zingarelli, w. o., S. 781

⁵⁵³ Stowasser, w. o., S. 506

⁵⁵⁴ Stowasser, w. o., S. 123

⁵⁵⁵ Zingarelli, w. o., S. 959

⁵⁵⁶ Noce, w. o., S. 68

Auf der nächsthöheren dritten Stufe stehen Tugenden, die man die Tugenden der gereinigten Seele nennt, deren Eigenschaft und Aufgabe es ist, die Affekte, die von politischen Tugenden besänftigt und von den reinigenden untergraben worden sind, vergessen zu lassen.

Dies sind die Tugenden der vollkommenen Menschen, von denen ich nicht weiß, wo sie zu finden sind.⁵⁵⁷

3.1.13.28. Noce

Il terzo livello, più in alto, appartiene a quelle virtù che si dice siano proprie dell'animo già purificato: il loro compito è di far dimenticare le passioni che le virtù politiche hanno frenato e che quelle purificatrici hanno estirpato.

Queste appartengono agli uomini perfetti, che non so dove si trovino.⁵⁵⁸

3.1.13.29. Bufano

Il grado ancora più alto – il terzo – è di quelle virtù che son dette dell'animo purificato: è loro ufficio far dimenticare le passioni che le virtù politiche hanno mitigato, le purificatrici sradicato.

Queste son proprie degli uomini perfetti che non so dove siano.⁵⁵⁹

3.1.13.30. Vergleiche und Ergebnisse

purgati animi virtutes – die Tugenden der gereinigten Seele – le virtù (proprie) dell'animo purgato: alle Übersetzungen ähneln dem Original

estirpare⁵⁶⁰: sradicare, distruggere totalmente

frenare⁵⁶¹: contenere, moderare

mitigare⁵⁶²: attenuare, diminuire

sradicare⁵⁶³: estirpare, distruggere

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Die Tugenden der dritten Stufe sollen die Affekte vergessen lassen.

⁵⁵⁷ Hausmann, w. o., S. 87-88

⁵⁵⁸ Noce, w. o., S. 69

⁵⁵⁹ Bufano, w. o., S. 343

⁵⁶⁰ Zingarelli, w. o., S. 361

⁵⁶¹ Zingarelli, w. o., S. 407

⁵⁶² Zingarelli, w. o., S. 600

⁵⁶³ Zingarelli, w. o., S. 959

3.1.13.31. Petrarca

Sed et qui fuerunt, solitudinem amarunt, et si quis usquam superest, quamvis hoc virtutum gubernaculo tutus in alto naviget, puto tamen solitudinis portum amet.⁵⁶⁴

3.1.13.32. Hausmann

Wenn es solche Menschen aber je gegeben hat, dann haben sie die Abgeschiedenheit geliebt, und sofern ein solcher Mensch noch existiert, liebt er, obwohl er von den Tugenden geleitet auch auf dem hohen Meer sicher den Kurs hält, meiner Meinung nach dennoch den Hafen der Abgeschiedenheit.⁵⁶⁵

3.1.13.33. Noce

Ma se ve ne sono stati, essi amarono la solitudine e, se ne resta qualcuno da qualche parte, benché navighi sicuro in alto mare sotto la guida delle virtù, ritengo tuttavia che abbia caro il porto della solitudine.⁵⁶⁶

3.1.13.34. Bufano

Ma quelli che tali vissero amarono la solitudine, e se qualcuno ne rimane in qualche parte, per quanto, guidato dalle virtù, navighi sicuro in alto mare, credo tuttavia che ami il porto della solitudine.⁵⁶⁷

3.1.13.35. Vergleiche und Ergebnisse

Das Bild der Seefahrt und des sicheren Steuerns ist ein Topos für das Leben und die Politik.

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Diese Menschen lieben die Abgeschiedenheit.

3.1.13.36. Petrarca

Quartus ac supremus exemplarium est locus, que supra hominem sunt et, ut aiunt, in mente solius Dei habitant.

Unde, quod nomen ipsum indicat, tanquam ab exemplari aliquo eterno, sive, ut Plato vocat, ab ydeis, quas in eadem Dei mente ut ceterarum rerum sic virtutum posuit.⁵⁶⁸

⁵⁶⁴ Noce, w. o., S. 68

⁵⁶⁵ Hausmann, w. o., S. 88

⁵⁶⁶ Noce, w. o., S. 69

⁵⁶⁷ Bufano, w. o., S. 343

⁵⁶⁸ Noce, w. o., S. 68

3.1.13.37. Hausmann

Der vierte und höchste Platz gehört den exemplarischen Tugenden, die für den Menschen unerreichbar sind und die es, wie Plotin und Macrobius lehren, nur im Geiste des einen Gottes gibt.

Wie der Name deutlich macht, sind sie eine Art ewiges Vorbild oder wie es Platon nennt, Ideen, die von den Tugenden ebenso wie von allen anderen Dingen im Geiste Gottes vorhanden sind.⁵⁶⁹

3.1.13.38. Noce

Il quarto e più elevato grado è quello delle virtù esemplari, che sono al di sopra dell'uomo e, a quanto affermano, risiedono soltanto nella mente di Dio.

Da esse, che costituiscono, come dichiara il loro stesso nome, una sorte di eterno modello, oppure dalle idee, come le chiama Platone che le pose tutte, sia quelle della virtù, sia quelle delle altre cose, nella medesima mente divina.⁵⁷⁰

3.1.13.39. Bufano

Il quarto e sommo grado è quello delle virtù esemplari che sono al di sopra dell'uomo e, come si dice, si trovano soltanto nella mente di Dio.

Da esse, come indica il nome stesso (quasi da un eterno esemplare) o dalle idee della virtù come le chiama Platone (che le mise, al pari delle idee di tutte le altre cose, nella stessa mente di Dio).⁵⁷¹

3.1.13.40. Vergleiche und Ergebnisse

exemplarium – exemplarische Tugenden – le virtù esemplari (2 x): alle Versionen sind gleich

ab exemplari aliquo eterno – eine Art ewiges Vorbild – una sorte di eterno modello – un eterno esemplare: die Übersetzungen sind dem Original ähnlich

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Den vierten Platz nehmen die exemplarischen Tugenden ein, die für die Menschen unerreichbar sind. Sie sind ein ewiges Vorbild oder Ideal im Sinne Platons.

3.1.13.41. Petrarca

⁵⁶⁹ Hausmann, w. o., S. 88

⁵⁷⁰ Noce, w. o., S. 69

⁵⁷¹ Bufano, w. o., S. 343

Unde tres alias humanarum virtutum species ortas volunt.

In his autem adversus passiones non modo non eosdem effectus esse quos in ceteris, sed ipsum passionis nomen audiri nefarium prorsus atque sacrilegum.⁵⁷²

3.1.13.42. Hausmann

Aus ihnen gehen nach Aussage von Plotin und Macrobius drei weitere Arten menschlicher Tugenden hervor.

Bei ihnen geht es nicht wie bei den anderen um ihre Wirkung gegen die Affekte, sondern bei ihnen ist die bloße Nennung der Affekte ein Vergehen und Sakrileg.⁵⁷³

3.1.13.43. Noce

Questi filosofi sostengono che siano derivate le tre altre specie di virtù, cioè le virtù umane.

La loro efficacia contro le passioni tuttavia non soltanto non è uguale a quella delle altre, ma in esse il solo fatto di udire il nome stesso di passione è cosa assolutamente empia e sacrilega.⁵⁷⁴

3.1.13.44. Bufano

Vogliono quei filosofi che sian derivate le altre tre specie di virtù umane.

E che la loro efficacia contro le passioni non soltanto non sia uguale a quella delle altre virtù, ma che parlando di esse il nome stesso di passione sia nefando e sacrilego a pronunciarsi.⁵⁷⁵

3.1.13.45. Vergleiche und Ergebnisse

ipsum passionis nomen audiri – die bloße Nennung der Affekte – in esse il solo fatto di udire il nome stesso di passione – parlando di esse il nome stesso di passione a pronunciarsi: Noce kommt Petrarca hinsichtlich der Wortwahl am nächsten (audiri – udire), erweitert jedoch als einziger durch “il fatto di” aus idiomatischem Grund

nefarium atque sacrilegum – ein Vergehen und Sakrileg – cosa empia e sacrilega – nefando e sacrilego: die Versionen sind einander ähnlich

empio⁵⁷⁶: che reca grave offesa al sentimento religioso; spietato, crudele

nefando⁵⁷⁷: abominevole, turpe, empio; infame

⁵⁷² Noce, w. o., S. 68

⁵⁷³ Hausmann, w. o., S. 88

⁵⁷⁴ Noce, w. o., S. 69

⁵⁷⁵ Bufano, w. o., S. 343

⁵⁷⁶ Zingarelli, w. o., S. 347

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Aus ihnen gehen drei weitere Tugenden hervor. Bei ihnen ist selbst die Nennung der Affekte ein Vergehen.

3.1.13.46. Petrarca

De istis sane nil dicturus fueram; nichil enim ad id, quod nunc agitur.

Nisi quia cum de politicis purgatoriisque virtutibus loqui aliquid tempus admonisset, Plotini quadrifidam catenam, multa arte consertam, stilo solvere ac dissociare non libuit.⁵⁷⁸

3.1.13.47. Hausmann

Über diese Tugenden wollte ich weiter nichts ausführen, denn sie tragen zu unserem Thema nichts bei.

Ich wollte lediglich, da ich auf die politischen und die reinigenden Tugenden zu sprechen kam, die kunstvoll zusammengefügte viergliedrige Kette Plotins durch meine Feder nicht auflösen oder gar auseinanderreißen.⁵⁷⁹

3.1.13.48. Noce

Io non era intenzionato a parlare di queste ultime virtù; non hanno infatti niente a che fare con l'argomento che stiamo trattando ora.

Tuttavia, poiché le circostanze mi avevano spinto a dire qualcosa delle virtù politiche e purificatori, non ho voluto sciogliere e dividere con la penna la catena quadripartita di Plotino, intrecciata con molta arte.⁵⁸⁰

3.1.13.49. Bufano

Non avevo intenzione di parlare di queste ultime virtù, perchè non hanno niente a che fare con quello che stiamo trattando.

Ma le circostanze avendomi esortato a dir qualche cosa sulle virtù politiche e purificatrici, non ho potuto poi sciogliere e separare con la mia penna la catena quadripartita che Plotino ha con tanta arte intrecciata.⁵⁸¹

3.1.13.50. Vergleiche und Ergebnisse

⁵⁷⁷ Zingarelli, w. o., S. 625

⁵⁷⁸ Noce, w. o., S. 68, 70

⁵⁷⁹ Hausmann, w. o., S. 88

⁵⁸⁰ Noce, w. o., S. 69, 71

⁵⁸¹ Bufano, w. o., S. 343

quadrifidus⁵⁸²: viermal gespalten

sciogliere⁵⁸³: disfare, rendere libero, spiegare, risolvere

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt: Petrarca spricht über die politischen Tugenden.

Kap. 6

3.1.14. Die Beschäftigung mit Literatur schafft Andenken

3.1.14.1. Petrarca

Aut quis est, qui dubitet, hoc ipsum literarum negotium, quo vel nostrum vel alienum cosecremus nomen, quo multo perennius quam ere vel marmore virorum illustrium imagines excidamus, nusquam omnino melius, nusquam liberius quam in solitudine posse tractari?⁵⁸⁴

3.1.14.2. Hausmann

Oder zweifelt jemand daran, dass die Beschäftigung mit der Literatur, durch die wir den eigenen und fremde Namen verewigen und weit dauerhafter machen als die Standbilder berühmter Männer aus Erz oder Marmor, nirgends besser, nirgends freier auszuüben ist als in der Abgeschiedenheit?⁵⁸⁵

3.1.14.3. Noce

O chi potrebbe dubitare che questa stessa attività letteraria, con la quale noi eterniamo ora il nostro nome ora il nome altrui, con la quale scolpiamo le figure degli uomini illustri in modo assai più durevole che se fossero di bronzo o di marmo, possa svolgersi meglio e con maggiore libertà nella solitudine che altrove?⁵⁸⁶

3.1.14.4. Bufano

E chi mai dubiterebbe che questa attività letteraria, con cui immortaliamo il nostro e l'altrui nome, con cui scolpiamo le immagini degli uomini illustri assai più durevolmente che nel bronzo o nel marmo, possa svolgersi nella solitudine meglio e più liberamente che altrove?⁵⁸⁷

3.1.14.5. Vergleiche und Ergebnisse

⁵⁸² Stowasser, w. o., S. 420

⁵⁸³ Zingarelli, w. o., S. 879

⁵⁸⁴ Noce, w. o., S. 90

⁵⁸⁵ Hausmann, w. o., S. 99

⁵⁸⁶ Noce, w. o., S. 91

⁵⁸⁷ Bufano, w. o., S. 361

scolpiare⁵⁸⁸: lavorare pietra, marmo, legno, metallo in modo da formare una figura

consecremus – verewigen – eterniamo – immortaliamo: alle Begriffe sind ähnlich gewählt

multo perennius excidamus – weit dauerhafter machen – scolpiamo in modo assai più durevole – scolpiamo assai più durevamente: die Versionen gleichen einander

hoc ipsum literarum negotium – die Beschäftigung mit der Literatur – questa (stessa) attività letteraria: alle Versionen sind einander sehr ähnlich

Es gibt keine Besonderheiten; die Wortwahl „perennius aere vel marmore“ erinnert an eine Formulierung von Horaz, der seine Dichtung auf diese Art verewigt wissen möchte.

Inhalt:

Die Beschäftigung mit der Literatur ist am besten in der Abgeschiedenheit möglich. Dadurch lassen wir die Erinnerung an uns und an andere fortdauern.

3.1.14.6. Petrarca

Expertus hoc saltem loquor.

Sentio quos animo stimulos, quas alas ingenio, quod illa (= solitudo) operi vacuum tempus accomodat, que omnia praeter illam ubi queram nescio.⁵⁸⁹

3.1.14.7. Hausmann

Darüber wenigstens kann ich aus eigener Erfahrung sprechen.

Ich weiß, welche Anregungen sie (= die Abgeschiedenheit) dem Geist vermittelt, wie sie das Denken beflügelt, wieviel freie Zeit sie der Abfassung eines Werkes zur Verfügung stellt, und ich weiß nicht, wo ich dies alles sonst suchen sollte.⁵⁹⁰

3.1.14.8. Noce

Almeno su questo parlo da esperto.

Ho provato gli stimoli che essa (= la solitudine) dà all'animo, le ali che fornisce all'ingegno, il tempo che accorda libero al lavoro: tutte cose che non saprei dove cercare al di fuori della solitudine.⁵⁹¹

3.1.14.9. Bufano

⁵⁸⁸ Zingarelli, w. o., S. 881

⁵⁸⁹ Noce, w. o., S. 90

⁵⁹⁰ Hausmann, w. o., S. 99

⁵⁹¹ Noce, w. o., S. 91

Di questo, almeno, parlo per esperienza.

Io conosco gli stimoli che da essa (= la solitudine) provengono all'animo, le ali ch'essa appresta all'ingegno, il tempo che concede libero al lavoro; non saprei dove cercare tutte queste cose, se non nella solitudine.⁵⁹²

3.1.14.10. Vergleiche und Ergebnisse

expertus –aus eigener Erfahrung – da esperto – per esperienza: die Wortwahl ist in allen Versionen ähnlich

quos animo stimulos, quas alas ingenio accommodat – welche Anregungen sie dem Geist vermittelt, wie sie das Denken beflügelt – gli stimoli che essa dà all'animo, le ali che fornisce all'ingegno – gli stimolo che da essa provengono all'animo, le ali che appresta all'ingegno: der bei Petrarca vorhandene Chiasmus (animo stimulos – alas ingenio) wird in keiner Übersetzung nachgeahmt.

Auch das Verb, das zu allen Nomen passt, findet sich nur bei Petrarca.

quod illa operi vacuum tempus accomodat – wieviel freie Zeit sie der Abfassung eines Werkes zur Verfügung stellt – il tempo che accorda libero al lavoro – il tempo che concede libero al lavoro: alle Versionen sind einander ähnlich

Inhalt:

Die Abgeschiedenheit beflügelt das Denken und gibt uns genug Freizeit für die Abfassung eines Werks.

3.1.14.11. Petrarca

Vacuitatem vero seu vacationem dici mavis literarum atque artium fontem esse, si mihi forte non credis, Aristotili crede, qui, primo Metaphisice sue libro, circa Egiptum constitutas mathematicas artes ait, rationem asserens, quod ibi gens sacerdotum (? occupationibus) vacare dimissa est.⁵⁹³

3.1.14.12. Hausmann

Dass das Befreitsein oder, wenn du lieber willst, die Befreiung die Quelle der Literatur und der freien Künste ist, glaubst du vielleicht nicht mir, wohl aber dem Aristoteles, der im ersten Buch seiner Metaphysik als Grund dafür, dass die Mathematik in Ägypten erfunden wurde, angibt, die Priester seien dort von allen Aufgaben entbunden gewesen.⁵⁹⁴

3.1.14.13. Noce

⁵⁹² Bufano, w. o., S. 361

⁵⁹³ Noce, w. o., S. 90

⁵⁹⁴ Hausmann, w. o., S. 99

L'essere libero o, se preferisci, esente da occupazioni è dunque la fonte delle lettere e delle arti: e, se per caso non vuoi credere a me, credi ad Aristotele, che, nel primo libro della sua Metafisica, afferma che le scienze matematiche furono fondate in Egitto, adducendo come ragione di questo il fatto che lì la casta dei sacerdoti fu lasciata completamente libera da incombenze.⁵⁹⁵

3.1.14.14. Bufano

L'essere esente o libero – come preferisci – dagli affari è la sorgente delle lettere e delle arti: Se non vuoi credere a me credi ad Aristotile, che nel primo libro della sua Metafisica afferma che l'arte della matematica è stata trovata in Egitto, e ne adduce la ragione: che lì la classe dei sacerdoti fu lasciata in piena libertà.⁵⁹⁶

3.1.14.15. Vergleiche und Ergebnisse

(? occupationibus) vacare – von allen Aufgaben entbunden – completamente libera da incombenze – lasciata in piena libertà: vacare: bei Petrarca im Original fehlt ein Objekt im Ablativ (separationis)

vacuitatem seu vacationem – das Befreitsein oder die Befreiung – l'essere libero o esente da occupazioni – l'essere esente o libero dagli affari: alle Versionen sind einander ähnlich

esente⁵⁹⁷: dispensato da un dovere, da un obbligo, da un onere; libero

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Das Freisein von Aufgaben ist die Quelle der Literatur und der freien Künste.

3.1.14.16. Petrarca

Quod nec Plato ipse tacuerat, de eisdem loquens in Timeo, quod sacerdotiis predicti separatim a cetero populo manent, ne contagione aliqua prophana castitas polluat. ⁵⁹⁸

3.1.14.17. Hausmann

Auch Platon spricht in seinem Timaios davon, dass die mit priesterlichen Aufgaben Betrauten getrennt vom übrigen Volk lebten, um nicht durch irgendeine Berührung mit Profanem verunreinigt zu werden.⁵⁹⁹

⁵⁹⁵ Noce, w. o., S. 91

⁵⁹⁶ Bufano, w. o., S. 361

⁵⁹⁷ Zingarelli, w. o., S. 357

⁵⁹⁸ Noce, w. o., S. 90

3.1.14.18. Noce

Anche Platone aveva toccato tale argomento, trattando dei medesimi sacerdoti nel Timeo: egli sosteneva che coloro cui era stata data l'investitura sacerdotale vivevano separati dal resto della popolazione, perché la loro purezza non fosse macchiata da un qualche contatto profano.⁶⁰⁰

3.1.14.19. Bufano

Nemmeno Platone tacque di questo: trattando lo stesso argomento nel Timeo, scrisse che le persone investite della dignità sacerdotale vivevano separate dal resto del popolo, affinché per un qualche contatto profano non venisse a macchiarsi la loro castità.⁶⁰¹

3.1.14.20. Vergleiche und Ergebnisse

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Platon berichtet im Timaios, dass die Priester vom Volk getrennt lebten.

Kap. 7

3.1.15. Seneca meint, dass die Abgeschlossenheit nur für die Gebildeten gut sei

3.1.15.1. Petrarca

Nec sum nescius ut hoc loco mihi violenter occurritur ab his quibus solitudo et literis inimica videtur et virtutibus.

Dicunt enim in primis carere solitudinem magistris quibusdam, quasi literarum dispensatoribus atque, ut ita dixerim, tenerorum altoribus animorum, sine quorum ope continua profecto rara unquam ingenia surrexere.

*Ita vero hoc dicunt, quasi ego pueris loquar et non his qui domi ferulam pedagogumque dimiserint.*⁶⁰²

3.1.15.2. Hausmann

Ich bin mir wohl bewusst, dass mir an dieser Stelle alle diejenigen heftig widersprechen werden, die die Abgeschlossenheit als eine Gefahr für schöpferische Tätigkeit und Tugend betrachten.

⁵⁹⁹ Hausmann, w. o., S. 99

⁶⁰⁰ Noce, w. o., S. 91

⁶⁰¹ Bufano, w. o., S. 361

⁶⁰² Noce, w. o., S. 92

Sie behaupten nämlich, in der Abgeschiedenheit würden vor allem die Lehrer fehlen, die eine Anleitung geben und den zarten Geist sozusagen formen müssen, weil ohne ihre unermüdliche Hilfe selten wirkliche geistige Leistungen hervorgebracht wurden.

Solche Argumente setzen aber voraus, dass ich über junge Leute spreche und nicht über Menschen, die die Schultafel und den Pädagogen schon längst hinter sich gelassen haben.⁶⁰³

3.1.15.3. Noce

Non ignoro di incontrare su questo punto l'opposizione violenta di coloro ai quali la solitudine appare nemica delle lettere e delle virtù.

Sostengono infatti che la solitudine manca innanzi tutto di maestri, che sono, in un certo senso, dispensatori di cultura e, per così dire, nutritori delle anime giovanili, senza il cui aiuto continuo si sono sempre formati senz'altro pochi ingegni.

Ma essi dicono così, come se io parlassi a fanciulli e non a persone che hanno lasciato a casa la sferza e il pedagogo.⁶⁰⁴

3.1.15.4. Bufano

Non ignoro a questo proposito le obiezioni violente di coloro cui la solitudine sembra nemica delle lettere e delle virtù.

Dicono infatti che in solitudine mancano anzitutto i maestri, che sono in un certo senso dispensatori di cultura e, per così dire, allevatori delle giovani anime, senza il cui aiuto continuo indubbiamente rari sorgono gl'ingegni.

Dicono proprio così, come se io mi rivolgessi a ragazzi e non a persone che hanno messo da parte, in casa, la bacchetta e il pedagogo.⁶⁰⁵

3.1.15.5. Vergleiche und Ergebnisse

literarum dispensatoribus – die eine Anleitung geben – dispensatori di cultura (2 x): alle Übersetzungen sind ähnlich; Hausmann lässt den Begriff *literatum* aus

tenerorum altoribus animorum – die den zarten Geist formen müssen – nutritori delle anime giovanili – allevatori delle giovani anime: in allen Versionen werden unterschiedliche Begriffe gewählt: *altoribus* – formen – nutritori – allevatori

rara ingenia – wirkliche geistige Leitungen – pochi ingegni – rari gl'ingegni: alle Versionen sind einander ähnlich

⁶⁰³ Hausmann, w. o., S. 100

⁶⁰⁴ Noce, w. o., S. 93

⁶⁰⁵ Bufano, w. o., S. 363

ferula⁶⁰⁶: Gerte, Rute

sferza⁶⁰⁷: frusta

bacchetta⁶⁰⁸: verga di qualsiasi materia

dispensator⁶⁰⁹: Verwalter

altor⁶¹⁰: Ernährer, Erhalter

dispensatore⁶¹¹: chi dispensa

dispensare⁶¹²: dividere, distribuire, fra più persone

allevatore⁶¹³: chi è dedito all'allevamento del bestiame

allevare⁶¹⁴: far crescere un bambino prestandogli tutte le cure necessarie per un completo sviluppo; educare; crescere animali e piante

nutritore⁶¹⁵: chi nutre

nutrire⁶¹⁶: alimentare, arricchire, alimentare spiritualmente

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Manche Menschen halten die Abgeschlossenheit für gefährlich. Es gibt keine Lehrer. Aber es sollen auch nur ältere, erfahrene Menschen in der Einsamkeit leben.

3.1.15.6. Petrarca

iam vero qui solitudinem virtutibus inimicam volunt, astipulatorem videntur inter ceteros Annaeum Senecam habere, qui epystolarum suarum quodam loco, omnis nobis mala solitudinem suadere.⁶¹⁷

3.1.15.7. Hausmann

⁶⁰⁶ Stowasser, w. o., S. 207

⁶⁰⁷ Zingarelli, w. o., S. 905

⁶⁰⁸ Zingarelli, w. o., S. 125

⁶⁰⁹ Stowasser, w. o., S. 161

⁶¹⁰ Stowasser, w. o., S. 30

⁶¹¹ Zingarelli, w. o., S. 317

⁶¹² Zingarelli, w. o., S. 316

⁶¹³ Zingarelli, w. o., S. 44

⁶¹⁴ Zingarelli, w. o., S. 44

⁶¹⁵ Zingarelli, w. o., S. 638

⁶¹⁶ Zingarelli, w. o., S. 638

⁶¹⁷ Noce, w. o., S. 100

Die Vertreter der Ansicht, die Abgeschiedenheit sei den Tugenden abträglich, haben scheinbar Seneca auf ihrer Seite, der in einem seiner Briefe sagt, die Abgeschiedenheit verleite uns zu allem Schlechten.⁶¹⁸

3.1.15.8. Noce

In verità, quelli che considerano la solitudine nemica delle virtù, sembrano avere come partigiano tra gli altri Anneo Seneca, che, in un passo delle sue lettere, sostiene che la solitudine ci spinge a ogni sorta di mali.⁶¹⁹

3.1.15.9. Bufano

In verità, quanti ritengono la solitudine nemica delle virtù, sembrano appoggiarsi sull'autorità, fra gli altri, di Anneo Seneca, che in un luogo delle sue epistole dice che la solitudine c'induce a tutti i mali.⁶²⁰

3.1.15.10. Vergleiche und Ergebnisse

astipulatorem – auf ihrer Seite – avere come partigiano – sembrano appoggiarsi sull'autorità: Petrarca und Noce verwenden Nomen, während Hausmann und Bufano durch Verben umschreiben

astipulator⁶²¹: Beipflichter

omnia nobis mala solitudinem suadere – die Abgeschiedenheit verleite uns zu allem Schlechten – la solitudine ci spinge a ogni sorta di mali – la solitudine c'induce al tutti i mali: alle Versionen gleichen einander

Inhalt:

Seneca meint, die Abgeschiedenheit verleite zum Schlechten.

3.1.15.11. Petrarca

Et rursus alio loco, mala ibi consilia agitari, cupiditates improbas ordinari, audaciam acui, libidinem irritari, iracundiam instigari ait.

Que si indefinite aut universaliter dicerentur, haud dubie vel Seneca resistendum, vel solitudinis patrocinium deserendum erat. Sed non ita est.⁶²²

3.1.15.12. Hausmann

⁶¹⁸ Hausmann, w. o., S. 105

⁶¹⁹ Noce, w. o., S. 101

⁶²⁰ Bufano, w. o., S. 371

⁶²¹ Stowasser, w. o., S. 53

⁶²² Noce, w. o., S. 100

An anderer Stelle ist zu lesen, die Einsamkeit bringe auf üble Gedanken, errege böse Begierden, verleite zu Übermut, stachle die Wollust an, erwecke den Zorn.

Wenn dies ohne Einschränkungen und ganz allgemein Gültigkeit besäße, müsste man wohl entweder Seneca widersprechen oder die Verteidigung der Abgeschiedenheit aufgeben. Dem ist nicht so.⁶²³

3.1.15.13. Noce

E ancora in un altro passo dice che in solitudine si meditano progetti malvagi, si concepiscono empie passioni, si acutizza l'audacia, si eccitano le passioni, si aizza l'ira.

Se queste affermazioni fossero generiche e valessero per tutti, bisognerebbe senz'altro o contrapporsi a Seneca o abbandonare la difesa della solitudine. Ma non è così.⁶²⁴

3.1.15.14. Bufano

E ancora, in un altro passo, che in solitudine si fanno cattivi propositi, si concepiscono inique passioni, si acutizza l'audacia, s'inasprisce la libidine, si eccita l'ira.

Se questo fosse affermato senza riserve e in generale, avrei dovuto senz'altro oppormi a Seneca o abbandonare la difesa della solitudine. Ma non è così.⁶²⁵

3.1.15.15. Vergleiche und Ergebnisse

mala consilia agitari – bringe auf üble Gedanken – si meditano progetti malvagi – si fanno cattivi propositi: die Begriffe werden unterschiedlich gewählt

cupiditates improbas ordinari – errege böse Begierden – si concepiscono empie passioni – si concepiscono inique passioni: die gewählten Begriffe sind einander ähnlich

audaciam acui – verleite zu Übermut – si acutizza l'audacia (2 x): alle Begriffe sind einander ähnlich

libidinem irritari – stachle die Wollust an – si eccitano le passioni – s'inasprisce la libidine: die Begriffe sind unterschiedlich gewählt

iracundiam instigari – erwecke den Zorn – si aizza l'ira – si eccita l'ira: die Begriffe sind einander ähnlich

acutizzare⁶²⁶: rendere acuto

aizzare⁶²⁷: provocare, istigare

⁶²³ Hausmann, w. o., S. 105

⁶²⁴ Noce, w. o., S. 101

⁶²⁵ Bufano, w. o., S. 371

⁶²⁶ Zingarelli, w. o., S. 26

inasprire⁶²⁸: rendere più aspro

eccitare⁶²⁹: risvegliare, stimolare, suscitare

agitare⁶³⁰: bewegen, aufwühlen

ordinare⁶³¹: ansiedeln, einsetzen

irritare⁶³²: reizen, erregen, bewegen

instigare⁶³³: antreiben, anspornen, aufregen

patrocinium⁶³⁴: Verteidigung

meditare⁶³⁵: preparare o macchinare con la mente

concepire⁶³⁶: ideare, formare, detto di attività intellettuale

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Manche Leute meinen, die Einsamkeit bringe schlechte Gedanken. Das ist nicht so.

3.1.15.16. Petrarca

Ea enim non nisi de stultis et qui passionibus vincuntur dicta esse, luce clarius in ipsis Seneca verbis apparet. „Lugentem“, inquit, „timentemque custodire solemus, ne solitudine male utatur.“⁶³⁷

3.1.15.17. Hausmann

Dass diese Meinung Senecas jedoch nur für die Einfältigen und diejenigen gilt, die sich ihren Leidenschaften hingeben, geht sonnenklar aus seinen eigenen Worten hervor, denn er sagt. „Auf schwermütige und gedankenlose Menschen pflegen wir aufzupassen, damit sie nicht auf dumme Gedanken kommen.“⁶³⁸

3.1.15.18. Noce

⁶²⁷ Zingarelli, w. o., S. 40

⁶²⁸ Zingarelli, w. o., S. 476

⁶²⁹ Zingarelli, w. o., S. 334

⁶³⁰ Stowasser, w. o., S. 24

⁶³¹ Stowasser, w. o., S. 355

⁶³² Stowasser, w. o., S. 279

⁶³³ Stowasser, w. o., S. 269

⁶³⁴ Stowasser, w. o., S. 366

⁶³⁵ Zingarelli, w. o., S. 578

⁶³⁶ Zingarelli, w. o., S. 243

⁶³⁷ Noce, w. o., S. 100, 102

⁶³⁸ Hausmann, w. o., S. 105

Appare infatti più chiaro della luce, dalle stesse parole di Seneca, che esse sono state pronunciate soltanto per gli stolti e per coloro che si lasciano sopraffare dalle passioni. „Siamo soliti“, dice, „aver cura di chi è in lacrime e di chi ha paura, perché non faccia cattivo uso della solitudine.“⁶³⁹

3.1.15.19. Bufano

E infatti, dalle parole stesse di Seneca appare più chiaro della luce che tutto questo è stato detto solo per gli stolti, che si lasciano vincere dalle passioni. “Noi siamo soliti”, egli dice, “tener d’occhio chi è triste e timoroso, affinché non faccia cattivo uso della solitudine.”⁶⁴⁰

3.1.15.20. Vergleiche und Ergebnisse

qui passionibus vincuntur – die sich ihren Leidenschaften hingeben – che si lasciano sopraffare dalle passioni – che si lasciano vincere dalle passioni: die Begriffe sagen ähnliches aus

sopraffare⁶⁴¹: dominare, superare, vincere

lugentem timentemque – schwermütige und gedankenlose Menschen – chi è in lacrime e chi ha paura – chi è triste e timoroso: es werden unterschiedliche Begriffe gewählt; Hausmann verwendet als einzige Übersetzerin Plural statt Singular (anders als im Original)

luce clarius – sonnenklar – più chiaro della luce (2 x): Petrarca verwendet ganz klassisch einen Ablativus comparationis mit Komparativ; Noce und Bufano ahmen dieses Bild nach; Hausmann übersetzt durch ein zusammengesetztes Adjektiv semantisch korrekt

3.1.15.21. Petrarca

Audis aliquem solitudine prohiberi, sed adverte causam: luctum scilicet et timorem, acerrimas animi passiones.

Quod ipsum latius extendens, “Nemo est”, inquit, “ex imprudentibus, qui relinqui sibi debeat.”

Id utique verum esse quis non videt?⁶⁴²

3.1.15.22. Hausmann

⁶³⁹ Noce, w. o., S. 101, 103

⁶⁴⁰ Bufano, w. o., S. 371

⁶⁴¹ Zingarelli, w. o., S. 930

⁶⁴² Noce, w. o., S. 102

Wie du siehst (vides; audis = du hörst), wird hier zwar jemand vor der Einsamkeit gewarnt, aber aus einem bestimmten Grund: wenn er von Trauer und Angst, diesen besonders heftigen Gemütsbewegungen, gequält ist.

In einem weiteren Sinn sagt Seneca noch: „Unter den Nicht-Philosophen, den Toren, gibt es keinen, den man sich selbst überlassen könnte.“

Wer sähe diesen Zusammenhang nicht ein?⁶⁴³

3.1.15.23. Noce

Vedi che a qualcuno è proibita la solitudine, ma fa attenzione ai motivi, che sono il cordoglio e la paura, violentissime affezioni dell'animo.

? “Nessuno sprovveduto”, afferma Seneca, “deve essere lasciato a se stesso.”

Chi non comprende che questo è vero?⁶⁴⁴

3.1.15.24. Bufano

Vedi che a qualcuno viene proibita la solitudine, ma stai attento alle cause: sono la tristezza e il timore, turbamenti gravissimi dell'animo.

Ampliando maggiormente questo medesimo concetto egli dice: “Nessuna persona imprevidente dev'essere lasciata a se stessa.”

Chi non vede che questo è vero?⁶⁴⁵

3.1.15.25. Vergleiche und Ergebnisse

cordoglio⁶⁴⁶: profondo dolore, provocato da un lutto

sprovveduto⁶⁴⁷: che manca della preparazione necessaria ad affrontare determinate situazioni; che ha scarse doti intellettuali o culturali

imprevidente⁶⁴⁸: che manca di previdenza

quod ipsum latius extendens – in einem weiteren Sinn - ? – ampliando maggiormente questo medesimo concetto: Noce lässt die Übersetzung aus, möglicherweise aus Versehen

ex imprudentibus – unter den Nicht-Philosophen, den Toren – sprovveduto – persona imprevidente: Hausmann erklärt den Begriff

⁶⁴³ Hausmann, w. o., S. 105

⁶⁴⁴ Noce, w. o., S. 103

⁶⁴⁵ Bufano, w. o., S. 371

⁶⁴⁶ Zingarelli, w. o., S. 265

⁶⁴⁷ Zingarelli, w. o., S. 951

⁶⁴⁸ Zingarelli, w. o., S. 474

id verum esse – diesen Zusammenhang (?) – che questo è vero (2 x): Hausmann übersetzt statt „dass das wahr ist“: „diesen Zusammenhang“: diese Übersetzung ist sehr frei gewählt und stark interpretierend

audis – du siehst (statt: du hörst) – vedi (2 x): alle Übersetzer wählen zur Anschaulichkeit eine andere Sinneswahrnehmung als Petrarca: sehen statt hören (Synästhesie)

videt – sähe ein – comprende – vede: „sehen“ im Sinn von „einsehen“ übersetzt Bufano; Hausmann und Noce wählen „einsehen, verstehen“ im engeren Wortsinn (der Begriff wird dadurch semantisch präziser)

3.1.16. Aus Begeisterung für die Einsamkeit darf man nicht die Freunde vernachlässigen

3.1.16.1. Petrarca

Ceterum his ipsis, quibus solitudinem oportunam dixi, numquam suasi, ut studio solitudinis amicitie iura contemnerent: turbas, non amicos fugiendos dico. Quod si quis esse sibi amicorum turbas existimat, primum videat, ne fallatur.⁶⁴⁹

3.1.16.2. Hausmann

Im Übrigen würde ich auch denen, die ich für ein Leben in Abgeschiedenheit geeignet halte, nie raten, aus Begeisterung für die Einsamkeit die Gesetze der Freundschaft zu verachten. Ich bin der Ansicht, man soll die Menge meiden, nicht die Freunde. Doch wenn einer meint, viele Freunde zu haben, soll er sehen, ob er sich nicht täuscht.⁶⁵⁰

3.1.16.3. Noce

Per altro, neppure a quelli per i quali ho ritenuto adatta la solitudine, ho mai consigliato di trascurare, per amor di solitudine, le leggi dell'amicizia: dico che bisogna fuggire la folla, non gli amici, perché se qualcuno pensa di avere una folla di amici, veda prima se non si inganna.⁶⁵¹

3.1.16.4. Bufano

Del resto, nemmeno a quelli per cui ritengo adatta la solitudine, ho mai consigliato di disprezzare per essa i diritti dell'amicizia: dico che bisogna fuggire la folla, non gli amici. Se qualcuno crede di avere una folla di amici, guardi prima se non s'inganna.⁶⁵²

3.1.16.5. Vergleiche und Ergebnisse

turbas – viele Freunde – una folla

⁶⁴⁹ Noce, w. o., S. 104

⁶⁵⁰ Hausmann, w. o., S. 107

⁶⁵¹ Noce, w. o., S. 105

⁶⁵² Bufano, w. o., S. 373

turbas – Menge – la folla

Es gibt in diesem Text keine Besonderheiten.

Inhalt:

Petrarca wird den Menschen, die für die Abgeschlossenheit geeignet sind, nie raten, aus Begeisterung für die Einsamkeit die Freunde zu vernachlässigen.

Man soll die Menge meiden, aber wenige Freunde behalten.

3.1.16.6. Petrarca

Id vero maxime detegit repentina necessitas mutatioque fortune que, sicut optanda non est experiendi cupidine, sic si accidat experientie et discutiendis erroribus multum confert.

Deinde si ut reliquarum rerum sic amicitiarum alter altero ditior fuerit, non movebor.⁶⁵³

3.1.16.7. Hausmann

Das wird in einer plötzlichen Notlage offenbar, wenn du plötzlich in Not gerätst oder wenn sich das Glück abwendet, was man zwar nicht aus bloßer Neugier herbeisehnen, so es aber eintritt, als Erfahrung und zur Korrektur von Fehlern nützen sollte.

Außerdem ändert es meine Meinung nicht, wenn der eine wie an anderen Dingen so auch an Freunden reicher ist als der andere.⁶⁵⁴

3.1.16.8. Noce

Lo rivelano soprattutto le necessità improvvise e i cambiamenti di fortuna che, come non sono desiderabili per il desiderio di fare esperienze, così, qualora si verificano, giovano molto all'esperienza e all'eliminazione degli errori.

Se poi uno sarà più ricco dell'altro di amicizia così come delle altre cose, non mi preoccuperò.⁶⁵⁵

3.1.16.9. Bufano

Questo sarà messo chiaramente in luce da un'improvvisa necessità e da un rovesciamento di fortuna che, se da un lato non è desiderabile per il gusto di provar cose nuove, dall'altro, se si verifica, molto giova all'esperienza e alla correzione degli errori.

Se poi uno sarà più di un altro ricco di amici, come di altre cose, non mi preoccuperò.⁶⁵⁶

⁶⁵³ Noce, w. o., S. 104

⁶⁵⁴ Hausmann, w. o., S. 107

⁶⁵⁵ Noce, w. o., S. 105

3.1.16.10. Vergleiche und Ergebnisse

repentina necessitas mutatioque fortune – eine plötzliche Notlage, wenn du plötzlich in Not gerätst oder wenn sich das Glück abwendet (der lat. Begriff wird zweimal übersetzt) – le necessità imrovvise e i cambiamenti di fortuna – un'improvvisa necessità e un rovesciamento di fortuna: die Begriffe sind ähnlich gewählt

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Nur wenige Menschen sind wahre Freunde.

3.1.16.11. Petrarca

Nec tamen amicos fugere solitarium monebo, quam optare ut ad se visendum singularim potius quam catervatim veniant, non otio tedium sed solamen et auxilium laturi.

Sit otium modestum et suave, non insolens; sit solitudo tranquilla, non ferox.⁶⁵⁷

3.1.16.12. Hausmann

Nach meiner Auffassung soll der in Abgeschiedenheit Lebende Freunde keineswegs meiden und vielmehr wünschen, dass diese ihn nicht in Scharen, sondern einzeln aufsuchen, um seiner Muße nicht Überdruß, sondern Trost und Hilfe zu bringen.

Die Muße soll maßvoll und angenehm sein, nicht eine Last, die Abgeschiedenheit annehmbar, nicht eine Qual und nichts Schreckliches.⁶⁵⁸

3.1.16.13. Noce

Non esorterò il solitario a fuggire gli amici, bensì a volere che essi vengano a trovarlo uno alla volta piuttosto che a frotte, per recare alla sua tranquillità non un fastidio, ma un sollievo e un aiuto.

L'inattività sia moderata e dolce, non eccessiva; la solitudine serena, non spietata.⁶⁵⁹

3.1.16.14. Bufano

Consigliero al solitario non tanto di sfuggire gli amici, quanto di desiderare che vengano a trovarlo uno per volta anziché in massa, per portare al suo riposo conforto e aiuto, non fastidio.

Sia il riposo moderato, e dolce, non eccessivo; sia la solitudine tranquilla, non spietata.⁶⁶⁰

⁶⁵⁶ Bufano, w. o., S. 373

⁶⁵⁷ Noce, w. o., S. 104

⁶⁵⁸ Hausmann, w. o., S. 107

⁶⁵⁹ Noce, w. o., S. 105

3.1.16.15. Vergleiche und Ergebnisse

catervatim⁶⁶¹: haufenweise

fastidio⁶⁶²: senso di molestia, disagio, disturbo; disgusto, avversione, noia

inattività⁶⁶³: inerzia, inoperosità

riposo⁶⁶⁴: cessazione o interruzione di attività; quiete, tranquillità

singularim – einzeln – uno alla volta – uno per volta

catervatim – in Scharen – a frotte – in massa

tedium – Überdruß – fastidio (2 x)

solamen – Trost – sollievo – conforto

auxilium – Hilfe – aiuto (2 x)

modestum – maßvoll – moderata/o

suave – angenehm – dolce (2 x)

insolens – Last – eccessiva/o

Die Begriffe sind zum Großteil unterschiedlich gewählt.

otium – Muße – inattività – riposo

tranquilla – annehmbar – serena – tranquilla

ferox – eine Qual, etwas Schreckliches – spietata (2 x)

Alle Versionen sind einander ähnlich; es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Die Freunde sollen den in Abgeschiedenheit Lebenden einzeln besuchen, um ihm Hilfe zu bringen.

Die Muße soll angenehm sein, keine Last.

3.1.16.16. Petrarca

⁶⁶⁰ Bufano, w. o., S. 373

⁶⁶¹ Stowasser, w. o., S. 79

⁶⁶² Zingarelli, w. o., S. 373

⁶⁶³ Zingarelli, w. o., S. 476

⁶⁶⁴ Zingarelli, w. o., S. 835

Sit denique solitudo non immanitas, in quam qui venerit, miretur humanitatem, que ab urbibus exulat, silvas incolere, seque ursos in populis ac leones, in solitudine angelicum hominem invenisse.⁶⁶⁵

3.1.16.17. Hausmann

(? Die Einsamkeit soll nicht Barbarei sein). Wer sich zurückzieht, soll die wunderbare Erfahrung machen, dass es die wahren Menschen sind, die die Städte verlassen haben, um in den Wäldern zu wohnen, und dass er in der Stadt auf Bären und Löwen getroffen ist, in der Einsamkeit dagegen auf engelgleiche Menschen.⁶⁶⁶

3.1.16.18. Noce

Sia infine solitudine, non barbarie. In essa chi giunga, dovrà constatare ammirato che l'umanità, bandita dalle città, abita i boschi e che, se egli tra la gente ha trovato orsi e leoni, nella solitudine trova invece un uomo angelico.⁶⁶⁷

3.1.16.19. Bufano

In una parola, sia solitudine, non scontrosità, talché chi vi guinge abbia a constatare con sua meraviglia che l'umanità esula dalle città e abita nelle selve, e che, se fra la gente ha trovato orsi e leoni, nella solitudine trova creature angeliche.⁶⁶⁸

3.1.16.20. Vergleiche und Ergebnisse

scontrosità⁶⁶⁹: essere scontroso: che ha un carattere poco socievole

bandire⁶⁷⁰: esiliare

esule⁶⁷¹: chi è o va in esilio

esulare⁶⁷²: andare volontariamente in esilio

sit denique solitudo non immanitas – (Die Einsamkeit soll schließlich nicht Barbarei sein: Hausmann lässt diese Passage aus – möglicherweise aus Versehen) – sia infine solitudine, non barbarie – in una parola, sia solitudine, non scontrosità: alle Versionen ähneln einander

miretur – die wunderbare Erfahrung – dovrà constatare ammirato – abbia a constatare con sua meraviglia: alle Übersetzungen umschreiben Petrarca's Ausdruck

⁶⁶⁵ Noce, w. o., S. 104

⁶⁶⁶ Hausmann, w. o., S. 107

⁶⁶⁷ Noce, w. o., S. 105

⁶⁶⁸ Bufano, w. o., S. 373, 375

⁶⁶⁹ Zingarelli, w. o., S. 883

⁶⁷⁰ Zingarelli, w. o., S. 131

⁶⁷¹ Zingarelli, w. o., S. 362

⁶⁷² Zingarelli, w. o., S. 362

Inhalt:

Wer sich zurückzieht, soll erkennen, dass er in der Abgeschiedenheit besser lebt als in der Stadt.

3.1.16.21. Petrarca

Neminem non modo in terris quantalibet rerum affluentia, sed ne in celo quidem presenti siderum conspectu mundique notitia felicem esse posse, nisi habeat cum quo illa participet; sic naturam nichil omnino solitarium amare.⁶⁷³

3.1.16.22. Hausmann

Kein Reichtum auf Erden, ja nicht einmal im Himmel der Anblick der Sterne und die Kenntnis des Universums könne einen Menschen glücklich machen, solange er nicht jemanden habe, der an alldem teilnimmt; so sehr sei vollständige Einsamkeit wider die Natur.⁶⁷⁴

3.1.16.23. Noce

Nessuno può essere felice, non soltanto sulla terra per il possesso di enormi ricchezze, ma neppure in cielo per la vista delle stelle dinnanzi a lui e per la conoscenza del mondo, se non ha nessuno da rendere compartecipe di quei beni: a tal punto la natura rifiuta la solitudine assoluta.⁶⁷⁵

3.1.16.24. Bufano

Nessuno, non soltanto in terra, nell'abbondanza – grande quanto vuoi – di ogni cosa, ma nemmeno in cielo, può essere felice della vista delle stelle che gli stanno innanzi o della conoscenza del mondo, se non ha qualcuno con cui dividere quei beni: a tal punto la natura rifuge dalla solitudine completa.⁶⁷⁶

3.1.16.25. Vergleiche und Ergebnisse

compartecipe⁶⁷⁷: partecipe con altri

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Der Mensch kann in völliger Einsamkeit nicht glücklich werden.

3.1.16.26. Petrarca

⁶⁷³ Noce, w. o., S. 106

⁶⁷⁴ Hausmann, w. o., S. 108

⁶⁷⁵ Noce, w. o., S. 107

⁶⁷⁶ Bufano, w. o., S. 375

⁶⁷⁷ Zingarelli, w. o., S. 238

Tota res igitur ad hoc redit, ut sicut cetera omnia sic ipsam solitudinem cum amicis partiar, nullius boni sine socio iucundam possessionem humanius ab eodem Seneca dictum credens, solitudinem vero magnum et dulce bonum esse non dubitans.

Ab ea autem non scelestos modo sed inertes et ignavos arceam.⁶⁷⁸

3.1.16.27. Hausmann

Die ganze Frage lässt sich demnach so zusammenfassen, dass ich wie alles übrige auch die Abgeschiedenheit mit Freunden teile und an das humanere Wort Senecas glaube, ohne Gefährten könne man sich an keinem Besitz richtig freuen, und nach meiner festen Überzeugung die Abgeschiedenheit ein großes und wertvolles Gut ist.

Von ihr fernhalten würde ich jedoch nicht nur schlechte Menschen, sondern auch kraft- und willenslose.⁶⁷⁹

3.1.16.28. Noce

L'intera questione si riduce pertanto a questo: a dividere con gli amici anche la solitudine così come ogni altra cosa, prestando fede a quella frase più umana dello stesso Seneca, per cui il possesso di nessun bene è piacevole senza un compagno e convincendosi che la solitudine è davvero un bene grande e dolce.

Tuttavia terrei lontani da essa non soltanto i malvagi, ma anche i pigri e gli indolenti.⁶⁸⁰

3.1.16.29. Bufano

Tutto dunque si riduce a questo: a dividere, come ogni altra cosa, anche la solitudine con gli amici, credendo a quelle parole più umane dello stesso Seneca, secondo cui di nessun bene il possesso è giocondo senza un compagno, e ritenendo per certo che la solitudine è un bene veramente grande e dolce.

Ma ne terrei lontani non solo i malvagi, bensì anche gl'inetti e i pigri.⁶⁸¹

3.1.16.30. Vergleiche und Ergebnisse

nullius boni iucundam possessionem – sich an keinem Besitz richtig freuen – il possesso di nessun bene è piacevole – di nessun bene il possesso è giocondo: Hausmann übersetzt freier und persönlicher als Noce und Bufano, die wieder näher am lateinischen Original sind

inertes et ignaros – kraft- und willenslose – i pigri e gli indolenti – gl'inetti e i pigri: die einander semantisch ähnlichen Adjektive werden in allen Texten ähnlich verwendet

⁶⁷⁸ Noce, w. o., S. 108

⁶⁷⁹ Hausmann, w. o., S. 109

⁶⁸⁰ Noce, w. o., S. 109

⁶⁸¹ Bufano, w. o., S. 377

giocondo⁶⁸²: lieto, gioioso, allegro, contento

malvago⁶⁸³: maligno, perfido

pigro⁶⁸⁴: lento, tardo

indolente⁶⁸⁵: apatico, pigro

inetto⁶⁸⁶: che non ha attitudine per una certa attività

Inhaltlich wird der für das ganze Werk wichtige Gedanke ausgedrückt, dass man die Abgeschlossenheit mit wenigen Freunden genießen soll und dass sie nichts für faule Menschen ist.

Inhalt:

Man soll die Abgeschlossenheit mit Freunden teilen.

Kap. 8, 9

3.1.17. Seneca meint, dass viele Menschen nichts mit sich anzufangen wissen

3.1.17.1. Petrarca

Cuius enim rei tedet, oro te, nisi ignorantie stultitieque proprie? Seneca verbum est: "Omnis stultitia laborat fastidio sui."⁶⁸⁷

3.1.17.2. Hausmann

Was kann einen aber wirklich verdrießen außer der eigenen Unwissenheit und Dummheit? Von Seneca stammt der Satz: „Jeder Tor leidet an Selbstüberdruß.“⁶⁸⁸

3.1.17.3. Noce

Di che cosa si annoia – ti domando – se non della propria ignoranza e della propria stupidità? Seneca dice: "Ogni stoltezza è angustiata dalla nausea di sé."⁶⁸⁹

3.1.17.4. Bufano

E infatti, dimmi di grazia, che cosa li attedia se non la loro ignoranza e la loro stoltezza? Sono parole di Seneca: "Ogni stoltezza soffre per fastidio di sé medesima."⁶⁹⁰

⁶⁸² Zingarelli, w. o., S. 435

⁶⁸³ Zingarelli, w. o., S. 556

⁶⁸⁴ Zingarelli, w. o., S. 730

⁶⁸⁵ Zingarelli, w. o., S. 485

⁶⁸⁶ Zingarelli, w. o., S. 487

⁶⁸⁷ Noce, w. o., S. 114

⁶⁸⁸ Hausmann, w. o., S. 112

⁶⁸⁹ Noce, w. o., S. 115

3.1.17.5. Vergleiche und Ergebnisse

Hausmann lässt in ihrer Übersetzung *oro te (ich bitte dich)* aus; Noce und Bufano übersetzen diese Worte

ignoranza⁶⁹¹: condizione di chi non conosce

stupidità⁶⁹²: l'essere stupido; imbecillità

stoltezza⁶⁹³: l'essere stolto

nausea⁶⁹⁴: fastidio, avversione; disgusto

fastidio⁶⁹⁵: disgusto, avversione

Die Begriffe *stupidità* und *stoltezza* bzw. *nausea* und *fastidio* sind einander sehr ähnlich

tedet – verdrießen – ci si annoia – li attedia

ignorantie – Unwissenheit – ignoranza (2 x)

stultitie – Dummheit – stupidità – stoltezza

omnis stultitia laborat fastidio sui – jeder Tor leidet an Selbstüberdruß – ogni stoltezza è angustiata dalla nausea di sé – ogni stoltezza soffre per fastidio di sé medesima:

Hausmann übersetzt das lateinische abstrakte Nomen *stultitia* mit dem konkreten: *Tor*; Noce und Bufano gebrauchen das abstrakte: *stoltezza*, das dem lateinischen Original auch semantisch sehr ähnlich ist.

Inhalt:

Nur die eigene Unwissenheit und Dummheit kann einen verdrießen.

3.1.17.6. Petrarca

Non placet iis vita, nec immerito: nichil enim habent stabiliti consilii, nichil firmi, nichil ad extremum placiti, quoniam, ut ibidem ait idem, „nisi sapienti sua non placent.“

Nesciunt quid agant, seque id nescire non nesciunt, neque dissimulant. Consequens est ut ad quid vivant nesciant.

Quomodo igitur ament, quod cui usui sit ignorant?

⁶⁹⁰ Bufano, w. o., S. 381

⁶⁹¹ Zingarelli, w. o., S. 462

⁶⁹² Zingarelli, w. o., S. 980

⁶⁹³ Zingarelli, w. o., S. 970

⁶⁹⁴ Zingarelli, w. o., S. 624

⁶⁹⁵ Zingarelli, w. o., S. 373

Plerique ita vivunt, quasi ad nichil aliud quam ad serviendum gule ac ventri se se natos putent, prorsus infausta mancipia tam turpibus dominis addicta.⁶⁹⁶

3.1.17.7. Hausmann

Diesen Menschen gefällt ihr Leben zu Recht nicht: Sie haben keinerlei klare, feste und ihnen selbst einleuchtende Vorstellung, da, wie Seneca an derselben Stelle sagt, „nur dem Weisen das Seine gefällt.“

Sie wissen nichts mit sich anzufangen, aber sie sind sich dessen vollkommen bewusst und machen auch kein Hehl daraus. Als Konsequenz daraus wissen sie nicht, was das Ziel ihres Lebens ist.

Wie sollen sie demnach etwas lieben können, dessen Sinn sie nicht verstehen?

Die meisten leben, als seien sie nur auf der Welt, um ihrem Gaumen und Magen zu dienen, als unglückselige Sklaven eines derart schändlichen Herrn.⁶⁹⁷

3.1.17.8. Noce

A costoro la vita non piace e non senza ragione: non prendono alcuna decisione definitiva, ferma, nessuna idea, in fondo, è la loro gradita, perché, come afferma lo stesso Seneca nel medesimo passo, “Solo al saggio piacciono le proprie cose.”

Non sanno che fare e non ignorano di non saperlo né lo nascondono. Ne consegue che ignorano lo scopo della propria esistenza.

Come dunque potrebbero amare ciò di cui non conoscono l'utilità?

I più vivono come credendo d'essere nati esclusivamente per servire la gola e il ventre, schiavi davvero infelici assegnati a così ignobili padroni.⁶⁹⁸

3.1.17.9. Bufano

La vita non piace loro, e non a torto: ché non ha nulla di deciso, di stabile, nulla infine di gradevole. Infatti, come il medesimo Seneca dice nello stesso passo, “soltanto al sapiente son gradite le proprie cose.”

Non sanno quel che fanno, e sanno di non saperlo, e non lo nascondono nemmeno. Di conseguenza, non conoscono lo scopo della propria esistenza.

Come dunque amare ciò che non sanno a che serve?

⁶⁹⁶ Noce, w. o., S. 114

⁶⁹⁷ Hausmann, w. o., S. 112, 113

⁶⁹⁸ Noce, w. o., S. 115

Gli uomini vivono per la maggior parte così, quasi credendo di non essere nati per altro scopo che per essere soggetti alla gola e al ventre, schiavi davvero infelici assegnati a sì turpi padroni.⁶⁹⁹

3.1.17.10. Vergleiche und Ergebnisse

nec immerito – zu Recht – non senza ragione – non a torto: Noce verwendet wie das Vorbild eine doppelte Verneinung (Litotes)

nichil habent stabiliti consilii, nichil firmi, nichil ad extremum placiti – sie haben keinerlei klare, feste und ihnen selbst einleuchtende Vorstellung – non prendono alcuna decisione definitiva, ferma, nessuna idea è la loro gradita – ché non ha nulla di deciso, di stabile, nulla di gradevole: alle Versionen unterscheiden sich voneinander

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Dumme Menschen sind nie mit ihrer Situation zufrieden.

Sie wissen nichts mit sich anzufangen und haben kein Ziel

3.1.17.11. Petrarca

Et quotiens casu aliquo his disceptationibus interfui! Et in finem tacitus intendens raro aliquem ex his audivi, qui non hanc nostram miseriam illi beatitudini preferendam intrepide definiret!

Qui illud insania exultantes dicere soliti sunt: nam quid si somnum, si concubitum, si cibum potumque subtraxeris acturi sumus?

Aut quenam vita futura est, vite muneribus et officiis spoliata? Ut penitus pre se ferant et impudentissime fateantur, ad nil se aliud vivere quam ad ea, que comunia brutis animantibus sunt nobiscum.

Quasi vero non perditum illud tempus, quo brevissimam hanc vitam cum somno et voluptate partimur, in melioribus curis, et vel in contemplatione Dei, vel in cognitione rerum, vel in exercitio virtutum possit expendi.⁷⁰⁰

3.1.17.12. Hausmann

Wie oft wurde ich aus Zufall Zeuge derartiger Erörterungen und hörte, während ich schweigend auf das Ende wartete, wie einer zu behaupten wagte, dieses unser jämmerliches Leben sei jenem seligen Zustand vorzuziehen.

⁶⁹⁹ Bufano, w. o., S. 381, 383

⁷⁰⁰ Noce, w. o., S. 114, 116

Diejenigen, die sich bis zu solchem Wahnsinn verstiegen, argumentieren gewöhnlich so: Wenn man uns Schlaf und Beischlaf, Speise und Trank wegnimmt, was sollen wir dann tun?

Oder was wäre ein künftiges Leben ohne Aufgaben und Pflichten? Damit erklären und gestehen sie ohne jede Scham, zu keinem anderen Zweck zu leben als dem, den wir mit den vernunftlosen Geschöpfen gemeinsam haben.

Als ob wir die Zeit, die wir damit vergeuden, dies allzu kurze Leben mit Schlaf und Sinnesfreuden zu verbringen, nicht edleren Tätigkeiten wie der Versenkung in Gott, der Erforschung der Dinge und der Übung in den Tugenden widmen können.⁷⁰¹

3.1.17.13. Noce

Quante volte mi trovai per caso in mezzo a queste discussioni! E, aspettando in silenzio che terminassero, di rado ho sentito qualcuno di costoro non sostenere arditamente che questa nostra misera vita è da preferirsi a quella beatitudine.

Costoro, resi audaci dalla loro stessa follia, sono soliti dire così: che cosa faremo, se ci saranno tolti il sonno, la copula, i cibi e le bevande?

Che vita sarà mai questa, spogliata dei compiti e dei doveri che le competono? Mostrano così chiaramente e ammettono senza il minimo ritegno di vivere per null'altro che per quelle cose che abbiamo in comune con i bruti.

Come se, in realtà, non si potesse impiegare in più nobili occupazioni – nella contemplazione di Dio, nella conoscenza delle cose o nell'esercizio delle virtù – quel tempo che perdiamo dividendo questa nostra brevissima esistenza con il sonno e con i piaceri.⁷⁰²

3.1.17.14. Bufano

E quante volte, per un caso qualunque, ho partecipato a queste discussioni! E quante volte, aspettando in silenzio la fine, ho sentito qualcuno di costoro dichiarare con tutta sicurezza che questa nostra vita infelice è da preferirsi a quella beatitudine!

Che anzi, sfrenandosi nella loro demenza, questo dicono di solito: che cosa faremo, se ci toglie il sonno, l'unione carneale, il mangiare e il bere?

Che vita potrà mai esser questa, privata dei compiti e degli obblighi della vita? Dimostrando così chiaramente e confessando con la massima sfacciataggine di non vivere per altro scopo, se non per quelle caratteristiche che abbiamo in comune con i bruti.

⁷⁰¹ Hausmann, w. o., S. 113

⁷⁰² Noce, w. o., S. 115, 117

Come se quel tempo che perdiamo, dividendo questa nostra vita brevissima con il sonno e con i piaceri, non lo si potesse spendere in più nobili attività, nella contemplazione di Dio e nella conoscenza delle cose o nell'esercizio delle virtù.⁷⁰³

3.1.17.15. Vergleiche und Ergebnisse

hanc nostram miseriam illi beatitudini preferendam – dieses unser jämmerliches Leben sei jenem seligen Zustand vorzuziehen – questa nostra misera vita (vita infelice) è da preferirsi a quella beatitudine (2 x): alle Begriffe sind einander ähnlich

in cognitione rerum vel in exercitio virtutum expendi – der Erforschung der Dinge und der Übung in den Tugenden widmen – impiegare (spendere) nella conoscenza delle cose o nell'esercizio delle virtù (2 x): alle Versionen sind einander ähnlich

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Wir müssen unsere Zeit dafür nützen, die Tugenden zu pflegen.

3.1.18. Unvernünftige Menschen wissen nicht, was sie tun sollen

3.1.18.1. Petrarca

Nesciunt inconsulti homines, quid agant; ideo quicquid agunt, mox ut ceperint, vergit in nauseam; non agenda enim agunt, sed quid agant querunt, et in densissimis fruticetis difficultatum causas ac negotia aucupantur.⁷⁰⁴

3.1.18.2. Hausmann

Unvernünftige Menschen wissen nicht, was sie tun sollen; daher empfinden sie bei allem, was sie tun, sobald sie es begonnen haben, nur Überdruß; denn sie tun nicht, was getan werden muss, sondern suchen nach dem, was sie tun könnten, sie verfangen sich in einem dichten Gestrüpp und handeln sich nur Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten ein.⁷⁰⁵

3.1.18.3. Noce

Gli uomini sconsigliati non sanno che cosa fare, perciò qualunque cosa facciano, appena abbiano cominciato, viene a noia. Non fanno infatti ciò che bisogna fare, ma cercano il da farsi e in boschiglie fittissime vanno a caccia di difficoltà e di fastidiose occupazioni.⁷⁰⁶

⁷⁰³ Bufano, w. o., S. 383

⁷⁰⁴ Noce, w. o., S. 130

⁷⁰⁵ Hausmann, w. o., S. 120

⁷⁰⁶ Noce, w. o., S. 131

3.1.18.4. Bufano

Gli uomini inconsiderati non sanno ciò che fanno: perciò tutto quel che fanno, appena incominciato, viene a noia. Non fanno ciò che si deve fare, ma cercano il da farsi, e per macchie foltissime vanno a caccia di difficoltà e di intrighi.⁷⁰⁷

3.1.18.5. Vergleiche und Ergebnisse

nausea⁷⁰⁸: Seekrankheit, Erbrechen

frutex⁷⁰⁹: Busch, Strauchwerk

aucupor⁷¹⁰: Jagd machen auf

sconsigliato⁷¹¹: che è privo di giudizio, di riflessione

inconsiderato⁷¹²: che agisce in modo imprudente e temerario

fitto⁷¹³: denso, compatto

folto⁷¹⁴: denso

fastidioso⁷¹⁵: noioso, seccante, molesto

intrigo⁷¹⁶: macchinazione

Die Texte sind einander ähnlich.

Inhalt:

Unvernünftige Menschen wissen nicht, was sie tun sollen.

3.1.18.6. Petrarca

Hinc ille discursus sine termino, hinc medio calle discordie, et ante exitum damnata principia, et expleti nichil.⁷¹⁷

3.1.18.7. Hausmann

⁷⁰⁷ Bufano, w. o., S. 395

⁷⁰⁸ Stowasser, w. o., S. 330

⁷⁰⁹ Stowasser, w. o., S. 219

⁷¹⁰ Stowasser, w. o., S. 56

⁷¹¹ Zingarelli, w. o., S. 883

⁷¹² Zingarelli, w. o., S. 481

⁷¹³ Zingarelli, w. o., S. 394

⁷¹⁴ Zingarelli, w. o., S. 397

⁷¹⁵ Zingarelli, w. o., S. 373

⁷¹⁶ Zingarelli, w. o., S. 504

⁷¹⁷ Noce, w. o., S. 130

Daher die Debatten ohne Ende, die Streitigkeiten ohne Ergebnis, die längst vor dem Ziel gescheiterten Ansätze, die fehlende Umsetzung.⁷¹⁸

3.1.18.8. Noce

Di qui quel vagare senza fine, di qui i litigi nel mezzo del cammino e la partenza condannata prima dell'arrivo e nulla di concluso.⁷¹⁹

3.1.18.9. Bufano

Da qui quel vagabondare senza confini, da qui le discordie nel bel mezzo della strada, e gl'inizi dell'impresa condannati prima della fine, e nulla di concluso.⁷²⁰

3.1.18.10. Vergleiche und Ergebnisse

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Unvernünftige Menschen können keine Ziele verwirklichen.

3.1.18.11. Petrarca

Querunt quomodo diem fallant et, quasi parum sol ad occasum properet, ingenio cursum iuvant.⁷²¹

3.1.18.12. Hausmann

Sie suchen nur danach, wie sie die Zeit totschiagen und wie sie, als ob die Sonne nicht schnell genug unterginge, deren Lauf (? durch ihre Vorstellung) beschleunigen können.⁷²²

3.1.18.13. Noce

Cercano il modo di ingannare il tempo e, quasi che il sole non volgesse al tramonto abbastanza in fretta, ne aiutano il corso con l'immaginazione.⁷²³

3.1.18.14. Bufano

Cercano la maniera d'ingannare il tempo e, come se il sole volgesse troppo lento al tramonto, ne affrettano il corso con l'immaginazione.⁷²⁴

3.1.18.15. Vergleiche und Ergebnisse

⁷¹⁸ Hausmann, w. o., S. 120

⁷¹⁹ Noce, w. o., S. 131

⁷²⁰ Bufano, w. o., S. 395

⁷²¹ Noce, w. o., S. 130

⁷²² Hausmann, w. o., S. 120

⁷²³ Noce, w. o., S. 131

⁷²⁴ Bufano, w. o., S. 395

diem fallant – die Zeit totschiagen – ingannare il tempo (2 x): in jeder Sprache wird das entsprechende Bild verwendet: *täuschen – totschiagen*

ingenio cursum iuvant – deren Lauf (durch Vorstellung, Begabung) beschleunigen – aiutano/affrettano il corso con l'immaginazione

Die Versionen sind einander ähnlich.

Inhalt:

Die Unvernünftigen wollen nur die Zeit totschiagen.

3.1.18.16. Petrarca

Et quam comunis illa vox talium: „Pellamus hanc diem, agamus aliquid, ut interim dies hec transeat!“ Atqui frenanda dies erat, non urgenda.

Sed longa nimium illis dies, multumque nox longior, postremo longa ad fastidium vita est, nec tantum hieme estatem, estate hiemem, sed mane vesperam, sero autem auroram exposcunt votis, utranque cum venerit contempturi.⁷²⁵

3.1.18.17. Hausmann

Wie häufig hört man sie da sagen: „Bringen wir den Tag herum, machen wir irgend etwas, damit die Zeit vergeht!“ Dabei müsste man die Zeit anhalten und nicht beschleunigen.

Für diese Menschen ist der Tag zu lang, die Nacht noch viel länger und das Leben schließlich unerträglich lang, so dass sie sich nicht nur im Winter den Sommer, im Sommer den Winter, sondern auch am Morgen den Abend, und bei Sonnenuntergang den Sonnenaufgang herbeiwünschen, aber, was auch kommt, nicht zufrieden sind.⁷²⁶

3.1.18.18. Noce

E com'è normale sentirli parlare così: „Facciamo passare questa giornata! Facciamo qualcosa sicché nel frattempo questo giorno passi!“ Eppure bisognerebbe trattenerne il tempo, non mettergli fretta.

Ma per quelli la giornata è troppo lunga e la notte è molto più lunga e infine lunga fino alla nausea è la vita ed essi invocano non soltanto l'estate quand'è inverno e l'inverno quand'è estate, ma la sera al mattino e l'alba al tramonto, per poi disprezzarli entrambi quando saranno arrivati.⁷²⁷

3.1.18.19. Bufano

⁷²⁵ Noce, w. o., S. 130

⁷²⁶ Hausmann, w. o., S. 120, 121

⁷²⁷ Noce, w. o., S. 131

E come son comuni tra loro queste parole: “Facciamo passare questa giornata, facciamo qualcosa, in modo che frattanto il giorno se ne vada!” Eppure il tempo dovrebbe esser trattenuto, non affrettato.

Ma troppo lunga per loro è la giornata e molto più lunga la notte, e infine lunga fino alla nausea è la vita. Invocano nei loro voti non soltanto l'estate durante l'inverno, l'inverno durante l'estate, ma di mattina la sera, di sera invece la mattina: pronti a disprezzarle entrambe quando saranno venute.⁷²⁸

3.1.18.20. Vergleiche und Ergebnisse

pellamus hanc diem – bringen wir den Tag herum – facciamo passare questa giornata (2 x): die Begriffe sind einander ähnlich

frenanda dies erat (irrealer Indikativ) – man müsste die Zeit anhalten – bisognerebbe trattenere il tempo – il tempo dovrebbe esser trattenuto: die Versionen sind einander ähnlich

longa ad fastidium vita est – das Leben ist unerträglich lang – longa fino alla nausea è la vita (2 x): alle Versionen sind einander ähnlich

sero auroram exposcunt – sie wünschen bei Sonnenuntergang den Sonnenaufgang herbei – invocano l'alba al tramonto – di sera la mattina invocano: Hausmann vertauscht die Begriffe in der Satzstellung; Bufano wiederholt als einzige Übersetzerin die zuvor verwendeten Begriffe; alle anderen variieren

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Viele Menschen vergeuden ihre Zeit. Für sie ist das Leben lang.

3.1.18.21. Petrarca

Scio hominem, non dicam ut Paulus, sed hominem in corpore verum, et in solitudine constitutum, agresti vita et studiis contentum suis. Cui etsi multa desint ad felicem vitam, hoc non exiguum solitudinis munus adest: quod sine concursu hominum et sine tedio, sine ullis angoribus, totus illi annus lete ac tranquille quasi unus dies agitur.

Cum isti interim delicati urbani, inter vina et epulas, inter rosas et unguenta, inter cantus et spectacula, bacho madidi, somno marcidi, rerum fessi.

*Undique tedio simul et voluptatibus defluentes, diem unum anno iudicent longiorem, et vix paucas horas possint sine murmure fastidioque traducere.*⁷²⁹

⁷²⁸ Bufano, w. o., S. 395

⁷²⁹ Noce, w. o., S. 134, 136

3.1.18.22. Hausmann

Ich kenne einen Menschen, der – anders als Paulus – ganz “in dem Leibe” in der Abgeschiedenheit lebt, mit einfacher Lebensweise und seinen Studien zufrieden ist und dem die Abgeschiedenheit, auch wenn noch viel zu einem glücklichen Leben fehlt, das nicht geringe Geschenk gewährt: ohne den Umgang mit fremden Menschen, ohne Ekel und ohne Bedrängnisse ein ganzes Jahr heiter und ruhig wie einen einzigen Tag zu verbringen.

Die dem Sinnenreiz ergeben Städter dagegen sind vom Trinken und Essen, von den Düften und Salben, von Gesangs- und Tanzdarbietungen überreizt, vom Wein benebelt, vom schlechten Schlaf gemartert und von ihren Geschäften erschöpft.

Sie verströmen aus jeder Pore Überdruß und Gier zugleich, empfinden einen einzigen Tag länger als ein Jahr und halten es kaum wenige Stunden aus, ohne zu jammern und sich unwohl zu fühlen.⁷³⁰

3.1.18.23. Noce

Conosco un uomo, non dirò come Paolo, ma un uomo in carne e ossa che si è ritirato in solitudine, contento di un rustico tenor di vita e delle proprie occupazioni. Costui, benché gli manchino molte cose per una vita felice, riceve dalla solitudine questo non piccolo vantaggio: un intero anno trascorre per lui in letizia e tranquillità, senza disturbo di folla, senza noia, senza alcuna angoscia come se si trattasse di un giorno solo.

Invece questi cittadini dediti ai piaceri, tra crapule e banchetti, tra rose e profumi, tra canti e spettacoli, trasudanti vino, fradici di sonno, stanchi delle loro faccende.

Da ogni poro traboccanti noia e piacere insieme, hanno l’impressione che un giorno solo sia più lungo di un anno e a mala pena riescono a far passare poche ore senza brontolare e provar noia.⁷³¹

3.1.18.24. Bufano

Conosco un uomo, non dirò come Paolo, ma un uomo vero, col suo corpo, che si è ritirato in solitudine, contento di un vitto modesto e delle sue occupazioni; benché molte cose gli manchino per raggiungere la felicità, ha questo vantaggio non trascurabile della solitudine: lontano dalla folla, lontano dalla noia e dagli affanni, l’anno intero scorre per lui lieto e tranquillo come un giorno solo.

Invece questi viziosi cittadini, tra vini e banchetti, tra fiori e profumi, tra canti e spettacoli, gocciolanti di vino, infiacchiti dal sonno, stanchi delle loro occupazioni.

⁷³⁰ Hausmann, w. o., S. 123

⁷³¹ Noce, w. o., S. 135, 137

D'ogni parte traboccanti di piaceri e di noia al tempo stesso hanno l'impressione che un giorno solo sia più lungo di un anno, e possono trascorrere a stento qualche ora senza brontolare e senza farsi prendere dal tedio.⁷³²

3.1.18.25. Vergleiche und Ergebnisse

cui etsi multa desint ad felicem vitam – auch wenn noch viel zu einem glücklichen Leben fehlt – costui, benché gli manchino molte cose per una vita felice – benché molte cose gli manchino per raggiungere la felicità: alle Versionen sind einander ähnlich

crapula⁷³³: il mangiare e il bere smodatamente e disordinatamente

trasudare⁷³⁴: mandare fuori come sudore; lasciare passare

gocciolare⁷³⁵: fare cadere a gocciole

fradicio⁷³⁶: corrotto; molto bagnato

infiacchire⁷³⁷: rendere fiacco, privo di energia

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Ein Mensch, der in der Abgeschlossenheit lebt, verbringt bei einfacher Lebensweise das ganze Jahr ruhig und heiter wie einen einzigen Tag.

Die Städter hingegen sind von ihren Geschäften erschöpft. Sie jammern und empfinden einen Tag wie ein ganzes Jahr.

3.1.18.26. Petrarca

Alii regant urbem populi, alii militum exercitum, et nobis urbs animi nostri est, nostrarum exercitus curarum: bellis civilibus et externis quatimur.

An putamus ullam inquietiorem esse rempublicam quam humani status animi est?⁷³⁸

3.1.18.27. Hausmann

Andere mögen das Volk in den Städten regieren, andere die Soldaten der Heere, wir kümmern uns um die Stadt unserer Seele und das Heer unserer Kümmernisse: Bürgerkriege und Kriege gegen äußere Feinde halten uns in Atem.

⁷³² Bufano, w. o., S. 399

⁷³³ Zingarelli, w. o., S. 273

⁷³⁴ Zingarelli, w. o., S. 1034

⁷³⁵ Zingarelli, w. o., S. 443

⁷³⁶ Zingarelli, w. o., S. 404

⁷³⁷ Zingarelli, w. o., S. 488

⁷³⁸ Noce, w. o., S. 138

Oder meint vielleicht jemand, es gebe einen unruhigeren Staat als das Reich der menschlichen Seele?⁷³⁹

3.1.18.28. Noce

Altri reggano una città di popolo, altri un esercito di soldati: noi abbiamo la città del nostro animo, l'esercito delle nostre preoccupazioni: siamo agitati da guerre civili ed esterne.

Pensiamo forse che esista uno stato più inquieto dell'animo umano?⁷⁴⁰

3.1.18.29. Bufano

Reggano altri città di popolo, altri eserciti di soldati: noi abbiamo la città del nostro animo, l'esercito dei nostri affanni. Guerre interne ed esterne ci turbano.

Crediamo forse che ci sia uno stato più inquieto dell'animo umano?⁷⁴¹

3.1.18.30. Vergleiche und Ergebnisse

quatio⁷⁴²: schütteln, erschüttern

Bufano verwendet als einzige stilistisch zur Hervorhebung die Inversion: *reggano altri* statt *altri reggano*

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Andere sollen herrschen; wir wollen uns um unsere Seele kümmern.

3.1.18.31. Petrarca

Quid ergo? Ad meum illud familiare consilium recurro, ut pestes, quas fugare non possumus, fugiamus; in quam rem unicum solitarie vite portum ac profugium scio.

De quo tam multa disserui, ut iam verear ne fastidio tibi sim, neve ipsis urbibus solitudo tibi loquacior videatur.⁷⁴³

3.1.18.32. Hausmann

(? Was soll ich also sagen?) Deshalb komme ich auf meinen bekannten Rat zurück, die Pest, die wir nicht vertreiben können, zu fliehen; als Rettung kenne ich nur den sicheren Hafen und das Refugium der Abgeschlossenheit.

⁷³⁹ Hausmann, w. o., S. 125

⁷⁴⁰ Noce, w. o., S. 139

⁷⁴¹ Bufano, w. o., S. 403

⁷⁴² Stowasser, w. o., S. 422

⁷⁴³ Noce, w. o., S. 140

Darüber habe ich jetzt so viel gesprochen, dass ich schon befürchten muss, dir zur Last zu fallen oder den Eindruck zu erwecken, der in der Abgeschlossenheit Lebende sei noch redseliger als der Stadtbewohner.⁷⁴⁴

3.1.18.33. Noce

Che dire allora? Ricorro a quel principio che mi è familiare: fuggire le sciagure che non possiamo mettere in fuga. Per far questo un unico porto, un unico rifugio conosco: la vita solitaria.

Ne ho trattato così a lungo che ormai temo di esserti venuto a noia e di farti apparire la solitudine più loquace delle stesse città.⁷⁴⁵

3.1.18.34. Bufano

Che dire dunque? Faccio ricorso a quel principio che mi è familiare: fuggire da quel malanno che non ci è possibile mettere in fuga. Per far questo non conosco che quell'unico porto e rifugio della vita solitaria.

Ne ho parlato tanto a lungo, da temere di darti fastidio, e di farti sembrare la solitudine più ciarliera delle città stesse.⁷⁴⁶

3.1.18.35. Vergleiche und Ergebnisse

sciagura⁷⁴⁷: disgrazia di estrema gravità; sfortuna, destino avverso; calamità, disastro, sventura

malanno⁷⁴⁸: danno o disgrazia grave

Hausmann lässt (aus Versehen) in der Übersetzung *Quid ergo* aus (*Was soll ich sagen?*).

In den beiden italienischen Übersetzungen ist diese Version vorhanden.

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Die Rettung aus der Geschäftigkeit ist in der Abgeschlossenheit zu finden.

Buch 2, Kap. 1-4

3.1.19. Adam war glücklich allein; Lob der Einsamkeit

⁷⁴⁴ Hausmann, w. o., S. 127

⁷⁴⁵ Noce, w. o., S. 141

⁷⁴⁶ Bufano, w. o., S. 405

⁷⁴⁷ Zingarelli, w. o., S. 878

⁷⁴⁸ Zingarelli, w. o., S. 554

3.1.19.1. Petrarca

Sentio tamen adhuc aliquid deesse, et video nunc etiam quid expectes: rem suapte natura validam exemplis armari.

Longa est historia qui philosophi aut poetae, quo se se altius attollerent, primum pedem in solitudine posuerunt.

Nam de sanctis et vulgatior et notior et longior, qui urbes spontaneo damnantes exilio, sacra sui presentia solitudinem illustrarunt.⁷⁴⁹

3.1.19.2. Hausmann

Ich stelle freilich fest, dass bisher etwas fehlt, und sehe nun auch, was du erwartest: Obwohl die Argumentation an sich stichhaltig ist, sollte sie durch Beispiele erhärtet werden.

Eine Vielzahl von Philosophen und Dichtern vor allem hat sich in die Einsamkeit zurückgezogen, um geistige Höhen zu erklimmen, und dazu wäre viel zu sagen.

Weit bekannter und umfangreicher noch ist die Geschichte der Heiligen, die das Stadtleben verurteilten, sich freiwillig ins Exil begaben und der Abgeschiedenheit durch ihre verehrungswürdige Anwesenheit Glanz verliehen.⁷⁵⁰

3.1.19.3. Noce

Noto tuttavia che manca ancora qualcosa e vedo anche che cosa aspetti: che un argomento di per sé valido sia corredato dagli esempi

dei filosofi o dei poeti, i quali (ed è un lungo discorso), per elevarsi più in alto, innanzi tutto si ritirarono in solitudine.

Quanto ai santi che, condannando le città con un volontario esilio, diedero lustro alla solitudine con la loro sacra presenza, su di loro il discorso è più diffuso, più noto e più lungo.⁷⁵¹

3.1.19.4. Bufano

Mi accorgo tuttavia che qualche cosa ancora manca, e vedo ciò che tu attendi: che un argomento per sua natura valido venga corredato degli esempi

dei filosofi o dei poeti (ed è un lungo discorso) che, per elevarsi, posero anzitutto piede nella solitudine.

⁷⁴⁹ Noce, w. o., S. 142

⁷⁵⁰ Hausmann, w. o., S. 128

⁷⁵¹ Noce, w. o., S. 143

Più diffuso, più conosciuto e più lungo è il discorso a proposito dei santi, che, condannando le città con un esilio volontario, resero famosa la solitudine con la loro veneranda presenza.⁷⁵²

3.1.19.5. Vergleiche und Ergebnisse

rem suapte natura validam – obwohl die Argumentation an sich stichhaltig ist – un argomento di per sé valido – un argomento per sua natura valido: die Versionen sind einander ähnlich

quo se se altius attollerent – um geistige Höhen zu erklimmen – per elevarsi (più in alto) (2 x): alle Versionen sind einander ähnlich

longa est historia – und dazu wäre viel zu sagen – ed è un lungo discorso (2 x): Petrarca stellt diesen Satzteil an den Satzanfang, Hausmann an das Ende, Noce und Bufano fügen ihn als Klammerausdruck ein

corredare⁷⁵³: fornire di tutto ciò che è necessario o utile; dotare, munire, provvedere

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Viele Philosophen und Dichter haben sich in die Einsamkeit zurückgezogen.

3.1.19.6. Petrarca

His igitur brevi admodum et succincta commemoratione preteritis, ut sic dicam, atque sepositis et reliquis silentio abruptis, quotquot sunt id genus, quibus sola (h)eremus celum fuit in terris.

Que copiosa et amena et varia et penetrabilis atque ignea lectio est et que, preciose materie filum habens ac magnis texta ingeniis, natura pariter atque arte delectet.

Aliquot exempla minus nota, per secretiores scripturarum recessus sparsa, recolligam.⁷⁵⁴

3.1.19.7. Hausmann

Den bisher Erwähnten konnte ich nur eine kurze und geraffte Schilderung widmen, um sie sozusagen hinter mir zu lassen, so viele andere, für die die Einsiedelei der Himmel auf Erden war, musste ich ganz mit Schweigen übergehen.

⁷⁵² Bufano, w. o., S. 407

⁷⁵³ Zingarelli, w. o., S. 267

⁷⁵⁴ Noce, w. o., S. 154

Darüber existiert eine reiche, anregende, vielfältige, fesselnde und lebendige Literatur, die mit ihrem wichtigen Stoff und ihren bedeutenden Verfassern inhaltlich und stilistisch erfreut.

Ich dagegen möchte einige weniger bekannte Beispiele behandeln, die in schwer zugänglichen Stellen der heiligen Schriften verstreut sind.⁷⁵⁵

3.1.19.8. Noce

Riservata pertanto a costoro una menzione davvero breve e succinta, me li lascio, per così dire, alle spalle, e, passati sotto silenzio anche gli altri, quanti appartengono alla categoria di coloro per i quali soltanto l'ereemo fu il paradiso in terra.

È una lettura vasta, gradevole, varia, penetrante e vivace, capace di dilettere del pari con la sua natura e con l'arte, essendo intessuta di materiale prezioso e di grandi ingegni.

Radunerò alcuni esempi meno noti, sparsi per i segreti recessi delle scritture.⁷⁵⁶

3.1.19.9. Bufano

Passati dunque in rassegna, per così dire, costoro, ricordandoli con poche e succinte parole, e lasciati da parte nel silenzio gli altri, quanti appartengono alla categoria di coloro per cui soltanto l'ereemo fu paradiso in terra.

È una lettura vasta, piacevole, varia, penetrante e viva, che, sulla traccia di un materiale prezioso, composta com'è da grandi ingegni, diletta del pari con la sua natura e con l'arte.

Raccoglierò alcuni esempi meno famosi, sparsi per i segreti recessi delle scritture.⁷⁵⁷

3.1.19.10. Vergleiche und Ergebnisse

brevi et succinta commemoratione – eine kurze und geraffte Schilderung – una menzione breve e succinta – ricordandoli con poche e succinte parole: Bufano weicht syntaktisch durch Umschreibung mittels Verb vom Original (und den anderen Übersetzungen) ab

copiosa et amena et varia et penetrabilis atque ignea lectio – eine reiche, anregende, vielfältige, fesselnde und lebendige Literatur – una lettura vasta, gradevole, varia, penetrante e vivace – una lettura vasta, piacevole, varia, penetrante e viva: alle Versionen sind einander ähnlich

preciose materie filum habens ac magnis texta ingeniis – mit ihrem wichtigen Stoff und ihren bedeutenden Verfassern – essendo intessuta di materiale prezioso e di grandi

⁷⁵⁵ Hausmann, w. o., S. 135

⁷⁵⁶ Noce, w. o., S. 155

⁷⁵⁷ Bufano, w. o., S. 419

ingegni – sulla traccia di un materiale prezioso, composta com'è da grandi ingegni:
 Bufano weicht durch ihre Übersetzung am stärksten vom Original ab; alle anderen
 Versionen sind einander ähnlich

igneus⁷⁵⁸: feurig

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Petrarca bringt Beispiele für Menschen, die in der Abgeschlossenheit lebten.

3.1.19.11. Petrarca

Et ut a primis ordiar, Adam, publicus ille parens generis humani, quamdiu solus fuit,
 nemo felicior; mox ut comitatus, nemo miserior: solus stetit, comitatus ruit.⁷⁵⁹

3.1.19.12. Hausmann

Um mit dem ersten Menschen zu beginnen: Niemand war glücklicher als Adam, der
 Urvater der Menschheit, solange er allein war; sobald er eine Begleiterin hatte, war
 niemand unglücklicher; allein stand er aufrecht, in Begleitung stürzte er.⁷⁶⁰

3.1.19.13. Noce

Per cominciare dal principio, finché Adamo, il famoso padre di tutto il genere umano, fu
 solo, nessuno fu più felice di lui; appena ebbe una compagnia, nessuno fu più infelice. Da
 solo restò saldo in piedi, in compagnia rovinò a terra.⁷⁶¹

3.1.19.14. Bufano

Così – tanto per incominciare dal principio – finché Adamo, padre comune di tutti gli
 uomini, fu solo, nessuno fu più felice di lui: non appena ebbe una compagnia, nessuno fu
 di lui più infelice. Solo, stette ben saldo, in compagnia precipitò.⁷⁶²

3.1.19.15. Vergleiche und Ergebnisse

rovinare⁷⁶³: precipitare, cadere dall'alto

precipitare⁷⁶⁴: cadere con velocità e violenza verso il basso

saldo⁷⁶⁵: compatto, resistente, fermo, costante

⁷⁵⁸ Stowasser, w. o., S. 243

⁷⁵⁹ Noce, w. o., S. 154, 156

⁷⁶⁰ Hausmann, w. o., S. 135

⁷⁶¹ Noce, w. o., S. 155, 157

⁷⁶² Bufano, w. o., S. 419

⁷⁶³ Zingarelli, w. o., S. 850

⁷⁶⁴ Zingarelli, w. o., S. 755

publicus ille parens generis humani – der Urvater der Menschheit – il famoso padre di tutto il genere umano – padre comune di tutti gli uomini: alle Versionen sind einander ähnlich

nemo felicior – niemand war glücklicher – nessuno fu più felice: Hausmann stellt diesen Satzteil als einzige an den Anfang zur Betonung der Wichtigkeit des Inhalts

Inhalt:

Adam war allein glücklich, aber in Begleitung unglücklich.

3.1.19.16. Petrarca

Solus beate civis patrie, comitatus infelicis exilii peregrinus; solus in requie et gaudio, comitatus in laboribus et doloribus multis; denique solus immortalis fuerat, iunge sotiam, mortalis efficitur.⁷⁶⁶

3.1.19.17. Hausmann

Allein lebte er selig in seiner Heimat, in Begleitung unglücklich in der Verbannung; allein in Ruhe und Freuden, in Begleitung unter vielen Mühen und Leiden; allein war er schließlich unsterblich; kaum hatte er eine Gefährtin, wurde er sterblich.⁷⁶⁷

3.1.19.18. Noce

(? Ein Satz fehlt.) Da solo visse in pace e allegria, in compagnia tra molte fatiche e dolori. Da solo infine era stato immortale: uniscigli una compagna e diventa mortale.⁷⁶⁸

3.1.19.19. Bufano

Solo, fu cittadino di una patria felice, in compagnia, straniero in un esilio infelice; solo, visse nella tranquillità e nella gioia, in compagnia, fra una quantità di pene e di dolori. Infine, solo, era stato immortale; dagli una compagna, e diventa mortale.⁷⁶⁹

3.1.19.20. Vergleiche und Ergebnisse

solus beatus civis patrie, comitatus infelicis exilii peregrinus – allein lebte er selig in seiner Heimat, in Begleitung unglücklich in der Verbannung – bei Noce fehlt dieser Satz – solo, fu cittadino di una patria felice, in compagnia, straniero in un esilio infelice: Noce hat diesen Satz aus Versehen ausgelassen; den lateinischen Satz von Petrarca hat er im Paralleltext stehen

fatica⁷⁷⁰: pena, difficoltà

⁷⁶⁵ Zingarelli, w. o., S. 856

⁷⁶⁶ Noce, w. o., S. 156

⁷⁶⁷ Hausmann, w. o., S. 134

⁷⁶⁸ Noce, w. o., S. 157

⁷⁶⁹ Bufano, w. o., S. 419

pena⁷⁷¹: fatica, sofferenza fisica o morale

Die Begriffe haben semantisch einen ähnlichen Inhalt und Umfang.

Inhalt:

Allein lebte Adam in seiner Heimat; als er eine Frau hatte, wurde er sterblich.

3.1.19.21. Petrarca

Nam que, oro, alia hominis vita est, aut quid aliud agens ab animalibus brutis differt?
Preclare Cicero: "Docto viro", inquit, "vivere est cogitare."

In hanc rem, non urbem aliquam, non theatrum, sed agrum, locum prorsus idoneum, insuper et inclinate diei commodissimum tempus elegerat.⁷⁷²

3.1.19.22. Hausmann

Denn was, frage ich dich, macht das Leben des Menschen aus, oder wodurch unterscheidet es sich von dem der wilden Tiere? Cicero drückt es mit großer Klarheit aus: „Ich denke dabei an den gelehrten und gebildeten Mann, dem das Leben in Denken besteht.“

Dazu hatte Isaak sich nicht eine Stadt und nicht das Theater ausgesucht, sondern das freie Feld als den geeignetsten Ort und den sich neigenden Tag als die beste Zeit.⁷⁷³

3.1.19.23. Noce

C'è forse infatti – chiedo – un altro genere di vita per l'uomo? Per quale altra attività si differenzia dai bruti? Cicerone stupendamente afferma: "Per l'uomo dotto vivere è pensare".

Per fare questo aveva scelto non una città, non un teatro, ma un campo, luogo affatto idoneo, e, per di più, l'ora assai conveniente del tramonto.⁷⁷⁴

3.1.19.24. Bufano

Che altro è, dico io, la vita umana? Per quale altra attività si differenzia dalla vita dei bruti? Assai bene disse Cicerone che "per l'uomo di studio vivere è pensare."

Per questo aveva scelto non una città, non un teatro, ma un campo, luogo perfettamente idoneo e per di più l'ora quanto mai opportuna del tramonto.⁷⁷⁵

⁷⁷⁰ Zingarelli, w. o., S. 374

⁷⁷¹ Zingarelli, w. o., S. 692

⁷⁷² Noce, w. o., S. 158

⁷⁷³ Hausmann, w. o., S. 137

⁷⁷⁴ Noce, w. o., S. 159

3.1.19.25. Vergleiche und Ergebnisse

docto viro vivere est cogitare – ich denke dabei an den gelehrten und gebildeten Mann, dem das Leben in Denken besteht – per l' uomo dotto vivere è pensare – per l' uomo di studio vivere è pensare: Hausmann übersetzt interpretierend; alle anderen Versionen sind einander ähnlich

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Das Denken unterscheidet den Menschen vom Tier.

3.1.19.26. Petrarca

Nullus locus, nulla pars etatis aptior meditati, quam et agrestis solitudo et, iuvenili fervore preterito relictisque, ut ita dixerim, a tergo meridianis horis, placatoris vite tranquillitas iam vergentis ad vesperam.⁷⁷⁶

3.1.19.27. Hausmann

Kein Ort und kein Alter eignen sich besser für die Meditation als ländliche Einsamkeit und die Zeit, wenn die Hitze der Jugend, sozusagen die Mittagsstunde, vorüber ist und die Ruhe eines friedlicheren, sich schon gegen Abend neigenden Lebens einkehrt.⁷⁷⁷

3.1.19.28. Noce

Nessun luogo, nessuna età si addice maggiormente alla meditazione di una campagna solitaria e della tranquillità di una vita più calma, già vicina alla sera, trascorsi ormai gli ardori giovanili e lasciate, per così dire, alle spalle le ore del meriggio.⁷⁷⁸

3.1.19.29. Bufano

Nessun luogo, nessuna età è più adatta alla meditazione di una solitudine agreste e della tranquillità di una vita più calma, che volge ormai al tramonto, quando sia passato il fervore giovanile e si siano lasciate indietro, per così dire, le ore del meriggio.⁷⁷⁹

3.1.19.30. Vergleiche und Ergebnisse

tramonto⁷⁸⁰: fine, termine

solitario⁷⁸¹: che fugge ogni compagnia; che è solo, isolato, appartato

⁷⁷⁵ Bufano, w. o., S. 421, 423

⁷⁷⁶ Noce, w. o., S. 158

⁷⁷⁷ Hausmann, w. o., S. 137

⁷⁷⁸ Noce, w. o., S. 159

⁷⁷⁹ Bufano, w. o., S. 423

⁷⁸⁰ Zingarelli, w. o., S. 1030

solitudine⁷⁸²: stato di chi è, di chi vive solo; luogo solitario, non frequentato

volgere⁷⁸³: dirigere verso un luogo o un punto determinativo

iam vergentis ad vesperam – sich schon gegen Abend neigend – già vicina alla sera – che volge ormai al tramonto: *vergentis* wird von Hausmann und Bufano näher am Original übersetzt als von Noce.

Inhalt:

Ländliche Einsamkeit und fortgeschrittenes Alter eignen sich am besten für die Meditation.

3.1.19.31. Petrarca

Ubi erat ille familiarissimus Deo vir Moyses, quando legem colloquiumque Dei, quando salutem populi, memorabilemque victoriam, absens, solus et solis precum armis obtinuit?

Nempe non in aliqua civitatum Syrie vel Egypti, sed in silvis et altissimi montis in vertice.

In solitudine erat dum aquas amarissimas coegit ligni unius immissione dulcescere; dum prodigia illa fecit, que vix perlegere, ne dicam recensere, sufficimus.⁷⁸⁴

3.1.19.32. Hausmann

Wo war Moses, der mit Gott auf vertrautestem Fuße stand, als er die Gesetzestafeln entgegennahm und mit Gott sprach, als er an einem abgelegenen Ort, allein und nur mit den Waffen des Gebets bewehrt, die Rettung seines Volks und einen denkwürdigen Sieg erhielt?

Nicht etwa in einer der Städte Syriens und Ägyptens, sondern in Wäldern und auf dem Gipfel eines hohen Berges.

An einem einsamen Ort befand er sich, als er das bittere Wasser nur dadurch, dass er ein Stück Holz hineinwarf, süß werden ließ; als er diese Wunder vollbrachte, die wir kaum zu verstehen und schon gar nicht nachzuerzählen vermögen.⁷⁸⁵

3.1.19.33. Noce

Dov'era poi Mosè, quell'uomo che fu in strettissima familiarità con Dio, quando ottenne le leggi e il colloquio con Dio, quando ottenne la salvezza del popolo e la sua memorabile vittoria, appartato, solo e con le sole armi della preghiera?

⁷⁸¹ Zingarelli, w. o., S. 926

⁷⁸² Zingarelli, w. o., S. 926

⁷⁸³ Zingarelli, w. o., S. 1092

⁷⁸⁴ Noce, w. o., S. 160

⁷⁸⁵ Hausmann, w. o., S. 138

Certamente non in qualche città della Siria o dell’Egitto, ma nei boschi e sulla cima di un’altissima montagna.

Ed era in un luogo solitario quando fece che quelle acque amarissime si addolcissero, immergendovi un solo legno; quando compì quei miracoli che siamo a malapena in grado di leggere, non dico di raccontare.⁷⁸⁶

3.1.19.34. Bufano

Dove si trovava Mosè, quell’uomo che godeva di una straordinaria confidenza con Dio, quando ottenne le leggi, e la possibilità di parlare con Dio e la salvezza del suo popolo, e quella sua memorabile vittoria, lontano, solo e con le sole armi della preghiera?

Certo non in qualche città della Siria o dell’Egitto, ma fra i boschi e sulla cima di un monte altissimo.

In solitudine egli era, quando fece addolcire quelle acque amarissime immergendovi un solo legno; quando compì quei miracoli, che a mala pena riusciamo a leggere, nonché a riferire.⁷⁸⁷

3.1.19.35. Vergleiche und Ergebnisse

que vix perlegere, ne dicam recensere, sufficimus – die wir kaum zu verstehen und schon gar nicht nachzuerzählen vermögen – che siamo a malapena in grado di leggere, non dico di raccontare – che a mala pena riusciamo a leggere, nonché a riferire: alle Versionen sind einander ähnlich

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Moses lebte in den Wäldern.

3.1.19.36. Petrarca

Ne forte autem vetustatis reverentia vel immemor recentium vel contemptor appaream, latuit in Soractis monte Silvester, divitum primus ille pontificum, et locum moribus et loco consonum nomen habens.⁷⁸⁸

3.1.19.37. Hausmann

Um nicht gerügt zu werden, weil ich nur den Alten meine Reverenz erweise und die Menschen der neueren Zeit zu verachten scheine, will ich Silvester erwähnen, jenen

⁷⁸⁶ Noce, w. o., s. 161

⁷⁸⁷ Bufano, w. o., S. 423

⁷⁸⁸ Noce, w. o., S. 168

ersten reichen Papst, der sich auf den Soracte zurückzog, sodass der Ort mit seiner Lebensweise und sein Name mit dem Ort übereinstimmte.⁷⁸⁹

3.1.19.38. Noce

Non vorrei però sembrare, per reverenza verso l'antichità, immemore o spregiatore dei tempi più recenti. Silvestro, il primo tra i pontefici ricchi, visse ritirato sul monte Soratte, avendo così un luogo in armonia con i suoi costumi e un nome in armonia con il luogo.⁷⁹⁰

3.1.19.39. Bufano

Ma io non voglio aver l'aria di dimenticare o disprezzare i tempi più recenti in omaggio agli antichi. Silvestro, primo fra i pontefici ricchi, visse appartato sul monte Soratte, ed ebbe così un luogo adatto ai suoi costumi e un nome consono al luogo.⁷⁹¹

3.1.19.40. Vergleiche und Ergebnisse

ne forte autem vetustatis reverentia vel immemor recentium vel contemptor appaream – um nicht gerügt zu werden, weil ich nur den Alten meine Reverenz erweise und die Menschen der neueren Zeit zu verachten scheine – non vorrei però sembrare, per reverenza verso l'antichità, immemore o spregiatore dei tempi più recenti – ma io non voglio aver l'aria di dimenticare o disprezzare i tempi più recenti in omaggio agli antichi: Noce kommt dem Original am nächsten; Hausmann übersetzt sehr frei (am Beginn fügt sie *um nicht gerügt zu werden* hinzu; dann lässt sie *immemor* aus); Bufano übersetzt als Inversion

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Der Papst Silvester zog sich in die Einsamkeit zurück.

3.1.19.41. Petrarca

Ambrosius, apud Mediolanum, magni populi curam Deo volente ac cogente sortitus, etsi, tam necessarii debiti tantique sibi conscius officii, continue solitariam vitam degere non auderet, quotiens tamen et quibus potuit modis quod optaret ostendit.⁷⁹²

3.1.19.42. Hausmann

Ambrosius, dem in Mailand nach dem Willen und Befehl Gottes die Seelsorge für viele Menschen anvertraut war, wagte es im Bewusstsein seiner notwendigen und großen

⁷⁸⁹ Hausmann, w. o., S. 142

⁷⁹⁰ Noce, w. o., S. 169

⁷⁹¹ Bufano, w. o., S. 431

⁷⁹² Noce, w. o., S. 168

Pflichten zwar nicht, dauernd ein Leben in Abgeschiedenheit zu führen, doch sooft er konnte, ? machte er seinen Willen deutlich.⁷⁹³

3.1.19.43. Noce

Ambrogio, cui toccò, per volontà e comando di Dio, la cura di un grande popolo a Milano, pur non osando condurre in modo continuativo una vita solitaria, consapevole di quanto fosse necessario il suo impegno e quanto importante il suo dovere, tuttavia ognitalvolta e in ogni qual modo gli fu possibile mostrò che cosa desiderasse veramente.⁷⁹⁴

3.1.19.44. Bufano

Ambrogio, cui fu affidata per volontà, anzi per comando di Dio, la cura di una gran popolazione a Milano, pur non osando continuare la vita solitaria, conscio di un ufficio così necessario e di tanto dovere, mostrò tuttavia quali fossero le sue aspirazioni tutte le volte e in tutte le maniere che gli fu consentito.⁷⁹⁵

3.1.19.45. Vergleiche und Ergebnisse

quotiens – sooft – ogniquialvolta – tutte le volte

quibus potuit modis – (? Bei Hausmann fehlt der Teil) – in ogni qual modo gli fu possibile – in tutte le maniere che gli fu consentito: auf welche Art und Weise er konnte

quid optaret ostendit – machte er seinen Wunsch deutlich – mostrò che cosa desiderasse veramente – mostrò quali fossero le sue aspirazioni

Alle Versionen sind einander sehr ähnlich.

Inhalt:

Ambrosius lebte allein, sooft er konnte.

3.1.19.46. Petrarca

Hunc solitarie vite statum et ab infantia quodammodo concupisse Martinum, et cum primum per etatem perque necessarie militie occupationem licuit, apprehendisse novimus, tanto ardore animi, ut in vita privata ceptum morem nec presul factus omitteret.⁷⁹⁶

3.1.19.47. Hausmann

Von Martinus wissen wir, dass er schon von Kindheit an ein Leben in Abgeschiedenheit erstrebte und , sobald es ihm sein Alter und sein Soldatendasein erlaubte, mit solchem

⁷⁹³ Hausmann, w. o., S. 142

⁷⁹⁴ Noce, w. o., S. 169

⁷⁹⁵ Bufano, w. o., S. 431

⁷⁹⁶ Noce, w. o., S. 174

Eifer in die Tat umsetzte, dass er nicht einmal als Bischof von dieser noch als Privatmann angenommenen Lebensweise abwich.⁷⁹⁷

3.1.19.48. Noce

Sappiamo che Martino desiderò in un certo modo fin dall'infanzia questo stile di vita solitaria e, non appena gli fu consentito dall'età e dalle occupazioni inevitabili della vita militare, l'abbracciò con tanto ardore che nemmeno quando fu fatto vescovo abbandonò la consuetudine che aveva preso da privato.⁷⁹⁸

3.1.19.49. Bufano

Sappiamo che Martino aspirò in certo qual modo fin dall'infanzia a questo genere di vita solitaria, e non appena gli fu consentito dall'età e dagli impegni (cui non poteva sottrarsi) della vita militare, l'abbracciò con entusiasmo tanto che non smise nemmeno da vescovo le abitudini contratte nella vita privata.⁷⁹⁹

3.1.19.50. Vergleiche und Ergebnisse

hunc solitarie vite statum ab infantia quodammodo concupisse – dass er schon von Kindheit an ein Leben in Abgeschiedenheit erstrebte – che desiderò in un certo modo fin dall'infanzia questo stile di vita solitaria – che aspirò in certo qual modo fin dall'infanzia a questo genere di vita solitaria: die Versionen sind einander ähnlich

apprehendisse novimus tanto ardore animi – wir wissen, dass er es mit solchem Eifer in die Tat umsetzte – sappiamo che l'abbracciò con tanto ardore – sappiamo che l'abbracciò con entusiasmo tanto: alle Versionen sind einander ähnlich

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Martin erstrebte schon als Kind ein Leben in Abgeschiedenheit.

3.1.19.51. Petrarca

Nondum nos Mediolano egredi magnus alter eiusdem urbis habitator sinit, Augustinus, quem Deus Ambrosio malis erroribus infectum, quasi egrotum filium docto medico pius pater dedit, ut is eum undis salubribus ablutum curatumque Deo redderet.

Ille ergo cum ignarus omnium, que erga se clam divina pietas ageret, Mediolanum veniens, ubi tunc sacer florebat Ambrosius.

⁷⁹⁷ Hausmann, w. o., S. 146

⁷⁹⁸ Noce, w. o., S. 175

⁷⁹⁹ Bufano, w. o., S. 437

Vitam tandem mutare decrevisset, civitate relictā, solitudinem ruris appetiit, ut, qui cum multis insanierat, solus resipisceret.

Caseatum vocat ipse, et id manet hactenus ruri nomen.⁸⁰⁰

3.1.19.52. Hausmann

Ein weiterer bedeutender Bewohner der Stadt hält uns noch in Mailand zurück: Augustinus, der, in schweren Irrlehren gefangen, von Gott wie ein kranker Sohn dem Ambrosius zur Heilung überantwortet wurde, damit der ihn in wohltuenden Bädern reinige und geheilt seinem Herrn zurückgebe.

Ohne diese heimlichen Pläne göttlichen Erbarmens zu kennen, kam Augustinus zu der Zeit nach Mailand, als Ambrosius dort hohes Ansehen genoss.

Er hatte beschlossen, endlich sein Leben zu ändern, ließ die Stadt hinter sich und suchte die Einsamkeit des Landes auf, um dort allein mit sich die Vernunft wiederzufinden, die er inmitten der vielen Menschen verloren hatte.

Augustinus selbst nannte den Ort Caseatum, wie er auch heute noch heißt.⁸⁰¹

3.1.19.53. Noce

Non ci permette ancora allontanarci da Milano un altro illustre abitante di quella città, Agostino, che, contagiato da gravi errori di pensiero, come un padre premuroso affida il figlio ammalato a un medico esperto, fu da Dio affidato ad Ambrogio, perché glielo restituisse guarito e purificato da acque salutari.

Egli dunque, all'oscuro di tutto ciò che la pietà divina compiva nascostamente per lui, mentre giungeva a Milano, dove allora fioriva il santo Ambrogio.

Decise finalmente di mutare vita e, abbandonata la città, si ritirò nella solitudine dei campi per rinsavire da solo, egli che con molti altri aveva perduto la ragione.

Agostino stesso chiama Caseato quel borgo, cui rimane ancor oggi il medesimo nome.⁸⁰²

3.1.19.54. Bufano

Non ci consente ancora di lasciare Milano un altro grande abitatore di quella città, Agostino, che, avvelenato da false opinioni, Dio affidò ad Ambrogio perché glielo restituisse medicato e purificato da acque salutari: così un buon padre affida un figlio malato ad un medico esperto.

⁸⁰⁰ Noce, w. o., S. 178

⁸⁰¹ Hausmann, w. o., S. 147

⁸⁰² Noce, w. o., S. 179

Venuto dunque a Milano, dove fioriva allora il santo Ambrogio, ignaro di tutto ciò che la divina misericordia occultamente operava nei suoi riguardi.

Decise finalmente di cambiar vita; e abbandonata la città, si ritirò nella solitudine della campagna, per riacquistar da solo quella ragione che insieme a tanti altri aveva perduto.

Caseato egli chiama quella località campestre, ed è il nome che ancora conserva.⁸⁰³

3.1.19.55. Vergleiche und Ergebnisse

vitam tandem mutare decrevisset – er hatte beschlossen, endlich sein Leben zu ändern –
decise finalmente di mutare vita – decide finalmente di cambiar vita: alle Versionen sind
einander ähnlich

civitate relicta solitudinem ruris appetiit – er ließ die Stadt hinter sich und suchte die
Einsamkeit des Landes auf – abbandonata la città si ritirò nella solitudine dei campi/ della
campagna: alle Versionen sind einander ähnlich

ut, quicum multis insanierat, solus respisceret – um dort allein mit sich die Vernunft
wiederzufinden, die er inmitten der vielen Menschen verloren hatte – per rinsavire da
solo, egli che con molti altri aveva perduto la ragione – per riacquistar da solo quella
ragione che insieme a tanti altri aveva perduto: alle Versionen sind einander ähnlich

insanire⁸⁰⁴: rasen, wahnsinnig sein

respiscere⁸⁰⁵: wieder zu sich kommen, sie wieder erholen, wieder Mut fassen, wieder
zur Einsicht kommen

rinsavire⁸⁰⁶: recuperare il senno

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Augustinus kam nach Mailand, als Ambrosius dort war. Er suchte die Einsamkeit auf.

Kap. 6

3.1.20. Abgeschlossenheit des Ortes, der Zeit, des Geistes

3.1.20.1. Petrarca

⁸⁰³ Bufano, w. o., S. 439

⁸⁰⁴ Stowasser, w. o., S. 266

⁸⁰⁵ Stowasser, w. o., S. 442

⁸⁰⁶ Zingarelli, w. o., S. 832

Triplex nempe, si rite complector, solitudo est: loci scilicet, de qua maxime michi nunc sermo susceptus est, temporis, qualis est noctium, quando etiam in rostris solitudo silentiumque est: animi.⁸⁰⁷

3.1.20.2. Hausmann

Die Abgeschiedenheit besteht, wenn ich es recht verstehe, aus drei Arten: Es sind dies die Abgeschiedenheit des Ortes, mit der ich mich in dieser Schrift hauptsächlich beschäftige, die Abgeschiedenheit der Zeit, nämlich die Nacht, wenn selbst auf dem Forum Leere und Schweigen herrscht, und die Abgeschiedenheit des Geistes.⁸⁰⁸

3.1.20.3. Noce

La solitudine – a volerla debitamente definire – è di tre tipi: del luogo (quella di cui principalmente mi occupo in questo scritto); del tempo, ovverosia delle notti, quando anche nel foro c'è solitudine e silenzio; del animo.⁸⁰⁹

3.1.20.4. Bufano

Di tre specie è la solitudine, a volerla definire nel suo complesso: del luogo, che è il principale oggetto del mio discorso; dell'ora, com'è durante la notte, quando anche nel foro c'è solitudine e silenzio; dell'anima.⁸¹⁰

3.1.20.5. Vergleiche und Ergebnisse

Inhaltlich ist diese Passage besonders wichtig, da Petrarca die drei Arten der Abgeschiedenheit hervorhebt: die des Ortes, die der Zeit und die des Geistes.

triplex nempe solitudo est – die Abgeschiedenheit besteht aus drei Arten – la solitudine è di tre tipi – di tre specie è la solitudine: alle Versionen sind einander ähnlich

si rite complector – wenn ich es recht verstehe – a volerla debitamente definire – a volerla definire nel suo complesso: Hausmann übersetzt interpretierend; alle anderen Versionen sind einander ähnlich

Semantisch und syntaktisch sind die Texte einander sehr ähnlich.

Inhalt:

Die Abgeschiedenheit besteht aus der des Ortes, der der Zeit und der des Geistes.

3.1.20.6. Petrarca

⁸⁰⁷ Noce, w. o., S. 196

⁸⁰⁸ Hausmann, w. o., S. 157

⁸⁰⁹ Noce, w. o., S. 197

⁸¹⁰ Bufano, w. o., S. 455

Qualis est eorum, qui vi profundissime contemplationis abstracti luce media et frequenti foro quid illic geratur nesciunt, qui quotiens et ubicunque voluerint soli sunt.⁸¹¹

3.1.20.7. Hausmann

Wenn die Menschen durch die Kraft tiefster Versenkung selbst am helllichten Tag und mitten auf dem Forum sich so zu konzentrieren vermögen, dass sie nicht wissen, was um sie herum geschieht, und damit sooft und wo immer sie wollen, allein sein können.⁸¹²

3.1.20.8. Noce

Ovverosia di quelli che, per la straordinaria capacità di concentrarsi nella contemplazione, si sottraggono al mezzogiorno e alla piazza affollata e ignorano che cosa vi succeda e sono soli in qualunque momento e luogo vogliono esserlo.⁸¹³

3.1.20.9. Bufano

Com'è per coloro che, strappati dalla luce e dall'affollamento delle piazze per forza di profondissima contemplazione, ignorano quanto lì avviene, e quando e dove vogliono possono essere soli.⁸¹⁴

3.1.20.10. Vergleiche und Ergebnisse

contemplazione⁸¹⁵: prolungata, attenta osservazione di qc.

vi profundissime contemplationis abstracti (= Stützpartizip) – durch die Kraft tiefster Versenkung – per la straordinaria capacità di concentrarsi nella contemplazione – per forza di profondissima contemplazione: Noce umschreibt am stärksten (= capacità di concentrarsi); lexikalisch und syntaktisch sind die Versionen einander ähnlich.

Inhalt:

In tiefster Konzentration können Menschen, wann und wo sie wollen, allein sein.

Kap. 10

3.1.21. Die Abgeschiedenheit soll zur Nachahmung anregen

3.1.21.1. Petrarca

⁸¹¹ Noce, w. o., S. 196

⁸¹² Hausmann, w. o., S. 157

⁸¹³ Noce, w. o., S. 197

⁸¹⁴ Bufano, w. o., S. 455

⁸¹⁵ Zingarelli, w. o., S. 254

His autem siqua sunt eiusmodi, nam neque cuncta concludere vel necessarium fuit vel tam parva licuit papiro, ingens et solitudinis laus inest et ad imitandum stimulus exemplumque.⁸¹⁶

3.1.21.2. Hausmann

All diese Beispiele und viele andere (die aufzuzählen nicht notwendig und auch im engen Rahmen dieses Werkes nicht möglich wäre) sind nicht nur (? großes) Lob der Abgeschlossenheit, sondern auch Ansporn und Vorbild zur Nachahmung.⁸¹⁷

3.1.21.3. Noce

In questi casi e in altri simili, se ve ne sono (riunirli tutti infatti o non sarebbe stato necessario o non si sarebbe potuto in uno scritto così limitato), sono insiti sia un grande elogio della solitudine, sia un grande stimolo ed esempio all'imitazione.⁸¹⁸

3.1.21.4. Bufano

Questi episodi ed altri analoghi, se ce ne sono – ché raccogliarli tutti non sarebbe stato né necessario né possibile in così breve spazio –, comprendono un grande elogio della solitudine, e una spinta a imitare chi l'ha seguita, e un esempio.⁸¹⁹

3.1.21.5. Vergleiche und Ergebnisse

elogio⁸²⁰: discorso o scritto laudativo; applauso, lode, plauso

stimolo⁸²¹: incentivo, incitamento

spinta⁸²²: stimolo

Lexikalisch werden einander semantisch ähnliche Begriffe gewählt, bei Noce wie üblich etwas von Bufano abweichend.

ingens laus – (? großes) Lob – un grande elogio (2 x): Hausmann lässt *ingens* aus

ad imitandum stimulus exemplumque – Ansporn und Vorbild zur Nachahmung – un grande stimolo ed esempio – una spinta a imitare chi l'ha seguita, e un esempio: Bufano umschreibt

stimulus – Ansporn – stimolo – spinta a imitare chi l'ha seguita: Bufano umschreibt

⁸¹⁶ Noce, w. o., S. 254, 256

⁸¹⁷ Hausmann, w. o., S. 188

⁸¹⁸ Noce, w. o., S. 255, 257

⁸¹⁹ Bufano, w. o., S. 507

⁸²⁰ Zingarelli, w. o., S. 345

⁸²¹ Zingarelli, w. o., S. 969

⁸²² Zingarelli, w. o., S. 947

Das Streben nach Abgeschlossenheit soll zur Nachahmung anleiten.

Inhalt:

Die aufgezählten Beispiele sind ein Lob der Abgeschlossenheit und ein Ansporn zur Nachahmung.

3.1.21.6. Petrarca

Profecto enim quisquis hec audiet, si eodem aspirat, idem faciet; nec ad unum terminum diversa feretur via, presertimcum neque rector neque compendiosior ulla sit.

Et nimirum a populis proposito atque opinione distantes, haud absonum videri debet, si ut studiorum sic locorum quoque distantia vel dissimilitudine separemur.

Diversos animos diversi habitus decent distincteque mansiones; plerumque contraria infeliciter miscentur; amanda nobis et in familiaritatem admittenda solitudo est, idque non honestatis tantum sed securitatis causa.⁸²³

3.1.21.7. Hausmann

Wer davon hört und das gleiche Ziel hat, wird das gleiche tun, und auf keinem anderen Weg zu diesem Ziel gelangen, weil kein besserer und kürzerer dorthin führt.

Weil wir uns vom Handeln und Denken der Masse unterscheiden, ist es auch nicht verwunderlich, dass auch unser Aufenthalt von der Masse weit entfernt und verschieden ist.

Zu unterschiedlichen Geistern passen unterschiedliche Verhaltensweisen und unterschiedliche Beschäftigungen; meistens ist die Mischung von Gegensätzlichem unglücklich; wir müssen die Einsamkeit lieben und mit ihr vertraut werden, nicht nur aus Gründen der Sittlichkeit und Sicherheit.⁸²⁴

3.1.21.8. Noce

Perché sicuramente chiunque udrà questi fatti, se anela ai medesimi fini, agirà allo stesso modo; né a tale unico traguardo giungerà per via diversa da questa, tanto più che nessuna è più dritta né più spedita.

E naturalmente, distanti come siamo dalla massa del popolo negli intenti e nei pensieri, non deve sembrare sconveniente se ne siamo separati dalla lontananza e dalla diversità anche dei luoghi, oltreché delle occupazioni.

Ad animi differenti si addicono comportamenti differenti e abitazioni distinte; elementi fra loro incompatibili si mescolano per lo più con esito infelice; noi dobbiamo amare la

⁸²³ Noce, w. o., S. 256

⁸²⁴ Hausmann, w. o., S. 188

solitudine e ametterla nella nostra intimità e ciò non soltanto per il decoro, ma per la sicurezza che essa comporta.⁸²⁵

3.1.21.9. Bufano

Certamente chiunque presterà orecchio a quanto abbiamo detto, se ha le stesse aspirazioni farà altrettanto: non per due vie opposte arriverà a una stessa meta, giacché nessuna è più dritta né più breve di questa.

Naturalmente, poiché dalla folla discordiamo nei propositi e nel modo di pensare, non deve sembrarci strano essere da lei separati dalla distanza e diversità dei luoghi, come degli interessi.

A spiriti diversi si addicono atteggiamenti diversi e residenze ben separate, ché in genere la mescolanza di elementi opposti fra loro fa cattiva riuscita; dobbiamo amare la solitudine e ametterla nella nostra intimità, non solo per la nostra dignità, ma anche per la nostra quiete.⁸²⁶

3.1.21.10. Vergleiche und Ergebnisse

quisquis, si eodem aspirat, idem faciet – wer das gleiche Ziel hat, wird das gleiche tun – chiunque, se anela ai medesimi fini, agirà allo stesso modo – chiunque, se ha le stesse aspirazioni, farà altrettanto: Bufano kommt Petrarca am nächsten; auch die anderen Übersetzungen sind dem Original ähnlich

nec ad unum terminum diversa feretur via – und auf keinem anderen Weg wird er zu diesem Ziel gelangen – né a tale unico traguardo giungerà per via diversa da questa – non per due vie opposte arriverà a una stessa meta: die Übersetzungen sind dem Original ähnlich; Bufano hat eine ganz ähnliche Wortwahl, aber ihr Satzbau unterscheidet sich durch eine Inversion vom Original

et nimirum a populis proposito atque opinione distantes – weil wir uns vom Handeln und Denken der Masse unterscheiden – e naturalmente, distanti come siamo dalla massa del popolo negli intenti e nei pensieri – naturalmente, poiché dalla folla discordiamo nei propositi e nel modo di pensare: die Satzkonstruktionen sind in allen Versionen ähnlich; in der Wortwahl unterscheiden sich alle Texte voneinander

diversos animos diversi habitus decent distincteque mansiones – zu unterschiedlichen Geistern passen unterschiedliche Verhaltensweisen und unterschiedliche Beschäftigungen – ad animi differenti si addicono comportamenti differenti e abitazioni distinte – a spiriti diversi si addicono atteggiamenti diversi e residenze ben separate: alle Versionen sind einander ähnlich

⁸²⁵ Noce, w. o., S. 257

⁸²⁶ Bufano, w. o., S. 507

plerumque contraria infeliciter miscentur – meistens ist die Mischung von Gegensätzlichem unglücklich – elementi fra loro incompatibili si mescolano per lo più con esito infelice – in genere la mescolanza di elementi opposti fra loro fa cattiva riuscita: die Wortwahl ist in allen Versionen unterschiedlich; Petrarca und Noce verwenden das Verb (miscentur, si mescolano); Hausmann und Bufano brauchen das Nomen (Mischung, mescolanza)

non honestatis tantum sed securitatis causa – nicht nur aus Gründen der Sittlichkeit und Sicherheit – non soltanto per il decoro, ma per la sicurezza che essa comporta – non solo per la nostra dignità, ma anche per la nostra quiete: die Wortwahl ist in allen Versionen unterschiedlich; Hausmann übersetzt frei; wörtlich wäre: sondern auch der Sicherheit

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Auch wir sollen uns in die Abgeschiedenheit zurückziehen.

Kap. 12

3.1.22. Cicero philosophiert in den *Tusculanae disputationes* über die Einsamkeit

3.1.22.1. Petrarca

Percontare Pithagoram: dicet se non modo solitudines amenas, sed vastas etiam et horrendas et sepe laboriosissimas peregrinationes desertis regionibus vestigande veritatis studio quesivisse.⁸²⁷

3.1.22.2. Hausmann

Erforsche Pythagoras' Meinung: Er wird dir berichten, wie er nicht nur angenehme abgeschiedene Plätze aufsuchte, sondern auf der Suche nach der Wahrheit auch lange, gefährliche und mühevollen Wanderungen in einsamen Gegenden auf sich nahm.⁸²⁸

3.1.22.3. Noce

Domanda a Pitagora: ti dirà di aver cercato non solo solitudini amene, ma anche lunghissime, terribili e spesso estenuanti peregrinazioni in luoghi deserti, spinto dal desiderio di trovare la verità.⁸²⁹

3.1.22.4. Bufano

⁸²⁷ Noce, w. o., S. 278

⁸²⁸ Hausmann, w. o., S. 199

⁸²⁹ Noce, w. o., S. 279

Interroga Pitagora: ti dirà di aver cercato non soltanto le solitudini amene, ma anche le peregrinazioni lunghe e spaventose e spesso faticosissime, in regioni deserte, alla ricerca della verità.⁸³⁰

3.1.22.5. Vergleiche und Ergebnisse

vastas – lange – lunghissime – lunghe

horrendas – gefährliche – terribili – spaventose

laboriosissimas – mühevoll – estenuanti – faticosissime: Bufano verwendet stilistisch Positiv und Superlativ der Adjektive wie Petrarca und kommt ihm somit am nächsten

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Der große Philosoph und Mathematiker Pythagoras lebte in der Einsamkeit.

3.1.22.6. Petrarca

Quamobrem idem quoque de Socrate deque Aristotile atque aliis ut opiner multa me inducunt, nisi quantum forte vel discipulorum maiestas et imperium, vel rerum publicarum iussus aut necessitas, vel casus aliquis solitariis utcunque votis obstitit.⁸³¹

3.1.22.7. Hausmann

Vieles lässt mich glauben, dass auch Sokrates, Aristoteles und andere den Wunsch nach Einsamkeit verspürten, ihn sich jedoch wegen ihrer Lehrtätigkeit, staatlicher Anordnungen, Notwendigkeiten oder zufälliger Gegebenheiten nicht erfüllen konnten.⁸³²

3.1.22.8. Noce

Molti elementi dunque m'inducono a pensare lo stesso di Socrate, di Aristotele e di altri almeno per quanto la loro autorità sui discepoli o i decreti dello stato o una necessità o una qualche circostanza fortuita non ostacolarono in un modo o nell'altro il loro desiderio di solitudine.⁸³³

3.1.22.9. Bufano

Molti fatti m'inducono quindi a credere lo stesso di Socrate, di Aristotele e di altri ancora, fin quanto il prestigio e l'imperio sui discepoli, o i decreti delle repubbliche o una

⁸³⁰ Bufano, w. o., S. 527

⁸³¹ Noce, w. o., S. 278, 280

⁸³² Hausmann, w. o., S. 200

⁸³³ Noce, w. o., S. 279, 281

necessità o un caso qualunque non ostacolarono in un modo o nell'altro le loro aspirazioni alla solitudine.⁸³⁴

3.1.22.10. Vergleiche und Ergebnisse

discipulorum maiestas et imperium – ihre Lehrtätigkeit – la loro autorità sui discepoli – il prestigio e l'imperio sui discepoli: Petrarca und Bufano sind einander in der Wortwahl am nächsten

rerum publicarum iussus aut necessitas – staatliche Anordnungen, Notwendigkeiten – i decreti dello stato/delle repubbliche o una necessità (2 x): alle Versionen sind einander ähnlich

casus aliquis – zufällige Gegebenheiten – una qualche circostanza fortuita – un caso qualunque: alle Versionen sind einander ähnlich

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Auch Sokrates und Aristoteles ersehnten die Einsamkeit, mussten aber wegen ihrer Lehrtätigkeit mit vielen Menschen zusammensein.

3.1.22.11. Petrarca

Unum hoc in genere Ciceronem video non sat equo animo ferre solitudinem. Quod contigisse arbitror, non tam ideo quia rem ipsam, quam quia rei causam odisset, legum ac iustitiae interitum, quod ipse querelarum suarum tenor indicat.⁸³⁵

3.1.22.12. Hausmann

Als einziger scheint mir Cicero die Einsamkeit nicht gleichmütig ertragen zu haben. Dafür ist meiner Ansicht nach nicht die Sache selbst, sondern ihre Ursache verantwortlich zu machen, nämlich der Niedergang der Gesetzlichkeit und des Rechts, der all seine Klagen beherrscht.⁸³⁶

3.1.22.13. Noce

L'unico tra i letterati che vedo non tollerare con sufficiente serenità la solitudine è Cicerone. Credo che ciò sia accaduto non tanto perché egli odiasse la solitudine in se stessa, quanto perché ne odiava la causa, cioè la rovina delle leggi e della giustizia, come rivela il tono stesso delle sue lamentele.⁸³⁷

⁸³⁴ Bufano, w. o., S. 527, 529

⁸³⁵ Noce, w. o., S. 286

⁸³⁶ Hausmann, w. o., S. 204

⁸³⁷ Noce, w. o., S. 287

3.1.22.14. Bufano

Il solo Cicerone vedo fra questi non sopportare con animo sufficientemente sereno la solitudine. Penso che questo gli sia accaduto non tanto per odio della cosa in sé, quanto per odio del fatto che l'aveva provocata: la fine delle leggi e della giustizia, come si desume dal tono delle sue lagnanze.⁸³⁸

3.1.22.15. Vergleiche und Ergebnisse

Petrarca stellt fest, dass Cicero die Einsamkeit nur schwer ertragen hat.

querelarum – Klagen – lamentele – lagnanze

lagnanza⁸³⁹: manifestazione, espressione di malcontento, risentimento, insoddisfazione

serenità⁸⁴⁰: qualità di sereno, tranquillità

sereno⁸⁴¹: chiaro, limpido; quieto, tranquillo

rovina⁸⁴²: caduta, crollo; cosa che è caduta, precipitata

non sat equo animo ferre – nicht gleichmütig ertragen zu haben – non tollerare con sufficiente serenità – non sopportare con animo sufficientemente sereno: Hausmann verwendet die Vergangenheit; Bufano entspricht mit ihrer Umschreibung der Originalversion

causam – Ursache – la causa – del fatto che l'aveva provocata: Bufano umschreibt und entspricht damit nicht so sehr dem Original wie Noce

interitum – Niedergang – la rovina – la fine: Bufano übersetzt mit einem abgeschwächten Begriff: *Ende* statt *Untergang*

Inhalt:

Cicero hat die Abgeschiedenheit nicht gleichmütig ertragen.

3.1.22.16. Petrarca

Ut ergo minores alii suam quisque, sic Cicero urbem Romam, non solum ut suam patriam, eo sibi cariorum quo in eam conservandam atque ornandam cure plus ac laboris impenderat, sed ut patriam ingenio suo parem exoptabat.⁸⁴³

3.1.22.17. Hausmann

⁸³⁸ Bufano, w. o., S. 535

⁸³⁹ Zingarelli, w. o., S. 520

⁸⁴⁰ Zingarelli, w. o., S. 900

⁸⁴¹ Zingarelli, w. o., S. 900

⁸⁴² Zingarelli, w. o., S. 850

⁸⁴³ Noce, w. o., S. 288

Wie auch von unbedeutenderen Rednern jeder seine Stadt liebte, so liebte Cicero Rom nicht nur als seine Heimat, für deren Bewahrung und Verbesserung er sich mit so viel Energie eingesetzt hatte, sondern auch als die Stadt, die seinen Fähigkeiten entsprach.⁸⁴⁴

3.1.22.18. Noce

Perciò come altri oratori meno importanti di lui desideravano ciascuno la propria città, così Cicerone desiderava la città di Roma, non solo come la sua patria (a lui tanto più cara quante più energie e sforzi aveva profuso per salvarla e abbellirla), ma anche come la patria conveniente all'altezza del proprio ingegno.⁸⁴⁵

3.1.22.19. Bufano

E infatti, come oratori meno grandi di lui desideravano ciascuno la propria città, così Cicerone la città di Roma, non solo in quanto sua patria – tanto più cara quante più erano le cure e le fatiche che aveva dedicato a salvarla e onorarla –, ma anche in quanto patria conveniente alla grandezza del suo ingegno.⁸⁴⁶

3.1.22.20. Vergleiche und Ergebnisse

ingegno⁸⁴⁷: capacità e potere intellettuale

ingenio suo – Fähigkeiten – all'altezza del proprio ingegno – alla grandezza del suo ingegno: Noce und Bufano umschreiben.

Es gibt in dieser Passage weiter keine Besonderheiten.

Inhalt:

Cicero liebte Rom als seine Heimat und als die Stadt, die seinen Fähigkeiten entsprach.

3.1.22.21. Petrarca

In quo quidem teste Seneca uterer, qui solam Ciceronis vocem vere vivam dicere, quamquam id errore sermonis publici multis attribuitur, solum Ciceronis ingenium romani populi imperio par affirmare non timuit.⁸⁴⁸

3.1.22.22. Hausmann

Für diese Behauptung könnte ich Seneca als Zeugen heranziehen, der sich nicht scheute, Cicero als die einzig lebendige Stimme Roms zu bezeichnen (obwohl man dies

⁸⁴⁴ Hausmann, w. o., S. 205

⁸⁴⁵ Noce, w. o., S. 289

⁸⁴⁶ Bufano, w. o., S. 535

⁸⁴⁷ Zingarelli, w. o., S. 491

⁸⁴⁸ Noce, w. o., S. 288

vollkommen zu Unrecht von vielen sagt) und als den einzigen, dessen geistige Fähigkeiten die Herrschaft des römischen Volkes angemessen zum Ausdruck brachten.⁸⁴⁹

3.1.22.23. Noce

Su di questo potrei valermi della testimonianza di Seneca, che osò affermare che solo la voce di Cicerone era davvero viva (benché comunemente e a torto una tale qualità si attribuisca a molti) e che soltanto l'ingegno di Cicerone era degno della potenza del popolo romano.⁸⁵⁰

3.1.22.24. Bufano

Potrei servirmi per questo della testimonianza di Seneca, il quale non esitò a dire che la voce di Cicerone era la sola veramente viva (sebbene per errore nel parlar comune una simile cosa si attribuisca a molti), e ad affermare che soltanto l'ingegno di Cicerone era proporzionato alla grandezza del popolo romano.⁸⁵¹

3.1.22.25. Vergleiche und Ergebnisse

ingenium – geistige Fähigkeiten – l'ingegno (2 x): die Wortwahl ist semantisch ganz ähnlich gelungen

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

Seneca hat Cicero als die einzig lebendige Stimme Roms bezeichnet.

3.1.22.26. Petrarca

Certe idem de se loquens, cum dixisset: „Nam et a republica forensibusque negotiis armis impiis vique prohibiti, otium persequimur, et ob eam causam, urbe relicta, rura peragrantes, sepe soli sumus.“⁸⁵²

3.1.22.27. Hausmann

Sicherlich meinte er sich selbst, wenn er sagte: „Denn einerseits suchen wir, vom politischen Handeln und von Tätigkeit auf dem Forum durch gewissenlose Waffengewalt ferngehalten, Freiheit vom Tätigsein, andererseits verlassen wir aus diesem Grund die Stadt, halten uns auf unseren Landgütern auf und sind oft einsam.“⁸⁵³

3.1.22.28. Noce

⁸⁴⁹ Hausmann, w. o., S. 205

⁸⁵⁰ Noce, w. o., S. 289

⁸⁵¹ Bufano, w. o., S. 535, 537

⁸⁵² Noce, w. o., S. 288

⁸⁵³ Hausmann, w. o., S. 205

Ed egli stesso, parlando di sé, dopo aver detto: “Ora che le empie armi e la violenza mi impediscono di occuparmi dello stato e dell’attività forense, conduco una vita libera da preoccupazioni e pertanto, lasciata la città, vago per i campi e sono spesso solo.”⁸⁵⁴

3.1.22.29. Bufano

Tanto vero che lui stesso, parlando di sé dopo aver detto: “Allontanato dalla politica e dall’attività forense con le armi dell’empietà e della violenza, mi sono dato a una vita tranquilla, e per questo, abbandonata la città e vagando per i campi, mi trovo spesso solo.”⁸⁵⁵

3.1.22.30. Vergleiche und Ergebnisse

vagare⁸⁵⁶: andare da luogo a luogo

otium persequimur – wir suchen Freiheit vom Tätigsein – conduco una vita libera da preoccupazioni – mi sono dato a una vita tranquilla: Hausmann verwendet dem Original entsprechend den Plural, Noce und Bufano wählen die Singularform

sepe soli sumus – wir sind oft einsam – sono spesso solo – mi trovo spesso solo: auch hier übersetzt Hausmann, wie es im Original steht, die Mehrzahl, während Noce und Bufano die Einzahl verwenden

Es gibt keine weiteren Besonderheiten, weder in der Lexik, noch in der Syntax.

Inhalt:

Wir suchen Freiheit von den Beschäftigungen und verlassen die Stadt.

3.1.22.31. Petrarca

Ibi fundavit leges, ibi vallavit Achademiam, ibi armavit oratorem, ibi descripsit officia, ibi deorum formas ac naturas pinxit, ibi divinationem radicem errorum multiplicium convulsit, ibi bonorum ac malorum fines statuit, ibi ad philosophiam magnificentissime cohortatus est.⁸⁵⁷

3.1.22.32. Hausmann

Dort bestimmte er die Grundlagen der Gesetze, festigte die Akademie, gab dem Redner sein Rüstzeug, beschrieb die Pflichten, zeichnete die Form und das Wesen der Götter, widerlegte die Weissagung als Ursache vieler Irrtümer, bestimmte die Grenzen des

⁸⁵⁴ Noce, w. o., S. 289

⁸⁵⁵ Bufano, w. o., S. 537

⁸⁵⁶ Zingarelli, w. o., S. 1060

⁸⁵⁷ Noce, w. o., S. 288

Guten und Bösen und regte auf großartige Weise zur Auseinandersetzung mit der Philosophie an.⁸⁵⁸

3.1.22.33. Noce

In quei luoghi definì i fondamenti delle leggi, rafforzò l'Accademia, armò l'oratore, determinò i doveri, ritrasse la forma e la natura degli dèi, divelse la divinazione come radice di molteplici errori, fissò i confini del bene e del male e compose una splendida esortazione alla filosofia.⁸⁵⁹

3.1.22.34. Bufano

Ivi egli gettò le fondamenta delle leggi, fortificò l'Accademia, armò l'oratore; ivi prese in esame i doveri, descrisse la forma e la natura degli dei, scalzò la divinazione radice di molteplici errori, stabilì il sommo bene e il sommo male, esortò in maniera meravigliosa alla filosofia.⁸⁶⁰

3.1.22.35. Vergleiche und Ergebnisse

fundavit leges – er bestimmte die Grundlagen der Gesetze – definì i fondamenti delle leggi – gettò le fondamenta delle leggi: alle Versionen sind einander ähnlich

armavit oratorem – er gab dem Redner sein Rüstzeug – armò l'oratore (2 x): Hausmann übersetzt frei; Noce und Bufano entsprechen mit ihrer Übersetzung dem lateinischen Original

descripsit officia – er beschrieb die Pflichten – determinò i doveri – prese in esame i doveri: Bufano übersetzt freier; die anderen Übersetzungen entsprechen dem Original

deorum formas ac naturas pinxit – er zeichnete die Form und das Wesen der Götter – ritrasse/descrisse la forma e la natura degli dei (2 x): alle Versionen sind einander ähnlich

divinationem radicem errorum multiplicium convulsit – er widerlegte die Weissagung als Ursache vieler Irrtümer – divelse la divinazione come radice di moltecipi errori – scalzò la divinazione radice di molteplici errori: alle Versionen sind einander ähnlich

bonorum ac malorum fines statuit – er bestimmte die Grenzen des Guten und Bösen – fissò i confini del bene e del male – stabilì il sommo bene e il sommo male: Bufano übersetzt interpretierend; die anderen Versionen sind einander ähnlich

ad philosophiam magnificentissime cohortatus est – er regte auf großartige Weise zur Auseinandersetzung mit der Philosophie an – compose una splendida esortazione alla filosofia – esortò in maniera meravigliosa alla filosofia: Noce übersetzt *cohortatus est* als

⁸⁵⁸ Hausmann, w. o., S. 205

⁸⁵⁹ Noce, w. o., S. 289

⁸⁶⁰ Bufano, w. o., S. 537

einzigster nominal; die anderen Übersetzungen verwenden wie das Original ebenfalls ein Verb; alle Versionen sind einander ähnlich

divinazione⁸⁶¹: tecnica per scoprire gli avvenimenti futuri attraverso l'esame dei segni che esprimono la volontà degli dei; predizione

esortazione⁸⁶²: ammonimento, sollecitazione a fare qc.

Inhaltlich führt Petrarca die wichtigsten philosophischen und rhetorischen Werke Ciceros an.

Semantisch, syntaktisch und stilistisch gibt es in den Übersetzungen keine Besonderheiten.

Inhalt:

Auf seinem Landgut, dem Tusculum, schrieb Cicero seine rhetorischen und philosophischen Werke.

3.1.22.36. Petrarca

Quem librum ad vite mutationem et ad studium veri ducem sibi fuisse tantus fidei nostre pugil Augustinus ingenue profitetur. Postremo, ne de multis agens post unum amore captus aberrasse videar, ibidem mortem spernere, dolorem corporis patientia vincere, egritudinem mestitiamque animi ratione depellere, extirpare morbos et morborum causas docuit.⁸⁶³

3.1.22.37. Hausmann

Dies letzte Buch führte Augustinus, den großen Kämpfer für unseren Glauben, wie er offen gesteht, zu seiner Lebenswende und seiner Suche nach der Wahrheit. Um jedoch nicht aus Vorliebe für dieses ein Buch, während ich doch von vielen sprechen will, den Faden zu verlieren, will ich nur in aller Kürze sagen, dass er uns dort ebenfalls lehrte, den Tod zu verachten, körperliche Schmerzen geduldig zu ertragen, Niedergeschlagenheit und Trauer durch die Kraft der Vernunft zu vertreiben, Krankheiten und ihre Ursachen auszurotten.⁸⁶⁴

3.1.22.38. Noce

Agostino, quel grande lottatore della nostra fede, confessò sinceramente che quest'ultima opera lo guidò a cambiare vita e a ricercare la verità. Per concludere – non voglio dare l'impressione di essere uscito dal seminato preso dall'entusiasmo per uno

⁸⁶¹ Zingarelli, w. o., S. 322

⁸⁶² Zingarelli, w. o., S. 358

⁸⁶³ Noce, w. o., S. 288, 290

⁸⁶⁴ Hausmann, w. o., S. 205, 206

solo mentre sto parlando di molti – in quei luoghi solitari egli insegnò a disprezzare la morte, a vincere con la sopportazione il dolore del corpo, a scacciare dall'animo l'inquietudine e la tristezza con la ragione, a estirpare le malattie e le loro cause.⁸⁶⁵

3.1.22.39. Bufano

Agostino, quel tanto campione della nostra fede, confessa sinceramente che quel libro fu la sua guida nel periodo in cui cambiò vita e si diede alla ricerca appassionata della verità. In breve – per non dare l'impressione di perdermi per entusiasmo dietro uno solo mentre parlo di molti – ivi insegnò a disprezzare la morte, a vincere con la sopportazione il dolore fisico, a liberarsi col ragionamento dalla tristezza e dal dolore spirituale, a estirpare le malattie e le loro cause.⁸⁶⁶

3.1.22.40. Vergleiche und Ergebnisse

ad vite mutationem – zur Lebenswende – cambiare vita – cambiò vita: alle Versionen sind einander ähnlich

ad studium veri – zur Suche nach der Wahrheit – a ricercare la verità – si diede alla ricerca appassionata della verità: Bufano umschreibt ausführlich (durch Verb und Adjektiv zum Nomen); alle anderen Versionen sind einander ähnlich

mortem spernere – den Tod zu verachten – a disprezzare la morte (2 x): alle Versionen sind einander ähnlich

dolorem corporis patientia vincere – körperliche Schmerzen geduldig zu ertragen – a vincere con la sopportazione il dolore del corpo/fisico (2 x): Hausmann übersetzt für das Nomen *corporis* ein Adjektiv (*körperlich*) – ebenso Bufano: *fisico* – Noces Version entspricht dem Original; Hausmann verwendet außerdem für das Nomen *patientia* das Adverb *geduldig*

egritudinem mestitiamque animi ratione depellere – Niedergeschlagenheit und Trauer durch die Kraft der Vernunft zu vertreiben – a scacciare dall'animo l'inquietudine e la tristezza con la ragione – a liberarsi col ragionamento dalla tristezza e dal dolore spirituale: alle Versionen sind einander ähnlich

extirpare morbos et morborum causas – Krankheiten und ihre Ursachen auszurotten – a estirpare le malattie e le loro cause (2 x): alle Versionen stimmen miteinander überein

entusiasmo⁸⁶⁷: piena partecipazione; ammirazione manifesta

scacciare⁸⁶⁸: mandare via bruscamente; far passare

⁸⁶⁵ Noce, w. o., S. 289, 291

⁸⁶⁶ Bufano, w. o., S. 537

⁸⁶⁷ Zingarelli, w. o., S. 350

inquietudine⁸⁶⁹: agitazione, preoccupazione

ragionamento⁸⁷⁰: argomentazione, dimostrazione, discorso

tristezza⁸⁷¹: affizione, mestizia

Inhaltlich beschreibt Petrarca die großen Themen in Ciceros *Tusculanae disputationes*.

Semantisch, syntaktisch und stilistisch gibt es in den Texten keine Besonderheiten.

Inhalt:

In den *Tusculanae disputationes* lehrt Cicero, den Tod zu verachten.

3.1.22.41. Petrarca

Et quod maxime philosophiam totam, ut verbo eius utar, illustrat, virtutem ad bene beateque vivendum nullis adminiculis egere, sed se se esse contentam docuit, contra sententiam maximorum hominum.

Et quod alii aride ieiuneque garrunt, id ille copiosissime florentissimeque disseruit, ut et utilitati delectatio et maiestati rerum verborum splendor ac dignitas non deessent.⁸⁷²

3.1.22.42. Hausmann

Schließlich widersprach er der Meinung sehr bedeutender Menschen darin, dass für ihn zum guten und glückseligen Leben die Tugend allein ausreicht und keinerlei Stütze braucht. Diese Aussage ist nach seinen eigenen Worten der Kern und die Summe der Philosophie (= Inversion im Satzgefüge).

Während jedoch andere Philosophen derartige Argumente trocken und nüchtern vorbringen, stellte er sie rhetorisch elegant und stilistisch ausgefeilt dar, um dem Nutzen (? nicht die Freude) und der Bedeutung der Themen nicht den Glanz und die Würde der Worte fehlen zu lassen.⁸⁷³

3.1.22.43. Noce

Insegnò infine, contro l'opinione dei più grandi uomini, che la virtù per vivere bene e felicemente non abbisogna di alcun sostegno, ma basta a se stessa: quest'ultima affermazione, più di ogni altra, per usare le sue stesse parole, dà lustro a tutta la filosofia.

⁸⁶⁸ Zingarelli, w. o., S. 867

⁸⁶⁹ Zingarelli, w. o., S. 494

⁸⁷⁰ Zingarelli, w. o., S. 794

⁸⁷¹ Zingarelli, w. o., S. 1040

⁸⁷² Noce, w. o., S. 290

⁸⁷³ Hausmann, w. o., S. 206

E mentre altri cianciano in modo arido e sciatto, egli trattò gli stessi argomenti esaurientemente e con grande eleganza per non scindere l'utile dal dilettevole e perché all'importanza dei contenuti facessero riscontro lo splendore e la magnificenza della forma.⁸⁷⁴

3.1.22.44. Bufano

Insegnò inoltre, contro l'opinione di uomini grandissimi – è questo soprattutto che nobilita tutta la filosofia, com'egli stesso dice –, che la virtù, per vivere bene e felicemente, non ha bisogno di sostegno alcuno ma si appaga in se stessa.

E ciò che gli altri buttano giù in uno stile arido e spogliato, egli espose brillantemente e con grande abbondanza di argomentazioni, affinché all'utile fosse congiunto il dilettevole e alla maestà degli argomenti lo splendore e l'altezza dell'eloquio.⁸⁷⁵

3.1.22.45. Vergleiche und Ergebnisse

virtutem ad bene beateque vivendum nullis adminiculis egere, sed se se contentam esse – dass zum guten und glückseligen Leben die Tugend allein ausreicht und keinerlei Stütze braucht – che la virtù per vivere bene e felicemente non abbisogna di alcun sostegno, ma basta a se stessa – che la virtù, per vivere bene e felicemente, no ha bisogno di sostegno alcuno, ma si appaga in se stessa: Hausmann konstruiert in der Übersetzung eine Inversion; alle anderen Versionen stimmen auch in der Wortstellung überein

id ille copiosissime florentissimeque disseruit – er stellte sie rhetorisch elegant und stilistisch ausgefeilt dar – egli trattò gli stessi argomenti esaurientemente e con grande eleganza – egli espose brillantemente e con grande abbondanza di argomentazioni: alle Übersetzungen umschreiben die lateinischen Adverbien im Superlativ

ut et utilitati delectatio et maiestati rerum verborum splendor ac dignitas non deessent – um dem Nutzen nicht die Freude und der Bedeutung der Themen nicht den Glanz und die Würde der Worte fehlen zu lassen – per non scindere l'utile del dilettevole e perché all'importanza dei contenuti facessero riscontro lo splendore e la magnificenza della forma – affinché all'utile fosse congiunto il dilettevole e alla maestà degli argomenti lo splendore e l'altezza dell'eloquio: in allen Versionen wird unterschiedliches Vokabular verwendet, aber syntaktisch entsprechen einander alle Versionen

cianciare⁸⁷⁶: chiacchierare, ciarlare

sciatto⁸⁷⁷: negligente

spogliare⁸⁷⁸: privare

⁸⁷⁴ Noce, w. o., S. 291

⁸⁷⁵ Bufano, w. o., S. 537

⁸⁷⁶ Zingarelli, w. o., S. 216

⁸⁷⁷ Zingarelli, w. o., S. 879

Hausmann lässt *delectatio* aus: *die Freude*

virtù⁸⁷⁹: qualità positiva, abilità

appagarsi⁸⁸⁰: contentarsi

esauriente⁸⁸¹: che tratta a fondo un argomento

abbondanza⁸⁸²: gran quantità di ogni cosa; copia, ricchezza

dilettevole⁸⁸³: piacevole

adminiculum⁸⁸⁴: Stütze, Beistand

garrire⁸⁸⁵: schwatzen, plaudern

Inhaltlich thematisiert Petrarca Ciceros fünftes Buch der *Tusculanae disputationes*.

Semantisch, syntaktisch und stilistisch gibt es in den Texten keine Besonderheiten.

Inhalt:

Im fünften Buch der *Tusculanae disputationes* stellt Cicero fest, dass zum guten und glückseligen Leben die Tugend genügt.

3.1.22.46. Petrarca

Deinde collatione facta, etsi actuosam vitam reipublice fructuosiore dicat, quod nos in parte etiam non negamus, otiosam tamen et faciliorem et tutiorem et minus aliis gravem aut molestam confitemur.⁸⁸⁶

3.1.22.47. Hausmann

Beim Vergleich der beiden Lebensweisen bezeichnet Cicero das aktive Leben zwar als nützlicher für den Staat – was auch wir keineswegs gänzlich leugnen –, das Leben in Muße dagegen als leichter, sicherer und für die anderen weniger belastend und lästig.⁸⁸⁷

3.1.22.48. Noce

⁸⁷⁸ Zingarelli, w. o., S. 949

⁸⁷⁹ Zingarelli, w. o., S. 1086

⁸⁸⁰ Zingarelli, w. o., S. 88

⁸⁸¹ Zingarelli, w. o., S. 355

⁸⁸² Zingarelli, w. o., S. 11

⁸⁸³ Zingarelli, w. o., S. 306

⁸⁸⁴ Stowasser, w. o., S. 14

⁸⁸⁵ Stowasser, w. o., S. 223

⁸⁸⁶ Noce, w. o., S. 290

⁸⁸⁷ Hausmann, w. o., S. 206, 207

Quindi, fatto il confronto, pur definendo la vita attiva più utile per lo stato – cosa che anche noi non neghiamo completamente – ammette tuttavia che un'esistenza libera da occupazioni è più facile, più sicura e meno pesante o molesta per gli altri.⁸⁸⁸

3.1.22.49. Bufano

Poi, fatto il paragone, pur dicendo che la vita attiva è più vantaggiosa per la repubblica – cosa che anch'io non nego, entro certi limiti – ammette tuttavia che la vita tranquilla è più facile e più sicura, e meno grave o molesta agli altri.⁸⁸⁹

3.1.22.50. Vergleiche und Ergebnisse

vitam otiosam et faciliorem et tutiorem et minus aliis gravem aut molestam – das Leben in Muße als leichter, sicherer und für die anderen weniger belastend und lästig – un'esistenza libera da occupazioni è più facile, più sicura e meno pesante o molesta per gli altri – la vita tranquilla è più facile e più sicura, e meno grave o molesta agli altri: die Versionen sind einander ähnlich

pesante⁸⁹⁰: che opprime; grande, grave, preoccupante

grave⁸⁹¹: pesante, faticoso

molesto⁸⁹²: sgradevole, fastidioso

Den lateinischen Ablativus absolutus löst Hausmann nominal auf, während Noce und Bufano eine Partizipialkonstruktion verwenden.

Den lateinischen Konzessivsatz löst Hausmann durch einen beigeordneten Hauptsatz auf; Noce und Bufano übersetzen mit einem Gerundium.

Die Stilfigur der Litotes wird von allen Übersetzern verwendet.

Inhaltlich gibt es in diesem Text keine Besonderheiten.

Inhalt:

Cicero sagt, dass das aktive Leben nützlicher für den Staat ist, das Leben in Muße aber leichter ist.

3.1.22.51. Petrarca

Quamvis Cicero idem, primo vite impatiens ut dixi, eandem tandem doloribus et imprimis amatissime filie morte deiectus optaverit et sibi.⁸⁹³

⁸⁸⁸ Noce, w. o., S. 291

⁸⁸⁹ Bufano, w. o., S. 539

⁸⁹⁰ Zingarelli, w. o., S. 702, 703

⁸⁹¹ Zingarelli, w. o., S. 449

⁸⁹² Zingarelli, w. o., S. 605

3.1.22.52. Hausmann

Obwohl Cicero, wie gesagt, die Abgeschiedenheit nur schwer ertrug, ersehnte er sie nach vielen Schicksalsschlägen und besonders nach dem Tod seiner geliebten Tochter auch für sich selbst.⁸⁹⁴

3.1.22.53. Noce

Benché lo stesso Cicerone, come ho detto, dapprima mal tollerasse questo genere di vita, alla fine, colpito da molte disgrazie e soprattutto dalla morte della figlia amatissima, lo desiderò per sé.⁸⁹⁵

3.1.22.54. Bufano

Per quanto Cicerone in un primo tempo fosse contrario a una tal vita, come ho detto, infine la desiderò per sé, abbattuto da molti dolori e soprattutto dalla morte della figlia diletteissima.⁸⁹⁶

3.1.22.55. Vergleiche und Ergebnisse

doloribus deiectus – nach vielen Schicksalsschlägen – colpito da molte disgrazie – abbattuto da molti dolori: alle Übersetzungen sind frei; Bufano kommt dem Original am nächsten

abbattutto⁸⁹⁷: atterrato; depresso, prostrato

Petrarca betont, dass Cicero anfangs die Abgeschiedenheit nicht leicht ertrug, sie aber nach dem Tod seiner Tochter ersehnte.

Semantisch, syntaktisch und stilistisch gibt es in den Texten keine Besonderheiten.

Inhalt:

Cicero hat die Abgeschiedenheit nur schwer ertragen, sie aber nach dem Tod der Tochter ersehnt.

3.1.22.56. Petrarca

Attico suo scribens: „Nunc“, inquit, „omnia respuo, nec quicquam habeo tolerabilius quam solitudinem“; et iterum: „Michi“, inquit, „solitudo et recessus provincia est; valde urbem fugio multas ob causas.“ Item: „Nec enim esse in turba possum.“⁸⁹⁸

⁸⁹³ Noce, w. o., S. 292

⁸⁹⁴ Hausmann, w. o., S. 207

⁸⁹⁵ Noce, w. o., S. 293

⁸⁹⁶ Bufano, w. o., S. 539

⁸⁹⁷ Zingarelli, w. o., S. 10

⁸⁹⁸ Noce, w. o., S. 292

3.1.22.57. Hausmann

An seinen Freund Atticus schreibt er: „Jetzt verschmähe ich das alles, und nur die Einsamkeit ist mir erträglich“; und weiter: „Einsamkeit und Abgeschiedenheit ist mein Betätigungsfeld ... denn ich habe mancherlei Gründe, die Hauptstadt zu meiden“, und weiter: „Denn ich vermag mich nicht im Trubel der Hauptstadt aufzuhalten.“⁸⁹⁹

3.1.22.58. Noce

Scrivendo al suo amico Attico, dice: „Ora rifiuto ogni cosa e non c'è nulla ch'io sopporti più della solitudine“. E ancora: „La solitudine e il ritiro sono la mia provincia: rifuggo la città per molti motivi.“ Analogamente: „Non posso stare in mezzo alla folla“.⁹⁰⁰

3.1.22.59. Bufano

E scrivendo al suo Attico, „Ora“, dice, „rifiuto ogni cosa: nulla è per me più sopportabile della solitudine“; e ancora: „La solitudine e la vita appartata sono la mia provincia: la città fuggo del tutto, e per molte ragioni.“ Del pari: „Non posso trovarmi tra la folla.“⁹⁰¹

3.1.22.60. Vergleiche und Ergebnisse

nec quicquam habeo tolerabilius quam solitudinem – und nur die Einsamkeit ist mir erträglich – e non c'è nulla ch'io sopporti più della solitudine – nulla è per me più sopportabile della solitudine: alle Versionen sind einander ähnlich

michi solitudo et recessus provincia est – Einsamkeit und Abgeschiedenheit ist mein Betätigungsfeld – la solitudine e il ritiro/la vita appartata sono la mia provincia (2 x): alle Versionen sind einander ähnlich

Cicero begründet seine Vorliebe für die Einsamkeit.

Es gibt keine Besonderheiten.

Inhalt:

An seinen Freund Atticus schreibt Cicero, dass ihm nach dem Tod der Tochter nur die Einsamkeit erträglich ist.

3.1.22.61. Petrarca

Et rursus: „Nihil hac solitudine iucundius, in qua“, inquit, „careo omnium colloquio, cumque mane in silvam me abstrusi densam et asperam, non exeo inde ante vesperum.“

⁸⁹⁹ Hausmann, w. o., S. 207

⁹⁰⁰ Noce, w. o., S. 293

⁹⁰¹ Bufano, w. o., S. 539

Quod verbum quotiens lego, sic assentior ut a me ipso non ab alio dictum putem: ita michi sepe idem accidit.⁹⁰²

3.1.22.62. Hausmann

Und wiederum: "(? Nichts ist erfreulicher als) die Einsamkeit hier; sie bewahrt mich vor allem Verlust (? Umgang; Gespräch) mit Menschen; frühmorgens verkrieche ich mich im dunklen, unwegsamen Walde, um vor Abend nicht wieder zum Vorschein zu kommen." Sooft ich diese Stellen lese, scheinen sie mir von mir selbst und nicht von einem anderen. (? So passiert mir oft dasselbe.)⁹⁰³

3.1.22.63. Noce

E ancora: „Nulla è più piacevole di questa solitudine, nella quale non parlo con nessuno e, nascostomi al mattino in una fitta e selvaggia foresta, non ne esco prima di sera." Ogniquale volta leggo queste parole, le approvo a tal punto che mi sembrano scritte da me e non da un altro: così di frequente accade a me la medesima cosa.⁹⁰⁴

3.1.22.64. Bufano

E poi: Nulla è per me più piacevole di questa solitudine in cui non parlo con nessuno, e, rinchiudomi la mattina in un bosco fitto e selvaggio, non ne esco prima di sera." Ogni volta che leggo queste parole, le approvo al punto da crederle scritte da me, non da un altro; tanto spesso accade a me la stessa cosa.⁹⁰⁵

3.1.22.65. Vergleiche und Ergebnisse

nihil hac solitudine iucundius, in qua careo omnium colloquio – nichts ist erfreulicher als die Einsamkeit hier: sie bewahrt mich vor dem Gespräch mit allen – nulla è (per me) più piacevole di questa solitudine, nella quale/in cui non parlo con nessuno (2 x): alle Versionen sind einander ähnlich

Hausmann lässt zwei Textstellen in ihrer Übersetzung aus:

nihil hac solitudine iucundius: nichts ist erfreulicher als diese Einsamkeit

ita michi sepe idem accidit: so passiert mir oft dasselbe; Noce und Bufano übersetzen diese Passagen.

Den Begriff *colloquio* übersetzt Hausmann mit *Verlust* statt mit *Umgang, Gespräch*.

Sonst gibt es semantisch, syntaktisch und stilistisch in diesen Texten keine Besonderheiten.

⁹⁰² Noce, w. o., S. 292

⁹⁰³ Hausmann, w. o., S. 207

⁹⁰⁴ Noce, w. o., S. 293

⁹⁰⁵ Bufano, w. o., S. 539

Inhalt:

Cicero schreibt, dass ihn die Einsamkeit vor dem Umgang mit Menschen bewahrt.

3.1.22.66. Petrarca

Demum, ut Ciceroni vale dicam, idem ipse mox dulci blandiens amico: „Secundum te“, ait, „nichil est michi amicus solitudine“; et adiecit: „In ea michi omnis sermo est cum literis.“⁹⁰⁶

3.1.22.67. Hausmann

Schließlich schrieb Cicero, von dem ich mich damit verabschieden will, seinem Freund, um ihm seine Zuneigung zu versichern: „Neben dir ist mir nichts lieber als die Abgeschiedenheit“, und setzt hinzu: „in ihr unterhalte ich mich allein mit Büchern.“⁹⁰⁷

3.1.22.68. Noce

Infine, e così prendo congedo da Cicerone, egli, lusingando il caro amico, gli rivolge queste parole: „Dopo di te nulla mi è più amico della solitudine“; e aggiunge: „Nella solitudine ho colloquio solo con le lettere.“⁹⁰⁸

3.1.22.69. Bufano

Infine – per dire ormai addio a Cicerone – a un dolce amico rivolge egli queste parole carezzevoli: „Dopo di te, il mio più grande amico è la solitudine.“ E aggiunge: „In solitudine ogni mia conversazione è con le lettere.“⁹⁰⁹

3.1.22.70. Vergleiche und Ergebnisse

secundum te nichil est michi amicus solitudine – neben dir ist mir nichts lieber als die Abgeschiedenheit – dopo di te nulla mi è più amico della solitudine – dopo di te, il mio più grande amico è la solitudine: alle Versionen sind einander sehr ähnlich

in ea michi omnis sermo est cum literis – in ihr unterhalte ich mich allein mit Büchern – nella solitudine ho colloquio solo con le lettere – in solitudine ogni mia conversazione è con le lettere: alle Versionen gleichen einander

blandiri⁹¹⁰: schmeicheln

lusingare⁹¹¹: illudere, blandire con lusinghe

⁹⁰⁶ Noce, w. o., S. 292

⁹⁰⁷ Hausmann, w. o., S. 207

⁹⁰⁸ Noce, w. o., S. 293

⁹⁰⁹ Bufano, w. o., S. 539

⁹¹⁰ Stowasser, w. o., S. 65

⁹¹¹ Zingarelli, w. o., S. 545

carezzevole⁹¹²: piacevole, amorevole

Inhaltlich wird wieder die Vorliebe für die Abgeschiedenheit betont.

In diesem Text gibt es darüber hinaus nichts Auffälliges.

Inhalt:

Cicero schreibt seinem Freund, dass ihm neben ihm nur die Abgeschiedenheit lieb ist. Allein unterhält er sich mit Büchern.

3.1.22.71. Petrarca

Discebant soli quod in populis venderent, meditabantur in silvis quod in urbibus ostentarent; excusabatque professio, quibus intentio una esset vel loquendo vel tacendo rem augere.

Nobis in solitudine discendum est quod restat, in solitudine exercendum, in solitudine vivendum, in solitudine moriendum.⁹¹³ (Stilfigur: Wiederholung = repetitio; Anapher)

3.1.22.72. Hausmann

Die Redner eigneten sich in der Einsamkeit an, was sie dann in der Menge verkaufen wollten, sie dachten in den Wäldern darüber nach, was sie in der Stadt vorbringen wollten; ihr Beruf war ihnen Entschuldigung dafür, durch Reden wie durch Schweigen ihr Vermögen zu vermehren.

Wir müssen in der Abgeschiedenheit lernen, was noch zu lernen ist, uns in Abgeschiedenheit üben, in Abgeschiedenheit leben und in Abgeschiedenheit sterben.⁹¹⁴

3.1.22.73. Noce

Imparavano soli ciò che avrebbero poi venduto fra la gente; preparavano nei boschi ciò che avrebbero poi esibito nelle città. Li giustificava la loro professione se il loro unico intento, sia col parlare sia col tacere, era di aumentare il patrimonio.

In solitudine dobbiamo imparare quel che ci resta da imparare, in solitudine dobbiamo metterlo in pratica, in solitudine vivere e in solitudine morire.⁹¹⁵

3.1.22.74. Bufano

Apprendevano soli ciò che poi spacciavano tra la folla, meditavano nelle selve ciò che mettevano in mostra nelle città: li scusava il loro mestiere, che aveva l'unico scopo, o tacendo o parlando, di accrescere le loro sostanze.

⁹¹² Zingarelli, w. o., S. 189

⁹¹³ Noce, w. o., S. 294

⁹¹⁴ Hausmann, w. o., S. 208

⁹¹⁵ Noce, w. o., S. 295

In solitudine dobbiamo apprendere ciò che ancora ci resta, in solitudine dobbiamo metterlo in pratica, in solitudine vivere, in solitudine morire.⁹¹⁶

3.1.22.75. Vergleiche und Ergebnisse

nobis descendum est, quod restat – wir müssen lernen, was noch zu lernen ist – dobbiamo imparare quel che ci resta da imparare – dobbiamo apprendere ciò che ancora ci resta: alle Versionen sind einander ganz ähnlich

spacciare⁹¹⁷: mettere in circolazione

Inhaltlich spornt uns Petrarca an, ebenfalls von der Abgeschlossenheit Gebrauch zu machen.

Inhalt:

Die Redner haben sich in der Einsamkeit auf ihre Auftritte vorbereitet.

Wir müssen in der Abgeschlossenheit lernen, leben und sterben.

3.1.23. Solon liebte die Abgeschlossenheit

3.1.23.1. Petrarca

Ipse autem Solon, cuius inter septem illos Grecie sapientes preclarissimum est nomen, etsi primum legifer sueque reipublice dux moderatorque, etate tamen ultima, ut *Timeus* indicat Platonis, et aliis se studiis dedit et inter solitarios deputandus est.⁹¹⁸

3.1.23.2. Hausmann

Auch Solon, der Berühmteste der sieben griechischen Weisen, war zwar zunächst Gesetzgeber, Fürst und Lenker seines Staates, widmete sich aber im Alter, wie in Platons *Timaios* nachzulesen ist, anderen Studien und ist deshalb zu den in Abgeschlossenheit Lebenden zu zählen.⁹¹⁹

3.1.23.3. Noce

Lo stesso Solone, il più famoso tra i sette sapienti della Grecia, benché dapprima fosse stato legislatore, guida e reggitore della propria città, negli ultimi anni di sua vita tuttavia si dedicò, come rivela il *Timeo* di Platone, ad altre attività ed è da annoverare tra i solitari.⁹²⁰

⁹¹⁶ Bufano, w. o., S. 541

⁹¹⁷ Zingarelli, w. o., S. 937

⁹¹⁸ Noce, w. o., S. 296

⁹¹⁹ Hausmann, w. o., S. 209

⁹²⁰ Noce, w. o., S. 297

3.1.23.4. Bufano

Lo stesso Solone, il cui nome è famosissimo tra quello dei sette sapienti della Grecia, pur essendo stato in un primo tempo legislatore e condottiero e capo della sua repubblica, tuttavia nei suoi ultimi anni (lo dice Platone nel *Timeo*) si diede ad altre attività, e dev'essere considerato un solitario.⁹²¹

3.1.23.5. Vergleiche und Ergebnisse

aliis se studiis dedit et inter solitarios deputandus est – er widmete sich anderen Studien und ist deshalb zu den in Abgeschiedenheit Lebenden zu zählen – si dedicò ad altre attività ed è da annoverare tra i solitari – si diede ad altre attività, e dev'essere considerato un solitario: alle Versionen sind einander ähnlich

annoverare⁹²²: includere nel numero

considerare⁹²³: pensare, contemplare, giudicare

Es gibt in den Übersetzungen nichts Erwähnenswertes zu beobachten.

Inhalt:

Solon suchte im Alter die Abgeschiedenheit auf.

Kap. 13

3.1.24. Locus amoenus; Romulus lebte in den Wäldern

3.1.24.1. Petrarca

Ardentior atque acrior successore suo Romulus, et ipse tamen in silvis inque pastoralis casa tantis assuefecit animum rebus, ut summi imperii fundamento nonnisi solitarius architector ydoneus haberetur.⁹²⁴

3.1.24.2. Hausmann

Gewalttätiger als sein Nachfolger war Romulus, aber auch er hatte sich in den Wäldern und in der Hütte eines Hirten auf seine großen Taten vorbereitet, sodass er gerade aus diesem Grund für geeignet gehalten wurde, die Fundamente des größten aller Reiche zu legen.⁹²⁵

3.1.24.3. Noce

⁹²¹ Bufano, w. o., S. 543

⁹²² Zingarelli, w. o., S. 82

⁹²³ Zingarelli, w. o., S. 251

⁹²⁴ Noce, w. o., S. 304

⁹²⁵ Hausmann, w. o., S. 213

Più violento e più rude del suo successore fu Romolo: anch'egli comunque nei boschi e nella capanna di un pastore esercitò l'animo a così grandi gesta che, proprio perché solitario, fu ritenuto architetto idoneo a gettare le fondamenta del più potente impero.⁹²⁶

3.1.24.4. Bufano

Più ardente e fiero del suo successore fu Romolo: anch'egli tuttavia, nei boschi e in una capanna di pastore avvezzò l'animo a sì grandi imprese, che proprio un solitario fu ritenuto architetto adatto a gettare le fondamenta del sommo impero.⁹²⁷

3.1.24.5. Vergleiche und Ergebnisse

ardentior atque acrior – gewalttätiger – più violento e più rude – più ardente e fiero: Hausmann verwendet als einzige nur ein Adjektiv zur Beschreibung von Romulus

et ipse tamen tantis assuefecit animum rebus – aber auch er hatte sich auf seine großen Taten vorbereitet – anch'egli comunque esercitò l'animo a così grandi gesta – anch'egli tuttavia avvezzò l'animo a sì grandi imprese: alle Versionen sind einander ähnlich

avvezzare⁹²⁸: dare un'abitudine, una consuetudine

In dieser Passage gibt es keine Auffälligkeiten.

Inhalt:

Romulus hat sich in den Wäldern auf seine großen Taten vorbereitet.

3.1.24.6. Petrarca

Achillem in solitudine didicisse legimus, quod eum mox et urbibus Asie terribilem et Grecie clarum fecit.

Ipse Hercules in solitudine sanum illud consilium vite cepit, cuius libro priore mentionem feci.⁹²⁹

3.1.24.7. Hausmann

Achilles hat, wie überliefert ist, in der Abgeschiedenheit gelernt, was ihn bald zum Schrecken der Städte Asiens und zum Helden Griechenlands machen sollte.

Auch Herkules traf die für sein Leben so heilsame Entscheidung, die ich im ersten Buch erwähnt habe, in der Einsamkeit.⁹³⁰

⁹²⁶ Noce, w. o., S. 305

⁹²⁷ Bufano, w. o., S. 549, 551

⁹²⁸ Zingarelli, w. o., S. 123

⁹²⁹ Noce, w. o., S. 304

3.1.24.8. Noce

Achille, come leggiamo, fu educato in solitudine: fu questo a renderlo subito temibile per le città dell'Asia e illustre per quelle della Grecia.

Lo stesso Ercole in solitudine prese quella saggia decisione sulla propria vita cui ho accennato nel libro precedente.⁹³¹

3.1.24.9. Bufano

Leggiamo che Achille fu educato in solitudine, ciò che lo rese subito temibile nelle città dell'Asia e famoso in quelle di Grecia.

Lo stesso Ercole prese in solitudine quella saggia risoluzione della sua vita che ho ricordato nel libro precedente.⁹³²

3.1.24.10. Vergleiche und Ergebnisse

sanum id consilium vite cepit – er traf die für sein Leben so heilsame Entscheidung –
prese quella saggia decisione sulla propria vita – prese quella saggia risoluzione della sua
vita: alle Versionen sind einander sehr ähnlich

saggio⁹³³: savio, sapiente

decisione⁹³⁴: deliberazione, energia

risoluzione⁹³⁵: decisione, determinazione

In diesen Texten gibt es nichts Besonderes zu beobachten.

Inhalt:

Achilles und Herkules lebten in der Einsamkeit.

Kap. 14

3.1.25. Die Abgeschiedenheit soll nicht Einsamkeit bedeuten, und die Muße nicht Untätigkeit

3.1.25.1. Petrarca

⁹³⁰ Hausmann, w. o., S. 213

⁹³¹ Noce, w. o., S. 305

⁹³² Bufano, w. o., S. 551

⁹³³ Zingarelli, w. o., S. 855

⁹³⁴ Zingarelli, w. o., S. 289

⁹³⁵ Zingarelli, w. o., S. 839

Cuius dicti sententia quid tot velim verbis admonet: volo solitudinem non solam, otium non iners nec inutile, sed quod e solitudine prosit multis.

Qui enim otiosi prorsus et languidi et segnes et soli sunt, eos mestos semper miserosque consentio.⁹³⁶

3.1.25.2. Hausmann

Mit dem einen Satz des Africanus ist ausgedrückt, was ich mit so vielen Worten zu sagen versuchte: Ich will eine Abgeschiedenheit, die nicht Einsamkeit bedeutet, und eine Muße, die nicht untätig und träge ist, sondern aus der Abgeschiedenheit heraus für viele Nützliches wirkt.

Diejenigen nämlich, die auf Dauer müßig, untätig, träge und allein sind, die werden auch meiner Meinung nach traurig und elend.⁹³⁷

3.1.25.3. Noce

Questa frase esprime il senso di ciò che io vorrei dire con tante parole: voglio una solitudine che non sia desolata, una quiete libera da incombenze che non sia inoperosa o inutile, ma possa dalla solitudine essere utile a molti.

E infatti coloro che sono del tutto inoperosi, fiacchi, pigri e abbandonati da tutti convengo che siano sempre tristi e infelici.⁹³⁸

3.1.25.4. Bufano

Il significato di questa sentenza corrisponde a quel che vorrei esprimere con tante parole: voglio una solitudine non sola, un ozio non sterile né inutile, ma tale che dalla solitudine possa giovare a molti.

E infatti, quelli che sono del tutto inoperosi e fiacchi e indolenti e soli, io ammetto che siano sempre tristi e infelici.⁹³⁹

3.1.25.5. Vergleiche und Ergebnisse

volo solitudinem non solam – ich will eine Abgeschiedenheit, die nicht Einsamkeit bedeutet – voglio una solitudine che non sia desolata – voglio una solitudine non sola: Bufano kommt Petrarca's Original am nächsten; Hausmann und Noce umschreiben ganz wenig

⁹³⁶ Noce, w. o., S. 310

⁹³⁷ Hausmann, w. o., S. 217

⁹³⁸ Noce, w. o., S. 311, 313

⁹³⁹ Bufano, w. o., S. 555, 557

otium non iners nec inutile – eine Muße, die nicht untätig und träge ist – una quiete libera da incombenze che non sia inoperosa o inutile – un ozio non sterile né inutile: alle Versionen sind einander ähnlich; Bufano kommt Petrarca in der Wortwahl am nächsten

sed quod e solitudine prosit multis – sondern aus Abgeschiedenheit heraus für viele Nützliches wirkt – ma possa dalla solitudine essere utile a molti – ma tale che dalla solitudine possa giovare a molti: alle Versionen sind einander ähnlich

otiosi et languidi et segnes et soli – müßig, untätig, träge und allein – inoperosi, fiacchi, pigri e abbandonati da tutti – inoperosi e fiacchi e indolenti e soli: die Wortwahl ist in allen Versionen ähnlich; Petrarca und Bufano verwenden das Polysyndeton, Hausmann und Noce das Asyndeton

eos mestos semper miserosque consentio – die weden auch meiner Meinung nach traurig und elend – convengo che siano sempre tristi e infelici – io ammetto che siano sempre tristi ei infelici: alle Versionen sind einander ähnlich

incombenza⁹⁴⁰: incarico affidato a qc. per faccende d'una certa importanza

inoperoso⁹⁴¹: ozioso, inattivo

sterile⁹⁴²: che non produce effetti

indolente⁹⁴³: apatico, pigro

Es gibt weiter keine Besonderheiten.

Inhalt:

Petrarca will eine Abgeschiedenheit genießen, die nicht Einsamkeit bedeutet, und eine Muße, die nicht untätig ist.

3.1.25.6. Petrarca

Hec igitur summa est: admitto ad otium non hec vento mobilia, sed mansura negotia, quorum finis est non labor et questus et dedecus, sed delectatio et virtus et gloria.⁹⁴⁴

3.1.25.7. Hausmann

Das ist das Wesentliche: Nicht Beschäftigungen, die flüchtiger sind als der Wind, gehören für mich in die Zeit der Muße, sondern nur die, die überdauern, weil ihr Sinn und Zweck

⁹⁴⁰ Zingarelli, w. o., S. 480

⁹⁴¹ Zingarelli, w. o., S. 494

⁹⁴² Zingarelli, w. o., S. 968

⁹⁴³ Zingarelli, w. o., S. 485

⁹⁴⁴ Noce, w. o., S. 312

nicht Mühe, Verdienst und Ehrlosigkeit sind, sondern geistiger Genuss, Tugend und Ruhm.⁹⁴⁵

3.1.25.8. Noce

Per tirare le somme dunque, nella vita libera da incombenze io ammetto occupazioni, ma che siano stabili, non queste più mobili del vento; il loro obiettivo non deve essere la fatica, il profitto e il disonore, ma il diletto, la virtù e la gloria.⁹⁴⁶

3.1.25.9. Bufano

La conclusione è questa, che io ammetto occupazioni nell'ozio: non queste più mobili del vento, ma altre più stabili, che tendono non alla fatica e al guadagno e al disonore, ma al diletto e alla virtù e alla gloria.⁹⁴⁷

3.1.25.10. Vergleiche und Ergebnisse

quorum finis est non labor et questus et dedecus – weil ihr Sinn und Zweck nicht Mühe, Verdienst und Ehrlosigkeit sind – il loro obiettivo non deve essere la fatica, il profitto e il disonore – che tendono non alla fatica e al guadagno e al disonore: die Wortwahl ist zum Teil unterschiedlich, die Versionen sind einander ähnlich

delectatio et virtus et gloria – geistiger Genuss, Tugend und Ruhm – il diletto, la virtù e la gloria (2 x): alle Versionen sind einander ähnlich, auch in der Wortwahl

Es gibt in den Texten nichts Auffälliges.

Inhalt:

In der Muße soll man nach geistigem Genuss streben.

3.1.25.11. Petrarca

Rursus et generosas curas in solitudinem non tantum recipio sed arcesso, quarum comitatu nullus omnino facilius, nullus amenior fingi potest, et sine quo misera vita est eque vel in urbibus vel in silvis. Libros preterea diversi generis et simul per quos aut de quibus scripti sunt comites gratos et assiduos, et promptos vel in publicum prodire vel ad arculam redire cum iusseris, paratosque semper vel tacere vel loqui.⁹⁴⁸

3.1.25.12. Hausmann

Darüber (hinaus) lasse ich in der Abgeschiedenheit edle Beschäftigungen nicht nur zu, sondern bemühe mich darum, denn sie sind die leichtesten und angenehmsten Begleiter

⁹⁴⁵ Hausmann, w. o., S. 217

⁹⁴⁶ Noce, w. o., S. 313

⁹⁴⁷ Bufano, w. o., S. 557

⁹⁴⁸ Noce, w. o., S. 312

und ohne sie wäre das Leben sowohl in der Stadt als auch auf dem Land traurig. Bücher verschiedenster Autoren und über verschiedenste Themen sind besonders angenehm als Gesellschafter, bereit, nach deinem Willen vorzutreten oder wieder in ihrer Lade zu verschwinden, zu schweigen oder zu sprechen.⁹⁴⁹

3.1.25.13. Noce

D'altra parte non solo ammetto nella solitudine, ma ricerco quelle nobili occupazioni delle quali non se ne potrebbero immaginare altre la cui compagnia sia più servizievole e gradita. Senza di loro la vita è infelice sia nelle città sia nei boschi. Ricerco inoltre libri di generi differenti che, per gli autori che li hanno scritti o per gli argomenti di cui trattano, siano nello stesso tempo compagni graditi e fedeli, pronti sia a uscire in pubblico sia a ritornare nello scrigno a un tuo cenno e sempre disposti a tacere o a parlare.⁹⁵⁰

3.1.25.14. Bufano

Per contro non solo accolgo, ma vado ricercando per la solitudine quelle nobili occupazioni che sono la compagnia più agevole e più gradita che si possa immaginare, e senza le quali la vita è infelice, nelle città come nei boschi. Ricerco inoltre libri di diverso genere, che siano insieme, per gli autori da cui sono stati scritti e per gli argomenti che trattano, compagni graditi e assidui, e pronti a uscire in pubblico o a ritornare nel cassetto al tuo comando, e sempre disposti a tacere e a parlare.⁹⁵¹

3.1.25.15. Vergleiche und Ergebnisse

libros diversi generis et simul per quos aut de quibus scripti sunt comites gratos et assiduos – Bücher verschiedenster Autoren und über verschiedenste Themen sind besonders angenehm als Gesellschafter – libri di generi differenti che, per gli autori che li hanno scritti o per gli argomenti di cui trattano, siano nello stesso tempo compagni graditi e fedeli – libri di diverso genere, che siano insieme, per gli autori da cui sono stati scritti e per gli argomenti che trattano, compagni graditi e assidui: abgesehen von der stellenweise unterschiedlichen Wortwahl sind einander alle Versionen ähnlich

et promptos vel in publicum prodire vel ad arculam redire cum iusseris, paratosque semper vel tacere vel loqui – bereit, nach deinem Willen vorzutreten oder wieder in ihrer Lade zu verschwinden, zu schweigen oder zu sprechen – pronti sia a uscire in pubblico sia a ritornare nello scrigno a un tuo cenno e sempre disposti a tacere o a parlare – e pronti a uscire in pubblico o a ritornare nel cassetto al tuo comando, e sempre disposti a tacere e a parlare: die Lexik ist an einigen Stellen unterschiedlich; sonst sind einander alle Versionen ähnlich

Es gibt keine Besonderheiten.

⁹⁴⁹ Hausmann, w. o., S. 217

⁹⁵⁰ Noce, w. o., S. 313

⁹⁵¹ Bufano, w. o., S. 557

Inhalt:

In der Abgeschiedenheit sind Bücher eine angenehme Gesellschaft.

3.1.25.16. Petrarca

Ed esse domi, et comitari in nemora, et peregrinari, et rusticari, et confabulari, et iocari, et hortari, et solari, et monere, et arguere, et consulere, et docere secreta rerum, monimenta gestorum, vite regulam mortisque contemptum, modestiam in prosperis, fortitudinem in adversis, equitatem in actionibus atque constantiam.⁹⁵²

3.1.25.17. Hausmann

Im Hause zu bleiben oder dich in den Wald zu begleiten, zu reisen oder auf dem Lande zu verweilen, zu unterhalten, zu scherzen, zu mahnen, zu trösten, zu warnen, zu urteilen, zu raten, die Geheimnisse der Welt zu lüften, die großen Taten der Vergangenheit, die Regeln für das Leben und die Verachtung für den Tod, Bescheidenheit im Glück, Tapferkeit im Unglück, Gleichmaß und Beständigkeit im Handeln.⁹⁵³

3.1.25.18. Noce

A restare a casa o ad accompagnarti nei boschi, a fare lunghi viaggi e a vivere in campagna, a discorrere, a scherzare, a esortarti, a consolarti, ad ammonirti, a biasmiarti, a darti consigli, a rivelarti i segreti delle cose e le imprese memorabili, a insegnarti le regole della vita e il disprezzo della morte, la moderazione nella buona sorte, la costanza nell'avversa, l'imperturbabilità e la fermezza nel comportamento.⁹⁵⁴

3.1.25.19. Bufano

A rimanere in casa e ad accompagnarti nei boschi, a viaggiare, a starsene in campagna, a chiacchierare, a scherzare, a incoraggiarti, a confortarti, a consigliarti, a rimproverarti e a prendersi cura di te, a insegnarti i segreti delle cose, e le memorie delle imprese, e norme di vita, e il disprezzo della morte, la moderazione nella buona fortuna, la forza nell'avversa, l'imperturbabilità e la costanza nel tuo comportamento.⁹⁵⁵

3.1.25.20. Vergleiche und Ergebnisse

docere secreta rerum, monimenta gestorum – die Geheimnisse der Welt zu lüften, die großen Taten der Vergangenheit – a rivelarti i segreti delle cose e le imprese memorabili – a insegnarti i segreti delle cose, e le memorie delle imprese: alle Versionen sind einander ähnlich

⁹⁵² Noce, w. o., S. 312

⁹⁵³ Hausmann, w. o., S. 217, 218

⁹⁵⁴ Noce, w. o., S. 313

⁹⁵⁵ Bufano, w. o., S. 557

vite regulam mortisque comtemptum – die Regeln für das Leben und die Verachtung für den Tod – le regole della vita e il disprezzo della morte – e norme di vita, e il disprezzo della morte: alle Versionen sind einander ähnlich

modestiam in prosperis, fortitudinem in adversis – Bescheidenheit im Glück, Tapferkeit im Unglück – la moderazione nella buona sorte, la costanza nell'avversa – la moderazione nella buona fortuna, la forza nell'avversa: alle Versionen sind einander ähnlich

equilitatem in actionibus atque constantiam – Gleichmaß und Beständigkeit im Handeln – l'imperturbabilità e la fermezza nel comportamento – l'imperturbabilità e la costanza nel tuo comportamento: alle Versionen sind einander ähnlich

Die Verben wurden ganz unterschiedlich gewählt: man gewinnt den Eindruck, dass Noce absichtlich immer einen anderen Begriff gewählt hat als Bufano.

confabulari – zu unterhalten – a discorrere – a chiacchierare

iocari – zu scherzen – a scherzare (2 x)

hortari – zu mahnen – a esortarti – a incoraggiarti: Noce ist Petrarca am nächsten

solari – zu trösten – a consolarti – a confortarti: Noce ist Petrarca ähnlich

monere – zu warnen – ad ammonirti – a consigliarti: Noce ist Petrarca nahe

arguere – zu urteilen – a biasimarti – a rimproverarti

consulere – zu raten – a darti consigli – a prendersi cura di te: Noce ähnelt Petrarca

Insgesamt kommt Noce mit seiner Übersetzung Petrarca am nächsten.

discorrere⁹⁵⁶: parlare, conversare

chiacchierare⁹⁵⁷: discorrere, parlare

esortare⁹⁵⁸: incitare con la persuasione

incoraggiare⁹⁵⁹: confortare, consolare

consolare⁹⁶⁰: confortare, incoraggiare, rallegrare

confortare⁹⁶¹: rendere forte; incoraggiare

⁹⁵⁶ Zingarelli, w. o., S. 313

⁹⁵⁷ Zingarelli, w. o., S. 211

⁹⁵⁸ Zingarelli, w. o., S. 358

⁹⁵⁹ Zingarelli, w. o., S. 481

⁹⁶⁰ Zingarelli, w. o., S. 252

ammonire⁹⁶²: rimproverare, riprendere, correggere

consigliare⁹⁶³: avvertire, suggerire

biasimare⁹⁶⁴: criticare, disapprovare, riprendere

rimproverare⁹⁶⁵: ammonire, riprendere

impresa⁹⁶⁶: azione che si comincia

disprezzo⁹⁶⁷: totale manchanza di considerazione, di stima

moderazione⁹⁶⁸: senso della misura

imperturbabilità⁹⁶⁹: qualità di imperturbabile; impassibilità

Inhaltlich wird aufgezählt, wozu die Gemeinschaft mit Büchern imstande ist.

Inhalt:

Bücher helfen auf dem Lebensweg.

3.1.25.21. Petrarca

Comites doctos, letos, utiles ac facundos, sine tedio, sine impendio, sine querela, sine murmure, sine invidia, sine dolo; interque tot commoda, nullo cibo interim, nullo potu et veste inopi et angusta domus parte contentos, cum ipsi potius hospitibus suis inextimabiles animi divitias, amplas domus, fulgidas vestes et iucunda convivia ac suavissimos cibos parent.⁹⁷⁰

3.1.25.22. Hausmann

Diese gelehrte, fröhliche, nützliche und beredte Gesellschaft führt nie zu Überdruß, Beschweris, Klage, Murren, Neid oder Schmerz (?) (= List); sie ist bequem, braucht weder Speise, Trank oder Kleidung und ist mit der engsten Behausung zufrieden, während sie selbst ihren Gastfreunden unermessliche geistige Schätze, weitläufige Paläste, glänzende Gewänder, reichbeladene Tafeln und herrliche Speisen schenkt.⁹⁷¹

3.1.25.23. Noce

⁹⁶¹ Zingarelli, w. o., S. 247, 248

⁹⁶² Zingarelli, w. o., S. 52

⁹⁶³ Zingarelli, w. o., S. 252

⁹⁶⁴ Zingarelli, w. o., S. 143

⁹⁶⁵ Zingarelli, w. o., S. 830

⁹⁶⁶ Zingarelli, w. o., S. 473

⁹⁶⁷ Zingarelli, w. o., S. 317

⁹⁶⁸ Zingarelli, w. o., S. 604

⁹⁶⁹ Zingarelli, w. o., S. 471

⁹⁷⁰ Noce, w. o., S. 312

⁹⁷¹ Hausmann, w. o., S. 218

Compagni dotti, lieti, utili e facondi, non sono mai motivo di noia, di spesa, di lamenti, di brontolii, d'invidia o d'inganno. E mentre ci arrecano tanti vantaggi, non hanno bisogno di cibo né di bevanda e son contenti di una povera veste e di un cantuccio della casa; essi stessi però offrono ai loro ospiti inestimabili ricchezze spirituali, vaste dimore, splendidi abiti, piacevoli banchetti e cibi prelibati.⁹⁷²

3.1.25.24. Bufano

Compagni dotti, lieti, utili e facondi, che non ti sono causa di noia, né di spesa, né di lamenti, né di mormorii o d'invidia, né d'inganni. E mentre ci danno tanti vantaggi, si contentano di una piccola parte della casa e di una veste modesta, senza aver bisogno di cibo né di bevanda alcuna, mentre son proprio essi che ai loro ospiti procurano inestimabili ricchezze spirituali, vaste abitazioni, splendide vesti e piacevoli conviti e cibi dolcissimi.⁹⁷³

3.1.25.25. Vergleiche und Ergebnisse

inestimabiles animi divitias – unermessliche geistige Schätze – inestimabili ricchezze spirituali (2 x): alle Versionen sind einander sehr ähnlich

Die Adjektive und Nomen sind ähnlich gewählt:

doctos – gelehrte – dotti (2 x)

letos – fröhliche – lieti (2 x)

utiles – nützliche – utili (2 x)

facundos – beredt – facondi (2 x)

tedio – Überdruß – noia (2 x)

impendio – Beschweris – spesa (2 x)

querela – Klage – lamento (2 x)

murmure – Murren – brontolii – mormorii

invidia – Neid – invidia (2 x)

dolo – List (nicht: Schmerz = dolor) – inganni (2 x)

lieto⁹⁷⁴: allegro, felice, gioioso, ilare

facondo⁹⁷⁵: eloquente

⁹⁷² Noce, w. o., S. 313

⁹⁷³ Bufano, w. o., S. 557

⁹⁷⁴ Zingarelli, w. o., S. 534

spesa⁹⁷⁶: uscita di denaro

lamento⁹⁷⁷: gemito

brontolio⁹⁷⁸: dire tra i denti

mormorio⁹⁷⁹: bisbiglio, sussurro

invidia⁹⁸⁰: livore

inganno⁹⁸¹: imbroglio

Inhaltlich betont Petrarca die Eigenschaften, die Lektüre hat bzw. nicht hat.

Inhalt:

Bücher sind genügsam, aber sie schenken unermesslichen Reichtum.

3.1.25.26. Petrarca

Admitto et in solitudinem amicos, dulce genus de quo multa premisimus, sine quibus truncam et debilitatam vitam, et quasi luminibus captam puto.⁹⁸²

3.1.25.27. Hausmann

In der Abgeschiedenheit lasse ich auch Freunde zu, eine wunderbare Gattung Mensch, von der ich schon ausführlich gesprochen habe und ohne die das Leben für mich trostlos, matt und fast ohne Licht wäre.⁹⁸³

3.1.25.28. Noce

Nella solitudine accolgo anche gli amici, dolce stirpe di cui in precedenza abbiamo parlato a lungo, senza i quali, a mio avviso, la vita è mutilata, fiacca e quasi immersa nelle tenebre.⁹⁸⁴

3.1.25.29. Bufano

Ammetto nella solitudine anche gli amici, dolce famiglia di cui molto abbiamo prima parlato, senza i quali considero la vita mutilata e debole e quasi priva della vista.⁹⁸⁵

⁹⁷⁵ Zingarelli, w. o., S. 367

⁹⁷⁶ Zingarelli, w. o., S. 943

⁹⁷⁷ Zingarelli, w. o., S. 521

⁹⁷⁸ Zingarelli, w. o., S. 161

⁹⁷⁹ Zingarelli, w. o., S. 611

⁹⁸⁰ Zingarelli, w. o., S. 506

⁹⁸¹ Zingarelli, w. o., S. 491

⁹⁸² Noce, w. o., S. 312

⁹⁸³ Hausmann, w. o., S. 218

⁹⁸⁴ Noce, w. o., S. 313

3.1.25.30. Vergleiche und Ergebnisse

admitto et in solitudine amicos – in der Abgeschiedenheit lasse ich auch Freunde zu –
nella solitudine accolgo anche gli amici – ammetto nella solitudine anche gli amici: alle
Versionen sind einander sehr ähnlich

sine quibus truncam et debilitatam vitam, et quasi luminibus captam puto – ohne die das
Leben für mich trostlos, matt und fast ohne Licht wäre – senza i quali, a mio avviso, la
vita è mutilata, fiacca e quasi immersa nelle tenebre – senza i quali considero la vita
mutilata e debole e quasi priva della vista: die Lexik wurde unterschiedlich gewählt; sonst
sind die Versionen einander sehr ähnlich

mutilato⁹⁸⁶: mancante, privo

fiacco⁹⁸⁷: stanco

debole⁹⁸⁸: che manca di forza fisica; fragile, gracile

In diesen Texten gibt es semantisch, syntaktisch und stilistisch keine Besonderheiten.

Inhalt:

In der Abgeschiedenheit lässt Petrarca Freunde zu, ohne die das Leben trostlos wäre.

Kap. 15

3.1.26. Petrarca hat nur in der Zeit wirklich gelebt, in der er allein und in Muße gelebt hat

3.1.26.1. Petrarca

En quo impetus calamum tulit, quam multa diximus de re parva, ut vulgus existimat, ut
ego sentio permaxima, et michi equidem tam iucunda, ut cum in hoc corporeo carcere
diu vinctum me fuisse meminerim, vixisse non amplius videar nisi quam diu solus et
otiosus vixi.⁹⁸⁹

3.1.26.2. Hausmann

Sieh, wie weit die Begeisterung meine Feder getragen hat, wieviel über eine Frage zu
sagen war, die die Menge für klein hält, ich aber für sehr groß, und die mir so angenehm

⁹⁸⁵ Bufano, w. o., S. 557

⁹⁸⁶ Zingarelli, w. o., S. 619

⁹⁸⁷ Zingarelli, w. o., S. 381

⁹⁸⁸ Zingarelli, w. o., S. 388

⁹⁸⁹ Noce, w. o., S. 346

ist, dass ich das Gefühl habe, nur die Zeit der Gefangenschaft in meinem Leibe wirklich gelebt zu haben, in der ich für mich allein und in Muße gelebt habe.⁹⁹⁰

3.1.26.3. Noce

Ecco fino a che punto l'entusiasmo ha portato la mia penna! Quanto abbiamo parlato di un argomento che il volgo stima di poco conto, ma che io giudico estremamente importante! Si tratta di una cosa per me così piacevole che, ricordandomi di essere stato a lungo incatenato in questo carcere che è il corpo, mi sembra di non aver vissuto se non per il tempo che ho trascorso in solitudine e lontano da occupazioni.⁹⁹¹

3.1.26.4. Bufano

Ecco fin dove lo slancio ha fatto arrivare la mia penna; quanto abbiamo parlato di una cosa che ha poca importanza secondo il volgo, che ne ha moltissima secondo me; di una cosa per me tanto piacevole che, ricordandomi di essere stato a lungo incatenato in questo carcere che è il corpo, ho l'impressione di non aver vissuto se non nel tempo in cui ho vissuto solo e ozioso.⁹⁹²

3.1.26.5. Vergleiche und Ergebnisse

ut vixisse non amplius videar nisi quam diu solus et otiosus vixi – dass ich das Gefühl habe, nur die Zeit wirklich gelebt zu haben, in der ich für mich allein und in Muße gelebt habe – che mi sembra di non aver vissuto se non per il tempo che ho trascorso in solitudine e lontano da occupazioni – che ho l'impressione di non aver vissuto se non nel tempo in cui ho vissuto solo e ozioso: die Wortwahl ist unterschiedlich; sonst sind alle Versionen einander ähnlich

ozioso⁹⁹³: inoperoso

In diesen Texten gibt es keine Besonderheiten.

Inhalt:

Petrarca fühlt, dass er nur dann wirklich gelebt hat, wenn er allein und in Muße gelebt hat.

⁹⁹⁰ Hausmann, w. o., S. 235

⁹⁹¹ Noce, w. o., S. 347

⁹⁹² Bufano, w. o., S. 587

⁹⁹³ Zingarelli, w. o., S. 664

3.2. Kommentar und Analyse der Unterschiede in den Übersetzungen und in den Paratexten

3.2.1. Untersuchung der Besonderheiten in den verglichenen Textstellen mit dem Ziel, Unterschiede, auch hinsichtlich der *intentio translatoris*, zu zeigen; Formulierung des Erkenntnisgewinns: Noce kommt mit seiner Übersetzung dem lateinischen Original am nächsten); Beispiele

3.2.1.1. vgl. 3.1.1.5.

Lexikalisch kommt Noce Petrarca am nächsten in der Wahl der Adjektive (*vile*, *ambiguo*, *feroce*) und des Verbs (*deporre*).

Adjektive: feig – *vile* – *vile* – spregevole

wild – *ferox* – *feroce* – *crudele*

Verb: abzulegen – *deponere* – *deporre* – *spogliarsi*

Auch in Morphologie und Syntax ist er Petrarca ähnlich: im Konditionalsatz verwendet er die Vergangenheit *abbia imparato* für *didicerit*.

Konditionalsatz: wenn es ihm nicht gegeben ist – *nisi didicerit* – *a meno che non abbia imparato* – *a meno che non impari*

Stilistisch wird die Figur *Hysteron proteron* von Noce im Gegensatz zu Bufano beibehalten.

Hysteron proteron: *humanitatem induere feritatemque deponere* – Humanität zu erwerben und seine Triebhaftigkeit abzulegen – *a rivestirsi di umanità e a deporre la sua natura selvaggia* – *a spogliarsi della sua animalità e a vestirsi di umanità*

Bei *rivestirsi* für *induere* kommt Noce Petrarca näher als Hausmann.

Lexik: zu erwerben – *induere* – *rivestirsi* - *vestirsi*

3.2.1.2. vgl. 3.1.2.5.

de hoc toto solitario vite genere (Arbeitsübersetzung: über diese ganze einsame Art des Lebens) – über das große Thema eines Lebens in Abgeschlossenheit – *su questo stile di vita solitaria* (über diese Art des einsamen Lebens) – *intorno a questo vivere solitario*:

Noce ist dem Original am nächsten.

3.2.1.3. vgl. 3.1.4.5.

solitudinis – Abgeschiedenheit – vita solitaria – essere solo: im Deutschen und im Lateinischen wird das Nomen verwendet: Noce braucht das Nomen und das Adjektiv, Bufano den substantivierten Infinitiv und das Adjektiv

frequentie dolores miseriasque – Leiden und Elend der Geschäftigkeit – le angosce e le pene del vivere in mezzo a molta gente (des Lebens inmitten von vielen Menschen) – gli svantaggi e gl'inconvenienti del trovarsi in molti: im Deutschen und im Lateinischen werden Nomen gebraucht, während im Italienischen die Begriffe erklärend umschrieben werden

Die deutsche Übersetzung kommt der lateinischen insofern am nächsten, als jeweils Nomen gebraucht werden, wo Noce und Bufano umschreiben (durch Adjektive oder auf andere Weise umschreibend).

3.2.1.4. vgl. 3.1.4.10.

leto otio – fröhliche Muße – libertà di dedicarsi ai propri interessi in beatitudine – un ozio sereno: Petrarca, Hausmann und Bufano verwenden das Nomen, Noce übersetzt erklärend umschreibend (Arbeitsübersetzung: „Freiheit, sich den eigenen Interessen in froher Gemütsverfassung zu widmen“)

Noce umschreibt erklärend.

3.2.1.5. vgl. 3.1.4.15.

iocundam otiosamque frequentiam solitudini meste ac solicite preferre – die fröhliche und müßige Geschäftigkeit der traurigen und geschäftigen Abgeschiedenheit vorziehen – preferire un'esistenza felice e serena tra la gente (= Existenz unter den Menschen) a una vita solitaria triste e preoccupata – anteporre una vita in comune (= Leben in der Gemeinschaft) piacevole e serena a una vita solitaria triste e preoccupata: Petrarca und Hausmann brauchen Nomen, wo Noce und Bufano erklärend umschreiben

Im Lateinischen und im Deutschen werden Nomen gebraucht, wo die italienischen Übersetzungen erklärend umschreiben.

3.2.1.6. vgl. 3.1.4.20.

otium et libertas – Muße und Freiheit – libertà di disporre serenamente del proprio tempo (Arbeitsübersetzung: „Freiheit, froh über die zur Verfügung stehende eigene Zeit zu dosponieren“) – la pace e la libertà: Muße und Freiheit: Petrarca, Hausmann und Bufano verwenden zwei Nomen; Noce umschreibt erklärend

Muße und *Freiheit* werden von Noce erklärend umschrieben.

Solitudo wird als Zustand erklärt.

3.2.1.7. vgl. 3.1.5.5.

ante tue mentis oculos pone – vergegenwärtige dir – immagina – mettiti agli occhi della mente: Petrarca und Bufano verwenden das Bild: *vor die Augen des Verstandes halten*, während Hausmann und Noce (*stell dir vor*) eine andere Übersetzung wählen

Petrarca und Bufano verwenden eine bildhafte Darstellung, im Gegensatz zu Hausmann und Noce, die bildlose Begriffe wählen.

3.2.1.8. vgl. 3.1.6.5.

visis – Gesichten – apparizioni – visioni: Bufanos Übersetzung entspricht lexikalisch genau dem lateinischen Original

nocte media – mitten in der Nacht – in piena notte – nel cuor della notte: Bufano umschreibt durch ein Bild

somno interrupto – aus dem Schlaf gerissen – svegliato – il sonno gli è stato interrotto: Bufano übersetzt dem Original ähnlich: sie verwendet die passive Verbform im Perfekt; Noce verwendet ein Perfektpartizip

Einmal entspricht Bufanos Übersetzung am ehesten dem lateinischen Original; einmal umschreibt sie durch ein Bild.

Dann kommt Bufanos Übersetzung wieder dem Original am nächsten.

3.2.1.9. vgl. 3.1.6.10.

solitarius atque otiosus – der in Abgeschiedenheit und Muße Lebende – l'uomo solitario e libero da affari – l'uomo solitario e tranquillo: Petrarca, Hausmann und Noce übersetzen gleich; Bufano braucht ein anderes Verb: *ruhig*

Bufano braucht im Gegensatz zu den anderen drei Autoren ein anderes Bild.

3.2.1.10. vgl. 3.1.6.15.

statum – Zustand der Verzückung – condizione (2 x): Hausmann erweitert als einzige den Begriff

Hausmann erweitert als einzige einen Begriff.

3.2.1.11. vgl. 3.1.6.20.

honeste – gottgefällig – onesta – bella: Noce kommt Petrarca semantisch am nächsten

studium – Beschäftigung: den Begriff übersetzen weder Noce noch Bufano

venture lucis initium – Morgen – i primi albori del giorno che sta per iniziare – la prima luce che sta per venire: Hausmann übersetzt am knappsten; Noce umschreibt den Begriff, Bufano ebenfalls

Noce kommt Petrarca semantisch am nächsten.

Einen Begriff übersetzen weder Noce noch Bufano (*studium*).

Einmal übersetzt Hausmann am nächsten.

3.2.1.12. vgl. 3.1.6.25.

quocunque fert animus – wohin ihm der Sinn steht – dovunque lo conduca il suo animo – dove vuole: Petrarca und Noce verwenden das gleiche Bild, Hausmann ein anderes; Bufanos Version ist viel knapper: *wohin er will*

Noce ist Petrarca am ähnlichsten.

3.2.1.13. vgl. 3.1.6.30.

dulces querele – süßes Klagen – dolci richiami – canti armoniosi: Bufano übersetzt mit *Gesang* statt mit *Klagen* zu harmonisch

Bufano wählt semantisch einen zu harmonischen Begriff.

3.2.1.14. vgl. 3.1.6.40.

nil optare – nichts zu wünschen – non desiderar nulla – non aver desideri

nil timere – nichts zu fürchten – non aver paura di nulla – non temere di nulla: *desideri*, *paura*: Nomen; *desiderar*, *tenere*: Verben im Infinitiv: diese Konstruktionen werden von Noce und von Bufano abwechselnd gebraucht

Im Gegensatz zu den Verben werden von Noce und Bufano abwechselnd Nomen verwendet.

Die Wahl dieser Konstruktionen festigt die These, dass Noce nicht nur lexikalisch-semantisch, sondern auch morphologisch-syntaktisch absichtlich immer wieder eine andere Übersetzungsmöglichkeit wählt als Bufano.

Das ist deshalb interessant, als Friederike Hausmann in der Bibliografie Noce zitiert, dessen Übersetzung sie kennt.

Bufano wird von Hausmann nicht erwähnt, Noce hingegen bezieht sich dezidiert auf sie.

3.2.1.15. vgl. 3.1.6.50.

quam bene vivat (Konjunktiv Präsens) – wie gut er lebt – la natura della vita – il genere della sua vita: Petrarca und Hausmann verwenden Verben (*vivat*; er lebt), Noce und Bufano Nomen (*vita*)

Bei Petrarca und bei Hausmann ist der Verbalstil vorherrschend; bei Noce und bei Bufano überwiegt der Nominalstil.

3.2.1.16. vgl. 3.1.7.15.

addictos – die Gefangenen – quelli che sono gettati/condannati: Petrarca und Hausmann verwenden jeweils ein nominalisiertes Perfektpartizip; Noce und Bufano umschreiben durch einen Relativsatz

3.2.1.17. vgl. 3.1.9.5.

inanem – flüchtig – effimera – inconsistente: Bufano übersetzt semantisch etwas freier als die anderen Autoren

solidam quietem mentis – dauerhafter Frieden des Geistes – vera pace dell'anima – quiete effettiva dello spirito: Petrarca und Bufano verwenden den Begriff *Ruhe*; Hausmann und Noce brauchen das Nomen *Frieden*.

Hausmann und Noce stehen semantisch einander näher als ihrem Vorbild Petrarca.

Bufano übersetzt semantisch etwas freier als die anderen Autoren.

3.2.1.18. vgl. 3.1.9.10.

vaca bone menti – widme dich allein deiner Vervollkommnung – mettiti a completa disposizione della saggezza – dedicati per intero alla saggezza: *allein* wird von Hausmann hinzugefügt; Noce verwendet *completa* und Bufano *per intero*

Alle Übersetzungen fügen dem Original ein Füllwort hinzu.

3.2.1.19. vgl. 3.1.9.15.

quam prestare – Weisheit wird ermöglicht – garantisce la saggezza – procura tale saggezza: Hausmann verdeutlicht Petrarcas Relativpronomen durch Erwähnung des Nomens (*Weisheit*), Noce und Bufano übersetzen mit *saggezza*

Alle Übersetzungen fügen dem Original ein Nomen hinzu; sie stehen damit einander näher als ihrem gemeinsamen Vorbild Petrarca.

3.2.1.20. vgl. 3.1.9.20.

illud – ebenfalls sagt – quell'altro celebre passo – quelle altre parole: Petrarcas Pronomen wird von Hausmann durch ein Verb verdeutlicht, von Noce und Bufano jeweils durch ein Nomen.

Alle Übersetzungen fügen somit Petrarcas Original eine Ergänzung hinzu: Hausmann ein Verb, Noce und Bufano ein Nomen.

3.2.1.21. vgl. 3.1.9.25.

moribus – Heil unserer Seele – moralità – costumi: Hausmann umschreibt das Nomen mit einem Genetivattribut.

Nur Hausmann fügt dem Nomen ein Attribut hinzu: im Deutschen ist diese Art von Erklärung nicht ungewöhnlich.

3.2.1.22. vgl. 3.1.9.30.

Hausmanns Übersetzung könnte so verändert werden, um wörtlich zu sein: *einen genügend kräftigen (guten, gesunden), aber noch nicht komplett ausgereiften Charakter*: sie übersetzt semantisch sehr frei, sodass sich eine neue Bedeutung ergibt.

convalescenti – ausgereiften – rinvigorito – convalescenti: Petrarca und Bufano übersetzen gleich.

3.2.1.23. vgl. 3.1.9.40.

est aliquid in – bedeutet etwas – hanno una certa importanza – è qualche cosa: Noce übersetzt am ausführlichsten: *sie haben eine bestimmte Wichtigkeit* (=Arbeitsübersetzung)

est multum, sed non totum, fateor- und zwar viel, wenn auch, so muss ich gestehen, nicht alles – ne hanno molta, anche se non tutto, lo ammetto, dipende da essi (*wenn auch nicht alles von ihnen abhängt*) – è molto, ma non è tutto, lo ammetto:

Noce übersetzt beide Stellen am ausführlichsten.

3.2.1.24. vgl. 3.1.9.70.

de otio – über die Muße – del tempo libero da impegni – dell'ozio: Noce umschreibt den Begriff: *Zeit, die frei von Verpflichtung, Aufgaben ist*

otio literato – gebildete Muße – tempo libero dedicato agli studi – un ozio dedicato alle lettere: Noce und Bufano umschreiben: *Freizeit, die den Studien gewidmet ist*

literis – wissenschaftliches Streben – literis – cultura: Hausmann übersetzt umschreibend; alle anderen Übersetzungen sind ähnlicher: Petrarca und Noce gleichen einander vollkommen; Bufano ist ähnlich

Noce umschreibt den Begriff *otium*.

Einmal umschreiben Noce und Bufano, einmal übersetzt Hausmann umschreibend.

3.2.1.25. vgl. 3.1.11.5.

valde solitudinem atque otium amplector ac teneo – ich greife nach Abgeschiedenheit und Muße – abbraccio e tengo strette la solitudine e la libertà delle occupazioni – abbraccio la solitudine e la pace e vi rimango fedele: das Bild des „nach etwas Greifens“ ist in allen vier Versionen vorhanden; *Abgeschiedenheit* wird in allen Texten ähnlich wiedergegeben; nur *otium* übersetzt Hausmann mit *Muße*, Noce mit *Freiheit der Beschäftigungen* und Bufano mit *Frieden*

Noce umschreibt den Begriff *otium*.

3.2.1.26. vgl. 3.1.12.25.

Bei Hausmann fehlt die Übersetzung von *semper (immer)*; sie übersetzt somit interpretierend

cogitatione – indem ich meinen Gedanken folgte – concentrandomi – dandomi ai miei pensieri: Noce kommt Petrarca am nächsten; Hausmann und Bufano umschreiben in ihrer Übersetzung.

3.2.1.27. vgl. 3.1.13.5.

Bei Hausmann fehlt ein Teil der Übersetzung.

Bufano kommt Petrarca näher als Noce.

Den bei Hausmann fehlenden Teil der Übersetzung habe ich als Hilfsübersetzung hinzugefügt: *viele können gezwungen werden, (etwas) zu bekennen, aber niemand, (daran) zu glauben* – ad fatendum multi, ad credendum nemo cogitur – molti possono essere costretti ad affermare qualcoso, nessuno a credervi – molti possono venir costretti a confessare, nessuno a credere: da der Teil in den anderen Übersetzungen vorhanden ist, hat Hausmann wohl die Passage überlesen

Bufano kommt mit dem Begriff *confessare* Petrarcas *fatendum* näher als Noce mit dem neutraleren *affermare*

3.2.1.28. vgl. 3.1.15.20.

luce clarius – sonnenklar – più chiaro della luce (2 x): Petrarca verwendet ganz klassisch einen Ablativus comparationis mit Komparativ.

Noce und Bufano ahmen Petrarcas Bild nach.

3.2.1.29. vgl. 3.1.15.25.

quod ipsum latius extendens – in einem weiteren Sinn - ? – ampliando maggiormente questo medesimo concetto: Noce lässt die Übersetzung aus, möglicherweise aus Versehen

id verum esse – diesen Zusammenhang (?) – che questo è vero (2 x): Hausmann übersetzt statt *dass das wahr ist: diesen Zusammenhang*: diese Übersetzung ist sehr frei gewählt und stark interpretierend

audis – du siehst (statt: du hörst) – vedi (2 x): alle Übersetzer wählen zur Anschaulichkeit eine andere Sinneswahrnehmung als Petrarca: *sehen* statt *hören* (Synästhesie)

videt – sähe ein – comprende – vede: *sehen* im Sinn von *einsehen* übersetzt Bufano; Hausmann und Noce wählen *einsehen*, *verstehen* im engeren Wortsinn (der Begriff wird dadurch semantisch präziser

Noce lässt – vermutlich aus Versehen – eine Stelle aus.

Hausmann übersetzt sehr frei und stark interpretierend.

Alle Übersetzer wählen im Vergleich eine andere Sinneswahrnehmung als Petrarca.

Bufano übersetzt wie Petrarca.

Hausmann und Noce wählen einen semantisch präziseren Begriff.

3.2.1.30. vgl. 3.1.16.20.

sit denique solitudo non immanitas – (die Einsamkeit soll schließlich nicht Barbarei sein: Hausmann lässt diese Passage aus - möglicherweise aus Versehen) – sia infine solitudine, non barbarie – in una parola, sia solitudine, non scontrosità: alle Versionen ähneln einander

miretur – die wunderbare Erfahrung – dovrà constatare ammirato – abbia a constatare con sua meraviglia: alle Übersetzungen umschreiben Petrarca's Ausdruck.

3.2.1.31. vgl. 3.1.16.30.

nullius boni iucundam possessionem – an keinem Besitz richtig freuen – il possesso di nessun bene è piacevole – di nessun bene il possesso è giocondo: Hausmann übersetzt freier und persönlicher als Noce und Bufano, die dem lateinischen Original ähnlich sind.

3.2.1.32. vgl. 3.1.17.5.

Hausmann lässt in ihrer Übersetzung *oro te (ich bitte dich)* aus; Noce und Bufano übersetzen diese Worte

omnis stultitia laborat fastidio sui – jeder Tor leidet an Selbstüberdruß – ogni stoltezza è angustiata dalla nausea di sè – ogni stoltezza soffre per fastidio di sé medesima: Hausmann übersetzt das lateinische abstrakte Nomen *stultitia* mit dem konkreten *Tor*; Noce und Bufano gebrauchen das abstrakte *stoltezza*, das dem lateinischen Original auch semantisch sehr ähnlich ist: Noce und Bufano sind Petrarca näher als Hausmann

Hausmann lässt eine Wendung aus, die Noce und Bufano übersetzen.

Noce und Bufano sind Petrarca ähnlicher als Hausmann.

3.2.1.33. vgl. 3.1.19.20.

solus beatus civis patrie, comitatus infelicis exilii peregrinus – allein lebte er selig in seiner Heimat, in Begleitung unglücklich in der Verbannung – bei Noce fehlt dieser Satz –

solo, fu cittadino di una patria felice, in compagnia, straniero in un esilio infelice: Noce hat diesen Satz aus Versehen ausgelassen; den lateinischen Satz von Petrarca hat er im Paralleltext stehen; auch Hausmann und Bufano übersetzen diesen Satz wörtlich

Bei Noce fehlt ein Satz – aus Versehen.

3.2.1.34. vgl. 3.1.19.30.

iam vergentis ad vesperam – sich schon gegen Abend neigend – già vicina alla sera – che volge ormai al tramonto: *vergentis* wird von Hausmann und Bufano näher am Original übersetzt als von Noce

Hausmann und Bufano sind näher an Petrarca als Noce.

3.2.1.35. vgl. 3.1.20.10.

vi profundissime contemplationis abstracti (= Stützpartizip) – durch die Kraft tiefster Versenkung – per la straordinaria capacità di concentrarsi nella contemplazione – per forza di profondissima contemplazione: Noce umschreibt am stärksten (= capacità di concentrarsi); lexikalisch und syntaktisch sind die Versionen einander ähnlich

Bei Noce wird am stärksten umschrieben.

3.2.1.36. vgl. 3.1.21.5.

ingens laus – (großes ?) Lob – un grande elogio (2 x): Hausmann lässt *ingens* aus

ad imitandum stimulus exemplumque – Ansporn und Vorbild zur Nachahmung – un grande stimolo ed esempio all'imitazione – una spinta a imitare chi l'ha seguita, e un esempio: Bufano umschreibt

Lexikalisch weicht Noce von Bufano ab.

Hausmann lässt ein Adjektiv aus.

Bufano umschreibt.

3.2.1.37. vgl. 3.1.22.15.

non sat equo animo ferre – nicht gleichmütig ertragen zu haben – non tollerare con sufficiente serenità – non sopportare con animo sufficientemente sereno: Hausmann verwendet die Vergangenheit; Bufano entspricht mit ihrer Umschreibung der Originalversion

causam – Ursache – la causa – del fatto che l'aveva provocata: Bufano umschreibt und entspricht damit nicht so sehr dem Original wie Noce

interitum – Niedergang – la rovina – la fine: Bufano übersetzt mit einem abgeschwächten Begriff: *Ende* statt *Untergang*

Hausmann verwendet die Vergangenheit.

Bufano entspricht mit ihrer Umschreibung der Originalversion.

Dann umschreibt Bufano und entspricht damit nicht so sehr dem Original wie Noce.

Dann übersetzt Bufano mit einem abgeschwächten Begriff.

3.2.1.38. vgl. 3.1.22.20.

ingenio suo – Fähigkeiten – all' altezza del proprio ingegno – alla grandezza del suo ingegno: Noce und Bufano umschreiben.

3.2.1.39. vgl. 3.1.22.30.

otium persequimur – wir suchen Freiheit vom Tätigsein – conduco una vita libera da preoccupazioni – mi sono dato a una vita tranquilla: Hausmann verwendet dem Original entsprechend den Plural, Noce und Bufano wählen die Singularform

sepe soli sumus – wir sind oft einsam – sono spesso solo – mi trovo spesso solo: auch hier übersetzt Hausmann, wie es im Original steht, die Mehrzahl, während Noce und Bufano die Einzahl verwenden

Hausmann verwendet wie Petrarca den Plural, Noce und Bufano brauchen den Singular.

3.2.1.40. vgl. 3.1.22.50.

collatione facta – beim Vergleich – fatto il confronto – fatto il paragone: den lateinischen Ablativus absolutus löst Hausmann nominal auf, während Noce und Bufano eine Partizipialkonstruktion verwenden und somit Petrarca näher sind

etsi actuosam vitam reipublice fructuosiore dicat – bezeichnet Cicero das aktive Leben zwar als nützlicher für den Staat – pur definendo la vita attiva più utile per lo stato – pur dicendo che la vita attiva è più vantaggiosa per la repubblica: den lateinischen Konzessivsatz löst Hausmann durch einen beiordnenden Hauptsatz auf; Noce und Bufano übersetzen mit einem Gerundium: somit übersetzt jeder anders.

3.2.1.41. vgl. 3.1.22.65.

nihil hac solitudine iucundius – (nichts ist erfreulicher als diese Einsamkeit) – nulla è (per me) più piacevole di questa solitudine (2 x): Hausmann lässt diese Stelle aus

ita michi sepe idem accidit – (so passiert mir oft dasselbe) – così di frequente accade a me la medesima cosa – tanto spesso accade a me la stessa cosa: Hausmann lässt diesen Satz in ihrer Übersetzung aus

Hausmann lässt zwei Textstellen in der Übersetzung aus.

Den Begriff *colloquio* übersetzt Hausmann semantisch ganz anders mit *Verlust* statt mit *Umgang; Gespräch*. Noce und Bufano verwenden *parlare*

3.2.1.42. vgl. 3.1.25.20.

hortari – zu mahnen – a esortarti – a incoraggiarti: Noce ist Petrarca am nächsten

solari – zu trösten – a consolarti – a confortarti: Noce ist Petrarca ähnlich

monere – zu warnen – ad ammonirti – a consigliarti: Noce ist Petrarca nahe

consulere – zu raten – a darti consigli – a prendersi cura di te: Noce ähnelt Petrarca

Die Verben werden von Noce mit Absicht semantisch ganz anders gewählt als von Bufano; Noce kommt somit Petrarca am nächsten.

3.2.1.43. vgl. 3.1.25.25.

Die Adjektive und Nomen sind ganz ähnlich gewählt.

Hausmann verwendet ein Nomen ganz anders.

Konklusion: Ähnlichkeiten mit dem Original

Noce ist in 19 Texten Petrarca sehr ähnlich, Hausmann in 10 Texten.

Somit kommt Noce mit seiner Übersetzung in den von mir untersuchten Texten Petrarca fast doppelt so oft näher als Hausmann.

Die 19 Ähnlichkeiten von Noce mit Petrarca sind in den folgenden von mir nummerierten Texten zu finden: 1 (fünfmal), 2, 10, 11, 12, 21, 22, 26, 30, 31, 32, 40, 41, 42, 43; bei Hausmann sind die 10 Petrarca ähnlichen Textstellen: 3, 5, 11, 14, 15, 16, 28, 33, 34, 39.

Beispiele für lexikalische und stilistische Unterschiede zwischen Noce und Bufano, um zu demonstrieren, dass sich Bufano von Petrarcas Original in ihrer Übersetzung entfernt, Noce sich ihm wieder annähert

In 27 exemplarischen Texten habe ich gezeigt, dass Noce Petrarca ähnlicher ist als Bufano.

Bufano ist in 14 ausgewählten Beispielen Petrarca dann ähnlich, wenn sich Noce um eine modernere Version bemüht und sich dadurch von Petrarca entfernt.

1., vgl. 3.1.1.5.

spogliarsi della sua animalità, vestirsi di umanità:

Stilfigur: im Gegensatz zum Original und zu den (späteren) Übersetzungen von Noce und von Hausmann wählt Bufano kein *Hysteron proteron*, sondern entscheidet sich für die chronologische Reihenfolge

Lexik: Verb: *deponere* – *deporre* – *spogliarsi*: Bufano unterscheidet sich von Noce, der mit dem Original übereinstimmt

Morphologie, Syntax: *didicerit* (Perfekt) – *abbia imparato* (Perfekt) – *impari* (Präsens): Noce übersetzt hinsichtlich Morphologie und Syntax dem lateinischen Original ähnlicher als Bufano

Im Text gibt es eine Anhäufung von qualifizierenden Adjektiven zur Beschreibung des Menschen in seinem animalischen Zustand.

Auf Italienisch werden von Noce und Bufano semantisch unterschiedliche Adjektive verwendet: Noce kommt signifikant häufiger dem Original Petrarca's näher als Bufano:

vile – *vile* – *spregevole* (Petrarca – Noce – Bufano)

ferox – *feroce* – *crudele* (Petrarca – Noce – Bufano)

2., vgl. 3.1.6.5.

nocte media – *in piena notte* – *nel cuor della notte*: Bufano umschreibt durch ein Bild

3., vgl. 3.1.6.10.

solitarius atque otiosus – *l'uomo solitario e libero da affari* – *l'uomo solitario e tranquillo*: Bufano braucht ein anderes Adjektiv: "ruhig"

4., vgl. 3.1.6.20.

honeste – *onesta* – *bella*: Noce kommt Petrarca semantisch am nächsten

5., vgl. 3.1.6.25.

quocunque fert animus – *dovunque lo conduca il suo animo* – *dove vuole*: Petrarca und Noce verwenden das gleiche Bild; Bufanos Version ist viel knapper: "wohin er will"

6., vgl. 3.1.6.30.

dulces querele – *dolci richiami* – *canti armoniosi*: Bufano übersetzt mit „Gesang“ statt „Klagen“ zu harmonisch; die Stilfigur ist ein Paradoxon bzw. ein Oxymoron

7., vgl. 3.1.6.35.

vecordiae abstinentiam – *l'assenza di cattiveria* – *assenza di ogni malvago pensiero*: Bufano umschreibt ein Nomen erklärend

8., vgl. 3.1.7.20.

speciosior – più bella – di più bella apparenza: Bufano umschreibt: "schöneres Erscheinungsbild"

par – uguale – identica: Bufano verwendet einen präziseren Begriff als die anderen Autoren

9., vgl. 3.1.8.20.

qui quod profitebantur (Verb) impleverint (Verb) – che abbiano mantenuto (Verb) ciò che apertamente promettevano (Verb) – che hanno tenuto fede (Nomen) alle loro promesse (Nomen): Petrarca und Noce verwenden beide Male die Konstruktion mit einem Verb, Bufano übersetzt zweimal mit einem Nomen

10., vgl. 3.1.9.5.

inanem – effimera – inconsistente: Bufano übersetzt semantisch etwas freier als Noce

11., vgl. 3.1.9.35.

salubritas – stato di sanità – condizione propizia

discrimen – stato di pericolo – condizione pericolosa:

Petrarca und Noce ähneln einander: salubritas – sanità; discrimen – pericolo: beide Versionen verwenden Nomen, Bufano wählt hingegen Adjektive (propizia; pericolosa)

12., vgl. 3.1.10.20.

litterularum – cultura letteraria – cultura: Noce kommt mit seiner Version dem Original am nächsten, da Bufanos Begriff viel allgemeiner ist

sine loquaci doctore – senza un loquace professore – senza un maestro loquace: Noce kommt Petrarca sowohl hinsichtlich der Wortstellung als auch der Wortwahl am nächsten; außerdem behält er Petrarcas Rhythmus bei

13., vgl. 3.1.11.30.

fortuita cogitatio – un pensiero, anche fortuito – un'idea che per caso ci si affaccia alla mente: Noce ist dem Original am nächsten, Bufano umschreibt

Oft verwendet Noce bewusst einen anderen Begriff als Bufano, um die Variationsmöglichkeiten in der Lexik zu zeigen oder um einen veralteten Begriff zu modernisieren (die Übersetzung altert oft schneller als das Original).

14., vgl. 3.1.12.25.

cogitatione – concentrandomi – dandomi ai miei pensieri: Noce kommt Petrarca am nächsten; Bufano umschreibt in ihrer Übersetzung

15., vgl. 3.1.13.10.

iudicii libertas – libertà di giudizio – libertà di pensiero: Noce übersetzt *treu*, Bufano wählt einen anderen Begriff

16., vgl. 3.1.15.10.

astipulatorem (Beipflichter) – avere come partigiano – sembrano appoggiarsi sull'autorità: Petrarca und Noce verwenden *Nomen*, während Bufano durch ein Verb umschreibt

17., vgl. 3.1.17.10.

nec immerito – non senza ragione – non a torto: Noce verwendet wie das Vorbild eine doppelte Verneinung (*Litotes*)

18., vgl. 3.1.18.30.

alii regant – altri reggano – reggano altri: Bufano verwendet als einzige stilistisch zur Hervorhebung die *Inversion*

19., vgl. 3.1.19.10.

brevi et succinta commemoratione – una menzione breve e succinta – ricordandoli con poche e succinte parole: Bufano weicht syntaktisch durch Umschreibung mittels Verb von Petrarca und Noce ab

preciose materie filum habens ac magnis texta ingeniis – essendo intessuta di materiale prezioso e di grandi ingegni – sulla traccia di un materiale prezioso, composta com'è da grandi ingegni: Bufano weicht am stärksten vom Original ab

20., vgl. 3.1.19.40.

ne forte autem vetustatis reverential vel immemor recentium vel contemptor appaream – non vorrei però sembrare, per reverenza verso l' antichità, immemore o spregiatore dei tempi più recenti – ma io non voglio aver l'aria di dimenticare o disprezzare i tempi più recenti in omaggio agli antichi: Bufano übersetzt stilistisch einen Satzteil als *Inversion*

21., vgl. 3.1.21.5.

ad imitandum stimulus exemplumque – un grande stimolo ed esempio – una spinta a imitare chi l'ha seguita, e un esempio: Bufano umschreibt

22., vgl. 3.1.21.10.

nec ad unum terminum diversa feretur via – né a tale unico traguardo giungerà per via diversa da questa – non per due vie opposte arriverà a una stessa meta: Bufanos Wortwahl ist Noce ähnlich, aber ihr Satzbau unterscheidet sich durch eine Inversion vom Original

23., vgl. 3.1.21.10.

plerumque contraria infeliciter miscentur – elementi fra loro incompatibili si mescolano per lo più con esito infelice – in genere la mescolanza di elementi opposti fra loro fa cattiva riuscita: die Wortwahl ist in allen Versionen unterschiedlich; Petrarca und Noce verwenden das Verb (miscentur, si mescolano); Bufano braucht das Nomen (mescolanza)

24., vgl. 3.1.22.15.

causam – la causa – del fatto che l'aveva provocata: Bufano umschreibt und entspricht damit nicht so genau dem Original wie Noce

25., vgl. 3.1.22.15.

interitum – la rovina – la fine: Bufano übersetzt mit einem abgeschwächten Begriff: „Ende“ statt „Untergang“

26., vgl. 3.1.22.35.

descripsit officia – derterminò i doveri – prese in esame i doveri: Bufano übersetzt freier; Noce entspricht dem Original

27., vgl. 3.1.25.20.

Die Verben wurden ganz unterschiedlich gewählt: man gewinnt den Eindruck, dass sich Noce absichtlich oft für einen anderen Begriff entschieden hat als Bufano, um wieder Petrarca's Original näher zu kommen:

hortari – a esortarti – a incoraggiarti

solari – a consolarti – a confortarti

monere – ad ammonirti – a consigliarti

consulere – a darti consigli – a prendersi cura di te

Insgesamt kommt Noce mit seiner Übersetzung Petrarca am nächsten.

In einigen Passagen ist Bufano Petrarca näher als Noce:

1., vgl. 3.1.2.5.

adesto – presta attenzione – ascoltami: Noce übersetzt nominal, Bufano behält das Verb bei

2., vgl. 3.1.4.10.

leto otio – libertà di dedicarsi ai propri interessi in beatitudine – un ozio sereno: Petrarca und Bufano verwenden Nomen und Adjektiv; Noce übersetzt erklärend umschreibend

3., vgl. 3.1.4.20.

otium et libertas – libertà di disporre serenamente del proprio tempo – la pace e la libertà: Petrarca und Bufano verwenden zwei Nomen; Noce umschreibt erklärend

4., vgl. 3.1.5.5.

ante tue mentis oculos pone – immagina – mettiti agli occhi della mente: Petrarca und Bufano verwenden das Bild “vor die Augen des Verstandes halten”, während Noce nur ein Verb wählt

Dieses Beispiel zeigt, dass Noce häufig absichtlich eine andere Übersetzung wählt als Bufano, um sich von ihr zu unterscheiden, selbst wenn er sich damit von Petrarca entfernt

5., vgl. 3.1.6.5.

visis – apparizioni – visioni: Bufanos Übersetzung entspricht lexikalisch genau dem lateinischen Original

somno interrupto – svegliato – il sonno gli è stato interrotto: Bufano übersetzt dem Original ähnlich: sie verwendet die passive Verbform im Perfekt

6., vgl. 3.1.6.15.

rregnorum fastus – vanitosa esibizione di potenza regale – pompa regale: Noce erweitert den etwas altertümlichen Begriff, um ihn zu erklären

7., vgl. 3.1.9.5.

solidam quietem mentis – vera pace dell’anima – quiete effettiva dello spirito: Petrarca und Bufano verwenden den Begriff “Ruhe”; Noce braucht das Nomen “Frieden”

8., vgl. 3.1.9.30.

convalescenti – rinvigorito – convalescente: Petrarca und Bufano übersetzen gleich, während Noce einen moderneren Begriff verwendet

9., vgl., 3.1.9.40.

est aliquid in – hanno una certa importanza – è qualche cosa: Noce übersetzt am ausführlichsten

animus est, qui sibi commendat omnia – è l’animo che ha il potere di rendere gradite tutte le cose – è l’animo che a sé tutto raccomanda: Petrarca und Bufano stehen einander in der Wahl der Begriffe am nächsten

10., vgl. 3.1.9.70.

de otio – del tempo libero da impegni – dell’ozio: Noce umschreibt den Begriff, da er etwas antiquiert ist

11., vgl. 3.1.11.5.

mens nostra suspirat – il nostro animo agogna – l’anima nostra sospira: Bufano kommt mit dem etwas veralteten Begriff “sospira” Petrarca am nächsten

12., vgl. 3.1.13.10.

occultissime profundissime rei humane conscientie – la cosa più segreta e profonda: la coscienza umana – la coscienza umana, che è la cosa più occulta e profonda: Bufano kommt Petrarca in der Wortwahl am nächsten, unterscheidet sich aber von ihm und von Noce durch die Satzstellung

13., vgl. 3.1.19.30.

iam vergentis ad vesperam – già vicina alla sera – che volge ormai al tramonto: “vergentis” wird von Bufano näher am Original übersetzt als von Noce

14., 3.1.25.5.

volo solitudinem non solam – voglio una solitudine che non sia desolata – voglio una solitudine non sola: Bufano kommt Petrarca Original am nächsten, weil Noce es passender findet, einen erklärenden Relativsatz statt des Adjektivs zu wählen

Bufano ist Petrarca dann ähnlich, wenn sich Noce um eine modernere Version bemüht und sich dadurch von Petrarca entfernt.

3.2.2. Untersuchung der Paratexte hinsichtlich der Unterschiede in den Anforderungen an die Leser

3.2.2.1. Fußnoten

Noce verwendet die Fußnoten, indem er mehr philologisches Wissen bei seinen Lesern voraussetzt als Hausmann.

Cicero: *Tusculanae disputationes*

Seneca: *De brevitae vitae*

Beide Schriften werden auch in Bezug auf ihre Erwähnung in den vor mir untersuchten Texten präsentiert.

Der Textvergleich der Paratexte erfolgt in lateinischer, deutscher und italienischer Sprache.

Noce braucht mehr als doppelt so viele Fußnoten und Verweise auf klassische Autoren als Hausmann.

Unter den lateinischen Autoren führt bei ihm wie auch bei Hausmann Cicero mit den *Tusculanae disputationes*; in diesem Werk wird vor allem auf die Bücher 1 und 5 verwiesen (beide Autoren zitieren I, 16, 37 und I, 21, 41 sowie V, 36, 103; V, 36, 105 und V, 39, 114).

Senecas *De brevitae vitae* wird von beiden Übersetzern einmal übereinstimmend genannt (10, 1).

Ich habe zur besseren Anschaulichkeit der Belegstellen exemplarisch in den *Tusculanae disputationes* und in *De brevitae vitae* Passagen ausgewählt, die Petrarca in seinem Werk thematisiert; es geht um das vernünftige Einteilen der uns zur Verfügung stehenden Zeit.

Cicero erörtert in den *Tusculanae disputationes* in fünf Dialogen, die er Brutus widmet, die Frage, was die Philosophie zum Gelingen eines glücklichen, im moralischen Sinn guten Lebens leisten kann.

In einem sokratischen Gespräch unterhält sich ein Lehrer mit einem Schüler und belehrt ihn, dass die Furcht vor dem Tod durch das sittlich autonome Handeln überwunden werden kann.

Cicero: *Tusculanae disputationes*

1. I, 39, 93

Pellantur ergo istae ineptiae paene aniles, ante tempus mori miserum esse. Quod tandem tempus? Naturaene? At ea quidem dedit usuram vitae tamquam pecuniae nulla praestituta die. Quid est igitur quod querare, si repetit, cum volt? Ea enim condicione acceperas.⁹⁹⁴

Also weg mit diesen Albernheiten, ich möchte fast sagen: diesem Altweibergeschwätz, dass es ein Unglück sei, vor der Zeit zu sterben. Vor welcher Zeit denn? Vor der Zeit, die

⁹⁹⁴ Cicero: *Tusculanae disputationes*. ÜS. Karl Büchner. München, DTV 2002, S. 124

die Natur bestimmt? Sie gab ja doch die Nutznießung des Lebens wie die von geliehenem Geld, ohne eine Frist zu bestimmen. Warum solltest du dich also beklagen, wenn sie es zurückfordert, wann sie will? Denn unter dieser Bedingung hattest du es erhalten.⁹⁹⁵

Facciamola finita perciò, una buona volta, con queste insulsaggini da vecchie, come l'idea che morire prima del tempo costituisca un'infelicità. Prima di quale tempo, in definitiva? Di quello stabilito dalla natura? Ma la natura ci ha dato l'uso della vita come quello di un capitale, e senza fissarne la scadenza. Che motivo c'è, dunque, di lamentarci se ne chiede la restituzione quando ne ha voglia? Era questa la condizione del prestito.⁹⁹⁶

Inhalt:

Man kann nicht vor der Zeit sterben, da es keine Frist gibt.

2. I, 40, 95

Contemnamus igitur omnis ineptias – quod enim levius huic levitati nomen inponam? – totamque vim bene vivendi in animi robore ac magnitudine et in omnium rerum humanarum contemptione ac despicientia et in omni virtute ponamus.⁹⁹⁷

Wir wollen also alle Albernheiten verachten – welche mildere Bezeichnung könnte ich dieser Leichtfertigkeit geben? – und die ganze Kraft eines guten Lebens wollen wir auf die Stärke und Größe der Seele, die Verachtung und Geringschätzung aller menschlichen Dinge und auf die Tugend überhaupt verwenden.⁹⁹⁸

Perciò, non curiamoci di tutte queste insulsaggini – che nome più blando si potrebbe dare a una simile forma di leggerezza? – e vediamo di far consistere la felicità nella forza e nella grandezza d'animo, nel disprezzo assoluto di tutte le cose umane, e nella virtù in genere.⁹⁹⁹

Inhalt:

Wir sollen uns bemühen, gut und tugendhaft zu leben.

3. I, 45, 109

Sed profecto mors tum aequissimo animo appetitur, cum suis se laudibus vita occidens consolari potest. Nemo parum diu vixit, qui virtutis perfectae profecto functus est munere.¹⁰⁰⁰

⁹⁹⁵ Cicero, w. o., S. 125

⁹⁹⁶ Virginio, Adolfo Di (Hg.): Cicerone. Le Tuscolane. Classici Greci e Latini. Milano, Mondadori 1996, S. 99

⁹⁹⁷ Cicero, w. o., S. 126

⁹⁹⁸ Cicero, w. o., S. 127

⁹⁹⁹ Virginio, w. o., S. 101

¹⁰⁰⁰ Cicero, w. o., S. 140

Jedoch stirbt man in der Tat dann mit dem größten Gleichmut, wenn man sich am Ende des Lebens mit seinen Verdiensten trösten kann. Niemand hat zu kurz gelebt, der die Aufgabe sittlicher Vollkommenheit voll erfüllt hat.¹⁰⁰¹

Certamente però la morte si affronta in piena serenità quando, giunti al termine dell'esistenza, si può trovare consolazione nei propri meriti. Nessuno ha vissuto troppo poco, se ha soddisfatto interamente gli obblighi imposti dalla virtù vera.¹⁰⁰²

Inhalt:

Man stirbt gleichmütig, wenn man weiß, dass man verdienstvoll gelebt hat.

4. V, 36, 103

Num igitur ignobilitas aut humilitas aut etiam popularis offensio sapientem beatum esse prohibebit?¹⁰⁰³

Können also etwa Unbekanntsein oder ein niederer Rang oder auch Unbeliebtheit beim Volk den Weisen daran hindern, glücklich zu sein?¹⁰⁰⁴

E saranno allora l'oscurità, l'umiltà della condizione, oppure l'impopolarità, a impedire al saggio d'essere felice?¹⁰⁰⁵

Inhalt:

Der Weise kann nicht daran gehindert werden, glücklich zu sein.

5. V, 36, 105

Quantis igitur molestiis vacant, qui nihil omnino cum populo contrahunt! Quid est enim dulcius otio litterato? Is dico litteris, quibus infinitatem rerum atque naturae et in hoc ipso mundo caelum terras maria cognoscimus.¹⁰⁰⁶

Von wieviel Kummernissen also sind die frei, die überhaupt nicht mit dem Volk in Berührung kommen! Was ist nämlich angenehmer als Mußezeit, die man mit der Wissenschaft verbringt? Ich meine die Wissenschaft, durch die wir die Unendlichkeit der Dinge und der Natur und in diesem Weltall den Himmel, die Erde und die Meere kennenlernen.¹⁰⁰⁷

E perciò, quante noie non si risparmiano, quelli che evitano ogni rapporto col popolo! Che c'è di più piacevole della quiete dedicata agli studi? A quegli studi, io intendo, che ci

¹⁰⁰¹ Cicero, w. o., S. 141

¹⁰⁰² Virginio, w. o., S. 117

¹⁰⁰³ Cicero, w. o., S. 464

¹⁰⁰⁴ Cicero, w. o., S. 465

¹⁰⁰⁵ Virginio, w. o., S. 459, 461

¹⁰⁰⁶ Cicero, w. o., S. 466

¹⁰⁰⁷ Cicero, w. o., S. 467

fanno conoscere l'infinità dell'universo e della natura, e, in questo nostro mondo, il cielo, la terra, e il mare.¹⁰⁰⁸

Inhalt:

Am angenehmsten lebt man, wenn man die Muße mit Wissenschaft verbringt.

Seneca rät in *De brevitae vitae* seinem Schwiegervater Paulinus, sich im Alter ins Privatleben zurückzuziehen und sich der Muße zu widmen, dem „otium cum dignitate“.

Seneca spricht vom richtigen und vom falschen Gebrauch der Zeit. Man soll das Leben nutzen; es ist nämlich nicht zu kurz, sondern wir machen es kurz, indem wir so viel davon vergeuden.

So unterscheidet sich die Lebenszeit, wie wir sie empfinden (die „gefühlte“ Zeit), von der objektiven Zeit unserer Jahre.

Jeder verteilt seine Lebenszeit (3, 1).

Die occupati, die Vielbeschäftigten, haben teure Hobbys; sie nehmen sich nie Zeit für sich, sind sich selbst entfremdet und definieren sich nur über das, was sie gerade tun. Wenn sie nichts zu tun haben, wird ihnen schnell langweilig.

Wer als allzu Beschäftigter viele Dinge auf einmal tut, macht im Grunde nichts richtig.

Lesen ist eine sinnvolle Beschäftigung in der Muße.

Seneca: *De brevitae vitae*

1. 1, 1

Maiores pars mortalium, Pauline, de naturae malignitate conqueritur, quod in exiguum aevi gignimur, quod haec tam velociter, tam rapide dati nobis temporis spatia decurrunt, adeo ut exceptis admodum paucis ceteros in ipso vitae apparatu vita destituat.¹⁰⁰⁹

Die meisten Menschen, mein lieber Paulinus, beklagen sich über die Missgunst der Natur: Nur für eine kurze Spanne Zeit werden wir geboren, und diese uns zugestandene Frist läuft so rasch, ja rasend schnell ab, dass das Leben die Menschen, mit nur wenigen Ausnahmen, verlässt, während sie sich gerade im Leben einrichten.¹⁰¹⁰

La maggior parte dei mortali, o Paolino, si duole della illiberalità della natura, che si nasca per breve durata di anni, che tanto velocemente, tanto rapidamente trascorra lo spazio

¹⁰⁰⁸ Virginio, w. o., S. 463

¹⁰⁰⁹ Seneca: *De brevitae vitae*. ÜS. Marion Giebel. Stuttgart, Reclam 2010, S. 6

¹⁰¹⁰ Seneca, w. o., S. 7

di tempo a noi concesso, a tal segno, che fatte pochissime eccezioni la vita abbandona tutti gli altri in mezzo ai preparativi di vita.¹⁰¹¹

Inhalt:

Die meisten Menschen beklagen sich darüber, dass das Leben zu kurz ist.

2. 1, 3

Non exiguum tempus habemus, sed multum perdimus. Satis longa vita et in maximarum rerum consummationem larga data est, si tota bene collocaretur; sed ubi per luxum ac neglegentiam diffluit, ubi nulli bonae rei inpenditur, ultima demum necessitate cogente quam ire non intelleximus transisse sentimus.¹⁰¹²

Aber nein, wir haben keine zu geringe Zeitspanne, sondern wir vergeuden viel davon. Lang genug ist das Leben und reichlich bemessen auch für die allergrößten Unternehmungen – wenn es nur insgesamt gut angelegt würde. Doch sobald es in Verschwendung und Oberflächlichkeit zerrinnt, sobald es für keinen guten Zweck verwendet wird, dann spüren wir erst unter dem Druck der letzten Not: Das Leben, dessen Vergehen wir gar nicht merkten, ist vergangen.¹⁰¹³

Non abbiamo scarsità di tempo, ma molto ne perdiamo. Abbastanza lunga è la vita e largamente concessa al compimento delle maggiori imprese, se fosse impiegata bene tutta; ma quando scorre via fra lusso e non curanza, quando non è spesa ad alcun buon fine, fra le strette ormai della necessità suprema, senza aver compreso che passava, ci accorgiamo ch'è passata.¹⁰¹⁴

3. 1. 4

Non accepimus brevem vitam sed fecimus nec inopes eius sed prodigi sumus.¹⁰¹⁵

Wir haben kein kurzes Leben empfangen, sondern es kurz gemacht; keinen Mangel an Lebenszeit haben wir (Chiasmus), sondern wir gehen verschwenderisch damit um.¹⁰¹⁶

Non riceviamo breve la vita, la rendiamo breve; e non siamo poveri di essa, ma prodighi.¹⁰¹⁷

Inhalt:

Das Leben ist nicht kurz, sondern wir vergeuden es.

¹⁰¹¹ Castiglioni, Luigi (Hg.): Seneca. Della brevità della vita. Brescia, Paideia 1984, S. 101

¹⁰¹² Seneca, w. o., S. 6

¹⁰¹³ Seneca, w. o., S. 7

¹⁰¹⁴ Castiglioni, w. o., S. 101

¹⁰¹⁵ Seneca, w. o., S. 6

¹⁰¹⁶ Seneca, w. o., S. 7

¹⁰¹⁷ Castiglioni, w. o., S. 101

4. 2, 1

Quid de rerum natura querimur? Illa se benigne gessit: vita, si uti scias, longa est.¹⁰¹⁸

Wozu beklagen wir uns über die Natur? Sie hat sich doch gütig gezeigt: Das Leben ist lang, wenn du es zu nutzen verstehst.¹⁰¹⁹

Perché ci lamentiamo della natura? Essa si è comportata generosamente: la vita, se si sapesse usarne, è lunga.¹⁰²⁰

Inhalt:

Das Leben ist lang genug, wenn wir es gut nutzen.

5. 2, 2

Exigua pars est vitae qua vivimus. Ceterum quidem omne spatium non vita sed tempus est.¹⁰²¹

Nur ein kleiner Teil des Lebens ist es, den wir leben. Die gesamte übrige Spanne ist nicht Leben, sondern Zeit.¹⁰²²

Esigua parte di vita è quella che viviamo. Invero tutto lo spazio, che rimane, non è vita, ma tempo.¹⁰²³

6. 3, 1

Nemo invenitur qui pecuniam suam dividere velit; vitam unusquisque quam multis distribuit!¹⁰²⁴

Niemand findet sich, der sein Geld austeilen will, sein Leben aber – an wie viele verteilt es ein jeder!¹⁰²⁵

Non si trova uno, che voglia dividere le sue sostanze: a quanti cisacuno distribuisce la sua vita!¹⁰²⁶

Inhalt:

Nur einen kleinen Teil des Lebens leben wir; den anderen Teil verschwenden wir.

¹⁰¹⁸ Seneca, w. o., S. 8

¹⁰¹⁹ Seneca, w. o., S. 9

¹⁰²⁰ Castiglioni, w. o., S. 103

¹⁰²¹ Seneca, w. o., S. 8

¹⁰²² Seneca, w. o., S. 9

¹⁰²³ Castiglioni, w. o., S. 103

¹⁰²⁴ Seneca, w. o., S. 12

¹⁰²⁵ Seneca, w. o., S. 13

¹⁰²⁶ Castiglioni, w. o., S. 105

7. 3, 5

Quam serum est tunc vivere incipere cum desinendum est! Quae tam stulta mortalitatis oblivio in quinquagesimum et sexagesimum annum differre sana consilia et inde velle vitam inchoare quo pauci perduxerunt!¹⁰²⁷

Es ist doch reichlich spät, erst dann mit dem Leben zu beginnen, wenn man es schon bald beenden muss! Und wie unvernünftig ist es, seine Sterblichkeit so weit zu vergessen, dass man gute Vorsätze auf das fünfzigste und sechzigste Lebensjahr verschiebt und erst in einem Alter zu leben beginnen will, das nur wenige erreichen!¹⁰²⁸

Quanto tardi è il cominciare a vivere allorquando è l'ora di finire! Qual sì stolto oblio della mortalità il differire ai cinquanta e sessant'anni i savi consigli e voler cominciare la vita dal punto al quale pochi riescono a condurla!¹⁰²⁹

Inhalt:

Man soll seine guten Vorsätze nicht auf später verschieben, da es dann zu spät sein kann.

8. 7, 9

At ille qui nullum non tempus in usus suos confert, qui omnem diem tamquam ultimum ordinat, nec optat crastinum nec timet.¹⁰³⁰

Wer jedoch seine gesamte Zeit nur zu seinem eigenen Gebrauch verwendet, wer jeden Tag so gestaltet, als sei es der letzte in seinem Leben, der braucht das Morgen weder herbeizuwünschen noch zu fürchten.¹⁰³¹

Ma quello che raccoglie per le sue utilità ogni ora del tempo, che ogni giorno dispone come fosse una vita intera, né desidera il domani né lo teme.¹⁰³²

Inhalt:

Wir sollen jeden Tag so gestalten, wie wenn es der letzte ist.

9. 10, 1

Quod proposui si in partes velim et argumenta deducere, multa mihi occurent per quae probem brevissimam esse occupatorum vitam.¹⁰³³

¹⁰²⁷ Seneca, w. o., S. 14

¹⁰²⁸ Seneca, w. o., S. 15

¹⁰²⁹ Castiglioni, w. o., S. 107

¹⁰³⁰ Seneca, w. o., S. 26

¹⁰³¹ Seneca, w. o., S. 27

¹⁰³² Castiglioni, w. o., S. 117

¹⁰³³ Seneca, w. o., S. 32, 34

Wollte ich mein Thema im Einzelnen in Thesen und Argumente einteilen, hätte ich vieles zur Hand, um zu beweisen, dass das Leben der Vielbeschäftigten recht kurz ist.¹⁰³⁴

Se io volessi sminuzzare il mio tema in parti e argomenti, mi si affaccerebbero molti elementi atti a dimostrare che brevissima è la vita degli occupati.¹⁰³⁵

Inhalt:

Das Leben der Vielbeschäftigten ist kurz.

10. 11, 2

At quibus vita procul ab omni negotio agitur, quidne spatiosa sit? Nihil ex illa delegatur, nihil alio atque alio spargitur, nihil inde fortunae traditur, nihil negligentia intersit, nihil largitione detrahitur, nihil supervacuum est: tota, ut ita dicam, in reditu est.

Quantulacumque itaque abunde sufficit, et ideo, quandoque ultimus dies venerit, non cunctabitur sapiens ire ad mortem certo gradu.¹⁰³⁶

Doch wer sein Leben fern von aller Geschäftigkeit führt, wie sollte es für den nicht lang sein? Nichts davon wird an andere abgegeben, nichts hierhin und dorthin verstreut, nichts dem Zufall überlassen, nichts verkommt durch Nachlässigkeit, nichts geht durch Verschwenden verloren, nichts ist überflüssig, das Ganze steht sozusagen auf Habenseite. Mag es auch noch so kurz sein, es reicht mehr als genug, und wenn der letzte Tag kommt, so wird der Weise, ohne zu zögern, festen Schrittes in den Tod gehen.¹⁰³⁷

Ma per quelli la cui vita trascorre lunghi da ogni briga, perché non dovrebbe essere larga? Nessuna parte di essa è affidata ad altri, niente è dissipato in varii intenti, niente ne è in balia del caso, niente si perde per trascuratezza, niente è detratto per vana prodigalità, niente è superfluo: tutta per così dire è collocata a frutto. Pertanto, per breve che sia, basta largamente, e però in qualunque momento giunga il dì supremo, il sapiente non esiterà ad andare alla morte con sicuro passo.¹⁰³⁸

Inhalt:

Das Leben dessen, der in Muße lebt, ist lang genug.

11. 12, 2

Quorundam otium occupatum est.¹⁰³⁹

¹⁰³⁴ Seneca, w. o., S. 33, 35

¹⁰³⁵ Castiglioni, w. o., S. 121

¹⁰³⁶ Seneca, w. o., S. 38

¹⁰³⁷ Seneca, w. o., S. 39

¹⁰³⁸ Castiglioni, w. o., S. 125

¹⁰³⁹ Seneca, w. o., S. 38, 40

Bei manchen Menschen ist selbst die Ruhe voller Geschäftigkeit.¹⁰⁴⁰

Di taluni anche il riposo è affaccendato.¹⁰⁴¹

Inhalt:

Manche Menschen sind auch in der Ruhe sehr geschäftig.

12. 14, 1

Soli omnium otiosi sunt qui sapientiae vacant, soli vivunt, nec enim suam tantum aetatem bene tuentur: omne aevum suo adiciunt; quidquid annorum ante illos actum est, illis aquisitionum est.¹⁰⁴²

Nur die allein leben in Muße, die ihre Zeit der Weisheit widmen: Sie allein leben. Sie hüten nämlich nicht nur ihre eigene Lebenszeit gut, sie fügen ihr auch noch jede Zeitepoche hinzu. Alle Jahre, die vor ihnen gelebt wurden, haben sie für sich gewonnen.¹⁰⁴³

Soli fra tutti sono tranquilli coloro che attendono alla sapienza, soli vivono; infatti non la loro età sola custodiscono bene: ogni tempo aggiungono al proprio; quanti anni sono trascorsi avanti ad essi, sono possesso loro.¹⁰⁴⁴

Inhalt:

Nur die leben in Muße, die ihre Zeit der Weisheit widmen.

13. 19, 3

Omnium quidem occupatorum condicio misera est, eorum tamen miserrima qui ne suis quidem laborant occupationibus, ad alienum dormiunt somnum, ad alienum ambulat gradum, amare et odisse, res omnium liberrimas, iubentur. Hi si volent scire quam brevis ipsorum vita sit, cogitent ex quota parte sua sit.¹⁰⁴⁵

All die Vielgeschäftigen befinden sich demgegenüber in einer traurigen Lage, am traurigsten aber sieht es für diejenigen aus, die sich nicht einmal mit ihren eigenen Geschäften herumplagen, die ihren Schlaf nach dem eines anderen, ihre Tritte nach dem Schritt eines anderen richten und sich sogar das Lieben und Hassen, die allerfreiesten menschlichen Regungen, befehlen lassen müssen. Wenn sie wissen wollen, wie kurz ihr

¹⁰⁴⁰ Seneca, w. o., S. 39, 41

¹⁰⁴¹ Castiglioni, w. o., S. 127

¹⁰⁴² Seneca, w. o., S. 50

¹⁰⁴³ Seneca, w. o., S. 51

¹⁰⁴⁴ Castiglioni, w. o., S. 135

¹⁰⁴⁵ Seneca, w. o., S. 68

eigenes Leben ist, dann sollten sie bedenken, welches ein kleiner Teil davon nur ihnen gehört.¹⁰⁴⁶

Di tutti certamente gli affaccendati è infelice la sorte, ma infelicissima quella di coloro, che sono affaticati in faccende che nemmeno li riguardano: dormono alla misura del sonno di altri, passeggiano secondo il passo di altri, prendono ordini per l'amore e per l'odio, i più liberi di tutti i sentimenti. Questi, se vorranno sapere quanto sia breve la vita loro, pensino in quanta parte sia loro.¹⁰⁴⁷

Inhalt:

Die Vielgeschäftigen befinden sich in einer traurigen Lage: nur ein kleiner Teil der Zeit gehört ihnen.

3.2.2.2. Vorworte: Wetz, Ficara

Ficara schreibt sein Vorwort für Philologen, Wetz für Historiker.

Franz Josef Wetz präsentiert Petrarca im Vorwort zu Hausmanns Übersetzung von *Über das Leben in Abgeschiedenheit*¹⁰⁴⁸ als Begründer des Renaissance-Humanismus.¹⁰⁴⁹ Petrarca hat die römischen Philosophen studiert, vor allem Cicero, der die *humanitas* von der *animalitas* unterscheidet, und Seneca. Petrarca war davon überzeugt, dass Moralphilosophie und antike Lebensweisheiten zu einem guten und freien Leben verhelfen.¹⁰⁵⁰

Wetz gibt eine kurze Inhaltsangabe von *De vita solitaria*.¹⁰⁵¹

Petrarca stimmt Cicero zu, der meint, dass einem nichts fehlt, wenn man einen Garten und eine Bibliothek hat.¹⁰⁵²

Cicero unterhält sich in der Abgeschiedenheit allein mit Büchern; Seneca meint, dass Muße ohne geistige Beschäftigung der Tod sei; Petrarca schließt sich den beiden mit der Feststellung an, dass Abgeschiedenheit ohne geistige Tätigkeit Verstoßensein bedeute, in Verbindung mit geistiger Tätigkeit dagegen Freude.¹⁰⁵³

Giorgio Ficara berichtet, dass Petrarca Seneca und Quintilian widerspricht, die meinen, die Einsamkeit sei den Menschen nicht förderlich: „Petrarca combatte l'opinione di

¹⁰⁴⁶ Seneca, w. o., S. 69

¹⁰⁴⁷ Castiglioni, w. o., S. 149

¹⁰⁴⁸ Hausmann, w. o., S. 7-50

¹⁰⁴⁹ Hausmann, w. o., S. 7

¹⁰⁵⁰ Hausmann, w. o., S. 11

¹⁰⁵¹ Hausmann, w. o., S. 21-25

¹⁰⁵² Hausmann, w. o., S. 26

¹⁰⁵³ Hausmann, w. o., S. 27

Seneca (Epist. ad Lucil., 25, 5), che la solitudine sia nemica della virtù e l'opinione di Quintiliano (Inst. Orat. X, 3, 22-23), che i luoghi ameni non siano adatti agli studi.“¹⁰⁵⁴

Mit Seneca stimmt Petrarca überein (ähnlich auch mit Cicero), dass die Einsamkeit ohne Literatur dem Tod ähnlich sei (Seneca, Ep. ad Luc. 82, 4): „La solitudine „sine literis“ è simile alla morte“.¹⁰⁵⁵

Eine Biografie Petrarca's schreibt Ficara auf S. XXXV – XLI, eine Bibliografie S. XLII – XLVII. Über *De vita solitaria* schreibt er S. XLV – XLVII, wobei er den Cod. Vat. Lat. 3357 erwähnt.

Die Ausgaben von Martellotti und Bufano aus dem Jahr 1975 werden auf der S. XLIII zitiert.

Die kritische Textausgabe mit Kommentar von Enenkel erwähnt Ficara auf S. XLVI.

3.2.2.3. Covertext: Noce

Der Covertext bei Noce spricht in Lexik und Syntax philologisch gebildetes Publikum an. Bei Hausmann gibt es keinen Covertext, sondern nur einige biografische und bibliografische Notizen zu Petrarca.

Covertext (Arbeitsübersetzung):

Die Idee der Einsamkeit als Zuflucht vor dem Horror der historischen Zeit und den Belästigungen der Zivilisation, als Idyll, in dem die Zeit eine Art ewiger Gegenwart ist und der Raum eher einem Garten von Freuden ähnlich als der Welt voller Tücken.

Wenn das ganze Übel in der Stadt liegt, dem gottlosen und geizigen Babylon, in dem sich der Einzelne vergeblich und unermüdlich zwischen Betrug, Flucht und Verrat bis zum Tod bewegt, ersehnt Petrarca liebliche Orte, begrenzt von einer Tanne, einer Buche, einer Fichte zwischen dem grünen Gras und einem Berg in der Nähe: im Grund schlägt er die Vermittlung von Schönheit und Geist vor, ein Bündnis von Schönheit der Orte und Schönheit der Seele, wobei er zugleich vor den „sterblichen Dingen“ warnt, die der Seele im Weg stehen.

Niemand kann den Glauben des Einsiedlers bedrohen: er lässt die Welt hinter sich, laufend und seufzend, aber er weiß, dass an einer Wegbiegung schließlich die Sonne strahlen wird, die jeden Zweifel beseitigt und jedes Hindernis aus dem Weg räumt. Eine „gesellige“ Einsamkeit ist die, welche von Petrarca angesprochen wird: „Die Muße soll

¹⁰⁵⁴ Noce, w. o., S. V, VI

¹⁰⁵⁵ Noce, w. o., S. VII

maßvoll und angenehm sein, nicht exzessiv, die Abgeschlossenheit soll heiter sein, nicht erbarmungslos; sie soll schließlich Abgeschlossenheit sein, nicht Barbarei.“

L'idea di solitudine come rifugio oltre l'orrore del tempo storico e le molestie della civiltà, come idillio in cui il tempo è una specie di eterno presente e lo spazio più simile a un giardino di delizie che al vasto mondo insidioso. Se tutto il male è nella città, empia e avara Babilonia in cui il singolo si muove vanamente e instancabilmente tra inganni, fughe, tradimenti fino alla morte, Petrarca vagheggia luoghi ameni, limitati da "un abete, un faggio, un pino tra l'erba verde, e' l bel monte vicino": in sostanza, propone una mediazione tra bellezza e spirito, un'alleanza tra bellezza dei luoghi e bellezza dell'anima, pur mettendo in guardia, allo stesso tempo, dalle "cose mortali" che "ingombrano" e "invescano" l'anima stessa. Nulla può minacciare la fede del solitario: egli lascia il mondo correndo e sospirando ma sa che a una svolta della strada finalmente brillerà il sole che schoglie ogni dubbio e abbatte ogni ostacolo. Una solitudine "socievole" quella invocata da Petrarca: "L'inattività sia moderata e dolce, non eccessiva, la solitudine serena, non spietata; sia infine solitudine, non barbarie".

Im Covertext finden sich zahlreiche Parallelismen: rifugio – idillio; orrore – molestie; tempo – spazio; giardino – mondo; luoghi – animo; ingombrano – invescano; dubbio – ostacolo; inattività – solitudine; moderata – non eccessiva; serena – non spietata.

Die Ausdrucksweise ist semantisch und syntaktisch sehr gelehrt.

3.2.2.4. (Literarische) Biografien, Bibliografien

Die (literarische) Biografie und die Bibliografie sind bei Noce viel ausführlicher und weisen viel mehr philologische Inhalte auf als bei Hausmann.

Bei Hausmann¹⁰⁵⁶ wird in Petrarca's Biografie nur über seine Familie, die Studien, seine Aufenthaltsorte sowie seine Freundschaften Auskunft gegeben, nicht über seine Werke bzw. über seine Lektüre.

Bei Noce¹⁰⁵⁷ werden ausführlich Petrarca's Werke und sein Bezug zu den antiken Autoren erwähnt, auch die philosophischen Werke: *De vita solitaria*; *De otio religioso*; *De secreto conflictu curarum mearum*; *De remediis utriusque fortunae*.

In der Bibliografie sind bei Hausmann nur die Biografie Petrarca's von Buck, Hoffmeister, Neumann und Stierle (siehe die Bibliografie dieser Arbeit) zu erwähnen.

Noce geht wissenschaftlich viel detaillierter vor: er zitiert Wilkins, Dotti, Bufano sowie Enenkel, auf den er sich ausführlich bezieht.

¹⁰⁵⁶ Hausmann, w. o., S. 387

¹⁰⁵⁷ Noce, w. o., S. XXXV - XLI

4. Konklusion: Der Zweck der Übersetzung wird von beiden Autoren in ihrem Sinn ideal erfüllt.

Anhand von Beispielen wird eine zusammenfassende Gegenüberstellung der Unterschiede präsentiert.

Hausmann richtet sich an historisch-philosophisch gebildete Adressaten. Es wird nur die deutsche Übersetzung ohne das lateinische Original geboten. Der Historiker Franz Josef Wetz schreibt das Vorwort.

Noce spricht philologisch gebildetes Publikum an. Es wird die lateinisch-italienische zweisprachige Version des Textes präsentiert. Die kritische Textüberlieferung stammt von Martellotti mit der italienischen Übersetzung von Antonietta Bufano. Enenkels ideengeschichtlicher Kommentar wird zitiert. Ficara schreibt das Vorwort.

Alle Paratexte zeigen Noce als Übersetzer, der sich im Gegensatz zu Hausmann vor allem an Philologen wendet.

4.1. Vergleichstexte; vgl. 3.2.1.

Noce bleibt in den meisten verglichenen Textstellen dem Original treu.

Aus dem Übersetzungsvergleich von Hausmann und Noce resultiert, dass Noce signifikant häufig dem lateinischen Original am nächsten steht.

In den von mir einerseits nach Inhalten, andererseits nach übersetzungstechnischen Besonderheiten exemplarisch ausgewählten Texten ahmt Noces Übersetzung lexikalisch-semantic und syntaktisch-stilistisch am häufigsten Petrarca treu nach.

Inhaltlich sind alle Texte einander ähnlich und gemäß der Intention der Übersetzer sehr gut gelungen.

Ich präsentiere exemplarisch 19 zusammenfassende Vergleichstexte von Noce und Petrarca, in welchen Noce dem Original besonders ähnlich ist:

1. – 5., vgl. 3.1.1.5.

In der Lexik ist Noce Petrarca hinsichtlich der Adjektive und Verben sehr ähnlich: vile – vile; anceps – ambiguo; ferox – feroce; deponere – deporre.

Hinsichtlich Morphologie und Syntax verwendet Noce im Konditionalsatz die Vergangenheit wie Petrarca: didicerit – abbia imparato.

Die Stilfigur des Hysteron proteron wird (im Gegensatz zu Bufano) beibehalten: humanitatem induere feritatemque deponere – rivestirsi di umanità, deporre la sua natura selvaggia.

Beim Verb rivestirsi für induere steht Noce Petrarca näher als Hausmann, die den Begriff umschreibt.

6, vgl. 3.1.2.5.

de hoc toto solitario vite genere – su questo stile di vita solitaria: Noce kommt stilistisch und hinsichtlich der Lexik dem Original am nächsten

7, vgl. 3.1.6.15.

statum – condizione

voluptas occupatorum – sollazzi degli indaffarati: Noces Version steht Petrarca stilistisch und semantisch am nächsten

8, vgl. 3.1.6.20.

honeste – onesta: Noce kommt Petrarca semantisch am nächsten

9, vgl. 3.1.6.25.

quocunque fert animus – dovunque lo conduca il suo animo: Petrarca und Noce verwenden das gleiche Bild, Hausmann ein anderes

10, vgl. 3.1.9.25.

moribus – moralità: semantisch und inhaltlich steht Noce Petrarca am nächsten. Hausmann umschreibt das Nomen mit einem Genetivattribut: Heil unserer Seele

11, vgl. 3.1.9.30.

conspectum quoque et viciniam fori procul fugiam – fuggirei lontano anche dalla vista e dalla vicinanza del foro

loca sunt aliqua parum salubria – alcuni luoghi sono poco salubri: Noce gleicht Petrarca in Stil, Syntax und Lexik

12, vgl. 3.1.12.25.

cogitatione – concentrandomi: bei der Wahl des Begriffs kommt Noce Petrarca am nächsten; Hausmann umschreibt: indem ich meinen Gedanken folgte

13, vgl. 3.1.16.20.

sit denique solitudo non immanitas – sia infine solitudine, non barbarie: Noce ist Petrarca ähnlich

14, vgl. 3.1.16.30.

nullius boni iucundam possessionem – il possesso di nessun bene è piacevole: lexikalisch und syntaktisch sind Noce und Petrarca einander ähnlich

15, vgl. 3.1.17.5.

omnis stultitia laborat fastidio sui – ogni stoltezza è angustata dalla nausea di sè: Noce übersetzt das abstrakte Nomen *stultitia* mit einem semantisch ähnlichen Begriff (*stoltezza*), im Gegensatz zu Hausmann, die das konkrete Nomen *Tor* verwendet („jeder Tor leidet an Selbstüberdruß“)

16, vgl. 3.1.22.50

collatione facta – fatto il confronto: semantisch, morphologisch und syntaktisch stimmen die Versionen miteinander überein; den lateinischen Ablativus absolutus löst Hausmann nominal auf („beim Vergleich“), während Noce eine Partizipialkonstruktion verwendet

17, vgl. 3.1.22.65.

nihil hac solitudine iucundius – nulla è più piacevole di questa solitudine: die Übersetzung stimmt lexikalisch-semantisch, morphologisch-syntaktisch und inhaltlich mit dem Original überein; Hausmann lässt diesen Satzteil teilweise aus

18, vgl. 3.1.25.20

hortari – a esortari; solari – a consolarti, monere – ad ammonirti; consulere – a darti consigli: Noce kommt mit seiner Wortwahl Petrarca am nächsten

19, vgl. 3.1.25.25.

dolo – inganni: Noce übersetzt lexikalisch-semantisch genau, im Gegensatz zu Hausmann

In 10 exemplarischen Texten ist Hausmann dem Original näher als Noce:

1, vgl. 3.1.4.5.

solitudinis – Abgeschiedenheit

frequentie dolores miseriasque – Leiden und Elend der Geschäftigkeit

Im Deutschen und im Lateinischen werden jeweils Nomen verwendet; Noce umschreibt erklärend.

2, vgl. 3.1.4.15.

Im Lateinischen und im Deutschen werden Nomen gebraucht, wo die italienischen Übersetzungen erklärend umschreiben:

iocundam otiosamque frequentiam solitudini meste ac solícite preferre – die fröhliche und müßige Geschäftigkeit der traurigen und geschäftigen Abgeschiedenheit vorziehen

3, vgl. 3.1.6.20.

studium – Beschäftigung: den Begriff übersetzen weder Noce noch Bufano

multa cum pace animi – im tiefsten Frieden des Geistes: Hausmann kommt lexikalisch-
semantisch und morphologisch–syntaktisch dem Original am nächsten

venture lucis initium – Morgen: Hausmann übersetzt am knappsten; Noce umschreibt die
Begriffe

4, vgl. 3.1.6.40.

nil optare – nichts zu wünschen

nil timere – nichts zu fürchten

Hausmann übersetzt lexikalisch-semantisch und morphologisch-syntaktisch treu.

Noce und Bufano brauchen abwechselnd einmal ein Nomen, einmal ein Verb:

non desiderar nulla – non aver desideri

non aver paura – non temere di nulla

5, vgl. 3.1.6.50.

quam bene vivat (Konjunktiv der subjektiven Darstellung) – wie gut er lebt: bei Petrarca
und Hausmann herrscht der Verbalstil vor (vivat; er lebt)

Bei Noce und Bufano überwiegt der Nominalstil (vita)

6, vgl. 3.1.7.15.

addictos – die Gefangenen: Petrarca und Hausmann verwenden übereinstimmend ein
nominalisiertes Perfekt-Partizip.

Noce und Bufano umschreiben durch einen Relativsatz: quelli che sono stati gettati
(condannati)

7, vgl. 3.1.15.20.

luce clarius – sonnenklar: Hausmann übersetzt den Ablativ comparationis mit Komparativ
durch ein zusammengesetztes Adjektiv semantisch korrekt.

Noce und Bufano übersetzen in der Lexik treuer: più chiaro della luce

8, vgl. 3.1.19.20.

solus beate civis patrie; comitatus infelicis exilii peregrinus – allein lebte er selig in seiner
Heimat; in Begleitung unglücklich in der Verbannung: bei Noce fehlt dieser Satz; den
lateinischen Originalsatz hat er im Paralleltext stehen

9, vgl. 3.1.19.30.

iam vergentis ad vesperam – sich schon gegen Abend nähernd: Hausmann bleibt näher am Original als Noce (Präsenspartizip, Semantik)

Noce: già vicino alla sera: Adjektiv

10, vgl. 3.1.22.30.

otium persequimur – wir suchen Freiheit vom Tätigsein: Hausmann verwendet wie Petrarca den Plural, Noce und Bufano gebrauchen die Singularform: conduco una vita libera da preoccupazioni – mi sono dato a una vita tranquilla

sepe soli sumus – wir sind oft einsam: auch hier übersetzt Hausmann wie im Original die Mehrzahl, während Noce und Bufano die Einzahl verwenden: sono spesso solo – mi trovo spesso solo

Noce hält sich häufig lexikalisch-semantisch, morphologisch-syntaktisch und inhaltlich näher an Petrarca, während Hausmann nur lexikalisch oder morphologisch Petrarca nahe steht.

In 27 exemplarischen Texten ist Noce Petrarca näher als Bufano, in 14 ausgewählten Texten ist Bufano Petrarca ähnlicher, weil Noce die entsprechenden Begriffe in der italienischen Sprache modernisiert.

Bufano ist Petrarca dann ähnlich, wenn sich Noce um eine modernere Version bemüht und sich dadurch von Petrarca entfernt.

Beispiele für lexikalische und stilistische Unterschiede zwischen Noce und Bufano, um zu erkennen, dass sich Bufano in ihrer Übersetzung von Petrarca's Original entfernt, Noce sich ihm wieder annähert:

Noces Nähe zu Petrarca:

1., vgl. 3.1.1.5.

spogliarsi della sua animalità – vestirsi di umanità:

Stilfigur: im Gegensatz zum Original und zu den (späteren) Übersetzungen von Noce und von Hausmann wählt Bufano kein Hysteron proteron, sondern entscheidet sich für die chronologische Reihenfolge

Lexik: Verb: deponere – deporre – spogliarsi: Bufano unterscheidet sich von Noce, der mit dem Original übereinstimmt

Morphologie, Syntax: didicerit (Perfekt) – abbia imparato (Perfekt) – impari (Präsens):
Noce übersetzt hinsichtlich Morphologie und Syntax dem lateinischen Original ähnlicher
als Bufano

Im Text gibt es eine Anhäufung von qualifizierenden Adjektiven zur Beschreibung des
Menschen in seinem animalischen Zustand.

Auf Italienisch werden von Noce und Bufano semantisch unterschiedliche Adjektive
verwendet: Noce kommt dem Original Petrarca's signifikant häufiger näher als Bufano:

vile – vile – spregevole (Petrarca – Noce – Bufano)

ferox – feroce – crudele (Petrarca – Noce – Bufano)

2., vgl. 3.1.6.5.

nocte media – in piena notte – nel cuor della notte: Bufano umschreibt durch ein Bild

3., vgl. 3.1.6.10.

solitarius atque otiosus – l'uomo solitario e libero da affari – l'uomo solitario e tranquillo:
Bufano braucht ein anderes Adjektiv: "ruhig"

4., vgl. 3.1.6.20.

honeste – onesta – bella: Noce kommt Petrarca semantisch am nächsten

5., vgl. 3.1.6.25.

quocunque fert animus – dovunque lo conduca il suo animo – dove vuole: Petrarca und
Noce verwenden das gleiche Bild; Bufano's Version ist viel knapper: "wohin er will"

6., vgl. 3.1.6.30.

dulces querele – dolci richiami – canti armoniosi: Bufano übersetzt mit „Gesang“ statt
„Klagen“ zu harmonisch; die Stilfigur ist ein Paradoxon bzw. ein Oxymoron

7., vgl. 3.1.6.35.

vecordie abstinentiam – l'assenza di cattiveria – assenza di ogni malvago pensiero:
Bufano umschreibt ein Nomen erklärend

8., vgl. 3.1.7.20.

speciosior – più bella – di più bella apparenza: Bufano umschreibt: schöneres
Erscheinungsbild

par – uguale – identica: Bufano verwendet einen präziseren Begriff als die anderen
Autoren

9., vgl. 3.1.8.20.

qui quod profitebantur (Verb) impleverint (Verb) – che abbiano mantenuto (Verb) ciò che apertamente promettevano (Verb) – che hanno tenuto fede (Nomen) alle loro promesse (Nomen): Petrarca und Noce verwenden beide Male die Konstruktion mit einem Verb, Bufano übersetzt zweimal mit einem Nomen

10., vgl. 3.1.9.5.

inanem – effimera – inconsistente: Bufano übersetzt semantisch etwas freier als Noce

11., vgl. 3.1.9.35.

salubritas – stato di sanità – condizione propizia

discrimen – stato di pericolo – condizione pericolosa: Petrarca und Noce ähneln einander: salubritas – sanità; discrimen – pericolo: beide Versionen verwenden Nomen, Bufano wählt Adjektive (propizia; pericolosa)

12., vgl. 3.1.10.20.

litterularum – cultura letteraria – cultura: Noce kommt mit seiner Version dem Original am nächsten, da Bufanos Begriff viel allgemeiner ist

sine loquaci doctore – senza un loquace professore – senza un maestro loquace: Noce kommt Petrarca sowohl hinsichtlich der Wortstellung als auch der Wortwahl am nächsten; außerdem behält er Petrarcas Rhythmus bei

13., vgl. 3.1.11.30.

fortuita cogitatio – un pensiero, anche fortuito – un'idea che per caso ci si affaccia alla mente: Noce ist dem Original am nächsten, Bufano umschreibt

Oft verwendet Noce bewusst einen anderen Begriff als Bufano, um die Variationsmöglichkeiten in der Lexik zu zeigen oder um einen veralteten Begriff zu modernisieren (die Übersetzung altert oft schneller als das Original)

14., vgl. 3.1.12.25.

cogitatione – concentrandomi – dandomi ai miei pensieri: Noce kommt Petrarca am nächsten; Bufano umschreibt in ihrer Übersetzung

15., vgl. 3.1.13.10.

iudicii libertas – libertà di giudizio – libertà di pensiero: Noce übersetzt treu, Bufano wählt einen anderen Begriff

16., vgl. 3.1.15.10.

astipulatorem (Beipflichter) – avere come partigiano – sembrano appoggiarsi sull'autorità: Petrarca und Noce verwenden Nomen, während Bufano durch ein Verb umschreibt

17., vgl. 3.1.17.10.

nec immerito – non senza ragione – non a torto: Noce verwendet wie das Vorbild eine doppelte Verneinung (Litotes)

18., vgl. 3.1.18.30.

alii regant – altri reggano – reggano altri: Bufano verwendet als Einzige stilistisch zur Hervorhebung die Inversion

19., vgl. 3.1.19.10.

brevi et succinta commemoratione – una menzione breve e succinta – ricordandoli con poche e succinte parole: Bufano weicht syntaktisch durch Umschreibung mittels Verb von Petrarca und Noce ab

preciose materie filum habens ac magnis texta ingeniis – essendo intessuta di materiale prezioso e di grandi ingegni – sulla traccia di un materiale prezioso, composta com'è da grandi ingegni: Bufano weicht am stärksten vom Original ab

20., vgl. 3.1.19.40.

ne forte autem vetustatis reverentia vel immemor recentium vel contemptor appaream – non vorrei però sembrare, per reverenza verso l'antichità, immemore o spregiatore dei tempi più recenti – ma io non voglio aver l'aria di dimenticare o disprezzare i tempi più recenti in omaggio agli antichi: Bufano übersetzt stilistisch einen Satzteil als Inversion

21., vgl. 3.1.21.5.

ad imitandum stimulus exemplumque – un grande stimolo ed esempio – una spinta a imitare chi l'ha seguita, e un esempio: Bufano umschreibt

22., vgl. 3.1.21.10.

nec ad unum terminum diversa feretur via – né a tale unico traguardo giungerà per via diversa da questa – non per due vie opposte arriverà a una stessa meta: Bufanos Wortwahl ist Noce ähnlich, aber ihr Satzbau unterscheidet sich durch eine Inversion vom Original

23., vgl., 3.1.21.10.

plerumque contraria infeliciter miscentur – elementi fra loro incompatibili si mescolano per lo più con esito infelice – in genere la mescolanza di elementi opposti fra loro fa

cattiva riuscita: die Wortwahl ist in allen Versionen unterschiedlich; Petrarca und Noce verwenden das Verb (miscentur; si mescolano); Bufano braucht das Nomen (mescolanza)

24., vgl. 3.1.22.15.

causam – la causa – del fatto che l'aveva provocata: Bufano umschreibt und entspricht damit nicht so genau dem Original wie Noce

25., vgl. 3.1.22.15.

interitum – la rovina – la fine: Bufano übersetzt mit einem abgeschwächten Begriff: „Ende“ statt „Untergang“

26., vgl., 3.1.22.35.

descripsit officia – determinò i doveri – prese in esame i doveri: Bufano übersetzt freier; Noce entspricht dem Original

27., vgl. 3.1.25.20.

Die Verben wurden ganz unterschiedlich gewählt: man gewinnt den Eindruck, dass Noce absichtlich oft einen anderen Begriff gewählt hat als Bufano, um wieder Petrarca's Original näher zu kommen:

hortari – a esortarti – a incoraggiarti

solari – a consolarti – a confortarti

monere – ad ammonirti – a consigliarti

consulere – a darti consigli – a perendersi cura di te

Insgesamt kommt Noce mit seiner Übersetzung Petrarca am nächsten.

In einigen Passagen kommt Bufano Petrarca näher als Noce:

1., vgl. 3.1.2.5.

adesto – presta attenzione – ascoltami: Noce übersetzt nominal, Bufano behält das Verb bei

2., vgl. 3.1.4.10.

leto otio – libertà di dedicarsi ai propri interessi in beatitudine – un ozio sereno: Petrarca und Bufano verwenden Nomen und Adjektiv; Noce übersetzt erklärend umschreibend

3., vgl. 3.1.4.20.

otium et libertas – libertà di disporre serenamente del proprio tempo – la pace e la libertà: Petrarca und Bufano verwenden zwei Nomen; Noce umschreibt erklärend

4., vgl. 3.1.5.5.

ante tue mentis oculos pone – immagina – mettiti agli occhi della mente: Petrarca und Bufano verwenden das Bild “vor die Augen des Verstandes halten”, während Noce nur ein Verb wählt

Dieses Beispiel zeigt, dass Noce häufig absichtlich eine andere Übersetzung wählt als Bufano, um sich von ihr zu unterscheiden, selbst wenn er sich damit von Petrarca entfernt.

5., vgl. 3.1.6.5.

visis – apparizioni – visioni: Bufanos Übersetzung entspricht lexikalisch genau dem lateinischen Original

somno interrupto – svegliato – il sonno gli è stato interrotto: Bufano übersetzt dem Original ähnlich: sie verwendet die passive Verbform im Perfekt

6., vgl. 3.1.6.15.

regnorum fastus – vanitosa esibizione di potenza regale – pompa regale: Noce erweitert den etwas altertümlichen Begriff, um ihn zu erklären

7., vgl. 3.1.9.5.

solidam quietem mentis – vera pace dell’anima – quiete effettiva dello spirito: Petrarca und Bufano verwenden den Begriff “Ruhe”, Noce braucht das Nomen “Frieden”

8., vgl. 3.1.9.30.

convalescenti – rinvigorito – convalescente: Petrarca und Bufano übersetzen gleich, während Noce einen moderneren Begriff verwendet

9., vgl. 3.1.9.40.

est aliquid in – hanno una certa importanza – è qualche cosa: Noce übersetzt am ausführlichsten

animus est, qui sibi commendat omnia – è l’animo che ha il potere di rendere gradite tutte le cose – è l’animo che a sé tutto raccomanda: Petrarca und Bufano stehen einander in der Wahl der Begriffe am nächsten

10., vgl. 3.1.9.70.

de otio – del tempo libero da impegni – dell’ozio: Noce umschreibt den Begriff, da er etwas antiquiert ist

11., vgl. 3.1.11.5.

mens nostra suspirat – il nostro animo agogna – l’anima nostra sospira: Bufano kommt mit dem etwas veralteten Begriff “sospira” Petrarca am nächsten

12., vgl. 3.1.13.10.

occultissime profundissime rei humane conscientie – la cosa più segreta e profonda: la coscienza umana – la coscienza umana, che è la cosa più occulta e profonda: Bufano kommt Petrarca in der Wortwahl am nächsten, unterscheidet sich aber von ihm und von Noce durch die Satzstellung

13., vgl. 3.1.19.30.

iam vergentis ad vesperam – già vicina alla sera – che volge ormai al tramonto: “vergentis” wird von Bufano näher am Original übersetzt als von Noce

14., vgl. 3.1.25.5.

volo solitudinem non solam – voglio una solitudine che non sia desolata – voglio una solitudine non sola: Bufano kommt Petrarca am nächsten, weil Noce es passender findet, einen erklärenden Relativsatz statt des Adjektivs zu wählen

Bufano ist Petrarca dann ähnlich, wenn sich Noce um eine modernere Version bemüht und sich dadurch von Petrarca entfernt.

4.2. Fußnoten; vgl. 3.2.2.1.

Die Fußnoten werden von Noce viel genauer und viel ausführlicher zitiert als von Hausmann.

Noce zitiert elfmal Ciceros *Tusculanae disputationes*, Hausmann siebenmal.

Senecas *De brevitae vitae* zitieren beide Übersetzer zweimal.

4.3. Vorworte; vgl. 3.2.2.2.

In Noces Vorwort gibt es Originalzitate der lateinischen Klassiker.

Die Vorworte sind ganz unterschiedlich angelegt, mit Originalziten bei Noce.

4.4. Covertext; vgl. 3.2.2.3.

Bei Noce weist ein Covertext auf das Thema hin; bei Hausmann gibt es keinen Covertext.

Der Covertext hat hinsichtlich der Satzstrukturen und der Lexik sowie der Semantik klassische Vorbilder: es gibt Parallelismen, Topoi und zahlreiche semantische Anlehnungen an den lateinischen Wortschatz.

4.5. (Literarische) Biografien, Bibliografien; vgl. 3.2.2.4.

Die (literarische) Biografie und die Bibliografie sind bei Noce jeweils viel ausführlicher dargestellt als bei Hausmann, und bei Noce gibt es mehr philologische Spezialliteratur als bei Hausmann.

Auf allen untersuchten Gebieten zeigt sich, dass sich Noce an Philologen als Zielpublikum wendet, Hausmann vor allem an Historiker und Philosophen.

Außerdem bezieht sich Noce mit seiner Übersetzung hinsichtlich der Wortwahl und der Syntax viel intensiver auf Petrarca's Original als Bufano.

Beide Übersetzer haben ihre Aufgabe in ihrem Sinn ideal erfüllt.

Vielen, vielen Dank sage ich meinem lieben Freund und Kollegen Johannes Zerbs, der durch große Hilfe, vor allem durch sein exzellentes Computerwissen, aber auch durch zahlreiche Fachgespräche, einen wesentlichen Beitrag zum Zustandekommen der Arbeit geleistet hat.

5. Bibliografie

Primärtext, Übersetzungen, Kommentar

1. Francesco Petrarca: *De vita solitaria* (Hg. Marco Noce). Milano, Mondadori 1992
2. Bufano, Antonietta: *De vita solitaria*; in: G. Martellotti (Hg.): *Francesco Petrarca: Prose*. Napoli, Ricciardi 1977, S. 286 – 591
3. Enenkel, K.: *Francesco Petrarca: De vita solitaria*. Buch 1. Kritische Textausgabe und ideengeschichtlicher Kommentar. Leiden, Brill 1990
4. Ficara, Giorgio: *Introduzione*; in: Marco Noce: *Francesco Petrarca: De vita solitaria*. Milano, Mondadori 1992, S. 5-47
5. Hausmann, Friederike: *Francesco Petrarca: Das einsame Leben. Über das Leben in Abgeschiedenheit* (Hg. Franz Josef Wetz). Stuttgart, Klett-Cotta 2004
6. Noce, Marco: *Francesco Petrarca: De vita solitaria* (Einl. Giorgio Ficara). Milano, Mondadori 1992
7. Wetz, Franz Josef: *Vorwort*; in: Friederike Hausmann: *Francesco Petrarca: Das einsame Leben. Über das Leben in Abgeschiedenheit*. Stuttgart, Klett-Cotta 2004, S. 5-50

Literatur zum Forschungsstand (Literaturgeschichten, Übersetzungstheorie, Petrarca-Bild, Kontextualisierung)

8. Ariani, Marco: *Petrarca*. Roma, Salerno 1999
9. Assmann, Aleida und Jan (Hgg.): *Einsamkeit*. München 2000

10. Auhagen, Ulrike (Hg.): Petrarca und die römische Literatur. Tübingen, Narr 2005
11. Aurnhammer, Achim (Hg.): Francesco Petrarca in Deutschland. Seine Wirkung in Literatur, Kunst und Musik. Tübingen, Niemeyer 2006
12. Bachleitner, Norbert: Geschichte der literarischen Übersetzung. Skriptum. Universität Wien, Institut für Vergleichende Literaturwissenschaft 2009
13. Bachleitner, Norbert: Der Übersetzungsbetrieb des 18. und 19. Jahrhunderts aus soziologischer Sicht. In: Harbsmeier Martin; Kitzbichler, Josefine; Lubitz, Katja; Mindt, Nina (Hgg.): Übersetzung antiker Literatur. Funktionen und Konzeptionen seit 1800. Berlin, New York; De Gruyter 2008, S. 103-117
14. Benjamin, Walter: Die Aufgabe des Übersetzers; in: Illuminationen. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1977, S. 50-62
15. Daniele, Antonio (Hg.): *le lingue del Petrarca*. Udine, Forum 2005
16. Dotti, Ugo: Petrarca e la scoperta della coscienza moderna. Mailand, Feltrinelli 1978
17. Dotti, Ugo: Vita di Petrarca. Roma, Laterza 1987, S. 140-149
18. Eco, Umberto: *Lector in Fabula*. Die Mitarbeit der Interpretation in erzählenden Texten. München, DTV 1998
19. Eco, Umberto: *Quasi dasselbe mit anderen Worten*. Über das Übersetzen. ÜS. Burkhardt Kroeber. München, Hanser 2006
20. Fenzi, Enrico: Petrarca. Bologna, Il Mulino 2008
21. Fritz, Gerd: *Historische Semantik*. Stuttgart, Metzler, 2. Aufl., 2006
22. Genette, Gérard: *Palimpseste*. Die Literatur auf zweiter Stufe (ÜS. Wolfram Gayer, Dieter Hornig). Frankfurt am Main, Suhrkamp 1993
23. Genette, Gérard: *Paratexte*. Das Buch vom Beiwerk des Buches. Frankfurt am Main, Suhrkamp 2001
24. Geyer, Paul (Hg.): Petrarca und Herausbildung des modernen Subjekts. Göttingen, V. und R. Unipress 2009
25. Güpferich, P.: *Paralleltexte*; in: Mary Snell-Hornby (Hg.): *Handbuch Translation*. Tübingen, Stauffenberg 1998, S. 184-186
26. Harbsmeier, Martin; Kitzbichler, Josefine; Lubitz, Katja; Mindt, Nina (Hgg.): *Übersetzung antiker Literatur*. Funktionen und Konzeptionen seit 1800. Berlin, New York, De Gruyter 2008
27. Hempfer, Klaus (Hg.): *Petrarca-Lektüren*. Stuttgart, Steiner 2003
28. Hoffmeiser, Gerhart: Petrarca. Stuttgart, Metzler 1997
29. Keller, Luzius (Hg.): *Übersetzung und Nachahmung im europäischen Petrarkismus*. Stuttgart, Metzler 1974
30. Kirkham, Victoria: *Petrarch. A critical guide to the complete works*. Chicago, University of Chicago Press 2009
31. Kitzbichler, Josefine; Lubitz, Katja; Mindt, Nina (Hgg.): *Theorie der Übersetzung antiker Literatur in Deutschland seit 1800*. Berlin, New York, De Gruyter 2009
32. Kitzbichler, Josefine; Lubitz, Katja; Mindt, Nina (Hgg.): *Dokumente zur Theorie der Übersetzung antiker Literatur in Deutschland seit 1800*. Berlin, New York, De Gruyter 2009

33. Kremnitz, Georg: Problèmes de la traduction littéraire. Prolégomènes à und sociologie historique de la traduction littéraire. *Lengas*, Nr. 44, 1998, S. 69-83
34. Kußmaul, Paul: *Verstehen und Übersetzen*. Tübingen, Narr 2010
35. Macheiner, Judith: *Übersetzen. Ein Vademecum*. Frankfurt am Main, Eichborn 1995
36. Marcozzi, Luca: *Bibliografia Petrarquesca 1989-2003*. Firenze, Olschki 2005
37. Moos, Peter von: *Petrarcas Einsamkeiten*; in: Aleida und Jan Assmann (Hgg.): *Einsamkeit*. München 2000, S. 213-237
38. Neubert, Albrecht: *Translatorische Relativität*; in: Mary Snell-Hornby (Hg.): *Übersetzungswissenschaft. Eine Neuorientierung*. Tübingen, Franke, 2. Aufl. 1994, S. 85-105
39. Neumann, Florian: *Francesco Petrarca*. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt 1998
40. Noe, Alfred: *Kulturgeschichtliche Aspekte der Petrarca-Biografien*. In: Achim Aurnhammer (Hg.): *Francesco Petrarca in Deutschland. Seine Wirkung in Literatur, Kunst und Musik*. Tübingen, Niemeyer 2006, S. 7-23
41. Nord, Christiane: *Ausrichtung an der zielkulturellen Situation*; in: Mary Snell-Hornby (Hg.): *Handbuch Translation*. Tübingen, Stauffenberg 1998, S. 144-147
42. Nord, Christiane: *Textanalyse: pragmatisch/funktional*; in: Mary Snell-Hornby (Hg.): *Handbuch Translation*. Tübingen, Stauffenberg 1998, S. 350-355
43. Nord, Christiane: *Textanalyse: translatorischer Schwierigkeitsgrad*; in: Mary Snell-Hornby (Hg.): *Handbuch Translation*. Tübingen, Stauffenberg 1998, S. 355-357
44. Nord, Christiane: *Das Verhältnis des Zieltexts zum Ausgangstext*; in: Mary Snell-Hornby (Hg.): *Handbuch Translation*. Tübingen, Stauffenberg 1998, S. 141-144
45. Reiß, Katharina; Vermeer, Hans: *Grundlegung einer allgemeinen Translationstheorie*. 2. Aufl., Tübingen 1991
46. Reuter, Ursula; Schwarze, Sabine: *Geschichte der italienischen Sprache*. Tübingen, Narr 2011
47. Schmid, Ulrich (Hg.): *Literaturtheorien des 20. Jahrhunderts*. Stuttgart, Reclam 2010
48. Senn, Fritz: *Literarische Übertragungen – empirisches Bedenken*; in: Mary Snell-Hornby (Hg.): *Übersetzungswissenschaft. Eine Neuorientierung*. Tübingen, Franke, 2. Aufl., 1994, S. 54-84
49. Snell-Hornby, Mary (Hg.): *Handbuch Translation*. Tübingen, Stauffenberg 1998
50. Snell-Hornby, Mary: *Wörterbücher*; in: Mary Snell-Hornby (Hg.): *Handbuch Translation*. Tübingen, Stauffenberg 1998, S. 181-184
51. Snell-Hornby, Mary: *Übersetzen, Sprache, Kultur*; in: Mary Snell-Hornby (Hg.): *Übersetzungswissenschaft. Eine Neuorientierung*. Tübingen, Franke, 2. Aufl., 1994, S. 9-29
52. Snell-Hornby, Mary (Hg.): *Übersetzungswissenschaft. Eine Neuorientierung*. Tübingen, Franke, 2. Aufl. 1994
53. Stierle, Karlheinz: *Francesco Petrarca. Ein Intellektueller im Europa des 14. Jahrhunderts*. München, Hanser 2003
54. Stierle, Karlheinz: *Petrarca. Fragmente eines Selbstentwurfs*. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1998

55. Vermeer, Hans J.: Übersetzen als kultureller Transfer; in: Mary Snell-Hornby (Hg):
Übersetzungswissenschaft. Eine Neuorientierung. Tübingen, Franke, 2. Aufl., 1994, S.
30-53

56. Wilkins, Ernest Hatch: Vita del Petrarca. Milano, Feltrinelli 1990

Lexika, Grammatiken, Interpretationshilfen

Deutsch

57. Brinker, Klaus: Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und
Methoden. Berlin, Erich Schmidt 2004

58. Brockhaus-Lexikon: Typus. Bd. 14 (Tan – Vir). Leipzig – Mannheim 2009, S. 266-267

59. Kindlers Neues Literaturlexikon (KNLL), Hg. Walter Jens. München, Kindler 2004

60. Kluge, Friedrich: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin, De
Gruyter 2002

61. Martinez, Matias; Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. München, Beck
2003

62. Metzler Philosophie Lexikon (Hg. Peter Prechtel, Franz-Peter Burkard). Stuttgart,
Weimar, Metzler 1996

63. Ritter, Joachim; Gründer, Karlfried: Historisches Wörterbuch der Philosophie. Bd. 6,
Mo – O. Basel, Stuttgart, Schwabe 1984

Italienisch

64. Dardano, Maurizio; Trifone, Pietro: La Nuova Grammatica della lingua italiana.
Bologna, Zanichelli 2009

65. Garzanti: Dizionario etimologico della lingua italiana (Hg. Tullio de Mauro). Milano,
Garzanti 2000

66. Garzanti: Dizionario dei sinonimi (Hg. Pasquale Stoppelli). Milano, Garzanti 1991

67. Garzanti: Grande dizionario della lingua italiana moderna. Bd. 1-5, Milano, Garzanti
2000

68. Langenscheidt Wörterbuch: Deutsch – Italienisch; Italienisch – Deutsch. Wien,
München, Berlin, Zürich, ÖBV 2009

69. Pons Wörterbuch: Deutsch – Italienisch; Italienisch – Deutsch. Klett, Stuttgart 2009

70. Reumuth, Wolfgang; Winkelmann, Otto: Praktische Grammatik der italienischen
Sprache. 7. Aufl., Wilhelmsfeld, Egert 2013

71. Seewald, Uta: Morphologie des Italienischen. Tübingen, Niemeyer 1996

72. Serianni, Luca: Grammatica italiana. Italiano comune e lingua letteraria. Suoni forme
costrutti. Torino, UTET 2002

73. Zingarelli, Niccolo: Lo Zingarelli. Vocabolario della lingua italiana. Bologna, Zanichelli
2007

Latein

74. Menge, Hermann: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Darmstadt, WBG 2000
75. Langenscheidts Wörterbuch Lateinisch – Deutsch; Deutsch – Lateinisch (Hg. Menge, Güthling). Wien, Berlin, München, Zürich, ÖBV 2005
76. Pons Wörterbuch Lateinisch – Deutsch; Deutsch – Lateinisch. Klett, Stuttgart 2007
77. Stowasser: Wörterbuch Lateinisch – Deutsch. Wien, HPT 2007
78. Catull und Vagantenlyrik (Hg. Günter Lachawitz). Wien, HPT 1999, S. 59-64: Stilistik
79. Ovid. Auswahl. (Hgg.: Johannes Divjak; Christine Ratkowitsch). Wien, HPT 1999, S. 100-103: Stilistik

Vergleichstexte aus der Antike

80. Cicero: Tusculanae disputationes. ÜS. Karl Büchner. München, DTV 2002
81. Seneca: De brevitae vitae. ÜS. Marion Giebel. Stuttgart, Reclam 2010
82. Castiglioni, Luigi (Hg.): Seneca. Della brevità della vita. Brescia, Paideia 1984
83. Virginio, Adolfo di (Hg.): Cicerone. Le Tuscolane. Classici Greci e Latini. Milano, Mondadori 1996
84. Williams, G. D. (Hg.): De brevitae vitae. Cambridge, University Press 2003

Anhang: Zusammenfassung der Forschungsergebnisse

Ich habe ursprünglich die italienische Übersetzung von Marco Noce und die deutsche von Friederike Hausmann einerseits mit Petrarca's Original, andererseits miteinander verglichen, um die These zu bestätigen, dass sich Noce eher an Philologen, Hausmann an Historiker und Philosophen als Zielpublikum wendet.

Da Noce aber im Gegensatz zu Hausmann nicht der einzige Übersetzer in seiner Sprache ist, habe ich die italienische Version seiner Vorgängerin Antonietta Bufano zum Vergleich herangezogen, um zu zeigen, dass sie sich vor allem in der Lexik stark von Noce unterscheidet.

Rezeptionsästhetisch bin ich durch den Vergleich von Noce mit Bufano zu dem Ergebnis gelangt, dass sich Bufano etwa 30 Jahre vor Noce lexikalisch von Petrarca viel weiter entfernt als Noce, wobei sie sehr gewählte, oft ein wenig antiquierte, in der Alltagssprache nicht so gebräuchliche Begriffe verwendet, während sich Noce wieder Petrarca nähert und trotzdem in seiner Version durch die Wortwahl modern wirkt.

Bei der Textauswahl bin ich so vorgegangen, dass ich inhaltlich in erster Linie die philosophischen und literaturtheoretischen Passagen untersucht habe, in welchen Petrarca über die „ideale“ Lebensform in Muße und Freiheit reflektiert und zum Vergleich mit seinen Thesen die „Literatur auf erster Stufe“, Cicero (*Tusculanae disputationes*) und Seneca (*De brevitae vitae*), heranzieht.

Dann habe ich die Passagen verglichen, in welchen lexikalisch-semantic und syntaktisch-stilistisch Besonderheiten zu beobachten sind und in welchen die Unterschiede in den einzelnen Versionen deutlich gemacht werden können.

Bevor ich die wichtigsten Unterschiede in den Texten deutlich mache, vergleiche ich die Paratexte, die Vorworte, Covertexte, Fußnoten und bio-bibliografischen Angaben in den Ausgaben von Noce und Hausmann miteinander, um zu dem Ergebnis zu gelangen, dass sich Noce an Philologen wendet, Hausmann an Historiker und Philosophen.

Noce präsentiert parallel zu seiner Übersetzung den lateinischen Originaltext, den er textkritisch mit Hilfe von Martellotti und Enenkel untersucht und überarbeitet hat. Im Vorwort des Philologen Ficara werden zusätzlich zur lateinischen Bibliografie (Cicero, Seneca) auch lateinische Originalzitate verwendet. Die zahlreichen Fußnoten beziehen sich vor allem auf Cicero und Seneca. Der Covertext von Noces Übersetzung weist mit ausgewählter philosophischer Fachterminologie auf den Inhalt und die Intention des Werkes hin.

Hausmann legt nur ihre deutschsprachige Übersetzung ohne das lateinische Original vor. Das Vorwort hat der Historiker und Philosoph Franz Joseph Wetz geschrieben. Petrarca wird im Vorwort von Wetz als Begründer des Renaissance-Humanismus präsentiert. Er studiert die römischen Philosophen, vor allem Cicero, der die *humanitas* von der *animalitas* unterscheidet, und Seneca, und er ist davon überzeugt, dass die Moralphilosophie den Menschen zu einem guten und freien Leben führen kann.

Petrarca stimmt Cicero zu, der meint, dass einem nichts fehlt, wenn man einen Garten und eine Bibliothek hat. Cicero unterhält sich in der Abgeschiedenheit mit Büchern. Seneca meint, dass Muße ohne geistige Beschäftigung tödlich sei, Petrarca setzt Abgeschiedenheit ohne geistige Betätigung dem Verstoßensein gleich; mit geistiger Betätigung bedeutet Abgeschiedenheit Freude.

In Ficas Vorwort findet man Originalzitate der lateinischen Klassiker.

Die Fußnoten sind bei Noce viel genauer und ausführlicher zitiert als bei Hausmann.

Noce zitiert elfmal Ciceros *Tusculanae disputationes*, Hausmann siebenmal.

Senecas *De brevitae vitae* zitieren beide Übersetzer zweimal.

Petrarca bespricht von diesen beiden Werken die Passagen, die die Themen „Muße“ und „gute Lebensführung“ behandeln. Es geht um das vernünftige Einteilen der Zeit, die uns gegeben ist.

Cicero überlegt in den *Tusculanae disputationes*, was die Philosophie zum Gelingen eines guten Lebens leisten kann. Da wir nicht wissen, wie lange unser Leben dauert, sollen wir unsere Zeit gut einteilen. Wir sollen uns bemühen, gut zu leben. Man stirbt gleichmütig, wenn man im Leben alles möglichst gut getan hat.

Der Weise kann nicht daran gehindert werden, glücklich zu sein. Am angenehmsten lebt man, wenn man die Zeit der Muße mit Wissenschaft verbringt.

Seneca rät im Alter zu einem Rückzug ins Privatleben (*De brevitae vitae*). Man soll sich der Muße widmen, dem „otium cum dignitate“. Seneca unterscheidet den richtigen vom falschen Gebrauch der Zeit. Wenn wir unser Leben vergeuden, machen wir es kurz. Wer viele Dinge auf einmal tut, macht nichts richtig. Lesen ist eine sinnvolle Beschäftigung in der Muße.

Zusammenfassung der Beispiele für die unterschiedlichen Übersetzungen von Hausmann, Noce und Bufano

Ich habe die unterschiedlichen Übersetzungen von Hausmann, Noce und Bufano mit Petrarca und miteinander verglichen, um die größte Nähe von Noce zu Petrarca zu zeigen.

In 19 von mir ausgewählten Texten übersetzt Noce Petrarca sehr ähnlich:

1-5., vgl. 3.1.1.5.

In der Lexik ist Noce Petrarca hinsichtlich der Adjektive (1) und der Verben (2) sehr ähnlich:

vile – vile; anceps – ambiguo; ferox – feroce

deponere – deporre

Hinsichtlich Morphologie und Syntax (3) verwendet Noce im Konditionalsatz die Vergangenheit wie Petrarca: *didicerit* – *abbia imparato*

Die Stilfigur (4) des Hysteron proteron wird (im Gegensatz zu Bufano) beibehalten:

humanitatem induere feritatemque deponere (Parallelismus: Nomen – Verb)

rivestirsi di umanità, deporre la sua natura selvaggia (Parallelismus: Verb – Nomen)

Inhaltlich (5) steht Noce beim Verb *rivestirsi* für *induere* Petrarca näher als Hausmann, die einen anderen Begriff verwendet: erwerben.

Das Verb *didicerit*, von Noce mit *abbia imparato* wiedergegeben, umschreibt Hausmann mit: *es ist ihm gegeben* (statt: *er hat gelernt*)

Bufano wählt im Gegensatz zum Original und zu den (späteren) Übersetzungen von Noce und von Hausmann kein Hysteron proteron, sondern entscheidet sich für die chronologische Reihenfolge: *spogliarsi della sua animalità – vestirsi di umanità*

Bufano verwendet mit *impari* ein Präsens im Gegensatz zu Petrarca (*didicerit*) und Noce (*abbia imparato*), die ein Perfekt brauchen

Für die Adjektive *vile*, *anceps* und *ferox* wählt Bufano *spregevole*, *doppio* und *crudele* und unterscheidet sich dadurch lexikalisch stärker vom Original als Noce (*vile*, *ambiguo*, *feroce*)

6., vgl. 3.1.2.5.

de hoc toto solitario vite genere – su questo stile di vita solitaria: Noce kommt stilistisch und hinsichtlich der Lexik dem Original am nächsten

7., vgl. 3.1.6.15.

statum – condizione: Noce kommt Petrarca hinsichtlich der Lexik am nächsten

voluptas occupatorum – sollazzi degli indaffarati: Noces Version steht Petrarca stilistisch und semantisch am nächsten

8., vgl. 3.1.6.20.

honeste – onesta: Noce kommt Petrarca semantisch am nächsten

9., vgl. 3.1.6.25.

quocumque fert animus – dovunque lo conduca il suo animo: Petrarca und Noce verwenden das gleiche Bild (Hausmann ein anderes)

10., vgl. 3.1.9.25.

moribus – moralità: semantisch und inhaltlich steht Noce Petrarca am nächsten; Hausmann umschreibt das Nomen mit einem Gentivattribut: „Heil unserer Seele“

11., vgl. 3.1.9.30.

conspectum quoque et viciniam fori procul fugiam – fuggirei lontano anche dalla vista e dalla vicinanza del foro: bis auf die Satzstellung gleichen Petrarca und Noce einander, auch semantisch

loca sunt aliqua parum salubria – alcuni luoghi sono poco salubri: Noce gleicht Petrarca in Stil, Syntax und Lexik

12., vgl. 3.1.12.25.

cogitatione – concentrandomi: bei der Wahl des Begriffs kommt Noce Petrarca am nächsten, Hausmann umschreibt: „indem ich meinen Gedanken folgte“

13., vgl. 3.1.16.20.

sit denique solitudo, non immanitas – sia infine solitudine, non barbarie: Noce ist Petrarca ähnlich; Hausmann lässt diese Passage aus – möglicherweise aus Versehen („die Einsamkeit soll schließlich nicht Barbarei sein“)

14., vgl. 3.1.16.30.

nullius boni iucundam possessionem – il possesso di nessun bene è piacevole: lexikalisch und syntaktisch sind Noce und Petrarca einander ähnlich; Hausmann übersetzt freier und persönlicher: „sich an keinem Besitz richtig freuen“

15., vgl. 3.1.17.5.

omnis stultitia laborat fastidio sui – ogni stoltezza è angustiata dalla nausea di sè: Noce übersetzt das abstrakte Nomen “stultitia” mit einem semantisch ähnlichen Begriff (“stoltezza”), im Gegensatz zu Hausmann, die das konkrete Nomen “Tor” verwendet (“jeder Tor leidet an Selbstüberdruß”)

16., vgl. 3.1.22.50.

collatione facta – fatto il confronto: semantisch, morphologisch und syntaktisch stimmen die Versionen miteinander überein; den lateinischen Ablativus absolutus löst Hausmann nominal auf („beim Vergleich“), während Noce eine Partizipialkonstruktion verwendet

17., vgl. 3.1.22.65.

nihil hac solitudine iucundius – nulla è più piacevole di questa solitudine: Noces Übersetzung stimmt lexikalisch-semantisch, morphologisch-syntaktisch und inhaltlich mit Petrarcas Original überein; Hausmann lässt diesen Satzteil teilweise aus

18., vgl. 3.1.25.20.

Die Verben wurden ganz unterschiedlich gewählt: man gewinnt den Eindruck, dass Noce absichtlich immer einen anderen Begriff wählt als Bufano

hortari – a esortarti; solari – a consolarti; monere – ad ammonirti; consulere – a darti consigli: Noce kommt mit seiner Wortwahl Petrarca am nächsten

19., vgl. 3.1.25.25.

dolo – inganni: Noce übersetzt lexikalisch-semantisch genau, im Gegensatz zu Hausmann

In zehn exemplarischen Texten ist Hausmann dem Original näher als Noce:

1., vgl. 3.1.4.5.

solitudinis – Abgeschiedenheit – vita solitaria – essere solo: die deutsche Übersetzung verwendet wie im Lateinischen das Nomen; die italienische umschreibt durch Nomen und Adjektiv (Noce) bzw. durch Verb im Infinitiv (nominaler Infinitiv) und Adjektiv (Bufano)

frequentie dolores miseriasque – Leiden und Elend der Geschäftigkeit – le angosce e le pene del vivere in mezzo a molta gente (des Lebens inmitten von vielen Menschen) – gli svantaggi e gl’inconvenienti del trovarsi in molti: im Deutschen und im Lateinischen werden jeweils Nomen verwendet; im Italienischen werden die Begriffe erklärend umschrieben

2., vgl. 3.1.4.15.

iocundam otiosamque frequentiam solitudini meste ac solícite preferre – die fröhliche und müßige Geschäftigkeit der traurigen und geschäftigen Abgeschlossenheit vorziehen: im Lateinischen und im Deutschen werden Nomen gebraucht, wo die italienischen Übersetzungen erklärend umschreiben

3., vgl. 3.1.6.20.

studium – Beschäftigung: den Begriff übersetzen weder Noce noch Bufano

multa cum pace animi – im tiefsten Frieden des Geistes: Hausmann kommt lexikalisch-semantic und morphologisch-syntaktisch dem Original am nächsten

venture lucis initium – Morgen – i primi albori del giorno che sta per iniziare – la prima luce che sta per venire: Hausmann übersetzt am knappsten; Noce und Bufano umschreiben

4., vgl. 3.1.6.40.

nil optare – nichts zu wünschen

nil timere – nichts zu fürchten

Hausmann übersetzt lexikalisch-semantic und morphologisch-syntaktisch treu

Noce und Bufano brauchen abwechselnd einmal ein Nomen, einmal ein Verb:

non desiderar nulla – non aver desideri

non aver paura – non temere di nulla

5., vgl. 3.1.6.50.

quam bene vivat (Konjunktiv der subjektiven Darstellung) – wie gut er lebt: bei Petrarca und Hausmann herrscht der Verbalstil vor (vivat; er lebt)

la natura della vita – il genere della sua vita: bei Noce und Bufano überwiegt der Nominalstil (vita)

6., vgl. 3.1.7.15.

addictos – die Gefangenen: Petrarca und Hausmann verwenden übereinstimmend ein nominalisiertes Perfekt-Partizip

quelli che sono stati gettati (condamnati): Noce und Bufano umschreiben durch einen Relativsatz

7., vgl. 3.1.15.20.

luce clarius – sonnenklar: Hausmann übersetzt den Ablativus comparationis mit Komparativ durch ein zusammengesetztes Adjektiv semantisch korrekt

più chiaro della luce: Noce und Bufano übersetzen in der Lexik treuer

8., vgl. 3.1.19.20.

solus beate civis patrie; comitatus infelicis exilii peregrinus – allein lebte er selig in seiner Heimat; in Begleitung unglücklich in der Verbannung: bei Noce fehlt dieser Satz; den lateinischen Originalsatz hat er im Paralleltext stehen

9., vgl. 3.1.19.30.

iam vergentis ad vesperam – sich schon gegen Abend nähernd: Hausmann bleibt näher am Original als Noce (Präsenspartizip; Semantik)

Noce: già vicino alla sera: Adjektiv

10., vgl. 3.1.22.30.

otium persequimur – wir suchen Freiheit vom Tätigsein: Hausmann verwendet wie Petrarca den Plural, Noce und Bufano gebrauchen die Singularform: conduco una vita libera da preoccupazioni – mi sono dato a una vita tranquilla

sepe soli sumus – wir sind oft einsam: auch hier übersetzt Hausmann wie im Original die Mehrzahl, während Noce und Bufano die Einzahl verwenden: sono spesso solo – mi trovo spesso solo

Noce hält sich häufig lexikalisch-semantisch, morphologisch-syntaktisch und inhaltlich näher an Petrarca, während Hausmann nur lexikalisch oder morphologisch Petrarca nahe steht.

Beispiele für lexikalische und stilistische Unterschiede zwischen Noce und Bufano, um zu zeigen, dass sich Bufano von Petrarca's Original in ihrer Übersetzung entfernt, Noce sich ihm wieder annähert

In 27 exemplarischen Texten habe ich gezeigt, dass Noce Petrarca ähnlicher ist als Bufano:

1., vgl. 3.1.1.5.

spogliarsi della sua animalità, vestirsi di umanità:

Stilfigur: im Gegensatz zum Original und zu den (späteren) Übersetzungen von Noce und von Hausmann wählt Bufano kein Hysteron proteron, sondern entscheidet sich für die chronologische Reihenfolge

Lexik: Verb: deponere – deporre – spogliarsi: Bufano unterscheidet sich von Noce, der mit dem Original übereinstimmt

Morphologie, Syntax: didicerit (Perfekt) – abbia imparato (Perfekt) – impari (Präsens): Noce übersetzt hinsichtlich Morphologie und Syntax dem lateinischen Original ähnlicher als Bufano

Im Text gibt es eine Anhäufung von qualifizierenden Adjektiven zur Beschreibung des Menschen in seinem animalischen Zustand.

Auf Italienisch werden von Noce und Bufano semantisch unterschiedliche Adjektive verwendet: Noce kommt dem Original Petrarca signifikant häufiger näher als Bufano:

vile – vile – spregevole (Petrarca – Noce – Bufano)

ferox – feroce – crudele (Petrarca – Noce – Bufano)

2., vgl. 3.1.6.5.

nocte media – in piena notte – nel cuor della notte: Bufano umschreibt durch ein Bild

3., vgl. 3.1.6.10.

solitarius atque otiosus – l' uomo solitario e libero da affari – l' uomo solitario e tranquillo: Bufano braucht ein anderes Adjektiv: "ruhig"

4., vgl. 3.1.6.20.

honeste – onesta – bella: Noce kommt Petrarca semantisch am nächsten

5., vgl. 3.1.6.25.

quocunque fert animus – dovunque lo conduca il suo animo – dove vuole: Petrarca und Noce verwenden das gleiche Bild; Bufanos Version ist viel knapper: „wohin er will“

6., vgl. 3.1.6.30.

dulces querele – dolci richiami – canti armoniosi: Bufano übersetzt mit „Gesang“ statt „Klagen“ zu harmonisch; die Stilfigur ist ein Pradoxon bzw. ein Oxymoron

7., vgl. 3.1.6.35.

vecordiae abstinentiam – l' assenza di cattiveria – assenza di ogni malvago pensiero: Bufano umschreibt ein Nomen erklärend

8., vgl. 3.1.7.20.

speciosior – più bella – di più bella apparenza: Bufano umschreibt: schöneres Erscheinungsbild

par – uguale – identica: Bufano verwendet einen präziseren Begriff als die anderen Autoren

9., vgl. 3.1.8.20.

qui quod profitebantur (Verb) impleverint (Verb) – che abbiamo mantenuto (Verb) ciò che apertamente promettevano (Verb) – che hanno tenuto fede (Nomen) alle loro promesse (Nomen): Petrarca und Noce verwenden beide Male die Konstruktion mit einem Verb, Bufano übersetzt zweimal mit einem Nomen

10., vgl. 3.1.9.5.

inanem – effimera – inconsistente: Bufano übersetzt semantisch etwas freier als Noce

11., vgl. 3.1.9.35.

salubritas – stato di sanità – condizione propizia

discrimen – stato di pericolo – condizione pericolosa

Petrarca und Noce ähneln einander: salubritas – sanità; discrimen – pericolo: beide Versionen verwenden Nomen, Bufano wählt Adjektive (propizia; pericolosa)

12., vgl. 3.1.10.20.

litterularum – cultura letteraria – cultura: Noce kommt mit seiner Version dem Original am nächsten, da Bufanos Begriff viel allgemeiner ist

sine loquaci doctore – senza un loquace professore – senza un maestro loquace: Noce kommt Petrarca sowohl hinsichtlich der Wortstellung als auch der Wortwahl am nächsten; außerdem behält er Petrarcas Rhythmus bei

13., vgl. 3.1.11.30.

fortuita cogitatio – un pensiero, anche fortuito – un'idea che per caso ci si affaccia alla mente: Noce ist dem Original am nächsten, Bufano umschreibt

Oft verwendet Noce bewusst einen anderen Begriff als Bufano, um die Variationsmöglichkeiten in der Lexik zu zeigen oder um einen veralteten Begriff zu modernisieren (die Übersetzung altert oft schneller als das Original).

14., vgl. 3.1.12.25.

cogitatione – concentrandomi – dandomi ai miei pensieri: Noce kommt Petrarca am nächsten; Bufano umschreibt in ihrer Übersetzung

15., vgl. 3.1.13.10.

iudicii libertas – libertà di giudizio – libertà di pensiero: Noce übersetzt treu, Bufano wählt einen anderen Begriff

16., vgl. 3.1.15.10.

astipulatorem (Beipflichter) – avere come partigiano – sembrano appoggiarsi sull' autorità: Petrarca und Noce verwenden Nomen, während Bufano durch ein Verb umschreibt

17., vgl. 3.1.17.10.

nec immerito – non senza ragione – non a torto: Noce verwendet wie das Vorbild eine doppelte Verneinung (Litotes)

18., vgl. 3.1.18.30.

alii regant – altri reggano – reggano altri: Bufano verwendet als Einzige stilistisch zur Hervorhebung die Inversion

19., vgl. 3.1.19.10.

brevi et succinta commemoratione – una menzione breve e succinta – ricordandoli con poche e succinte parole: Bufano weicht syntaktisch durch Umschreibung mittels Verb von Petrarca und Noce ab

preciose materie filum habens ac magnis texta ingeniis – essendo intessuta di materiale prezioso e di grandi ingegni – sulla traccia di un materiale prezioso, composta com' è di grandi ingegni: Bufano weicht am stärksten vom Original ab

20., vgl. 3.1.19.40.

ne forte autem vetustatis reverentia vel immemor recentium vel contemptor appaream – non vorrei però sembrare, per reverenza verso l' antichità, immemore o spregiatore dei tempi più recenti – ma io non voglio aver l' aria di dimenticare o disprezzare i tempi più recenti in omaggio agli antichi: Buifano übersetzt stilistisch einen Satzteil als Inversion

21., vgl. 3.1.21.5.

ad imitandum stimulus exemplumque – un grande stimolo ed esempio – una spinta a imitare chi l' ha seguita, e un esempio: Bufano umschreibt

22., vgl. 3.1.21.10.

nec ad unum terminum diversa feretur via – né a tale unico traguardo giungerà per via diversa da questa – non per due vie opposte arriverà a una stessa meta: Bufanos Wortwahl ist Noce ähnlich, aber ihr Satzbau unterscheidet sich durch eine Inversion vom Original

23. vgl. 3.1.21.10.

plerumque contraria infeliciter miscentur – elementi fra loro incompatibili si mescolano per lo più con esito infelice – in genere la mescolanza di elementi opposti fra loro fa cattiva riuscita: die Wortwahl ist in allen Versionen unterschiedlich; Petrarca und Noce verwenden das Verb (miscentur; si mescolano), Bufano braucht das Nomen (mescolanza)

24., vgl. 3.1.22.15.

causam – la causa – del fatto che l’aveva provocata: Bufano umschreibt und entspricht damit nicht so genau dem Original wie Noce

25., vgl. 3.1.22.15.

interitum – la rovina – la fine: Bufano übersetzt mit einem abgeschwächten Begriff: “Ende” statt “Untergang”

26., vgl. 3.1.22.35.

descripsit officia – determinò i doveri – prese in esame i doveri: Bufano übersetzt freier; Noce entspricht dem Original

27., vgl. 3.1.25.20.

Die Verben wurden ganz unterschiedlich gewählt: man gewinnt den Eindruck, dass Noce absichtlich oft einen anderen Begriff gewählt hat als Bufano, um wieder Petrarca Original näher zu kommen:

hortari – a esortarti – a incoraggiarti

solari – a consolarti – a confortarti

monere – ad ammonirti – a consigliarti

consulere – a darti consigli – a prendersi cura di te

Insgesamt kommt Noce mit seiner Übersetzung Petrarca am nächsten.

In 14 exemplarischen Texten kommt Bufano Petrarca näher als Noce:

1., vgl. 3.1.2.5.

adesto – presta attenzione – ascoltami: Noce übersetzt nominal, Bufano behält das Verb bei

2., vgl. 3.1.4.10.

leto otio – libertà di dedicarsi ai propri interessi in beatitudine – un ozio sereno: Petrarca und Bufano verwenden Nomen und Adjektiv; Noce übersetzt erklärend umschreibend

3., vgl. 3.1.4.20.

otium et libertas – libertà di disporre serenamente del proprio tempo – la pace e la libertà: Petrarca und Bufano verwenden zwei Nomen; Noce umschreibt erklärend

4., vgl. 3.1.5.5.

ante tue mentis oculos pone – immagina – mettiti agli occhi della mente: Petrarca und Bufano verwenden das Bild “vor die Augen des Verstandes halten”, während Noce nur ein Verb wählt

Dieses Beispiel zeigt, dass Noce häufig absichtlich eine andere Übersetzung wählt als Bufano, um sich von ihr zu unterscheiden, selbst wenn er sich damit von Petrarca entfernt.

5., vgl. 3.1.6.5.

visis – apparizioni – visioni: Bufanos Übersetzung entspricht lexikalisch genau dem lateinischen Original

somno interrupto – svegliato – il sonno gli è stato interrotto: Bufano übersetzt dem Original ähnlich: sie verwendet die passive Verbform im Perfekt

6., vgl. 3.1.6.15.

regnorum fastus – vanitosa esibizione di potenza regale – pompa regale: Noce erweitert den etwas altertümlichen Begriff, um ihn zu erklären

7., vgl. 3.1.9.5.

solidam quietem mentis – vera pace dell’anima – quiete effettiva dello spirito: Petrarca und Bufano verwenden den Begriff “Ruhe”; Noce braucht das Nomen “Frieden”

8., vgl. 3.1.9.30.

convalescenti – rinvigorito – convalescente: Petrarca und Bufano übersetzen gleich, während Noce einen moderneren Begriff verwendet

9., vgl. 3.1.9.40.

est aliquid in – hanno una certa importanza – è qualche cosa: Noce übersetzt am ausführlichsten

animus est, qui sibi commendat omnia – è l’animo che ha il potere di rendere gradite tutte le cose – è l’animo che a sé tutto raccomanda: Petrarca und Bufano stehen einander in der Wahl der Begriffe am nächsten

10., vgl. 3.1.9.70.

de otio – del tempo libero da impegni – dell’ozio: Noce umschreibt den Begriff, da er etwas antiquiert ist

11., vgl. 3.1.11.5.

mens nostra suspirat – il nostro animo agogna – l’anima nostra sospira: Bufano kommt mit dem etwas veralteten Begriff “sospira” Petrarca am nächsten

12., vgl. 3.1.13.10.

occultissime profundissime rei humane conscientie – la cosa più segreta e profonda: la coscienza umana – la coscienza umana, che è la cosa più occulta e profonda: Bufano

kommt Petrarca in der Wortwahl am nächsten, unterscheidet sich aber von ihm und von Noce durch die Satzstellung

13., vgl. 3.1.19.30.

iam vergentis ad vesperam – già vicina alla sera – che volge ormai al tramonto: "vergentis" wird von Bufano näher am Original übersetzt als von Noce

14., vgl. 3.1.25.5.

volo solitudinem non solam – voglio una solitudine che non sia desolata – voglio una solitudine non sola: Bufano kommt Petrarca's Original am nächsten, weil Noce es passender findet, einen erklärenden Relativsatz statt des Adjektivs zu wählen

Bufano ist Petrarca dann ähnlich, wenn sich Noce um eine modernere Version bemüht und sich dadurch von Petrarca entfernt.

Abstract in deutscher Sprache

Zusammenfassung der Forschungsergebnisse

Ich habe die italienischen Übersetzungen von Petrarca's *De vita solitaria* von Marco Noce und Antonietta Bufano sowie die deutsche von Friederike Hausmann einerseits mit dem Original (diachron), andererseits miteinander (synchron) verglichen, um die These zu bestätigen, dass Noce dem Originaltext lexikalisch-semantic und syntaktisch-stilistisch am nächsten kommt, wobei er sich an Philologen als Zielpublikum wendet, während Hausmann vor allem für Historiker und Philosophen schreibt.

Rezeptionsästhetisch bin ich durch den Vergleich von Noce mit Bufano zum Ergebnis gelangt, dass sich Bufano etwa 30 Jahre vor Noce lexikalisch von Petrarca viel weiter entfernt als Noce, wobei sie sehr gewählte, oft ein wenig antiquierte, in der Alltagssprache nicht so gebräuchliche Begriffe verwendet, während Noce in der Lexik Petrarca näher kommt und trotzdem in seiner Version durch die Wortwahl moderner wirkt als Bufano.

Inhaltlich habe ich die philosophischen und literaturtheoretischen Passagen untersucht und in den Übersetzungen miteinander verglichen, in welchen Petrarca über die „ideale“ Lebensform in Muße und Freiheit reflektiert und zum Vergleich mit seinen Thesen die „Literatur auf erster Stufe“, Cicero (*Tusculanae disputationes*) und Seneca (*De brevitate vitae*), heranzieht.

Die Passagen werden verglichen, in welchen lexikalisch-semantic und syntaktisch-stilistisch Besonderheiten zu beobachten sind und in welchen die Unterschiede in den einzelnen Versionen deutlich gemacht werden können.

Noce präsentiert parallel zu seiner Übersetzung den lateinischen Originaltext, den er textkritisch mit Hilfe von Martellotti und Enenkel untersucht und überarbeitet hat. Auch Bufano fügt ihrer italienischen Version als Paralleltext das lateinische Original hinzu.

Hausmann bietet den Lesern nur die deutschsprachige Übersetzung ohne das lateinische Original. Petrarca wird im ausführlichen Vorwort von Wetz als Begründer des Renaissance-Humanismus vorgestellt, der Cicero und Seneca rezipiert.

Petrarca stimmt Cicero zu, der die „humanitas“ von der „animalitas“ unterscheidet und meint, dass dem Menschen nichts fehlt, wenn er von einem Garten und von Büchern umgeben ist.

Mit Seneca ist Petrarca der Meinung, dass Muße ohne geistige Betätigung dem Verstoßensein gleiche; mit geistiger Anregung bereite Abgeschiedenheit jedoch Freude.

Beim Vergleich von Noces Überstzung mit der von Hausmann findet man etwa doppelt so viele Petrarca ähnliche Passagen bei Noce (= 19) als bei Hausmann (= 10).

Auch der Vergleich von Noce mit Bufano zeigt ein signifikantes Ergebnis: hinsichtlich der lexikalisch-semantischen und syntaktisch-stilistischen Ähnlichkeiten kommt Noce in 27 Passagen Petrarca sehr nahe, Bufano in 14 exemplarischen Textabschnitten.

Insgesamt ist Noces Version lexikalisch-semantisch und syntaktisch-stilistisch von allen Übersetzungen Petrarcas Original am ähnlichsten.

Beispiel: 3.1.1. Ohne Humanität ist der Mensch ein grausames Tier

(H = Hausmann, P = Petrarca, N = Noce, B = Bufano)

Lexik, Semantik

Adjektiv: wild (H) – ferox (P) – feroce (N) – crudele (B): Noce ist Petrarca ähnlich

Verb: ablegen (H) – deponere (P) – deporre (N) – spogliarsi (B): Noce kommt Petrarca semantisch am nächsten

Morphologie, Syntax

Verb: es ist ihm gegeben (H) – didicerit (P) – abbia imparato (N) – impari (B): Noce ist Petrarca ähnlich, Bufano verwendet ein Präsens statt dem Perfekt im Original, und Hausmann umschreibt

Stil, Inhalt

Nomen: Triebhaftigkeit (H) – feritatem (P) – la sua natura selvaggia (N) – animalità (B): Noce umschreibt (Pronomen – Nomen – Adjektiv); Hausmann übersetzt interpretierend: Triebhaftigkeit kennzeichnet das Menschsein, das nicht durch Vernunft und Humanität gekennzeichnet ist

Abstract in English

Summary of the main theories of my thesis

In his philosophical treatise *De vita solitaria*, Francesco Petrarca is telling his friend Philippe de Cabasole, episcopo of Vaucluse, about his theories concerning a conception of a nearly perfect form of life in solitude, far away from other people. Life should be dedicated to philosophy and literature.

One of the most important aims of my studies is to represent a comment and an interpretation of the following four texts in parallel reading: the original latin text of Francesco Petrarca, *De vita solitaria*, and three translations (the Italian versions of Antonietta Bufano and Marco Noce and the German one of Friederike Hausmann) in the way to investigate the semantic and syntactic differences of the translations with the intention to find out which exemplar is nearest to the original and to demonstrate the reasons for the different ways to translate (because of the philologic or historic or philosophic background of the translators).

I have to explain the philosophic and philologic interpretation and to propose, if necessary, different possible ways to translate certain parts of the text.

A translation has to be always an interpretation of the original. Therefore my intention was to understand the different passages translated into another language. Many philosophic and philologic terms are similar in different languages concerning the ideas they have to explain, but of course they are not exactly the same like in the original version.

The German version is explaining first of all philosophic ideas.

The Italian versions are often using hypotactic structures to explain a passage, while the Latin original is using adjectives or participles or typical syntactic constructions like "Accusativus cum Infinitivo" or "Ablativus absolutus".

In the Italian versions many terms can be deduced, concerning the semantic, from the Latin original, and Noce is translating close to the Latin version, while the German version can be qualified as really philosophic.

All the three translations can be read as philological or philosophical treatings, concerning the possibility of life in solitude and its advantages.

I give a representative example concerning the lexic, semantic, syntactic and stylistic differences; Noce is translating close to Petrarca.

3.1.1. Ohne Humanität ist der Mensch ein grausames Tier

(P = Petrarca, H = Hausmann, N = Noce, B = Bufano)

Lexic, semantic

Adjective: ferox (P) – wild (H) – feroce (N) – crudele (B): Noce is nearest to Petrarca

Verbe: deponere (P) – ablegen (H) – deporre (N) – spogliarsi (B): Noce comes near to Petrarca

Morphologic, syntactic

didicerit (P) – es ist ihm gegeben (H) – abbia imparato (N) – impari (B)

Stilistic

feritatem (P) – Triebhaftigkeit (H) – la sua natura selvaggia (N) – animalità (B)

Lebenslauf

Ich heiße Edith Sezemsky und wurde am 31.3.1961 in Wien geboren.

Ich absolvierte an der Universität Wien die Lehramtsstudien Latein, Altgriechisch, Philosophie, Psychologie, Italienisch, Französisch, Spanisch und Deutsch sowie Deutsch als Fremdsprache und unterrichte seit 1989 am Brigittenauer Gymnasium.

Zusätzlich schloss ich die Diplomstudien Rumänisch, Portugiesisch und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Wien mit dem Magisterium ab, sowie die Doktoratsstudien Philosophie und Rumänisch. Momentan studiere ich noch Deutsch, Geschichte und Politikwissenschaft.

Im Rahmen des Romanistik- sowie des Literaturwissenschaftsstudiums habe ich mit großem Gewinn viele Lehrveranstaltungen von Prof. Noe, Prof. Bachleitner und Prof. Sartingen besucht. Von Prof. Tanzmeister habe ich zahlreiche Referate während der Arbeitsgemeinschaften in Payerbach gehört.

Ich danke meinen Professoren für die schöne Studienzeit!

Edith Sezemsky

Wien, 2015

Eigenständigkeitserklärung

Ich bestätige, dass ich die Dissertation selbst geschrieben und außer den zitierten keine Hilfsmittel verwendet habe.

Edith Sezemsky

Wien, 2015

